Wilhelmus sod. Lestetzinsen.

Dubl. von Oc 1777. S.

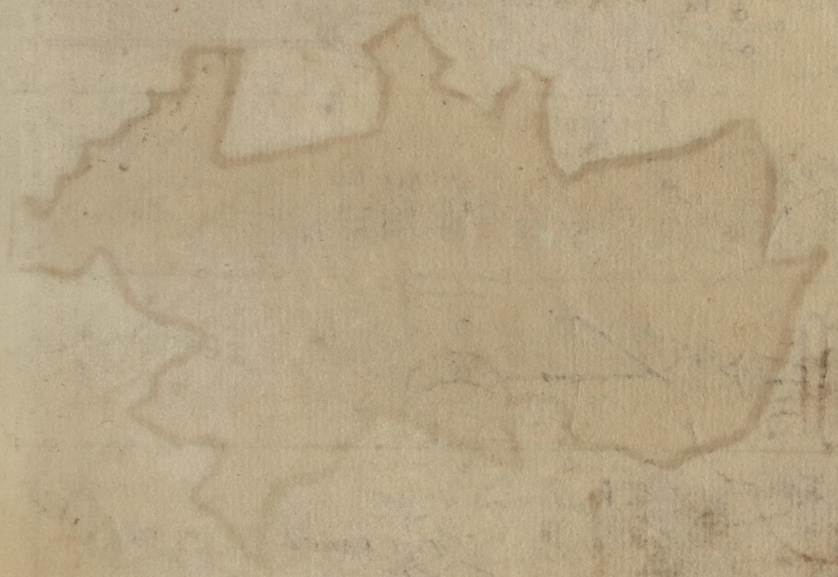
E manu fratris Beati
Joh. Alberti Bieringi
habet
F. O. B. Pact. Esp. A.
1742

Sr. 2012
4. 30

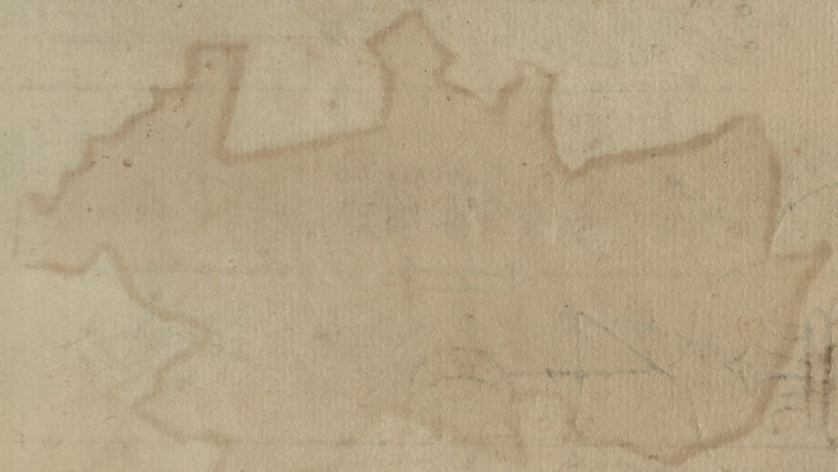
[illegible]

[illegible] J. Wirthschaft. in Meiningen. R.

[illegible] Arvo Beringer durch Heinrich Henneberg [illegible]
[illegible] Hön Coburg.
[illegible] Querfurt. [illegible]
[illegible] Schwartzburger [illegible] Wild. olim Wipper [illegible]



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59197/fragment/page=0003



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59197/fragment/page=0004



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59197/fragment/page=0005



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59197/fragment/page=0006

MEGALURGIA MARTISBURGICA,

Das ist:

Fürtrefflichkeit der Stadt Märseburg/

Nach ihren alten und jetzigen Zustande / Landes-HErren/ vorigen und heutigen Geschichten/ von uhralten Zeiten her biß auff das 1700. Jahr Christi/ in 24. Capitel auff das kürtzeste und nützlichste verfasset/ darinnen ihr Uhrsprung/ Antiquitäten/ Besonderheiten/ Regenten/ Stifft/ Bischoffe und Administratores / sammt vielerley denckwürdigen warhafftigen Historien/ so theils vor Alters / theils in neulichen Jahren sich allhier und im Stiffte zugetragen haben/ auch allerley Inscriptionen richtig erzehlet/ kürtzlich beschrieben und sattsam bewiesen worden.

Nicht nur aus Bischoff Ditmars / Ernst Brotuffs und Georg Hahns/ sondern auch aus andern sehr viel gedruckten / zum Theil unterschiedenen geschriebenen raren Chronicken / Brieffl ichen Uhrkunden und glaubhaffter Leute schrifftlichen Verzeichnissen/ mit grosser Mühe zusammen getragen/ von den Irrthümern/ die in Brotuffs Chronicken häuffig anzutreffen/ gründlich gereiniget / mit allerhand unbekandten verwunderlichen alten und neuen Sachen / so noch niemahls in Druck kommen / gemehret/ reichlich gebessert / und auff vielfältiger Geschicht-Liebhaber Begehren heraus gegeben

durch

Johannem Vulpium, Salfiz. Misn. N.P.C.

Quedlinburg und Aschersleben/
Bey Gottlob Ernst Struntzen / Buchhändl. bürtig von Marienberg.
Anno 1700.

Den

Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn/

HERRN

Wilhelm Christoph Volrath

von

Taubenheim/

Hoch-Fürstl. Sächs. Hoch-meritirten Hoff-Marschall zu Weissenfelß/ der hohen Stiffter Märseburg und Naumburg hochansehnlichen Thum-Herrn/ u. s. w.

Erb-Lehn- und Berichts-Herrn der Herrschafft Bädra / Braunsdorff / Schortau und Leicha a. s. m.

Seinen Gnädigen Herrn/

Dediciret und überreichet gegenwärtige Abbildung der Stadt und Stiffts Märseburg zu unterthänigen Ehren

Der Autor.

Vorrede an den nach Standes Gebühr zu ehrenden hochgeneigten Leser.

Es sind nun 25. volle Jahr verlauffen/ daß ich Ernst Brotuffs herausgegebene Märseburgische Chronicke/ so theils in Quarto, theils mit Figuren in Folio gedruckt/ und An. 1555. den 21. Octobr. (besage des Tituls und M. Adrian Beyers/ hochverdienten seel. Archi-Diaconi zu Jehna Zeugnisses Geograph. Jenens. p. 171.) ausgangen/ aber A. 1557. fertig worden ist/ zu lesen überkam/ welche handelt von den Antiquitäten des Käyserlichen Stiffts/ der Römischen Burg und Stadt Marsburg an der Saale/ auch Herrn Michaeli/ Bischoffen selbiger Zeit daselbst zugeschrieben worde. Die hernach Georg Hahn mit Ditmars/ gewesenen Bischoffs zu Märseburg hinterlassenen 8. Büchern und andern Geschichten/ sampt einen Appendice vermehret hat. Weil ich denn darinnen sehr viel Irrthümer/ theils in den Jahr-Rechnungen/ theils in den Historischen Erzehlungen selbst/ antraff/ sonderlich in Beschreibung der Bischoffe/ nemlich Bischoff Eppen/ Intrusi, bey Albino, Eccelino II. Reinhardo, Johanne I. Theodorico, Friderico I. &c. so setzete ich dazumahl ein gar kurtzes Märseburgisches Chronicon auf/ corrigirte das jenige was Handgreifflich falsch war/ weisete auch Eingangs alsbald/ daß Bischoff Eppo nicht der Naumburgische seyn können/ sintemahl derselbe sampt Bischoff Wernhern zur Zeit der Schlacht für dem Welphes-Holtze schon etliche Jahr in der Erden gelegen hat. Auch ist Sigismundus I. nicht Marggraf Friedrichs des Ersten/ sondern des Ernsten Sohn/ und ob er gleich ein Meißner gewesen/ so hat er doch mit jenem Meißner nichts zu thun. Andere Dinge mehr/ die ich damahls

mahls berührete/ geschweige/ über diß vermehrete ich es mit etlichen Historien unserer Jahre/ und gab es in 8vo geschrieben einem guten Freunde zum Verlage/ welchen es abhändig gemacht worden/ und in das Verborgene gerathen ist. Aber nicht habe es der Meinung concipiret/ daß den seel. Ernst Brotuffen einige Schande oder Beschimpffung dadurch angethan werden möge: Nein Keines Weges. Ich gönne ihm das herrliche Ehren-Lob des hochgelahrten Herrn Philippi Melanchtonis gerne/ so derselbe An. 1556. über Brotuffii Anhältisches Stamm- und Zeit-Register mit diesen Worten geschrieben: **Es wäre sehr löblich und nützlich/ daß viel vor Alters solchen Fleiß gethan hätten/ die Historien ordentlich auf die Nachkommen zu erben. Doch sind etliche treue und gelehrte Männer gewesen/ die etwas verzeichnet haben/ und hat der Erbar und wohlgelahrte Ernestus Brotuff/ Bürger zu Marsburg (oder Märseburg) eine grosse Arbeit gethan ꝛc. darum wir alle Ihm Danckbarkeit schuldig seynd.** Ja für meine Person sage ich dem seeligen Manne in seiner Grufft und Verwesung auff dem Sixtus-Berge Danck/ daß er so viel Mühe auf die Erforschung der Antiquitäten gewendet hat/ und vielen ein stattlicher Vorgänger und Anführer gewesen; O wie viel würde gantz ümbkommen und verlohren worden seyn/ wenn dieser fürtreffliche Mann wäre nachläßig erfunden worden! Solches hat auch D. Georgius Agricola wohl erkand/ der viel Errores, so in der Meißenischen Chronica und andern Schrifften Brotufii sich ereignet/ examiniret und censiret/ aber doch auch seinen unverdrossenen Fleiß/ Wissenschafft und Vorrath aller Monumenten rühmet/ wie zu sehen in einer Epistel an D. Georgium Kommerstadt und in Petri Albini Meißnischer Land-Chronica Tit. XXIII. pag. 303. daß er aber öffters so grosse Errores committiret/ ist

nicht

nicht also aufzunehmen/ als ob er ein schlechter Bürger und ungelehrter Mann sey gewesen; Denn er hat den Grund seines Studirens wohl geleget/ ist in den Chur-Fürstl. Sächsis. Land-Schulen-Ampte Pforta zwey Jahr Schösser oder Schulen-Verwalter und hernach Syndicus/ wie auch Bürgermeister zu Märseburg gewest/ der gute Gelegenheit gehabt/ hinter die Antiquitäten zu kommen. Daß aber nicht in allen die genaue Richtigkeit getroffen werden können/ hat die Schwerheit des Wercks und Ermangelung der Diplomatum verursachet/ ich will von anderer Leute unrichtiger Communication, damit er sich manchmahl hat behelffen müssen/ nichts gedencken/ denn ein Historicus kan nicht allenthalben selbst seyn/ sondern mus mit frembder Hülffe zu frieden stehen. Nechst den gedruckten Schrifften aber des seel. Ernst Brotuffs ist mir auch ein Chron. MS. dieses berühmbten Mannes durch einen guten Freund zu Wege gebracht worden/ so mir viel genützet/ daraus ich manches erlernet/ so bißher in Märseburg gantz verborgen oder vergessen gelegen hat. Solch MS. Martisburgicum hat A. 1624. Peter Ebert zu Halle der Aeltere/ darnach Peter Ebert der Jüngere besessen/ folgends hat An. 1632. die Ebertische Witbe solches C. Schreyen verkaufft/ von dannen es auff Tit. Herren Schreyen J. U. C. und h. t. Hoch-Adel. Pölnitzischen Schösser und Gerichts-Actuarium zu Goseck gelanget. Ein ander vornehmer Mann leihete mir Azzonis, eines alten Märseburgischen Canonici regularis des ehemahligen Johannis-Stiffts Chronicon MS. oder Vitam Henrici Aucupis. Es sind mir unterschiedliche alte Diplomata zu Handen kommen/ die Brotuff nicht gesehen hat/ und etliche der Herren Geistlichen haben mit Nachrichtungen aus ihren Kirchen-Pfarr- und andern Büchern meinen laborem secundiret/ derohalbē allen und jeden/ welche nur etwas groß günstig communiciret haben/ ich dienstlichen Danck sage/ mich verbindende/ alle möglichst gegen dienstliche Aufwartung dafür abzustatten.

Demnach kan ich nun jedermänniglich versichern/ daß diese

Historische Arbeit/ (ob ich gleich auch mit Brotuffs Kalbe gefüget habe) weit richtiger ist/ als die alte Märseburgische Chronica Brotufii/ ja auch richtiger/ als mein vor 25. Jahren verfassetes Tractätlein erscheinet. Welcher Ursachen ich dann mich wieder an diese Arbeit gemacht und gegenwärtiges Wercklein zu ediren destehender persvadiren lassen/ daß ein Cultor Historiarum heute oder Morgen/ es sey über kurtz oder lang/ auf jenes kleine MS. in octavo sich nicht gründe/ als ob es gantz ohne Fehler sey/ mir auch nichts Beschwerliches deßwegen aufbürden möge. Darzu habe ich dieses gantz anders/ als jenes/ so An. 1673. verfasset/ eingerichtet ümb ein grosses gemehret/ und angenehmer formiret. Ich habe mich auch beflissen überall Beweiß meines Schreibens unten an der Calce jedweder Seite beyzubringen/ und so viel die Möglichkeit verstattet/ in acht genommen/ daß niemanden zu nahe getreten werden möchte. Solte ich aber dennoch in etwas verstossen/ und jemanden zu nahe kommen seyn/ wie denn Irren Menschlich ist/ so protestire ich hiermit bezeugend/ daß es nicht vorsetzlich jemanden zu beschimpffen/ sondern die Historische Warheit zu befördern geschehen sey? denn Cicero lehret/ daß man in Geschichte melden 1. nichts Falsches beybringe/ noch 2. daß Gegenwärtige/ wie auch geschehene Warhafftige aus Furcht ja nicht aussenlasse/ oder 3. jemanden nur bloß zu Liebe oder Leide etwas schreibe/ welches meine Wenigkeit dann so wohl in diesen Wercke/ als auch in der Weissenfelsischen Chronica/ die alsbald hierauf folgen soll/ treulichst ohne eintzige Scheu/ Schmeicheley und Abgeneiglichkeit beobachtet/ auch erbötig bin/ im Fall etwas aus einem Autore oder Verzeichniß Angezogenes nicht also wäre/ dasselbe ohne Widersprechen/ wenn ich gütlich erinnert und mit richtigern Uhrkunden eines bessern berichtet werde/ zu ändern/ zu verbesseru und zu erläutern/ so versehe ich mich auch zu dem gunstgeneigten Leser/ daß er alles zum Besten deuten werde. Unterdessen gebe GOtt/ daß diese liebe Stadt Märseburg/ sampt ihren Töchtern/ wie die Schrifft redet/ nemlich mit den darzu gehörigen Stiffts-Städten/ Schlössern/

Fle-

Flecken und Dörffern/ jederzeit biß an der Welt Ende unter dem Schutze der Durchlauchtigsten Fürsten von Sachsen stehen/ floriren/ auch vor Krieg/ Feuer/ Wassers-Noth/ Hunger und Pestilentz bewahret werden möge. Es erhalte der Allerhöchste die Durchlauchtigste Sächsische Raute und dero gantzen hochlöbl. Stamm/ saint dero gewaltigen- hohen Ministris, ingleichen dem Hochwürd. Thum-Capitul saint und sonders/ wie auch E. E. Hochweisen Rath und gantze Bürgerschafft bey guter Gesundheit und erfreulichen Wohlstande alle Zeit/ gebe so wohl innerlich als äuserlichen Frieden/ dero Königl. Chur- und Fürstl. respective Majest. Durchl. Fürstl. und Gnaden/ hohen Favor und Gunst-Gewogenheit ich mich treulich empfehle.

Der Innhalt aber dieses Werckleins zeiget sich alsbald nach den von dreyen guten Gönnern beygefügten folgenden Recommendations-Versen in einen sonderlichen Register aller beschriebenen Capitel.

ER thut/ HERR Vetter/ wohl/ daß ER diß Werck verleget/
Und also **Märseburg** der Nachwelt einverleibt/
Ich wünsche/ daß dadurch ER guten Nutz eintreibt.
Auch Ehre/ Gunst und Geld in Menge davon träget.

Friedrich Struntze/ Pastor
zu Uchteritz.

HErr Vulpius macht sich der klugen Welt beliebt
Er stifft ein Leben sich/ das keine Zeit wird fressen/
Ja das nach seinen Tod' auch Sein nicht läst vergessen/
In dem Er immerzu der Welt was seltnes gibt.
In seinem Conterfey sieht man der Immen Bild
Die süsses Honigseim mit embsigen Bemühen
Aus vieler Blumenkrafft mit Nutz zusammen ziehen/
Woraus ein zarter Fleiß und Kunst-Beweißthum quillt.
Wer sieht nicht/ daß Er sich dergleichen Art erwehlt/
Wie Er zusammen trägt aus kluger Männer Schrifften/
Und seinem Nahmen denckt ein Denckmahl anzustifften/
Dadurch des Fleisses Geist nicht scheinen wird entseelt.
Dir/ **Märseburg**/ stellt Er ein Buch der Zeiten dar/
Das seines Meisters-Hand benebst dem Witz muß preisen/
Und die auf jedem Blatt dasselbe kan erweisen/
Was ins Vergessungs-Buch vorlängst geschrieben war.
Hier blühet aus der Asch' und staubichten Gebein
Des (*) grossen Käyser Helds mit Ruhm geführtes Leben/
So Ihm Herr Vulpius itzt wieder sucht zugeben/
Das von der Jahre Zahn zermalmet schien zu seyn.
Und das/ was lange schon vom Alter schimlicht ist
Wird neugebohren/ durch sein curieuses Schreiben/
Krafft dessen Er sich wird der Nachwelt einverleiben/
Daß Ihm Apollo hold zu bleiben nicht vergist

Ich

(*) Alluditur ad Invictissimum Romanorum Imperatorem Heinricum Aucupem, cruentamque ejus respicit victoriam in territorio Marsburgensi contra Hunnos felicissimè obtentam.

Ich halte gantz dafür/ der scharffen Feder Macht
Wird Jhm zu keiner Zeit an mindsten lassen sterben/
Sie weiß Jhm schon den Preiß und Lorber zu erwerben/
Warum! Er hat sehr viel ans Licht der Welt gebracht.

So rühmte die unermüdete Feder des Hn:
Autoris wohlmeinend

M. Christoph Zschoche/ Pastor,
zu Mäyhen.

WEnn in vergangner Zeit die Treu der lieben Alten
Und ihre Redligkeit durch Schrifft nicht wäre erhalten/
Wenn ihre Thaten nicht ein Schreiber hättt' verfaßt/
So wär' ihr Ruhm und Preiß schon lange gantz verrafft.
Wenn niemand wär' gewest/der ehmahls aufgeschrieben/
Wie man in alter Zeit die Policey getrieben/
Wie Helden sich bezeigt; wenn man/ als GOtt/ geehrt;
Wer wüste/ wie die Welt sich vielmahl hätt' verkehrt?
Was hat der/ so nichts weiß. Von alten Thun und Sachen
Für Vorzug vor dem Vieh? Nichts läst sich aus Jhm machen:
Wer von der Vor-Welt nichts noch weiß nach sagen kan/
Der ist noch nicht so gut als Katze/ Bock und Hahn.
Wer könte von sich selbst zu unsrer Zeit errathen/
Der hohen Häupter Preiß/ der Fürsten grosse Thaten?
Wenn kein Historicus den Kiel in Black genetzt/
Und von dem Alterthum hätt' Schrifften aufgesetzt.
Wer wüste was von uns und ob wir je gelebet/
Ob wir nach Gottesfurcht und Ehren-Preiß gestrebet?
Wenn nicht ein eintziger die Feder nähm' zur Hand
Und schriebe/ wie zur Zeit beschaffen unser Land.
Ein tugendhaffter Geist und edler Sinn kan leiden/
Daß man der Ewigkeit Jhn löblich mög' einkleiden:
Nur ein unnützes Holtz/ und ein Boetisch Schwein
Will bey der Nach-Welt gantz und gar verborgen seyn.

Wer unterdrücken will/ was jemahls ist geschehen/
Und läst der Nachkunfft nichts von den Geschichten sehen/
Thut höchst unrecht daran: Er sündiget vielmehr/
Und bey Verständigen gereichts ihm nicht zur Ehr.
Ja wenn zuweilen gleich nicht alle Händel gläntzen/
Denn ein aufrecht Gemüth kan nimmermehr fuchsschwäntzen/
So soll doch nicht alsbald das Werck verstecket seyn/
Kein Jahr ist ohne Koth; nicht stets ist Sonnenschein.
Der ernste Gottes-Mann/ so Adams Fall beschrieben/
Und Sodoms Missethat ist unverborgen blieben/
Der theure Samuel schreibt seinen Büchern ein/
Was dem Volck Jsrael möcht Schimpff und Schande seyn.
Es kömmet doch an Tag/ was man sucht zu verheelen/
Und was im Winckel steckt/ wird man am Lichte zehlen.
Der schnöde Wahn verfällt. Drümb ist es wohlgethan/
Daß **Er/mein Gönner** sich nicht kehrt an Syculs Zahn.
Du **Edles Märseburg**/ du Aelteste der Städte/
Hierinnen stehest du vollkommen in der Röthe:
Erweise Danckbarkeit dem/ der dein Alterthum
Und Vorzug streicht heraus/ dein ist der Preiß und Ruhm.
Der **weise Vulpius** vom Himmel angetrieben/
Hat dir den Ehren-Krantz gewunden/ und beschrieben:
Woher dein **Ursprung** ist/ was deine **Fortkunfft** sey?
Es zeiget dieses Buch dem Leser mancherley.
Mich dünckt/ der *Autor* hat ein gut Werck fürgenommen/
Daß er diß Chronicon ans Tages-Licht läst kommen.
GOtt und der **Sachsen-Stamm** hat Ehr und Ruhm davon
Apollo krönet Jhn/ als seinen Musen-Sohn.

Diß geringe/ den Herrn Verfasser sein nützliches Werck durch den Druck zu *publiciren* dadurch anzumahnen/ setzete eilfertig an der Leipziger Oster-Messe hinzu

M. Friedrich Rudolph Fabronius/
SS. Theol. & Philos. Stud.

Register derer Capitel/
So in dieser Beschreibung enthalten sind.

I. Von der Stadt Märseburg Nahmen/ Ursprung oder Erbauung und Situation oder Lage.
II Von denen zu Märseburg durch-vorbey-und in der Nähe fliessenden Wasser.
III. Von den Mauern/ Thürmen/ Thoren/ Befestigung/ Erweiter-und Ausbesserung der Stadt Märseburg.
IV. Von der Geistlichen Gebäuden zu Märseburg.
V. Von der Stadt Märseburg Religion und Gottesdienste.
VI. Von den Weltlichen Haupt-Gebäuden zu Märseburg.
VII. Von der Stadt Märseburg vorigen und heutigen Stande/ Dignität/ Policey/ Gerichten/ Freyheiten und Wapen.
VIII. Von der Beqvemlichkeit/ Nahrung und Nutzbarkeit der Stadt Märseburg.
IX. Von der hohen Landes-Obrigkeit dieser Stadt und Stiffts.
X. Von den Thurnier-Reichs-und andern Handlungs-Tagen/ so zu Märseburg/ gehalten worden.
XI. Von den verderblichen Feuers-Brünsten/ so zu Märseburg/ und an andern Orten im Stiffte geschehen.
XII. Von grossen Donnerwettern/Schlossen/grausamen Sturmwinden/ Wunder-und Platz-Regen/ Erdbeben und daher entstandenen Schaden.
XIII. Von grossen Wasser-Schäden.
XIV. Von harten Wintern/ sehr heissen Sommern/ Nässe und Dürrung.
XV. Von Theurung und wohlfeiler Zeit.
XVI. Von allerhand Wunderzeichen.
XVII. Von Pestilentz und Sterbens-Läufften unter Menschen und Viehe.
XVIII. Von Kriegen in diesem Stiffte.
XIX. Von Heuschrecken/ Raupen und allerley Ungeziefer.
XX. Von allerley unglücklichen Begebenheiten/ Mordthaten und gewaltsamen Todes-Fällen.

XXI.

XXI. Von den Gerichteten und abgestraffften Ubelthätern.
XXII. Waß sich sonst allerley Denckwürdiges allhier und im Stiffte zugetragen.
XXIII. Von Gestifften/ Erbauung unterschiedlicher Kirchen/ Altäre/ Tauffsteine/Orgeln/ Giessung der Glocken/Stifftung der Gottesäcker/ Hospitäle/ ꝛc.
XXIV. Von unterschiedlichen Gelehrten/ so in Märseburg theils gebohren/ theils allda gewohnet/ gestorben und begraben sind.
Endlich folget ein Anhang oder Nachsatz unterschiedlicher Inscriptionen wie auch vorhero übergangener Sachen/ und Denckwürdigkeiten.



JE.

Jehova Vectore, Studio Maturo.

Das I. Capitel.

Von der Stadt Märseburg Nahmen/ Ursprung oder Erbauung/ und Situation oder Lage.

DEr Nahme Märseburg ist ein doppelter und aus zweyen Worten zusammen gesetzter Nahme/ als **Mars oder Marso und Burg.**

Wer Mars oder Marsus gewesen.

Mars oder Marsus soll der alten Deutschen sechster König gewesen seyn / der kurtz für dem Absterben des Patriarchen Noah geherrschet und seinen (a) Sitz allhier gehabt/ dessen Nahme von Mehren / bessern und ausbreiten herstammet. Etliche wollen/er habe seinen Nahmen vom Meer / Marsch- oder Morastigen Landschafften/dergleichen in dieser Gegend auch sind/ an denen er gerne gewohnet und regieret. Osiris der König Egypti ist einsmals samt seiner Gemahlin Iside anher kommen/ihn besucht/das Bierbrauen/Aecker/Wiesen/Gärten und Viehzucht anzustellen gelehret. Nach seinem Tode ist er als ein GOtt geehret/ und der dritte Planet nach ihm mit dem Nahmen Mars genennet worden. Mars ward für den Gott des Krieges bey den Heyden gehalten/quod maribus in bello præsit (b) auch Mavors genennet/quod magna vertat, derohalben ihme unterschiedliche epitheta amara von den Poeten zugeeignet sind/ daß sie ihn nennen/ deum cruentum, hostilem, bellicum; er heisset bey ihnen

König aus Egypte herkommen.

Mars der Gott des Krieges.

A cruen-

(a) Spangenb. Mansf. Chron. Cap. II. fol. 12. (b) Heinr. Ranzov. Opusc. Astron. p. 313. Heinr. Decimat. Sylva.

cruentus homicida humani generis, bella ciens, Geticus maritus, Comes Bellonæ, Bistonius, Threicius, Strymonius Mars, u. s. w. das Wort Burg kömmet (c) vom Griechischen Worte Pyrgos/ welches einen Thurn/ und zugleich ein Städtlein/ Schloß oder Festung umb oder an solchen Thurne gelegen/ mit bedeutet. Dahero die Oerter/ da etwan Bürge/ Thürne/ Schlösser/ Städte/ oder Festungen gelegen seyn/ gemeiniglich den Nahmen Burg mit sich führen/ als Burgstadt/ Burg Schidingen/ Friedeburg/ Freyburg/ Burgstadel ꝛc. Ja die Einwohner werden dahero Bürger/ und Gouverneur oder Vorsteher/ Burggrafen genennet.

Ursprung und Bedeutung des Worts Burg.

In der gantz alten gedruckten Sächsischen Chronica wird gemeldet/ daß der erste Römische Käyser Julius sieben und viertzig Jahr vor Christi Geburth hätte sieben Bürge oder Schlösser in Deutschland/ nach der Zahl und Nahmen der sieben Planeten und in die Ehre derselbigen gebauet; nehmlich Saterburg oder Hartisburg/ so hernach Hartzburg benahmet/ von Saturno; Hamburg von Jove Hammonio; Märseburg vom Gott oder Planeten Marte also genennet; Soll-edel oder Soltwedel à Sole von der Sonnen; Magdeburg von Venere; Eilenburg vom Mercurio; Lüneburg à Luna.

Nahme der sieben Bürge.

Aber diesen widerspricht Cranzius (d) und hält es gar für ein Mährlein/ auch viel andere mehr bestreiten diese Meynung/ und erweisen/ daß Julius Cæsar dazumahl weit von hinnen gewesen/ in dem er mit Pompejo Magno zu thun gehabt/ welcher Krieg ihn von Deutschland abgehalten. Dieweil er dann in seinem 4. und 6. Buch (e) de bello Gallico gar nichts darvon gedencket/ zu dem Cornelius Tacitus, Florus und Svetonius in vitâ Cæsaris auch kein Wort davon erwehnen/ darzu andere Umbstände darthun/ warumb es nicht seyn können/ so setze dieses und das Erste gantz bey Seite.

Wird widerleget.

Ernst

[c] Pomarius in der Magdeb. Chron. A. iiij. (d) Cranzii Saxonia l. 1. c. 25. Fabric. Orig. Sax. l. 1. p. 61. (e) Cæsar de bello Gall. l. 4. & 6.

Ernst Brotuff in seinen Schrifften (f) schreibet den Ursprung dieser Stadt Märseburg Claudio Druso Germanico zu/ derselbige soll zur Zeit des Käysers Octavii Augusti, dessen Kriegs-Fürst oder Feld-Hauptmann er gewesen/ eine Burg allhier gebauet und dem Kriegs-Abgotte Marti zu Ehren Castellum Martis genennet haben/ darinnen er eine Besatzung gehalten/ welche hernach aus dem darbey gelegenen Dorffe Gysala ein Städtlein gemacht/ an den Gräntzen Sachsen/ Thüringen und Wenden gelegen/ wie Urspergensis, Æneas Sylvius und Ditmarus, Bischoff zu Märseburg schreiben. Jedoch werden so wohl Spangenberg als auch Brotuff mit ihrem Beroso und daraus gefasseten Meinung/ ja auch Ditmarus Episcopus selbst / der Märseburg ein alt Edel Gebäu und Werck der Römer lib. 1. Chron. nennet/ deßgleichen Æneas Sylvius und andere von dem Continuatore des Brotuffischen Chronici Martisburgensis. Hn. Georg Hahnen in appendice nicht ohne Grund weißlich widerleget/ dahin ich den groß günstigen Leser weise. Brotuffs Meinung.

Wer nun das Alter der Stadt Märseburg in diesem 1698. Jahre von Drusi Zeiten an rechnen will/ ohngefehr vom Tode Käysers Augusti/ welcher nach CHristi Geburt im 16. Jahre gestorben ist/ wird befinden/ daß sie 1682. Jahr gestanden. Nimmet einer den Anfang von Julio Cæsare, so sinds 1745. Jahr. Wer aber ihr Alter von Marsus Zeit an/ ohngefehr von Nohâ Tode calculiret/ wird 3641. Jahr finden. Setze ich ihre Erbauung mit M. Joh. Georg Schiebeln (g) welchen auch andere mehr beypflichten/ nur 15. Jahr vor CHristi Geburt/ so kömmet Märseburg Alter auf 1719. Jahr. Alter der Stadt Merseburg.

Daraus ist zu schliessen das Märseburg älter als Dreßden/ Leipzig/ Wittenberg/ Hall/ Naumburg/ Weissenfelß/ Eisenberg/ Gera/ Lützen/ Wettin/ und viel andere; ja sie ist unter allen Städten hieherum die älteste. Weil sie auch Meerveus oder Meer- Märseburg ist die Aelteste Stadt dieser Lande.

(f) Brotuff. Häll. Saltzw. Chron. c. 9. p. 12. & c. 11. p. 17. Idem Märsb. Stadt Chron Part. 1. cap. 1. (g) M. Joh. Georg. Schiebels Lusthauß/ p. 64.

wig / König in Francken und Thüringen um das Jahr Christi 438. erweitert (h) hat er solche nach seinen Nahmen die Meerwigs-Burg genennet.

Meerwigs-Burg.

Folgender Zeiten / als der Nahme Marsburg / der dem Castell und Stadt wie schon erwehnet / von der ersten Erbauen à Marte dem Kriegs-Abgotte gegeben worden / gar unchristlich zu seyn geschienen / denn Märseburg (i) bedeutet und ist nichts anders / als Martis-Burg / weil man allda den Krieges-GOtt Mars hat angebeten wie noch zu sehen / eine solche alte gehauene Statua, welche dem Marti ähnlichen soll / als L. Johann Georg Albinus schreibet. Derohalben man dahin getrachtet / den Nahmen Martis-Burg zu vertilgen / und damit das Gedächtniß dieses Abgotts vergienge / haben die alten Bischoffe eine Kirche oder Capelle zu Ehren den H. Martino gestifftet / und die Burg mit der Stadt von solcher und den angenommenen Schutzherrn S Martino genennet / Martinopolin, oder Mertensburg / davon Ligurinus (k) in diesem Verse zeuget:

Mertens-Burg.

Qvam Martinopolim vocat incolo Teutonus urbem.

Andere sind der Meynung (l) die Juno, so Hera bey den Griechen genennet sey / allhiero verehret / und der Ort Heresberg / Eresberg auch Eresburg genennet worden. Und aus der alten Red-Art: **thom Eresberg** item. **Ick gah tho dem Eresberge** / habe der Plebs verstanden: **Ick ga tho dem Meersberge.** Sey also mit der Zeit Merseberg oder Merseburg draus worden. In der Oldenburgischen Chronica Joannis Schiphoweri wird es Marcipolis genennet. Meibom. Tom. II. f. 135. Azzo, der Märseburgische Canonicus regularis in vita Heinrici Cæsaris heist es Marcipyrgum. Und eine alte geschriebene Sachsen-Chronica giebt dieser Stadt den Nah-

Andere Derivation dieses Nahmens Merseburg.

(h) Brotuff Saltz Chron. c. 11. p. 18. Spangenb. Qverf. Chron. P. I. c. 12. p. 35. (i) Lic. Joh. Georg Albin. in der Sächs. Venus p. 166 (k) Gobelin Pers. æt. 6. c. 38. (l) Ligurinus lib. 1.

Nahmen **Marczenberge.** Frisingensis nennet sie auch Martinopolin. Andere deriviren den Nahmen vom Griechischen ἄρης und πύργος eben auff die Weise/ wie vorher von Eresberg gesaget ist.

Ist die aller älteste Stadt.

Sabellicus lib. 8. Emmad. 10. schreibet: Märseburg sey die allerälteste und Haupt-Stadt in Ober-Sachsen in den Sorbenwenden Lande an der Sala bey Thüringen gelegen wie Brotuff auch lib. 1. c. 5. anzeiget.

Lage. Latitudo. Longitudo

Betreffende ihre Situation oder Lage/ so befindet sich Märseburg/ dem Himmel nach/ unter der Polus-Höhe 51. Grad 34. Min. und in Longitudine 29. Grad 35. Min. als einige der alten Astronomorum (l) durch Observation und Rechnung eingegeben; Longomontanus aber und Eichstadius sam̃t andern (m) setzen die Latitudinem oder Polus-Höhe 51. Grad 23. Min. und die Longitudinem 36. Grad 25. Minuten; Tob. Beutel (n) der es am gewissesten vermeinet getroffen zu haben/ gibt ihre Longitudinem an 34. Grad 42. Min. Latitudinem aber oder ihre Polus-Höhe 51. Grad 21. Minuten genau gerechnet. Gegen der Erden Lage ist Märseburg eine Gräntz-Stadt in Ober-Ost-Sachsen/ nach etlicher Meynung/ in Ost-Thüringen/ (o) Beutelius setzet sie in Meissen; Und daß Märseburg könne zu Thüringen und Meissen gerechnet werden/ bezeuget Ursbergensis, wenn er schreibet: Quod Marsburg in confinibus Thuringiæ, Saxoniæ & Vandaliæ, das ist/ Sorabiæ situm sit; Und scheidet Sachsen/ Thüringen und Meissen von einander. Darbey und in der Nähe fliessen der Saalstrohm/ die Geysel/ Elster/ Luppa und Elia/ fünff nahmhaffte Wasser.

Liegt an 5. nahmhafftẽ Wassern.

Sonst erwehnet Sebast. Münster in seiner Cosmographia

(l) Origan. Ephem. Introt. p. 40. Joseph. Langius in Elem. Geograph. p. 471. Blebel. Sphær. p. 159. Hartm. Bäyers Quest. in Sphær. p. 119. (m) Strauch. Tab. p. 472. Laur. Eichst. Pædia Astronom. Part. I. (n) Beutel. Arboret. p. 508. (o) Autor der Geschichte von der Land-Grafschafft Thüringen p. 260.

Noch ein Merßburg.

(p) eines alten Flecken am Bodensee/ der auch Merßburg heisset/ und den Bischoff von Costantz gehörig ist / etwan von König Dagoberto fundiret/ und zu einer Fähre der Schiffläute gegen Costantz geordnet/ daselbst ist des Bischoffs von Costantz oder Costnitz Residentz / nach Bericht der teutschen Staats-Geographie (q)

Jetzt gemeldete Staats-Geographia (r) rechnet unser Märseburg ausdrücklich zu Meissen. Umbher liegende Städte sind:

Umliegende Städte.

Gegen Morgen: Leipzig/ Schkeuditz/ Eylenburg/ Taucha/ Torgau/ Wurtzen/ Grimma. Gegen Mittag: Weissenfelß / Lützen/ Pegau/ Hohen-Melsen/ Zeitz/ Eisenberg/ Gerau. Gegen Abend Mücheln/ Lauche/ Freyburg/ Naumburg/ Nebra/ Overfurt/ ꝛc. Gegen Mitternacht Halle/ Zörbigk/ Köthen/ Staßfurt/ Aschersleben / Bernburg. ꝛc. Halle/ Lützen/ Weissenfelß / und Mücheln sind jedwede 2. Meilen entlegen; Leipzig und Delitzsch/ Freyburg und Naumburg 3. Meilen; Zeitz/ Eißleben und Bitterfeld 4. Meilen.

Das II. Capitel.

Von denen zu Märseburg durch-vorbey-und in der Nähe fliessenden Wassern.

Saala.

VOn der Saala schreibet M. Adrian Bäyer: (s) daß sie sey das Scheide-Wasser in Ost-Thüringen/ ihren Nahmen wollen etliche (t) herleiten vom Hebräischen Worte Salah, welches heisset ein Pfeil/ Geschütze/ Wurffeisen und etliche suchen ihn in lateinischer Sprache / als Petr. Winstrupius im Worte (u) Salus; andere deriviren ihn von Salar, eine Lachs Forell/ Salebræ, Salire, Salum, Sal &c. (w) ein Gräntz-Fluß (x) der Thü-

(p) Münsters Cosmogr. l. 3. cap. 248. f. 757. (q) Blat 1079. item Geogr. Fragen p. 443. [r] p. 939. [s] Geogr. Jenens. c. 26. p. 407. [t] Idem p. 408. Ernst Brotuff Chron. Marsb. lib. 1. cap. 7. Albini Meißn. Land-Chron. Tit. 24. fol. 330. [u] lib. 3. Epigr. pag. 336. [w] Adr. Beyer Geogr. Jen. p. 410. (x) Albini Meißn. Land-Chr. tit. 24. f. 330.

Thüringer und Sorben-Wenden/ entspringend auff dem Fichtelberge im Münchberger Walde/ zwischen der Stadt Münchberg/ und Kirchenlamitz (y) fleust durch das Voigtland und Thüringen auff Jehna / Dornburg / Camberg / Naumburg/ Weissenfels/ Märseburg/ Halle/ Wettin/ und unterhalb Kalbe in die Elbe. Sie nimmet viel andere Wasser zu sich / welche Albinus (z) und Anonymi Beschreibung des Elbstrohmes (*) erzehlen / und bey Märseburg insonderheit die Elster/ Luppe/ Geyssel und Elia; zu Döhlitz an der Saale im Stifft Märseburg gehet darein der bekante Ritbach; zu Keuschberg die Perse; zu Cröllwitz das kleine Bächlein / so von Sperga herab kömmet / darüber jetztgedachter beyder Dörffer Gemeinden vor anderthalbhundert Jahren gestritten/ und mittelst eines auffgerichteten schrifftlichen Recesses, der zu Cröllwitz vorhanden / durch Hertzog und Churfürst Augustum von Sachsen / Christmild: Gedächtniß haben müssen verglichen werden; Zu Sckopa/ welches vor Zeiten denen Troten zuständig/ läufft er aus den Teichen ausgehende Mühlbach in die Saale; anders wo aber andere Ströhme / Bäche und Flüsse.

Wo sie vorüber fleust.

Was für Wasser allhier drein kommen.

Ernst Brotuff (1) schreibet darvon dieses: Das Wasser der Saalen ist groß und berühmet / darauff gebraucht man Fischer-Schifflein und Flösse aus dem Voigtlande jährlich etliche mahl/ wenn sich der Flut durch Regen oder Schnee-Wasser zuträget/ Floßholtz von 33. Ellen lang/ und gemeiniglich in einem Stück 30. oder 32. Höltzer/ Tännen- oder Fichten-Holtz zu den Gebäuden in die Stadt Jehna/ Naumburg/ Merseburg/ Halle und zu Zeiten auch biß gegen Bernburg/ wenn mans sonderlich bestellet und verdinget. So weit Brotuff und aus ihm Mag. Adr. Beyer in seinen Geogr. Jen. Cap. 31.

Von Holtz-Flössen.

Solches Floßholtzes wegen ist zu Kirchdorff oder Dürrenberge ein Fürstl. Stifftisch Geleite / da allezeit der zwantzigste Stamm

Floßgeleite.

(y) Adr. Beyer. d. l. p. 415. Albin. f. 330. Gemblacensis, Conrad. Peutinger. Groitzschius in libr. descr. Salæ. (z) Albin. tit. 24. f. 331. *Elbstrohms-Beschreib. p. 70. (1) Brotuff lib. 1. Chr. Martisb. c. 7. Adr. Beyer d. l. p. 438

Stamm so den darzu vereydeten Gleits-Bedienten der beste neben dem besten zu seyn bedüncket / für die Fürstl. Märseburgische Stiffts-Cammer entrichtet werden muß. Desgleichen ist auch zu Sckopa ein Wasser-Geleite oder Holtz-Zoll / welchen zu seiner Zeit samt dem Schlosse und Gerichten Bischoff Thilo von Trota seinen Bruder Clauß von Trota verkaufft und eingeräumet hat. (2)

Holtz-Zoll zu Sckopa.

Die Elster entspringet auch im Voigtlande zwischen Bischoffgrün und Elster / fleust bey Adorff / Oelßnitz / Schloß Voigtsberg Schönack / Plauen / Elsterberg / Gräitz Berga / Weida / Gera / Langenberg / Zeitz / Pegau / Leipzig / Schkeuditz / und Burg vorbey nimmet zu Leipzig die Pleissa und Parda zu sich / samt sehr viel Bächen / welche in ihren Fluß sich ergiessen. (3) Das Dorff Burg bey Radenwell nicht weit von Märseburg soll vor Zeiten (4) in den alten Kriegen der Hermunduren mit den Cattis ein Feld-Lager und Schantze gewest seyn / darein hernach das Dorff gebauet worden. Darauff haben vor diesen die Edelleute vom Geschlechte der Kinder gewohnet / so folgend sich auch in das Stifft Märseburg ausbreitet haben / wie unten folgē wird. Von ihnen hat die Wiese / jenseit Sckopa / so die Kinder-Wiese heisset / den Nahmen / darum daß sie vordessen den Edelleuten des Geschlechts der Kinder gewesen. Zuletzt vereiniget sich der Elster-Fluß unter dem Dorffe Beesen jenseit Corbeta mit der Saale.

Elster.

Die Burg.

Kinder.

Kinderwiese

Die Luppe ist ein Strohm aus der Elster (5) bey dem Dorffe Plagwitz nicht weit von Leipzig an Lindenau heraus fliessend / treibet viel Mühlen / und wird mit etlichen kleinen Wäßerlein vermehret / darunter auch der so genannte Schamper / rectius Schandbar-Bach / welcher oberhalb und in dem Dorffe Lausen seinen Ursprung nimmet und in einen Graben an den Wiesen über die Leipziger Strasse herunter nach klein Miltitz fleust / auch öffters im Auftauen oder Platzregen Wetter seiner schnellen Ergiessung halber grosse Un-

Luppe.

Schamper.

[2] Brotuff Chron. Martist. MS. Part. II. cap. 39. [3] Albini Meisn. LandChr. tit. 24. f. 330. Anonym. Beschr. des Elbstroms p. 71. [3] Brotuff Häll. SaltzChr. p. 6. Idem Chron. Martisb. MS. lib. 3. cap. 34. [5] Albini LandChr. tit. 24. f. 331. Elbst. Besch. p. 72.

Ungelegenheit machet/die Wiesen und Gärten verschlemmet/darzu die Reisenden auffhält. Den Nahmen hat er daher/weil in den Leipziger Messen an dessen Brücke öffters allerley Bettler-Volck unter denen daran stehenden Erlen oder Weiden liegen/und gemeiniglich ein unzüchtig schandbar Leben führen / wie mir von stattlichen Leuten zu Marck-Ranstädt/ Lausen und Miltitz davon Bericht ertheilet worden. Zuletzt gehet die Luppe an Lößen vorbey und unterhalb diesen Dorffe über Collenbey/ ein Dorff das vordessen denen Edlen von Nordhausen/hernach denen von Stange/ietzo aber Jhr. Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Märseburg zuständig/ in die Saale. Brotuff gedencket dieses Strohmes lib. 1. Cap. 7.

Die Geyssel entspringet über der Stadt Mücheln aus einem Felsen des Dorff St. Michäel/ allda eine Filial-Kirche zu ietztberührter Stadt/die vorzeiten ein Kloster daselbst gewest/und eine berühmte Wallfart gehabt/inmassen noch ein uhralter Ablaß-Brieff darüber vorhanden ist; aus einer gar starcken und noch etlichen kleinern Qvellen/zwo Meilen von Märseburg gegen Abend. Nimmet nachmals unterschiedene Bäche und Flüßlein zu sich/darunter benahmet ist die von Bädra und Braunsdorff herab fliessende und mit dem Käynischen Bächlein sich vermehrende Leya / so ihren Ursprung im Dorffe dieses Nahmens findet / und in Ergießungen grossen Unlust causiret. Dieser Geyssel-Fluß läufft (6) durch und bey 24. Dörffer/treibet 17. Mehlmühlen ohne die Oelmühlen in demselben Strich Landes herein/ biß sie in den grossen See oder Gotthards-Teich/welchen der Märßburgische Bischoff Thilo von Trota A. 1483. gebauet / und von daraus durch diese Stadt in die Saale gehet. Daran hat vorzeiten das alte Dorff Geyssel/so ietzt in der Ringmauer zu Märseburg begriffen/ gestanden / von da an zu beyden Seiten die alten Schwaben bey zwo Meilweges hinauff gewohnet haben / welchen Grund und bewohnten Landstrich die Historici Pagum, eine Herrschafft, Ambt oder Gebiete / in den alten Schrifften nennen. Das Wort Pagus wird von Ernst Brotuffen

Geyssel.

Gotthards-Teichs Anbau.

B

(6) Brotuffs gedruckte Märßburg. Chron. item dessen MS. Cap. 2. libri I.

tuffen nicht allein in der gedruckten/sondern auch geschriebenen hinterlassenen Märseburgischen Chronicke lib. 1. Cap. 1. erkläret/ welche er auch seiner Hällischen Saltzwercks Chron. lib. 2. Cap. 10. lateinisch einverleibet hat/solche will dem groß günst. Leser zu Vergnügen/ins teutsche übersetzet/beyfügen:

Was Pagus bedeute.

Das Wort Pagus bedeutet nicht allein ein Dorff und Zusammensetzung einer Anzahl Bauerhöfe oder Häuser / sondern auch eine Stadt / Fluhr und Strich Landes um einen Brunnen/ Bach oder Wasserfluß gelegen. Also schreibet Cæsar Dictator im 1. Buch des Frantzösch. Kriegs: Es sey das gantze Schweitzer-Land in vier Pagos eingetheilet / deren hernach Heinricus Glareanus zwölffe benahmet. Desgleichen bey eben demselben brachten die Trierischen dem Cæsari vor/ sie hätten der Schwaben Pagos oder Land-Striche und Herrschafften am Rheinstrohme eingenommen / welche sich unterstanden über den Rhein zu gehen.

Denn Pagus wird von dem Brunnen oder Wasser benahmet/daran es stehet / weil die Dörffer eines Strichs gemeiniglich unterschiedlich an ein Wasser/ Feld/ oder Wald gebauet sind/nach dem es den Einwohnern solche anzulegen gefallen. Und derowegen bedeutet nach Servii Erklärung das Wort Pagus eine Vielheit der Leute und Dörffer/ die in einem Striche Landes wohnen. Also hat Pagus Gyfila, das Dorff Geyssel/ an dessen Orte heut zu Tage die Stadt Märseburg erbauet ist/ alle Dörffer und Fluhren von dem Orte an / da der Wasser-Fluß Geyssel in die Saale läufft/ biß gegen Abend zu seinen Ursprunge aber der Stadt Mücheln begriffen und in sich gehalten. So weit Bretuffs lateinische und von mir verdeutschte Beschreibung.

Dahero sagt man: Ich wohne an der Geyssel: Es kommet viel von der Geyssel herein; und die Einwohner der Dörffer solches Strichs werden die Geysseler genennet.

Die Elia.

Das 5. ist ein klein Wässerlein/welches in den alten Brieffen/ darinnen die vor länger als 400. Jahren gestiffte Clausa vor der Altenburg/ (wo man auff Sckopa gehet / und A. 1671. Herr D. Glass

Glasse erkaufft/ abtragen und ein stadtlich neu Hauß dafür bauen lassen/) beschrieben ist/ die Elia genandt/ könnet nicht bloß und allein aus dem Gotthards-Teiche/ wie Brotuff/ und aus ihm Petrus Albinus/ desgleichen der Autor der Elbstroms-Beschreibung melden/ sondern hat seinen Ursprung zu Geusau aus dem Tonnenborne und etlichen Neben-Qvellen / machet auch daselbst alsbald ein klein Teichlein/ fliesset an Atzendorff und Zscherben hin/ da es die Einwohner den Elien-Graben nennen. Vor Alters hat dieser Bach Elia seinen eigenen Lauff/ neben dem Gotthards-Teiche weg/ davon itzo der Damm meistentheils von grossen Fluten und Wellen eingeschwämmet/ theils aber auch noch stehet. Heutiges Tages gehet es noch gäntzlich in den Gotthards-Teich/ hernach aus demselben beym Gotthards-Thore durch den Ablauff in den Stadtgraben/ und hinter der Mauer/ auch zum Theil durch die Gärten der Altenburg hinunter zwischen den neuen Fürstlichen Vorwercke und der ermeldten Clausa in die Saale. Solches kleinen Wässerleins weil es in den alten monumentis genennet wird/ habe auch nicht vergessen/ sondern etwas davon gedencken wollen.

Ihr rechter Ursprung.

Das III. Capitel

Von den Mauern/ Thürmen/ Thoren/ Befestigung/ Erweiter- und Außbesserung der Stadt Märseburg.

DAs allererste Fundament mag zweiffels ohne die Alteburg seyn welche anfänglich/ (wenn Spangenbergen zu glauben stehet) lange Zeit vor Christi Geburth von allerley Völckern/ sonderlich aber den alten Deutschen und Schwaben besessen worden unter dem Könige Marso und seinen Nachkommen. Aventinus libr. 1. Annal. Boj. p. 15. wie auch Peckenstein Part. III. Cap. 33. p. 165. behaupten/ daß der Deutsche König Marsus Anno Mundi 2188. Merseburg erbauet/ nach seinen Nahmen genennet und seine Königliche Residentz allda gehabet hätte.

Anfang der Stadt Märseburg.

Nach dem aber die Römer gewaltig und dieser Lande Herren wurden/ nicht zwar unter Julio Cœsare, deme wie oben vernommen/ etliche die Erbauung dieses Orts zu schreiben/ so aber als eine Fabel von Ernst Brotuffen (8) selbst refutiret; sondern wie jetzt gemelder Autor will/ unter Käyser Octavio Augusto, welcher etliche 20. Jahr vor Christi Geburth auch diese Lande unter seine Gewalt zu bringen fürnahm/ und Claudium Drusum (9) Neronem Germanicum, einen Sohn Drusi Neronis und Vater Caligulæ, seinen Hauptmann oder Feld-Marschalck mit einer grossen Krieges-Macht in Teutschland geschicket/ die Jülicher/ Clever/ Berger/ Hessen/ Buchner/ Hartz-Länder und andere trotzige teutsche Völcker unter des Römischen Reichs Gehorsam zu bringen/ welche jetzt erzehlte Völcker besagter Drusus der des Käysers Octaviani Augusti Stieff-Sohn ward bezwungen/ dem Käyser unterwürffig gemacht/ und den Ehren-zunahmen/ Germanicus, solcher Siege wegen/ erlanget hat. Folgends ist er mit seiner Römischen Armee auch in Thüringen/ Sachsen/ Schwaben und Meissen gezogen/ da er dann für diese alte Festung der Teutschen Marsburg kommen/ welche vor jetziger Stadt nach Mitternachtwerts auf dem Berge/ da etwan das Peters-Kloster oder die jetzigen Fürstlichen Weinberge hinter der Altenburgischen Kirchen sind/ gelegen hat/ und trefflich nach damahliger Art befestiget gewesen ist. Die hat Drusus hefftig belagert/ geängstiget und mit Sturmzeugen gewaltig bestritten/ biß er sie erobert und den Römern unterthänig gemacht hat. Nachdeme aber der Uberwinder jene Festung durch Feuer zu Grabe geschicket/ und doch die herrliche Gegend und schöne Gelegenheit allhier auf eben diesen Berge betrachtet/ hat er besser gegen Mittagwerts bey dem Dorffe Geyssel/ so von obbeschriebenen

(8) Lib. 1. der Häll. Saltz Chron. c. 10. p. 47. (9) Brotuff in gedruckten und auch geschriebenen Märtzb. Chron. item in Häll. Saltzw. Chron. lib. 1. cap. 8. p. 10. cap. 11. p. 17. lib. 2. cap. 10. p. 47. Otto Frisingensis libr. 3. cap. 4.

benen Flusse also genannt worden/ (10) ein Castell/ Schantze oder Burg ohngefehr in 7. Jahr vor Christi Geburth erbauet/ solche mit Graben und aufgeworffenen Erden-Wällen dazumahl befestiget/ und nach seinem Abgotte Mars/ die Marßburg geheissen/ welche über 8. Jahr hernach auf Käysers Augusti Befehl mit Schütten fester gemacht und mit mehr Römischen Soldaten besetzet worden; Dahero Dietmarus lib. I. solche antiquum opus Romanorum genennet; so wird auch des Burgward daselbst gedacht in fine libr. V. wiewohl aus Dresserο (11) noch erhellet/ daß Tiberius des Drusi Bruder Märseburg an der Saale/ nach Drusi Tode auch mit Plancken befestiget habe. Es sind auch lange Zeit und nur im vorigen Seculo noch übrig gewesen/ die Hoffstadt sammt einem alten Römischen Hause/ welches zu seiner Zeit Käyser Heinrich I. renoviret hat. Nach dem aber Drusus tod und Tiberius, als er alles wohl ausgerichtet zu haben vermeinete/ nach Rom zoge/ empöreten sich die teutschen Nationen wider die Römischen Befehlhabere/ wurffen Hertzog Hermannen der auch von etlichen Arminius genennet wird/ zum Kriegs-Fürsten auf/ und fiel alles von den Römern ab; Welche zwar den Abfall zu rächen und die Aufrührer zu straffen/ mit Heeres-Macht unter Quintilio Varo und andern wiederum in Teutschland kamen/ aber etlichemahl geschlagen wurden/ da hat die Römische Herrschafft auch wieder aufgehöret/ so lange/ biß Antonius Pius Römischer Käyser worden und Krieg wider die teutschen/ Sorben/ Märcker und dergleichen geführet/ auch glücklich gesieget/ und insonderheit diesen Ort erobert/ ward auf seine Verordnung ohngefehr umb das Jahr Christi 160. das Dorff Gysila mit einer festen Mauer umbgeben/ auch das alte Käyserliche Hoflager und Römische Colonia erneuert; und dieses ist die erste Stadt-Mauer der bemauerten neuen Römischen Stadt Märseburg/ wie Brotuff schreibet/ auch ein Kriegs-Volck

Anderweite Erbauung dieser Stadt

Erste Stadt-Mauer zu Märseburg.

(10) Brotuff Chron. l. 1. c. Albin. Land-Chr. tit. 9. f. 105. Florus lib. 4. cap. 12. Dresseri Millen. 4. p. 488. Spangenberg Manßfeld. Chron. cap. 28. f. 22. (11) Dresser. Millenar. 4. p. 490. Vell ejus Paterculus. Stumpffius, Spangenberg c. 29. &c.

Volck zur Besatzung darein geleget/ das Volck in Gehorsam zu erhalten. 12.

Als aber die Deutschen/ als Liebhaber der edlen Freyheit/der Römischen Botmäßigkeit überdrüßig waren und König Clodius in Francken ein löblicher und glücklicher Regent sie zu Bundes-Genossen annahm/ Schutz und Schirm wider die Römer versprach/ doch die Allantz nicht genau observirete/sondern die Seinigen unsere Landes-Einwohner/ samt andern Thüringern und Sachsen lieber zu Unterthanen machen wolten / geriethe es auch zum Abfall und Kriege / in welchen Märseburg nebenst viel andern Orten dieser Lande zerstöret/ doch aber hat Clodii Sohn **Meerwig** um das Jahr Christi 438. Die Stadt Märseburg viel fester gebauet/ als sie vorhin gewesen / in dem er einen grossen weiten und tieffen Graben/ und steinerne starcke Ringmauern / biß an das Wasser die Geyssel und gegen das Feld nach Abend und Mitternacht herum geführet / auch nach seinem Nahmen die **Meerwigs-Burg** genennet. (13.) Mit welchen sie sich als andere Städte pflegen/ beholffen / biß solche theils zerfallen oder sonst eingegangen sind.

Meerwig machet sie mit Mauern und Graben noch fester.

Etliche hundert Jahr darnach führete Käyser Carolus Magnus viel Kriege mit den Sachsen/ daß er sie zum Christlichen Glauben bringen und den Götzendienst abschaffen möchte. In solchen Kriegen ist es auch über Märseburg gangen; wie aber gleichwohl dieser hochlöblichste Christliche Käyser seinen Zweck erreichete und das Volck mehrentheils den Christlichen Glauben annahm/ hat er die Stadt und Burg Märseburg an der Saale/ so etwas an Mauern verfallen gewesen / wieder befestiget / und zu einer

K. Carolus M. machet sie fester.

(12) Nicolas Syll. l. 22. f. 55. Brotuff Chron. l. 1. c. 4. M. Jer. Sim. Eilenb. Chr. p. 468. (13) Brotuff l. 1. Cap. 5. Spang. Chron. Cap. 49. f. 51. Nicolas Syllag. Histor. l. 14. f. 158. M. Simon Eilenb. Chron. p. 474.

einer Graffschafft gemacht (14) etwan im Jahre Christi 806. um welche Zeit er auch andere Schlösser und Grafschafften mehr angerichtet hat.

Es mus Märseburg auch eine wohl verwahrte Stadt gewesen seyn/ weil sie A. C. 916. eine Belagerung ausgestanden/ darvon in den Annalibus Bericht geschiehet. Und dennoch hat Käyser Heinrich I. sonst Auceps oder der Vogler genannt sie A. 931. als seine erbeigene Stadt mit einer neuen Mauer umbgeben (15) auch zu seiner Residentz ein stattlich Käyserlich Schloß sammt einer Kirche gebauet. Wiewohl die grausamen Hunnen A. 933. da sie die Stadt Märseburg gestürmet und sehr beschädiget/ nachmahlige Ursache gegeben/ daß dieser gottselige Käyser der sonst auch der Demüthige genennet wird/ die Mauren und Schloß zu Märseburg wieder bauen/ repariren und ausbessern lassen.

K. Heinrich Auceps bauet die Stadt-Mauern.

Auf solchen von Käyser Heinrichen den I. gelegten Grund haben dessen Nachkommen weiter gebauet: Sonderlich hat sein Sohn/ Käeser Otto I. die Mauern der Stadt abermahl in Besserung gebracht (16) und da zur selbigen und vorigen Zeiten die Stadt nicht weiter / denn biß an die Geyssal gangen/ und nur die Gotthards-Gasse/ Gantz Gasse/ Rittergasse/ den Marckt/ die Preusergasse/ die Burgstrasse und die Oel-Grube gehabt/ und so weit sie noch die alte Stadt genennet wird/ hat dieser Käyser Otto/ sonst auch Magnus zugemahnet/ das/ was über der Geissel befindlich/ mit in die Ringmauer gefasset/ nemlich den Sirtus-Berg/ die Sixtus Gasse/ die Breite-Gasse/ die Schmale-Gasse/ die Saal-Gasse/ den Säiden-Beutel/ den Sand/ das Vorwerck/ den Roßmarckt und der Brühel/ welches Theil man noch die Neustadt heisset/ auch eine neue Coloniam angerichtet/ und Märseburg so viel Gutes erzeiget/ daß seiner nimmermehr vergessen werden solte. Zu-

Käyser Ottonis I. Erweiterung der Stadt Märseburg. Gassen allda.

(14) Binhard Thür. Chron. lib. 1. p. 48. Spangenb. Chron. Manef. c. 88. f. 82. b. M. Simon Eilenb. Chron. Part. III. p. 482. [15] Dirhmari Chron. lib. 1. p. 10. Spangenberg/ Krause/ Brotuffs MS. Peiferi Lipsia p. 94. Fabr. Orig Sax. L. 2. p. 124. [16.] Dittmar und Brotuffs gedruckte in dieses MS. libr. 1. c. (22

Bischoff Eckehardus bessert die Stadtmauern aus.

Zuletzt als Eckhardus der XXII. Bischoff ins Regiment getreten/ und befand/ daß die Mauern dieser Stadt hin und her sehr baufällig waren/ hat er auf Besserung derselben gedacht/ Steine Kalck und andere Nothdurfft angeschaffet/ Mäurer und Stein-Metzer angenommen/ auch binnen einem Jahre die Stadt-Mauern zum Theil gantz neu/ zum Theil ausbessern oder verneuern lassen. Solches ist geschehen zur Zeit Marggraf Dietrichs zu Meissen/ welcher A. C. 1222. gestorben (17) diesem ward des Bischoffs Stadt-Bau ungleich fürgebracht/ als ob es eine Festung werden solte. Darüber sich der Marggrafe erzürnet/ und dem Bischoffe mit Kriege gedrohet (18) aber Bischoff Eckehard/ als ein weiser Herr/

Streitigkeit deswegen.

ließ Landgraf Ludwigen zu Thüringen diese Streitigkeit mit dem Marggrafen gütlich vortragen/ und führete gnungsam aus/ daß er solches wohl befuget sey? Bauete demnach die Mauern zuringst umb die Stadt von dichten Steinen/ auch etlicher Orten von Qvaderstücken/ sammt 7. hohen/ grossen/ gemauerten Thürmen und etlichen kleinen Pasteyen/ welche hernach lange Zeit und theils noch stehen/ zum theil aber in dem dreißig jährigen teutschen Kriege eingeworffen worden.

Was Bischoff Joh. Bose gebauet.

Bischoff Johannes Bose hat das rundte Königs-Thor bauen lassen und die Mauer am Schloß-Graben mit dem rundten Thurme bis an die Saale. Doch hat er A. 1442. der Stadt den hohen Thurm am Neumarckts-Thore/ welchen die Bürgerschafft gebauet hatte/ entzogen/ und dem Capitel eingeräumet. Aber Hertzog Augustus zu Sachsen Administrator dieses Stiffts hat ihn A. 1547. dem Rathe wieder gegeben/ da die Stadt hernach eine neue Thür drein brechen und Treppen darauf machen lassen. 19.

Aber die hohe Mauer vom Neumarcks-Thore biß an das Schloß-Thor umb den Thum hat zu Zeit des Hussiten-Krieges A. 1430. sein Vorfahrer Bischoff Nicolaus und das Capitel bauen lassen

(17) Spangenb. Mansf. Chron. f 298. b. (18) Brotuffs Chr. MS. lib. I. c. 2. libr. II. c. 28. (19) Brotuffs Chron. MS. libr. II. c. 53.

sen für das Geld der 6000. Gülden Ranzion, so der Graffe von Reinstein/ein gewesener Stiffts-Feind/ümb aus seinem Gefängnis loß zu werden/bezahlen müssen / darwieder der Rath vorhero protestiret und angehalten/daß der Bischoff und Capitel die Freyheit und Stadt gegen dem Closter S. Petri biß an das Gotthards-Thor möchten befestigen / deßwegen Marckgraff Friedrich zu Meissen zwischen ihnen Vergleich treffen muste. Da der Abschied ergangen/daß sich die Thum Herren selber zu befestigen und vermauern wohl befugt wären. (20) Sonst aber hat er die Stadt-Mauern hin und wieder ausgebessert. Umbmauerung des Thums.

Den Wall vom Gotthards-Thore biß zum Königs-Thore hat Bischoff Johannes Bose anfangen lassen/welchem Bischoff Tilo von Trota vollendet/auch das Sixtus-Thor gebauet hat/wie sein Wapen und Inscription daselbst bezeugen. (21) Wall beym Gotthards-Thor. Sixtusthor.

Das Königs-Thor hat A. 1512. gebauet Bischoff Tilo/und den Haußmans-Thurm darbey ließ Bischoff Vincentius von Schleinitz erhöhen/(22) A. C. 1668. hat Jhr. Fürstl. Durchl. Hertzog Christian I. von Sachsen/ Postulirter Administrator des Stiffts Märseburg dieses Thor / welches von dem uhralten dafür gelegenen Königshofe den Nahmen hat/renoviret/und als es sehr baufällig worden/neu auffgeführet zu werden/ verschaffet/allermassen nicht allein dieses Thor samt seiner Auffzieh-Brücke / sondern auch das Schloß/ Thum/ Stadt/ Alteburg/ ja das gantze Stifft/ dieses höchstlöblichsten Landes-Fürstens Vorsorge und Bau zu rühmen hat. Uber diesem Thore stehet auswerts mit güldner Schrifft dieses: Königs-Thor. Haußmans Thurm.

Die Unbeständigkeit giebt/wie in allen Sachen/
So in dem Bauen auch gleich ihre Fehler an/
Drümb wer vernünfftig baut und wills beständig machen/
Der wende statt des Holtzs viel lieber Steine dran;
Es zeugt es diese Brück und das so ebne Pflaster/
So vor wurmstichigs Holtz und Schlaim und grundloß war. Inscription.

C Jetzund

(20) Idem MS. lib. II. Cap. 51. (21) Idem l. 2. C. 55. (22) Id. d. l. C. 61.

Jetzund ist alles gleich und fast wie Alabaster/
Von weitern bauen frey auff viele hundert Jahr.
Wer diß beständig Werck beständig nur anschaut/
Der sieht gleich/daß es hat Fürst CHRISTIAN gebaut.
Anno 1691.

Gotthards-Thor.

Das Gotthards-Thor/so von einer alldasigen Capella dem Heiligen Gotthardo gewidmet/den Nahmen hat/ist von Churfürst Johann Georgen des I. zu Sachsen und Postulirten Administratoris des Stiffs Märseburg Churfl. Durchl. als es Alters

Woher es den Nahmen habe.

wegen einer Verneuerung bedurffte/mit Hülffe der Stadt Anno 1618. neu gebauet/das innere aber ist A. 1529. auffgeführet worden/ wie die Jahrzahlen daselbsten besagen. Etliche wollen/es habe den Nahmen deswegen/weil dieser Heil. Mann/welcher in unterschiedenen Klöstern Abt/darnach Käyser Heinrichs I. Capellan und Episcopus Hynienſis gewesen/A. C. 933. mit gedachten Käyser durch dieses Thor wieder die Hunnen zu streiten ausgezogen ist/ da man ihm hernachmals zu Ehren und Gedächtnis eine Capelle gestifftet hat. (23)

Altenburgs und Neu-Marckts Mauern uñ Thore.

Die Altenburg hat Se. Fürstl. Durchl. Hertzog Christianus I. von Sachsen / Administrator dieses Stiffts wenig Jahr für seinem seel. Absterben mit Mauern und Thoren umbgeben lassen/gleich wie zu seiner Zeit Bischoff Everhard am Neumarckte ein immerwährend Gedächtnis erworben hat.

(23) Brotuffs MS. lib. 2. Cap. 57.

Das IV. Capitel.

Von den Geistlichen Gebäuden zu Märseburg.

ES sind vor uhralten Zeiten zu Märseburg unterschiedliche Gebäude/Tempel oder Kirchen gefunden worden/ darinnen die Einwohner ihre Religion öffentlich getrieben haben/ sonderlich im Heydenthum:

1. Der

1. Der Tempel Martis, welcher über dem alten Heydnischen Thore/da man aus der Stadt nach der Thum-Kirchen gehet/ gestanden/die Heydnische Capelle/ Capella Paganorum oder Capella Martis, darinnen die alten Märseburger vor der Zeit Caroli Magni dem Abgotte Marti gedienet haben. Diese Capelle hat zu seiner Zeit Bischoff Friedrich I. des Geschlechts von Torgau A. C. 1263. nach Christlicher Kirchen weise mit 3. Fenstern lassen zurichten/unserm wahren GOtt zu Dienste geweihet und zugeeignet/ auch solcher den Nahmen ad sanctam Mariam der Jungfrau und Mutter Christi gegeben / zehen Marck Geldes an Müntze jährlicher Zinse darzu gestifftet / darvon man alle Nacht ein ewig Liecht gehalten/welch Gestiffte man A. 1546. als das reine Evangelium allhier auffgegangen/lassen fallen. (24) Tempel Martis.

2. Veneris Tempel soll an der Geyssel / neben der Gasse/ die Oelgrube genandt / auff dem Venus-Berge gestanden haben; es ist aber darvon nichts mehr zu sehen/als nur daß die Einwohner hübsche frische Bier-Keller dahin gebauet haben. (25) Tempel Veneris.

3. Als Carolus Magnus die Sachsen/Sorben-Wenden und andere Ungläubige zum Christlichen Glauben und des H. Römischen Reichs Gehorsam bracht/ auch diesen Ort zu der Christlichen Lehre bekehret / hat er umb das Jahr Christi 804. da er die Mauern dieser Stadt verneuert/ auch die alte Römische Marsburg ausgebessert/und eine Kirche zum Christlichen Gottesdienste in die Ehre des H. Evangelisten Johannis gebauet / dieselbe mit Einkommen und einer Behausung versorget/ Canonicos regulares darzu verordnet; welches die allererste Christliche Kirche dieses Orts gewesen (26) und ans Bisthum Halberstadt gewiesen worden. Sie soll gestanden haben/da ietzund die Hoffe-Stuben im Fürstl. Schlosse sind/und der Schloßhoff ist der Kirchhoff gewest/da man hin begraben hat/inmassen in vorigen Seculis, wenn St. Johannis-Kirche

(24) Brotuffs gedruckte Märseb. Chron: Item desselben MS. lib. 1. cap. 3. [25] Idem d. l. & cap. (26) Idem MS. lib. I. cap. 6. Azzo, Canon. Marsb. in Chron. MS. de vitâ Heinr. Aucupis.

der Enden etwas gebauet werden müssen / allenthalben im neuen Schloßhoffe Todtengebeine auffgegraben worden. Folgends als die Hunnen diese Kirche verwüstet / richtete sie Käyser Heinrich I. wieder auf und ließ sie A. 934. am 14. Calend. Junii, nemlich den 19. Maii solenniter von neuen einweihen. Diese ist auch nicht mehr fürhanden.

Closter. Zur Zeit Caroli Magni des Christlichen Deutschen Käysers ist in der Altenburg an die Städte der uhralten Königl. Schlosses/ welches gantz verwüstet gelegen/ ein Kloster Canonicorum regulârium samt der Kirchen St. Petri (26) gestifftet und gebauet/von weme es aber geschehen/kan man nicht eigentlich wissen/ denn es hat solch Kloster nicht lange gestanden/ sondern ist bald wiederum eingangen und zerfallen. Es wird zwar dafür gehalten/ Käyser Otto I. sey der Stiffter gewest/und habe die Canonicos S. Johannis Evangelistæ, dessen Gestiffts allererst gedacht worden/ dahin transferiret/wie Brotuff meinet/doch nicht vor gantz gewiß ausgeben kan. Es haben aber dieses Klosters rudera für Augen gestanden/biß A. C. 1091. da Bischoff Wernherus zu Märseburg ein Kloster Ordinis St. Benedicti mit einer hübschen grossen Kirchen und andern Gebäuden daraus gemacht / und in der Ehre des heiligen Apostels Petri gemeldtes Jahres/da der Römer Zinßzahl/ Indictio genandt/14. gewesen/Calendis Augusti, das ist/ der 1. Augusti, am Tage Petri Kettenfeyer/durch Ertzbischoff Hardewicum von Magdeburg eingeweihet worden/auff welchen Tag sie hernach jährlich die Kirchweihe begangen haben. Demnach nun diß Kloster mit Gütern und Einkommen versorget/hat dasselbe nach einander bey die 36. Aebten Obedientz erwiesen/ welcher Catalogus dieser ist:

Kirche St. Petri.

Abte. I. Altmannus, der erste Abt/ward von den Stiffter Bischoff Wernhero aus dem Kloster Schwatzau in Bäyern A. 1091. erfordert / ist ein Benedictiner-Mönch gewesen. Sein erster Voigt hieß Theodoricus / ein Edelman des Stiffts Märseburg.

II. Ecke-

(26) Ist alles aus Brotuffs gedruckter und geschriebenen Märseburgischen Chronica.

II. Eckehardus. III. Burckhardus. IV. Dessen Nahme ist unbewust. V. Volckmarus, aus dem Kloster Ridachi oder Berge bey Magdeburg anher kommen. VI. Ludigerus. VII. Ludovicus. I. Graff Geronis von Segeburg aus Bäyern Sohn/ seine Mutter Mechtild / ist Marckgraff Conrads zu Meissen Schwester gewesen/ sein Bruder Wichmannus war anfänglich Bischoff zu Zeitz/darnach Ertzbischoff zu Magdeburg / wie in Pomarii Magdeb. Chron. zu sehen. IIX. Heidenricus. IX. Suigerus, dieser ist der erste infulirte Abt dieses Klosters Benedictiner Ordens und sonst zu Memenleben Probst gewesen A. 1158. X. Reinbothus A. C. 1171. XI. Heinricus I. ein Münch aus der Carthauß von Conradsburg. XII. Conradus. Dieser hat zwo grosse Glocken lassen giessen / welche lange Zeit geläutet worden/ darvon bey Zeit des folgenden Abts Heinrici von Gotha die beste zersprungen/als Erhard Jäger ein Münch von Leipzig pro pace schlagen sollen und mit einem Hammer drauff geschmissen hat. XIII. Theodoricus I. XIV. Friedericus. XV. Berwardus. XVI. Wernherus, dieser Abt hat das Closter mit Gütern und Einkommen vielmehr/denn die andern alle gebessert/und viel Geld gelassen. XVII. Ludovicus der II. XVIII. Ulricus I. A. C. 1321. XIX. Theodoricus der II. dieses Nahmens. XX. Heinricus II. XXI. Heinricus III. XXII. Theodoricus der III. XXIII. Ulricus der II. XXIV. Johannes I. dieses Nahmens. XXV. Caspar I. ein Edelman von Gröst aus dem Ambte Freyburg in Thüringen. Dieser hat den tieffen Ziehborn im Viehhofe vor der Abtey bey der Schmiede gebauet. XXVI. Rudolphus, dieser ist der erste reformirte Abt von der Reformation des Klosters S. Benedicti Burßfeld an der Weser unter Minden nicht weit von dem Städtlein Tranßfeld und dem Nonnenkloster Lippelsberge gelegen/diese beyde Klöster sind Braunschweigisch. XXVII. Caspar II. von Krumpa ein Edelmann; der wolte die Burßfeldische Reformation Monastericorum nicht annehmen / deßwegen ward er von Bischoff Nicolao in Bann gethan und der Abtey

Glocken.

Glocke zerspringet.

entsetzt/da hat er dem Bischoffe gar entsaget/ist auch im Banne gestorben und in die Capelle S. Pauli, so im Klosterhofe auf dem Berge zwischen dem Viehhause und der Küche/oder zwischen dem Ziehborne und Mältzhause gestanden/begraben worden. Diese Capelle ist folgende Zeiten eingerissen und forne bey dem Thore eine andere durch folgende Aebte auffkommen. XXVIII. Heinrich IV. von Homberg. XXIX. Johannes II. von Hoburg ward in Chor der Kirchen begraben/nach dem er A. 1463. verstorben. Diesem entzog Bischoff Johannes Bose eine Münchwiese zu Poenten (lauten Brotuffs Worte) (27) gelegen/darüber geriethe der Bischoff mit diesem Abte in Streitigkeit / und als der Abt wollen sterben/ hat er den Bischoff vor Christi Richterstuhl zu Verantwortung solches Unrechts citiret/ihme solches auch andeuten lassen; Welches der Bischoff verlachet: Da aber der Abt gestorben/ und man ihm die Glocken geläutet/ist der Bischoff erschrocken/an der Peste kranck worden/und auch alsbald gestorben. XXX. Heinricus V. von Homberg. Dieser hat der Wiese und und anderer Beschwerungen halben grosse Rechts-Processe mit Bischoff Tilone in die 10. Jahr lang am Römischen Hofe geführet. Ist darnach Abt zur Weissenburg worden. XXXI. Thomas/ein Münch aus dem Kloster Berge oder Ridach; Dieser hat zum erstenmahl die Schäfferey im Kloster allhier angerichtet und im Felde pferchen lassen/ auch die mit dem Bischoffe im Recht schwebenden Sachen zum gütlichen Vergleiche und Ende geb acht. Darnach ist er Abt im Kloster Berge worden. XXXII. Gerhardus. XXXIII. Heinricus VI. von Gotha aus Thüringen. Dieser hat die zersprungene Glocke A. 1523. auf dem Kloster-Kirchhofe vor der grossen Kirchthür ümbgiessen lassen / darauff diese Schrifft gestanden: Hosanna huic æramento nomen ad laudem DEI conflato. Item in Griechischer Sprache: En ego sum æs dodoneum

Denckwürdige Geschicht.

Schäfferey.

Glocke ümgegossen.

Diesen Catalogum der Abte habe ich aus Brotuffs geschriebenen und auch gedruckten Märseburgischen Chronica ausgezogen.

(27) Brotuffs MS. lib. 2. c. 53.

neum svaviſſimum DEI. Eine Glocke/ so 60. Centner schwer geweſt/ aber nicht mehr fürhanden ist. XXXIV. Mauritius Schulteis von Halle. XXXV. Wolffgang Gräfting ein Märseburger/ so A. 1553. dieſes Kloſter annoch nebenſt einem Fratre oder Mönche beſeſſen und A. 1554. Sontags Exaudi am 6. Maii verſtorben. XXXVI. Andreas Monhaupt von Märseburg/ ist zum Prior dieſes Kloſters geſetzet worden; Denn weil es je mehr und mehr baufälliger/ und nach dem Tode Biſchoff Michaelis die Papiſterey gantz ausgegangen/ hat man es nach dieſem ſeculariſiret.

Es ſind bey dieſem Kloſter auch zwo Capellen geweſen/ nemlich die Capelle St. Pauli/ uffn Berge im Hofe zwiſchen dem Vieh-Hauſe und der Küchen über dem Back-Hauſe/ so hernach (wie vorhin erwähnet) eingebrochen und forne bey das Thor gebauet worden; die andere am Creutz-Gange nahe beym Glocken-Thurne zu St. Johannis genannt; Dieſe beyde hat eine fromme und gottſelige Matrona/ Nahmens Paulina/ eine Schweſter-Tochter des Stiffters dieſes abgegangenen Kloſters/ eine verwittibte Gräfin und gebohrne Marggräfin zu Meiſſen/ zur Zeit Biſchoffs Albini oder Albuini geſtifftet. Denn da ſie gehöret/ wie ihrer Mutter Bruder/ Biſchoff Wernher das Kloſter St. Petri fundiret und begabet/ kam ſie und bauete gemeldte zwo Capellen/ wie auch ein groß ſteinern Hauß/ ſo von dem Glockenthurme gegen dem Hofe-Mittagwerts/ geſtanden/ darunter der Weinkeller geweſen und die Aebte bewohnet haben. (28) Capellen.

In dieſes Kloſters Kirche ſind unterſchiedliche Biſchoffe und die meiſten Abte begraben worden/ nemlich 1. der Stiffter Biſchoff Wernher/ welcher A. C. 1101. (etliche wollen A. 1103.) Pridie Idus Januarii, als den 12. Jenner auf ſeinem Guthe Hemmersleven verſtorben und ſein Begräbniß mitten in der Kirche St. Petri vor dem Chor in einem ſteinern hohen Grabe/ mit weiſſen Marmol beleget/ erlanget. (29) Desgleichen 2. Biſchoff Albinus iſt im Kloſter Biſchöffliche Begräbniſſe allhier.

(28) Brotuffs MS. lib. II. c. 18. (29) Brotuffs MS. lib. 2. c. 13.

ster St. Petri im Creutz-Gange vor der Kirchthür nach dem Chore zu/ beerdiget worden. (30) Item 3. Bischoff Arnoldus/ der im Creutzgange St. Petri Klosters vor der Capella S. Mariæ Virginis unter einen Leich-Steine/ darauf vier Bilder gehauen/ seine Ruhe-Statt überkommen. (a)

Von der H. Jungfrau Theodica.

Auch ward im Kloster St. Petri im Mittel der Kirch-Halle unter einen breiten Grabe-Steine beygesetzet die Heil. Jungfrau Theodica/ welche zur Zeit Bischoff Wernheri aus der Frembde herkommend/ sich zu Märseburg bey armen Leuten in der Altenburg zur Herberge begeben/ die das gemeine Volck genennet Jungfer Eudica. Demnach sie denn durch Bitte erlanget/ daß ihr vergönnet worden/ am Kloster St. Petri hinter der Kirche gegen Mitternacht/ in einem Winckel auf dem alten Kirchhofe/ eine kleine Hütte von Steinen/ Erde und Rasen zu bauen/ nach deren Vollendung sie darinnen ein geistlich/ strenge/ züchtig/ gottfürchtiges und stilles Leben geführet/ den Gottesdienst in der Thum- und Kloster-Kirche sehr fleißig besuchet/ und so viel gefastet/ daß sie gantz schwach und mager worden: Umb den blossen Leib hat sie ein eisern Gürtel/ auch an den Armen und Beinen auf der blossen Haut eiserne Ringe getragen/ welche man nach ihrem Tode/ weil solche zum Gedächtniß im Kloster als Heiligthum aufgehoben wurden/ durch einen Schmidt lassen abbrechen/ die hernachmahls den Leuten gewesen und als schon alles Lutherisch/ doch noch immer da gewesen sind.

Wer sie gewesen.

Diese Theodica wird von etlichen für Käyser Heinrici IV. Schwester-Tochter gehalten/ deren Vater der Vertriebene König Salomon in Hungarn/ so A. 1073. das Hungerland mit dem Rücken ansehen muste/ nach dessen Tode sie anhero ins Elend gezogen/ und biß an ihr Ende unbekand sich gehalten hat. Andere wollen/ sie sey des Königs Rudolphi/ Hertzogs von Schwaben/ nemlich deß/ dem in der grössen Schlacht bey Hohen-Meltzen und Gruna (worvon unten folgen wird) die Hand abgehauen/ nach seinen Sterben aber allhier in die Thum Kirche begraben ist/ Tochter gewesen/ deren

(30) Idem cap. 18.

ren Mutter war auch eine Schwester Heinrici IV. des Römischen Käysers: die hat sich nach ihres Herrn Vaters Tode anher begeben/ihr Leben bey des Vaters Begräbnis zuzubringen/und ist eine Leyen-Schwester des Klosters S. Petri worden / welche auff Bischoffs Wernhers Verordnung die Münche mit Essen/ Trincken und nothdürfftiger Kleidung/biß an ihren Todt/haben versorgen müssen. (b)

Dieweil aber temp⁹ edax rerum & vicissitudo omnium von denē Dingen/so bißhieher erzehlet habe/kaum die Wissenschafft/ und sonst das wenigste übrig gelassen / auch mit allen an ietzo es in andern Stande ist/ als vorzeiten/ sintemahl der Durchlauchtigste Churfürst zu Sachsen und Burggraff zu Magdeburg wie auch Ruhmwürdigster Administrator dieses Stiffts Hertzog Johann Georg I. das Uberbleibsel dieses alten Klosters/ so zu seiner Herrn Vorfahren Zeiten secularisiret worden/A. Chr. 1627. desgleichen Hertzog Christiani I. zu Sachsen als Postulirten Administratoris Fürstl. Durchlauchtigkeit Zeit dero Hochpreißlichen Regierung alles in ein ander Wesen bringen und zu Dero Hoffhaltung Nutzen anders bauen lassen/ so begebe mich darvon weg und zu den annoch stehenden Kirchen.

4. Darunter ist die vornehmste die **fürtreffliche Thum-Kirche;** von solcher hat man diese Nachricht: Daß der Glorwürdigste Käyser Otto I. die abermahls in Deutschland feindlich eingefallene Hunnen oder Hungarn A. 966. am Tage Laurentii bey dem Wasser-Loch/nicht sehr weit von Augspurg glücklich erleget / und nach erlangter herrlichen Victoria GOtt zur Danckbarkeit gelobet habe / ein Bischoffthum in Märseburg zu stifften/welches Gelübde er ehrlich gehalten. Denn als er folgends auff Märseburg kommen/und des Collegii oder Klosters Canonicorum regularium der Kirchen S. Johannis Evangelistæ Thumkirche. S. Laurentii Johannis Baptistæ

D Ein-

(b) Brotuffs MS. lib. 2. cap. 17. D. Hieronymus Dungersheim in ejus vitâ descripta.

Einkünffte/nach beschehener Untersuchung/ geringe befunden/ hat er etliche Dörffer/Huffelandes Acker/ Wiesewachs/ Holtz/ Zinsen und Decem, wie auch den Flecken Zwenckau ausgesetzet/ darnach sich mit dem Bischoffe zu Halberstadt und andern umb mehr Güter und einem gewissen Distrikt zum neuen Stiffte Märseburg verglichen/eine neue Kirche in die Ehre S. Laurentii, als an dessen Gedächtniß-oder Nahmens-Tage er gesieget/allhier angeleget/die Cörper der beyden Sanct: Romani & Maximi anher gebracht/ alles auff seine eigene Kosten / das alte Käyserliche Hauß zur Bischofflichen Wohnung geschencket (c) und A. 968. dem Allmächtigen GOtt/ S. Laurentio und S. Johanni Baptistæ zu Lob und Ehren einweihen lassen; wiewohl diese neue Stiffts-oder Thum-Kirche A. 982. von den Pohlen und Wenden wieder zustöret/ (d) auch folgends wegen Bischoffs Gyselers Zertheilung des Stiffts nicht sonderlich wieder empor gebracht worden ist. Doch hat Käyser Heinrich II. durch GOttes Schickung ein grosses gethan und A. C. 1015. den 18. Maii, oder nach dem Römischen Calender/ am 15. Calendi Junii (welches eben der 18. May ist) zu der annoch stehenden Thum-Kirche mit eigenen Käyserlichen Händen die ersten vier Grundsteine geleget (e) und Bischoff Dittmarn Mittel verschaffet/solche grosse Kirche zu erbauen; auch hat er die zwo grösten Glocken gießen lassen/zwey silberne Leuchter/eine güldne Tafel von Ungarischen oder Arabischen Golde mit edeln Steinen/ darzu künstlichen güldenen Laubwercke und sechzehen Bildern / darzwischen ein Crucifix gestanden (f) samt andern Ornamenten und Kleinodien hinein verehret. Diese güldne Tafel ist A. C. 1547. als Käyser Carolus der fünffte wieder Chur-Fürst Johann Friedrichen zu Sachsen gekrieget / durch Veit von Pappenheim und Fried-

Heiligthümer.

Wird verwüstet.

Wieder gebauet.

Glocken.

Güldne Tafel.

Welche wegkomen.

(c) Davon Dittmari lib. 2. Pauli Langii Chron. Citiz. p. 755. & 758. Item Brotuffs und Helmoldi Chronicken/ desgleichen Fabricii Orig. Sax. libr. 2. p. 179. auch Brotuffs MS. lib. 1. cap. 20. (d) Spangenberg Overfurt. Chr. lib. 2 c. 7. 120. (e) Dittmar und Brotuff in den gedruckten und dieser im MS. l. 2. c. 6. (f) Idem d. l. c. 3.

Friedrich von Thune / Churf. S. hohe Officirer abgebrochen und mitgenommen worden. (g) Weiter hat Gemelter Käyser Heinrich A. C. 1021. Bischoff Ditmarn in diese neue Thumkirche geschencket zwey güldne Kelche / deren einer zwey Oehre und ein gülden Laubwerck gehabt/mit edeln Steinen reichlich besetzet/ von guten Ducaten-Golde / hat gewogen 18. Marck Ducaten Gold/ mit der darzu gehörigen Patene / und am Fuße eingeprägt eine Schrifft/die Brotuff selbst gelesen hat/daß er gehalten 1645. Gülden und 15. Groschen. Dieser Kelch ist auch A. 1547. in der Belagerung der Stadt Leipzig von den ermelten Churf. Sächs. Völckern abgeholet und vermüntzet worden. (h) darein sind gangen 2. Kannen oder ein halb Stübichen Wein. Der andere etwas kleiner/ist seither geändert. Er hat auch spendiret ein Evangelien-Buch mit Golde beschlagen/ zwey stättliche Creutze/zwey Capseln von Silber/einen grossen silbern Kelch mit der Patene/ und Röricken samt andern Ornate. Wie aber ein jeder grosser Bau will Zeit und Weile haben/also hat man auch lange über dieser Kirchen zubracht/ ehe sie vollendet worden. Bischoff Dittmar fieng an; Bischoff Bruno vollendet sie zwar (i) und weihete solche in beyseyn des Käysers und S. Künigundis der Käyserin / wie auch etlicher Bischoffe und Aebte ein/aber nur der Chor war gewölbet / und ist bey Leben Bischoff Hunoldi unversehens eingefallen / diesen hat Käyser Heinrich III. wieder gebauet/allein es ist das Gewölbe noch bey Leben dieses Käysers zum andernmahle eingefallen (k) dasselbe hat Bischoff Hunold neu gebauet / aber nicht sattsam verwahren lassen/dannenhero eben dieser genandte Bischoff an die Seiten des Chors/die zweene hohen steinerne runde Thürme gegen Morgen gebauet/hernach den Chor/wie er noch stehet/gewölbet / auch A. C. 1042. dieses Mönster oder Thumkirche wieder eingeweihet. Bischoff Wernherus hat den grossen Glockenthurm mit zwey alten Spitzen zu seiner Zeit von Grunde auff neu auffgeführet. (l) Darnach

Kelche.

Die Thumkirche fället etliche mahl ein.

Die zwey Thürme gegen Morgen erbauet.

Glockenthurm.

(g) Idem d. lib. & cap. (h) Id. d. l. & c. 3. (i) Brotuffs MS. l. 2. c. 7. (k) Id. d. l. c. 8. [l] Idem d. l. c. 15.

Die Thumkirche abgebrochē wird anders gebauet.

nach ist diese Thumkirche S. Laurentii & Johannis Baptistæ (deren ersten Bildniß mit dem Roste Bischoff Johann Bosens/des andern aber mit dem Lamme/ Bischoff Johann Werders Monument, dieses zu rechten/ jenes zur lincken unter der Orgel gesehen wordē) von dem Chore anzufangen/biß an den Glockenthurm durch Bischoff Tilonem abgebrochen und neu gebauet/auch biß unter das Dach vollbracht; (m) Ferner von Bischoff Adolpho gewölbet / befenstert/ausgetünchet/und mit Schiefer gedecket/die Giebel-Mauern durchaus mitten samt dem Glockenthurme gleichergestalt in zweyen Thürmen/wie sie ietzt zu sehen sind/auffgerichtet/ und Anno 1517. solenniter consecriret und geweihet. Aber die Halle ist von Bischoff Sigismundo durch Hanß Mösteln / Bürgermeister und Steinmetzen zu Märseburg gewölbet / wie er denn auch das grosse Gewölbe der Thumkirchen gemacht hat.

Ward A. 1517. eingeweihet.

A. 1536. bey Zeiten dieses Bischoffs Sigismundi hat das Capitel allhier die fördere Kirch-Spitze auff dem Glocken-Thurme gegen Mittage bauen lassen/der Zimmermann ist gewest Clauß Böhme Bürger zu Märseburg / wie Ernst Brotuff in seiner gedruckten und geschriebenen Chronica verzeichnet. A. 1656. wurde die Uhr und neue weise Tafeln auffgemachet/von welcher Uhr dieses zu mercken ist/daß sie allezeit eine Viertelstunde langsamer schlagen muß/als die Uhr in der Stadt. A. 1675. ließ Sr. Fürstl. Durchl. den Glockenthurm an der Thumkirchen S. Laurentii bessern/mit Ancker und Pfeilern verwahren / besage angeschriebener Jahrzahlen. A. 1692. den 4. Augusti und folgends sind die neuen Knöpffe auff die Spitzen der Thum-Thürme gesetzt worden.

Ein ungläubiger König getaufft.

In dieser Kirche ist A. C. 1127. der Böhmische König Predislaus getaufft / im beyseyn Käysers Lotharii Saxonis, als Tauffpathen.

Tauffstein.

Anno 1665. hat Ihr. Fürstl. Durchl. Hertzog Christianus I. Postulirter Administrator den neuen Tauffstein in der Thumkirchen verfertigen lassen / gleich wie dieser höchstlöbl.

Sachse

(m) Idem desgleichen in der gedruckten Chronica hin und wieder.

Sachse zeit dero preißwürdigen Regierung immer eines und das andere/an Empor Kirchen/Orgel/Altar/ Fürstlichen Begräbnis/ Thürmen/Uhr und andern verschaffet hat. So ist auch A. 1697. und folgende Jahr eine neue grosse Orgel gesetzet worden/ die nicht viel ihres gleichen findet. Fürstl. Begräbnis. Orgel.

Nicht allein in berührten neuen schönen Fürstlichen Begräbnis/so für sich/die Seinigen und dero hohen Stammes Nachkommen höchst gerühmter Herr Administrator, Hertzog Christianus I. von Sachsen ꝛc. zurichten lassen/ruhet biß an den lieben jüngsten Tag/ 1. der Stiffter desselben samt dero Herren Söhnen / benahmentlich 2. Hertzog Christianus II. von Sachsen ꝛc. Post. Administr. und 3. dessen Herren Brüder/als 4. Hertzog Johann Georg 5. Hertzog Philip/wie auch 6. dessen Gemahlin / 7. Frau Christiana/Fürstin von Sachsen-Eisenberg/ und noch unterschiedliche theils Dero Fürstl. Geschwistere/theils Fürstl. Kinder/denen allen der getreue GOtt am Tage seines Gerichts das ewige Reich der Freuden und himmlischen Seeligkeit geben wolle; sondern auch sonst noch unterschiedliche hohe Standes-Personen haben in dieser Thumkirchen ihre Ruhekammern / sonderlich der Römische König/Rudolphus/Hertzog zu Schwaben/ welcher A. C. 1080. in der blutigen Schlacht wieder Käyser Heinricum IV. in dem Gefilde bey Mölsen und Gruna im Ambte Weissenfels (n) tödlich in den Leib gestochen / darzu durch einen feindlichen Hieb seine rechte Hand (welche biß auff den heutigen Tag allhier gezeiget wird) verlohren/in der Flucht durch Bischoff Wernhern / der es mit ihm gehalten und deren Treffen beygewohnet/ anher auff Märseburg bracht und nach seinem Todte Königlich in das Mönster begraben worden; man hat das Grab mit einem Messingen Monumento überleget/darauff sein Bildnüß mit den Käyserlichen Insignibus und diesem Epitaphio zu sehen: (o) Fürstl. Leichen. König Rudolph.

(n) Reiner. Reinecc. in vita Wiperti. M. Zopffs Gerauische Chron. p. 92. Schochs Leipz. Schäfferey Tab. XII. p. 64. [o] Dreff. Sächs. Chr. f. 217. Spangenb. Mansf. Chr. f. 222. Zwing. Theatr. V. H. Vol. 17. f. 2676. Zachar: Schneider Leipz. Chron. lib. 8. p. 401. Joh. Carionis Chr. lib. IV. f. 97. b. Brotuffs MS. lib. 1. c. 8. & 13, wie auch in seiner gedruckten Märseburg. Chron:

Epithaphium Regis Rudolphi.

Rex hoc Rudolphus patriâ pro lege peremptus
Plorandus meritò, conditur in tumulo.
Quâ vicere sui, jacet hîc sacra victima belli
Mors sibi vita fuit, Ecclesiæ cecidit.
Rex illi similis si regnet tempore pacis
Consilio, gladio non fuit à Carolo.

Zu Deutsch lautet es ohngefährlich also:

Der König Rudolph liegt in dieser Grufft begraben/
Der billich wird beklagt/weil für das Vaterland
Er tapffer hat gekriegt/verlohren seine Hand/
Womit er solches wolt aus Drang errettet haben.
Der/durch den sein Armee offt glücklich hat gesieget/
Nun aber für die Kirch und für die Geistlichkeit
Durch Martis tolle Wut gefallen in dem Streit/
In Freuden-voller Ruh und seelgen Frieden lieget.
Hätt Er die Käyser-Ehr nur vollends überkommen.
An Hochverständigkeit/an Weißheit/klugen Rath/
An Mannheit/Tapfferkeit/an kühne Helden-That/
Hätt Ihm der grosse Carl in Frieden nichts entnommen.

Apophtegma Heinrici IV. Imperatoris.

Nach der Zeit/ als Käyser Heinrich der IV. anher kam/und das herrliche Begräbnis seines Feindes besichtigte/riethen ihm etliche/ er solte es über einen Hauffen werffen und den Cörper an einen andern Ort bringen lassen; Er aber wolte nicht/sondern sagte: Lasset ihn liegen/ ich wolte daß alle meine Feinde so herrlich begraben wären/so hätte ich für ihnen desto bessern Friede. (p) Solch Begräbnis in einem kleinen sonderlichen Gewölblein hat etliche hundert Jahr unverletzt gestanden/biß bey unserer Voreltern Zeiten Bischoff Michael Sidonius sich eben daherum einen Keller/ den Wein darein zulegen / graben und also dasselbe hinweg thun und mitten in Chor legen lassen/damit ja/wie dieser Hertzog/als er lebete/durch die Bischöffe umb Land Leute / Leib und Leben kommen/ auch

(p) Spangenberg Mansfeld. Chr. c. 202. f. 222. Otto Frising. Carion. d. l. Georg. Fabr. Orig. Sax. l. 3. f. 360.

auch endlich seine Gebeine vor ihnen in der Erden nicht Ruhe hätten/schreibet M. Jac. Dan. Ernst/ Archid. Altenb. (q)

Weiter lieget auch in dieser Thumkirchen begraben / Luderus, Marckgraff Sigfridi Sohn von Brandenburg/ der auch in gedachter Schlacht tödlich verwundet / anher bracht/allhier gestorben und begraben ist; der war Königs Rudolphi Tochter Sohn/ ein Grafe zu Hertzfeld. (r) Es ist hieher begraben Graff Ridach von Märseburg/welcher A. 986. gestorben / desgleichen Graff Esich/der letzte Grafe zu Märseburg/der A. 1007. verstorben/dessen Monument, im Eingange des Thums vor Käyser Heinrichs des II. Altar/soll seyn das steinerne Bild mit dem schwartzen Löwen im Wapen. (s) Es liegen in diesem Mönster die meisten Bischoffe/ wie ihre Steine ausweisen/sonderlich die Bischoffs-Capelle/ darinnen über einer Thür / wenn man aus dem Chore herunter in diese Capelle gehet/zu lesen ist: Sanctus Heinricus Imperator ecclesiam cathedralem restauravit Anno Incarnationis Domini 1015. Otto I. Imperator hanc fundavit circa annum in carnat. Domini 968. A. 1664. war noch auff Bischoff Ditmars Leichensteine zu erkennen: Luderi Begräbnis.

Quid sapiant, faciant, doceant, qui recta sequntur,
Corde, manu, lingua, Ditmari gesta loquuntur.
Gratia DEI sum, id quod sum. &c

Desgleichen sehr viel Thum-Herren und Fürstliche Hoff-Räthe/ samt andern vornehmen Leuten/ deren Epitaphia ein eigen Buch gäben / wenn man sie alle einschreiben solte / die in der Kirchen/ Creutzgange und dem grünen viereckten Begräbnis-Platze anzutreffen. Doch werden in Appendice oder Nachsatz dieses Wercks die vornehmsten angeführet.

5. Ich wende mich nun zur **Stadt-Kirche S. Maximi**, welche die älteste ist/und von der Bürgerschafft bald/nach dem diese Stadt durch Carolum M. oder vielmehr dessen Sohn Carolum junio- Kirche S. Maximi.

(q) Confect-Tafel P. 3. p. 316. (r) Spangenb. d. l. wie auch Brotuff. (s) Brotuff MS. l. 2. c. 3. Olear. Halygraph. P. I. p. 15.

juniorem, wie Petrus Albinus (s) meinet/ zur Christlichen Religion gebracht / erbauet worden. (ss) Da auch stets ein eigener Pfarr darinne gedienet. Aber A.C. 1323. nach dem grossen Brande/der samt der Stadt die Thum-Pröbsten und Freyheit verzehret/und der Thum-Probst in Armuth gerathen/ hat auff sein Ansuchen Bischoff Gevehardus diese Pfarr-Kirche S. Maximi mit allen ihren Einkommen der Thum-Pröbstey incorporiret / da denn der Thum-Prost sie mit Geistlichen als einen Pfarrer und Caplan/denen er den Tisch und zum Salario quid pro quo samt etlichen wenigen Accidentien gegeben / versorget/ die Einkünffte aber zu seiner Einnahme bracht / welche Incorporation Bischoff Heinrich von Stalburg A. 1349. Dem Thum-Probst Günthern verneuert und nochmals bestätiget / ungeachtet die Bürgerschafft dargegen sehr protestiret (t) A. 1432. ist diese Kirche eingebrochen und gantz neu zu bauen angefangen worden/nemlich /die Seite der Mauern gegen Mitternacht zu erst A. 1450. nach Lætare die Seite gegen Mittage. 1485. hat man den Chor ausgebauet/wie Brotuff (tt) verzeichnet/und auswendig gegen dem Rathhause zu von der Jahrzahl M CCCC LXXXV. angezeiget wird/welche über der Creutzigung Christi in Stein gehauen / darbey die unter dem Crucifix kniende Personen/ so ohne zweiffel viel zu dem Bau beschieden haben/diese Seuffzer empor schicken: Christe fili DEI miserere mei, item: Deus propitius esto mihi peccatori. Daraus zu ersehen / daß auch im finstern Pabstthum andächtige Seelen das Verdienst unsers Heylandes und die Gnade GOttes dem Menschentande fürgezogen haben/ die Seeligkeit zuerlangen.

Wird der Thumpröbstey incorporiret.

A. 1494. 1496. 1498. und 1501. ist sie gewölbet worden/ als zu erst der Chor biß an die nechsten grossen Pfeiler; darnach 2. Jahr biß

(s) Albin. Land Chron. tit. XI. f. 142. (ss) Brotuff MS. lib. 2. c. 39. (t) Id. d. l. c. 36. & 39. (tt) Id. l. c. 53. davon zeuget die in Stein gehauene Schrifft: Anno Domini M. CCCC. L. hæc structura in cepta est post Lætare, so auff der wittäglichen Seite zu lesen ist.

biß an den Thurm; darnach die Seite gegen Mitternacht; darnach die Seite gegen Mittag; darzu haben die Bürger ihre Allmosen und Steuer gegeben/und ist also 69. Jahr über solchen Bau zu bracht worden.

An. 1544. ist der Gottes Kasten der Kirche S. Maximi vor die Kirchen-Diener/ Arme und Kirchen Nothdurfft aufgerichtet/ darüber Hertzog Augustus von Sachsen/ Postulirter Administrator dieses Stiffts zu seiner Zeit A. 1548. die Confirmation gegeben. Dieser Gottes-Kasten hat dazumahl 236. Alte Schock 5. neue Pfennige von 3369. fl. Capital, wie auch 3. Eiserne Kühe/ eine Wiese/ das Cymbelsäckel- und Opffer-Geld gehabt. (u) Als auch A. 1546. den 8. Novembr. Hertzog Augustus von Sachsen Administrator alle Päbstliche unnütze Kleinodien der Kirchen S. Sixti und sonst auf dem Lande in die Silber-Kammer bringen und nebenst seinem Herren Bruder Hertzog Moritzen zur Unkost des bevorstehenden damahligen Krieges vermüntzen ließ / ward in der Kirche S. Maximi nichts angetroffen/ denn die Altarleute und der Rath hatten ihre Monstrantzen und Kleinodien A. 1545. in der Leipziger Oster-Messe für 447. Gülden / achthalben Groschen verkaufft/ und solch Geld der Kirchen zu Nutze auf Zinß ausgethan/ (v) und die Intraden ihres Gottes-Kastens vermehret. A. 1616. ward viel an dieser Kirche gebauet/absonderlich auf der Abend-Seite nach dem Gotthards-Thore ein Stück samt der Thür gemacht/ daran dieses Distichon zu lesen. Gottes-Kasten.

Unio, quem præcepit emi Salvator JEsus,
Hic situs est, debet non aliundè peti. Matth. 13.

An dieser Kirchen ist ein Thurm mit der Uhr und wohl klingenden Geläute/ so von den Thorwärtern gezogen wird; und oben wohnet der Thürmer/ den das gemeine Volck den Haußmann heisset/ der stellet die Schlag-Uhr/bewachet die Stadt so Tages als Nachts/ bläset mit der Trompete auf seine gesetzte Stunden ein geistlich Lied/ bemercket die Stunden mit einem Hörnlein/ und die entKirchthurm.

(u) Brotuffs MS. l. 2. c. 63. (v) Idem d. l. c. 66.

stehenden Feuersbrünste mit Aussteckung der Feuer-Fahne oder Laterne/ wie auch dem Sturmschlage. An der Seiten dieses Thurms nach Mittage/ oder gegen dem Marckte zu/ ist ein künstlicher Sonnen-Weiser bey dessen Renovirung aufgerissen/ und stehet darbey diese Inscription: Anno M DC LXII. die XXX. post illum ignivomum 23. Augusti, quô nitidissima pars urbis rapidissimô conflagrabat incendiô, index hic umbraticus admirandum solis cursum exactô demonstrans digito publicæ commoditati consecratus est. Das ist? Anno 1662. am 30. Tage nach dem grossen Brande des 23. Augusti/ dadurch das schönste Theil dieser Stadt eingeäschert wurde/ ist dieser Sonnen-Zeiger/ welcher den Lauff der Sonnen/ darüber man sich verwundern muß/ gantz genau mit seinen Weiser bemercket/ zum Nutzen des gemeinen Bestens aufgerissen worden.

Sonnenzeiger.

A. 1674. beschenckte die Durchlauchtigste Fürstin und Frau Frau Christiana/ Hertzogin zu Sachsen/ J. C. u. B. ꝛc. des Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und HErrn Christiani I. Hertzogens zu Sachsen u. s. w. Postulirten Administratoris dieses Stiffts ꝛc. Hochfürstl. Gemahlin / den GOttes-Kasten dieser Kirchen S. Maximi reichligst/ dafür das Stadt-Ministerium seine unterthänigste Danckbarkeit mit einem gedruckten teutschen Carmine ablegete. Oben an den Kirch-Gewölbe stehet/ das diese Kirche A. 1580. wie auch A. 1694. renoviret worden. A. 1584. hat man die grosse Glocke auff diesen Thurm neu giessen lassen/ so einen lautschallenden Klang giebet und nachfolgende Schrifft an sich hat/ nehmlich oben herum: O GOtt allein die Ehre. Durch Feuer und Hitze bin ich nechst GOtt zerflossen/ Caspar Senger von Zwickau hat mich gegossen A. 1584. Auspice Christo tempore Augusti Ducis Saxoniæ & Electoris Provinc. Merseburgens. Consiliario Johann v. Kostitz, Alberto Bosen & Gabriel Schnitzen/ Cancellar. fieri cœpi. Johann am 3. Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an Ihn gläuben/ nicht verloh-

lohren werden/ sondern das ewge Leben haben. GOtt sey Lob und Danck. Kommt her ihr Christen hört GOttes Wort / wo ihr mich hört an allem Ort.

Unten herum: V. D. M. I. Æ. sequens Distichon annum Christi continet:

AD tVa Vera VoCo ChrIstianos Verba professos,
ChrIste seD Ipse tVâ peCtora LVCe regas. Inscription.

M. Johannes Schat/ Consul & communis ærarii Præfectus. Erhalt uns HErr bey deinem Wort/ gib uns GOtt Vater Ruh hinfort. Die andern drey Glocken haben alte Pabstentzende Marien-Schrifften/ so anher zu bringen/ der Mühe nicht werth sind. Von des neuen gar schönen Altars Anschaffung zeuget die am Rücken desselben befindliche Nachricht/ dieses Lauts: Dem Allerhöchsten zu schuldigen Ehren und dieser Kirchen zu sonderbar wohlanständigen Zierrath ist gegenwärtiger Altar A. 1684 uf Herrn Georg Proxens/ E. E. Raths Cämmerers und fürnehmer Handels-Mannes allhier/ und dessen Eheweibes/ Fr. Regina Elisabeth/ gebohrner Frobergerin/ geführten Kosten gefertiget und aufgerichtet/ auch nach dero beyder tödlichen Hintritt von deroselben Verlassenschafft A. 1686. unter der Inspection beyderseits Erben durch des Mahlers Hand also vergüldet und ausgezieret worden. Soll in die 300. Thaler kosten. Die schöne Cantzel/ so A. 1615. gesetzet/ hat diese Schrifft: GOTT dem Allmächtigen zu Ehren und zu schuldiger Danckbarkeit für alle Jhm erzeigte unzehliche Wolthaten hat Herr Marcus Donatt/ Bürgermeister/ diesen Predigt-Stuhl auf seine eigene Unkosten bauen/ und so zierlich/ wie für Augen ist/ anstreichen und ausmahlen lassen/ und andern den Gottes-Dienst zu befördern hiermit ein gut Exempel gegeben/ im Jahr Christi unsers Erlösers 1615. darunter stehen etliche also lautende Reime:

Alles was ich vermag und hab/
Das ist/ O GOtt/ dein Gschenck und Gab.

Chri-

Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn/
Leb ich/ so leb ich meinem GOTT/
Sterb ich/ so hört auf all mein Noth.
Ich leb oder sterb/ ficht mich nichts an/
Was GOtt will/ muß sein Fortgang han.
Er ist und bleibt allzeit mein GOtt/
Von Ihm mich nicht scheid Leben noch Tod.

A. 1698. im Sommer ward die Saeristey abgebrochen/ dadurch diese Kirche erweitert/ etliche neue Empor Kirchen verfertiget/ Orgel und anders neu gemachet/ auch die neue Saeristey aussen gegen dem Rathhause zu gebauet. Darzu der Thurm bestiegen/ der Knopff abgenommen und von neuen aufgesetzet. Andere denckwürdigkeiten sind im Nachsatze zu finden.

6. Von der Pfarr-Kirchen S. Maximi gehe ich zur jetzo wüste stehenden **Pfarr-Kirche S. Sixti** darvon noch ein stattlicher Thurm mit einer zierlichen langen Spitze und vier Glocken zu sehen ist/ deren Grösse nach dem tödlichen Hintritt Sr. Fürstl. Durchl. Hertzogs Christiani I. zu Sachsen/ ꝛc. Administratoris des Stiffts Märseburg zeit währenden Trauer-Läutens zersprunge/ aber nechsten Jahres darauf durch Johann Jacob Hofmann von Hall umbgegossen und wieder zu Thurme gebracht wurde mit dieser Aufschrifft: Ex fragmentis veteris campanæ luctu publico post obitum Christiani I. Ducis Saxoniæ & Episcop. Martisburg. nova hæc in honorem DEI sub auspicio Christiani II. filii, additis augmentis ærarii ecclesiastici ad D. Maximi magistratus oppidani curaditata in hanc formam transfusa ac Sixtinæ turri dicata die XI. Maji, 1692. an der Seite gegen Morgen stehet: D. Valentin Sittig/ Superint. Melchior Lange/ Christoph Forberger/ Paul Perner/ Consules. Diese Kirche ist zur Zeit Heinrici III. Römischen Käysers A. 1045. vor Bischoff Hunolden/ weil die Kirche S. Maximi dem Volcke zu klein gewesen/ gebauet und die halbe Stadt darein gepfar-

Kirche S. Sixti.

Neue grosse Glocke. Schrifft daran.

Wann sie erbauet worden.

pfarret worden; Aus welcher Bischoff Gevehardus A. C. 1327. auf Anhalten eines Thum-Herrn Engelberti, welcher Pfarrer der Kirchen S. Sixti war/ eine Collegiat-Kirche oder Stifft gemacht; denn er nahm die Canonicos in der Kirchen S. Thomä Cantuariensis aufm Neumarckte/ und setzete sie in S. Sixtus-Kirche (x) von welchen hernach etwas mehrers folgen soll. Wird ein Stifft.

Auff dem Thurme dieser Kirchen hat vor Zeiten ein Thurm-Wächter oder Haußmann seine Wohnung gehabt; dem A. 1400. hat der damahlige Thürmer/ Faulhans genannt/ einem Bürger/ Nahmens Tantzewohl/ wegen zweyer Pfennige für 1. Kanne Bier das Hauß angezündet/ und den grossen Brand erreget/ so unten in den Annalibus weitläufftiger erzehlet wird. (y) Doch wollen etliche alte Bürger die Nachricht haben/ es sey nicht der Kirchthurm/ sondern ein anderer Thurn und Faulhauß nur ein Stundenruffer oder Nacht-Wächter gewesen. Haußmañs Thurm.

Von der Verwüstung dieser Kirche ist nichts zu finden/ als daß gleichfalls alte Leute von ihren Eltern gehöret haben/ so wäre durch ihrer Canonicorum Nachläßigkeit nicht gebessert und nach angegangener Reformation stückweise eingefallen. Sie ist ehe dessen zweymahl zu erbauen wieder angefangen worden; Das drittemahl nahm Hertzog Christian II. zu Sachsen Fürstl. Durchl. ihre wieder Auferbauung für/ und ließ A. 1692. den 18. Julii mit Abräumung des Schuttes anheben/ hernach am Mauerwercke embsiglich fortbauen; Allein der frühzeitige Tod hochgedachten Herrn Administratoris brachte den fürhabenden Kirchen-Bau ins Stecken und wird dero Herrn Sohne anheim gestellet bleiben/ dessen Fürstl. Durchl. GOtt ein langes Leben und alles hohe Wohlergehen verleihen wolle. Wird wieder gebauet.

7. Auf dem Neu-Marckte befindet sich die **Pfarr-Kirche S. Thomæ** Cantuariensis Episcopi, die soll von Bischoff Rudolpho zu Märseburg gestifftet und erbauet seyn. Neu-Märcker Kirche.

(x) Brotuff in der gedruckten Märseb. Chron. item in MS. lib. 1, c. 8. (y) Id. d. l. c. 47.

Der Anfang ihres Grundes ist nicht eigentlich bewust. Am Glocken Thurme stehet unten gegen der Stadt zu/ die Jahr-Zahl 1198. zur Anzeigung/ daß damahls dieses Gebäude angeleget worden. Aber wie nun diese Numeri angeführter Jahr-Zahl/ ihrer neuen Gestalt wegen/ verdächtig scheinen/ also weniger giebet es die Zeit zu/ darinnen Rudolphus zum Bischoffthum gelanget/ wie unten/ da von seiner Election und Regierung gehandelt wird/ erhellet. Brotuff ist mit sich selbst nicht einig/ denn einmahl setzet er/ sie sey ohngefehr Anno Christi 1200. erbauet/ darnach spricht er. (z) Diese Kirche sey im 1554. Jahr nicht viel über 300. Jahr alt/ und im Register setzet er klärlich: Die Pfarr-Kirche S. Thomä aufm Neumarckte hat dieser Bischoff (Rudolph) ungefehrlich umb das 1254. Jahr gebauet. Dieses glaube ich mehr als jenes. Ist anfänglich ein Nonnen-Kloster, Benedictiner Ordens gewesen/ welche zuvor ein Klösterlein zu Zwencka gehabt (*) daraus hernachmahls ein Thum worden und die Nonnen kamen auff dem Neu-Marckt/ gestalt man noch siehet/ wo allhier der Creutz-Gang herum gewesen. Darnach kamen die Thum-Herrn von Zwenckau herein und die Nonnen wurden nach Lohe im Amte Lützen transferiret/ (††) darnach sind sie auff Leipzig kommen/ und haben vor den Peters-Thore an der Pleisse das Georgen-Kloster erbauet/ welches nach Auffgang des Evangelii Churfürst Moritz von Sachsen/ als ein unnützes und der Festung schädliches Gebäude abbrechen lassen (††*) A. 1465. ist allhie die mittele Glocke/ Nahmens Maria/ gegossen worden. Diese Neumärckische Kirche ward A. 1669/ fein renoviret. Die Cantzel habe/ laut daran stehender Inscription, dem Dreyeinigenen GOtt zu Ehren/ auff ihre eigene Kosten (schön) mahlen und zieren lassen Tit. Hr. Bürgerm. Zacharias Meinhard/ und nach dessen sel. Hintritt seine hinterlassene Witbe/ Frau Esther/ gebohrne Fletnitzerin/ welches zum rühmlichen und guten Andencken hat hie-

Anfänglich ein Nonnen-Kloster.

Mittele Glocke.

Cantzel.

(z) lib. 2. c. 19. MS. (*) Schneider l. 4. p. 154. [††] Brotuffs Chr. Schneider d. l. Albini Land-Thron. f. 300. [††*] Schneider l. 3. p. 116

hieher wollen anschreiben lassen am 8. Junii A. 1687. Tobias Hildebrand p. t. Pfarrer an der grossen Glocke siehet man folgende Schrifft: Grosse Glocke.

Dem Drey-Einigen GOTT zu Ehren unter der Regierung Herrn Christiani II. Hertzogs zu S. I. C. V. B. auch E. V. W. Postulirten Administratoris des Stiffts Märseburg ist diese Glocke bey der Kirchen allhier in Neumackte im Augusto des M. DC. XCIV. Jahres nach der Geburt unsers Erlösers Christi JEsu umgegossen von Joh. Jac. Hofmañ aus Hall. Inscripton

Denn sie war am heiligen Christ-Feste des 1693. Jahres zersprungen / derowegen zu ihrer Erneuerung Anstalt gemacht / das A. 1694. den 20. Junii solche zerschlagen / herunter geschaffet / gewogen und zwanzig Centner / und etliche Pfund darüber befunden / 5. Centner Zusatz sie zu ergrössern geschaffet / nochmahls aber den 8. Septembris am Sixtus Berge durch obgenanten Glocken-Giesser in jetzige Gestallt gebracht und erneuert worden Die Zeit ihres ersten Gusses oder Geburt ist unbewust / weil keine Jahr-Zahl / sondern nur ein paar Heiligen-Bilder / und noch eine Person gekrönet auff einem Stuhle sitzend mit einem Scepter in der Hand / darauff stunde / allein mit dieser Schrifft: Daniel DEI gratia Rex Russiæ. Anno 1695. ward der schöne neue Altar und A. 1697. eine wohlklingende neue Orgel in diese Kirche gebauet. Sie hat die Kirche in Lessen zum Filial da alle Sontage der Pastor und Schulmeister dem Gottesdienst verrichten müssen.

8. Die **Kirche S. Viti** in der Altenburg / darbey ein schöner Kirchhoff oder GOttes-Acker mit viel stattlichen Leichsteinen ansehnlichen Epithaphiis zu sehen / ist anfänglich nur das darbey gelegenen Closters Creutzgang gewest / dahin in den Altenburger Pfarr-Kirche S. Viti

den trübseligen und elenden Zeiten zu ende des eilfften Seculi von etlichen guthertzigen Leuten eine Capelle S. Viti gestifftet worden/ diesen Heiligen nach Päbstischer Weise darinnen zu vereren und bitten/ daß er die elenden Dranckſale / da in Krieg und Pest alle Wetter über Märseburg giengen/ abwenden / und wiederum Friede / Nahrung/ Glück und Gedeyen befördern helffen wolte. A, 1207. ist sie durch Heinricum Fabri und Oßwald Jhonas mit einer neuen Decke/ beleget und gemahlet. A. 1270. von Ehrn Heinrico Plebano oder Pfarrern dieser Kirche das immerwährende Licht und andere Gestiffte verordnet worden. Anno 1479. den 9. Martii ist ihre grosse Glocke gegossen / daran das H. Viti und Bischoffs Bildnisse / Wapen und andere Dinge oben aber herum dieser Verß enthalten sind: Dum benedicta sono, benedic DEUS omnia dono. An der mitteln Glocke: Durch das Feuer bin ich geflossen / Georg Scheßler zu Leipzig hat mich gegossen A. 1665. den 20. April. Pastore Georg. Steinmezzio, Döliz ad Salam; Ludimoder. Johann Grönitz/ Johann Eichhorn/ Ambroß Meinhard / Kirch-Väter. An der Kleinen/ wiewohl es zwar eine alte Glocke/ ist keine Schrifft/ als nur der Päbstische Seufftzer: Hilff GOtt Maria und beroth. Wenn sie eigentlich zur Pfarr-Kirche gemacht / ist keine Gewißheit. A. 1509. ist diese Kirche sehr baufällig geweſt / solche nun zu bauen/ haben sie vom Päbstl. Legato, dem Cardinal Reimundo am 4. Januarii MD. III. zu Leipzig einen Ablaß-Brieff gehohlet / welchen der Bischoff Thilo am 1. Februarii bestädiget / und folgends A. 1504. auch nach einem dergleichen Ablas-Brieff / dadurch die Kosten zu dem Bau möchten auffgebracht werden / ertheilet. Vor weniger Zeit hat die treue Vorsorge des jetzigen Pastoris Hrn. Andreä Böhmens die Kirche ergrössern / mit Bretern wölben und stattlich anrichten lassen / womit man A. 1696. besage der befindlichen Jahr-Zahl fertig worden. Gedachter Herr Pastor hat sie auch mit einer schönen neuen Cantzel / welche auff Simsons Bilde und Löwen-Bienschwarm stehet / ingleichen mit einem

Glocken.

Cantzel/ Altar/ und Orgel.

einem Kostbaren Altar / daran einer Seits der büssende König David / anderseits aber der absolvirende Nathan auff das Verdienst Christi über sich weisende / gezieret. Und A. 1697. ist sie auch mit einer rühmlichen neuen Orgel geehret worden. Hat die Kirche S. Georgii zu Meuschau jenseit an der Saale zum Filial.

Capellen.

9. Die Capellen sind / so viel ihrer allhier gewesen / nicht mehr in dem Brauche / darzu sie gewidmet / auch liegen die meisten wüste oder sind gantz hinweg / deswegen will derselbigen wegen dieses Capitel / so ohne dem gar lang worden / mit nichten erlängern / sondern den Leser ersuchen / sich mit den oben erwehnten / als Capella paganorum. Capella B. Mariæ, Capella S. Pauli S. Romani Capelle / vor der hohen Brücke / Capella S. Johannis / S. Martini / Capella Episcoporum, Gotthards-Capella ꝛc. zu vergnügen.

Gymnasium

10. Die Schule / so den Nahmen eines Gymnasii führet und aus 7. Classibus bestehet ist jederzeit in sonderbaren Ruhme gewesen und Anno Chr. 1544. zu einer Chur- und Fürstl. Sächs. Land-Schule gestifftet / auch für 70. Knaben alle Nothdurfft / gleich wie in der Schulen Pforta geschiehet / gnädigst verordnet. aber nach dem Bischoff Michel Sidonius zum Stiffte kommen / von hier nach Grüna / verleget worden. (a) Aber da der höchstrühmligste Chur-Fürst Augustus zu Sachsen / die Administration dieses Stiffts wiederum auff sich hatte / ward von seiner Churfürstl. Durchl. diese Stadt und Land mit der Schule und Gymnasio gnädigst versorget / darbey seiner Churfürstl. Durchl. Stiffts-Rath / Herr D. Hieronymus Kommerstadt / Thum-Herr und Scholasticus / seinen Amts-Nahmen mit guten Gewissen zu führen manche Sorge und grosse Mühe angewendet hat / sintemahl die Gebäude sehr eingangen / und die Zugänge abgeschnitten waren. Doch ging es mit GOttes und des theuren Churfürsten Hülffe also von statten / das mit guter Raison des

(a) Bertuch. Chron. Port. P. I. p. 74.

löbliche Gymnasium biß auff den heutigen Tag die über dem Eingange in Stein gehauene Inscription ihren Stifter und Jairo zum unvergeßlichen Andencken und Lobe / ohne Scheu jedermänniglich also für Angen stellet:

Inscription über der Thür des Gymnasii.

D. O. M.

Augustus Dux Saxoniæ, Sacri Romani Imperii Archimarschalcus, & Elector, &c. Ædes has longâ vetustate ruinosas ad usum Scholasticæ juventutis piè consecrando reditibus donavit annuis, Hieronymo Kommerstadt Doctore ejusdemq; Principis Consiliario, Canonico Martisburgensi, Scholastico, summâ fide & diligentia extructionem hujus novæ Scholæ procurante Anno Christi M. D. LXXV.

Zu deutsch heist es:

Wit des Allerhöchsten GOttes Beystand hat Augustus Hertzog zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschalck und Churfürst ꝛc. Diß von langen Alter baufällige Gebäude zum Nutz der Schul-Jugend gottselig gestifftet / und mit jährlichen Einkommen begabet / durch höchste Treu und sorgfältigen Fleiß D. Hieronymi Kommerstadts höchstgemeldtes Fürsten Rath / Thum-Herrn zu Märseburg und Scholastici, im Jahr Christi / 1575. (b)

Der berühmte Professor Joachimus Camerarius hat die Lectiones geordnet. Der von Bose auff Franckleben und der von Nordhausen haben ansehnliche Legata darzu gemacht. Nach ihnen haben Hertzog Christiani I. Fürstl. Durchl. diese Land-und-Stiffts-Schule mercklich gebessert und auch besser erbauet.

A.

(b) Dieses D. Kommerstadts gedencket mit grossen Ehren Petr. Albinus in der M. Land-Chr. tit. 25. p. 346. item seines Vaters Bruder / D. Georg Kommerstadt / Churfürst Moritzens und Augusti / Hertzogen zu Sachsen ꝛc. fürnehmer Rath hat zur ersten Stifftung der drey Land-Schulen sehr geholffen / wie aus Bertuchii und Albini Chr. zu ersehen.

A. 1675. die Woche vor den H. Weyhnacht Feyertagen ward allhier ein solennes Schul-Jubel-Fest gehalten / weil es den 29. Decembr. gedachtes Jahres gleich 100. Jahr oder ein Seculum war / da der höchstlöblichste Churfürst Augustus / Hertzog zu Sachsen dieses Gymnasium gestifftet hatte. Es giengen an bemelten Jubilæo alle versammelte Schulen zu Märseburg / Neumarckte und Altenburg unter dem Geläute aller Glocken durch die eröffnete grosse Kirchthür in die Thum-Kirche aus dem Gymnasio folgendes Processes: Erstlich das gesamte Märseburgische Ministerium, denn der Rector mit seinen Auditoribus, hernach der Con-Rector, Sub-Con-Rector und ferner die untern Collegen / jedweder mit seinen Discipulis oder Classe / nachgehends der Schulmeister auffn Neumarckte folgende der in der Altenburg / item der Kirchner und Magdlein Schulmeister / jedweder mit seinen Cœtu. Die Schul-Predigt verrichtete der Herr Stiffts-Superintendens / dessen Præloqvium war Psalm LXVI. 16. Kommet her / höret alle zu ꝛc. der Text Num. XXI. 17. 18. Da sang Jsrael dieses Lied ꝛc. Exord. Vom Brunne des Lebendigen und Sehenden. Vor dem Vater Unser wurde gesungen: HErr GOtt du bist von Ewigkeit. Nach der Predigt das Te DEum Laudamus: dann perorirten vier Gymnasiasten in Hebräischer Griechischer / lateinischer und Teutscher Sprache. Nachmittage perorirten im Gymnasio Herr Rector Hildebrand und Hr. Con-Rector Jlmer / selbsten und ward dieser Actus mit Frolocken und Dancken beschlossen.

Schul-Jubel-Fest.

Procession.

Predigt.

II. Hospitaler sind 1. S. Mariæ in der Stadt an der Kirche S. Sixti so Anno 1683. neu auffgebauet / aber von wenigen armen Leuten bewohnet wird. Und der 2. der Hospital vorm Neumarckte mit seinem Kirchlein S. Andreæ worinnen des Jahrs fünffmahl geprediget wird. Solcher Hospital zu S. Andreæ ward A. 1690. erneuert und diese Verse daran geschrieben.

Hospitäler.

Nimm in deine Vater-Hände
Grosser GOtt dis Hospital
Deinen reichen Seegen sende
Den Wohlthätern überall.
GOtt erhalt in vollem Stande
Dein Wort / Fried und Heyl im Lande.
renoviret A. 1690.

Aber das Kirchlein S. Andreæ ward A. 1995. neu ausgeweist und fein angerichtet. Vordessen hat der Thum am Thore auch einen Hospital nicht weit von der Pfarre des Neumarckts gehabt / davon sind etliche Rudera vorhanden / jene beyde aber gehören E. E. Rathe.

Gottes-Acker und Kirche.

12. Vor dem Sirtus-Thore ist ein schöner GOttes-Acker mit einer feinen A. 1613. neuerbaueten GOttes-Acker-Kirche / darinnen die Leichpredigten und Sermone gehalten werden / wo selbst eine grosse Menge allerley von Eisen / Stein und Holtz / mit Gold und artigen Farben / gemachte Epitaphia und Grabschriften zu beschauen sind; und wer die Mühe nehmen wolte / könte ein groß Syntagma Epitaphiorum in und ausser den Kirchen aller vier Kirchspiele zu Märseburg colligiren, wie Mentzius zu Wittenberg / Stepnerus zu Leipzig / auch nur neulich M. Wagner zu Budissin rühmlich gethan und ediret. Bey der wüsten Sirtus-Kirche werden noch zu dieser Zeit viel Todten sonderlich arme / die leicht Bürger sind / hinbegraben.

Jüden-Kirchhoff.

13. Wie im Heydenthum Götzen-Tempel allhier gewesen / also haben auch die JEsus-Schänder und ungläubigen Jüden vordessen / ehe sie von Bischoff Adolphen vertrieben worden sind / ihre Synagoge oder Jüden-Schule gehabt / welche im kleinen Gäßlein gegen Abend bey der alten Capituls-Beckerey gestanden / auch das Hauß noch biß diese Stunde von vielen die Juden-Schule genennet wird / jetzo soll es bey Hn. D. Glassens Erben seyn. Darzu ist vor dem Sirtus-Thore im Winckel an den Gärten und Weinbergen der Jüden Begräbnis / sonst der Jüden Kirchhoff ge-

genandt / (da A. 1400. der Sixtus-Thürmer Faulhanß sambt seinem Weibe / um daß sie Tantzewols Hauß angestecket verbrand worden /) gewesen / davon nichts mehr / als der Nahme übrig.

14. Hierzu kommet das A. 1698. von der Gottseligen Hochfürstl. Frau Witbe der Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Christiana / Hetzogin zu Sachsen / J. C. B. E. u. W. gebohrner Hertzogin zu Schleßwig und Holstein / ꝛc. aus ihrem und in der Altenburg gelegnen schönen Vorwercke neugestiffte Wäysen-Hauß / daraus nicht allein für die Durchlauchtigste Stiffterin / sondern auch für das gantze Hochfürstl. Hauß zu Sachsen / und die Sächsische Lande viel Himmelsteigende Bet-Opffer empor gethan werden ; inmassen solch Dienstags vor Michaelis / war der 27. Septembr. nach gehaltner Predigt des Herrn Stiffts-Superintendenten mittelst einer ansehnlichen Processiön bey frölicher Vocal-und Instrumental-Music solenniſſime in auguriret und in die 24. Kinder eingeführet worden.

Das V. Capitel/
Von der Stadt Märseburg Religion und Gottes-Dienst.

DEs H. Apostels Pauli Worte an die Corinth. 1. Epist. 12. Ihr wisset / daß ihr Heyden seyd gewesen / und hingangen zu den stummen Götzen / wie ihr geführet wurdet / kan man auch zu der Stadt Märseburg / und ihren Schwestern / den Neumarckte und Altenburg sagen. Sintemahl ihre alten Einwohner den Götzen gar zu viel gedienet / nehmlich Marti (c) und Veneri, deren Tempel hier gestanden haben / wie im vorhergehenden Capitel angezeiget ist ; und denen haben nicht allein die Heidenthum allhier

Haben angebetet.

(c) Brotuff l. 1. c. 3. Lindenbruchs Chron. f. 66. b. Zeiler. Hin. Germ. p. 39. M. Simon Eulenb. Chr. P. l. p. 191.

Hermunduri und Vandali, Schwaben und Sorben/ sondern auch Wiltzen und Wenden gedienet. Sie haben die Sonne/ den Mond und das Feuer angebetet. (d) dessen sind Anzeigungen noch die Dörffer Lunau oder Leina. Sie haben die Isidem als eine Erfinderin des Geträydes und guten Biers verehret (e) die Vestam (f) wie das Dorff Vesta an der Saale benachrichtiget. Sie haben den Abgotte Irmenseul gedienet/ der vorzeiten an dem Orte des S. Peters-Klosters seinen Anbetern sich dargestellet hat; (g) Insonderheit haben die Bürger zu Märseburg und die Landschafft umb oder an dieser Stadt den Zuttiber/ als einen Wald- oder Holtz-Götzen geehret/ denselben einen Lucum oder dichten Eich Wald geheiliget/ darinnen niemand bey Verlust seines Lebens einen Baum noch Ast abhauen dürffen / nicht weit von der hohen Brücke / dahin zu gewisser Zeit des Jahres viel Wenden und andere Heyden von nahe und fernen Orten zusammen kommen / und dem Zuttiber geopffert/ auch demselben angebetet. Darzu waren gewisse Pfaffen bestellet / die ihre sonderbahre Ceremonien bey dem Opffern gehalten. Solcher Eich-Wald nebenst dem Götzen ist im Stande gewest biß auff die Zeit Wigberti des dritten Bischoffs zu Märseburg/ welcher etwan im Jahr Christi 1008. diesen Wald und Abgott niederhauen und verbrennen lassen/ worzu ihm die Sorben- und andere Wenden/ welche an der Elster/ Luppe und Pleisse gewohnet/ und offt den Zuttiber anzubeten dahin gelauffen/ sehr Uhrsache gegeben. (h) An die Stelle hat gedachter Bischoff Wigbertus die Capelle S. Romani gebauet/ von solchen Eich-Walde hat man hernach lange Zeit und noch zu Brotuffs Zeiten/ etliche lange/ dicke eichene Bäume/ Stöcke und Stiffte in den Ufern der Saale sehen stecken

Sonne/ Mond/ und das Feuer.

Isis.

Vesta.

Irmenseul.

Zuttiber.

[d] Tacitus Stumpff/ Lindenbruch und Albinus (e) Tacitus de popul. & moribus German. Albini Chr. tit. II. p. 147. Brotuff lib. 1. c. 3. Lindenbruch f. 67. a. (f) Brotuff (g) Dithmar lib. 2. p. 18. Lindenbruch f. 69. Botul. Helden Saal p. 45. (h) Schmids Zw. Chron. P. 2. p. 356. Brotuff l. 1. c. 6. & MS. l. 1. 2, 3. l. 2, c. 4. Albinus dict. Loco Tacitus.

cken/ wenn zumahl das Wasser helle / dessen auch Käyser Friedrichs I. Brieff/(den er dem Kloster S. Petri A. 1152. belangende dem Garben zehenden in der wüsten Marck zu Kethewitz um die hohe Brücke zu Märseburg/so damahls und noch lange hernach höltzern gewesen/ ertheilet) gedencket. Brotuff. XIV. b.

In solchen unseeligen Zustande und Blindheit stack diese gantze Gegend / Stadt und Land biß zur Zeit des Krieges der Sachsen mit Carolo dem Grossen/ersten teutschen Käyser/ welchen nechst göttlicher Erleuchtung / die Bekehrung so wohl der Sachsen/als auch dieses Orts zugeschrieben wird; der sich auch für allen dahin bearbeitet/wie die Christliche Religion hier und anderswo möchte auffgerichtet und fortgepflanget werden / zu welchen Ende er zu Märseburg die erste Kirche zu S. Johannis Evangeliste erbauet / und Canonicus Regulares dareingesetzet / auch eine Graffschafft angerichtet / einen Grafen eingesetzet / der ihnen Schutz leisten solte/ auch Unterhaltung geordnet/ welche denn biß auff Käyser Ottonen I. geblieben/ der hernach A. 968. das hiesige Bisthum samt andern gestifftet. (i) Christliche Religion Anfang.

Solche Canonici, und Geistliche haben zwar ihren GOttes-Dienst getrieben/ darbey das Volck gelehret und Theils bekehret; allein die eingewurtzelte Abgötterey hat dem verstockten Volcke nirgend recht aus dem Hertzen gewolt; Dahero es denn geschehen/ daß sich zu Zeiten etliche zur Christlichen Lehre und des rechten GOttes Ehre beqvemehmet/ die wenigsten aber sind beständig blieben/ in dem manchmahl etliche wiederum abgefallen und den Götzen nachgewandelt. Biß Käyser Heinrich der erste die Sorben und andere Wenden gäntzlich bezwungen / und was nicht den Christlichen Glauben annehmen wollen/ verjaget/ die Auffrührer ernstlich gestraffet / die Heydnischen Altäre niedergerissen/ ihre Götzen Tempel zerstöret / Kirchen gebauet und fromme gelehrte Leute zu Predigern verordnet.(k) darauff die Christliche Lehrer Die Bekehrten sind unbeständig gewest.

(i) Brotuff l. 1. c. 5. & 18. Packenstein P. 3. c. 33. p. 165. Albin. p. 142. Sim. p. 206. (k) Idem p. 145. Sim. p. 208. 209.

re/ als Käyser Otto I. das Bisthum allhier fundiret/ je mehr und mehr zugenommen; jedoch nach Päbstlicher Art / die dem Worte GOttes viel Menschen-Satzungen zu legen / als Verbot der Speisen / Einsetzung der Messen / Menschen-Verdienste/ gute Wercke / Fegefeuer/ Verehrung der Heiligen / Firmung/ Glockentauffe Weihwasser/ und andere Lehren / die kein Nutze sind. Solches bezeugen die in der Thum-Kirchen befindlichen vielen Altäre/ als Chiliani, Omnium Sanctorum, S. Barbaræ, S. Crucis, ꝛc. Wofür solchen verstorbenen Heiligen eher als GOtt gedienet / Gelübde geschehen/ uud andere Büssungen versprochen worden. Der Jungfrau Mariæ hat man fast mehr als JEsu Christo vertrauet/ und solche allenthalben GOtt an die Seite gesetzet/ ja wohl fürgezogen / wie auff den Glocken und an Gemälden / Pfeilern und dergleichen zu sehen. Man hat den geweiheten Kertzen/ Kreutern/ Saltzgetaufften Glocken/ ꝛc. so viel als GOtt selbst zugeschrieben/ inmassen auff den Thume allhier die die so genannte Schnurre / ist die kleinere unter den zwo grössesten Glocken/ darauff die Uhr schläget/sich mit ihrer Inscription vermessentlich lässet vernehmen: Si Glorioſa (so der Glocke Nahmen) ſonat, turbor procul hoſtis & ignis. Man hat die Leute mit den vermeinten Heiligthümerm / den Reliqvien S. Romani & S. Maximi geäffet / Indulgentias pontificias auch epiſcopales theuer verkaufft; Ja was hat endlich Johann Tetzel vor Abscheuligkeiten gelehret und was für lästerliche Ebentheuer hat er auff seinen kramhafften Ablaß-Handlungen begangen! die Ablaß-Zettel und Leute zu Dölitz an der Saale/ Groß-Göhren Muschwitz und anderswo in diesem Stiffte s.lten Wundern und Lachen zu wege bringen / wenn sie könten zugegen seyn/ ungeachtet sie gleichwohl solche Tetzelische Ablaß-Zeiten noch alle Jahr hochfeyerlich begehen.

Altäre.

Aberglaube.

Ablaß.

Demnach aber GOtt der HErr das Licht seines H. Evangelii durch seinen theuren Rüstzeug D. Martinum Lutherum in der benachtbarten Churfürstl. Sächs. Universität Witten-

tenberg A. 1517. ließ auffgehen/ist auch diese Stadt und Stifft allmählich dahero erleuchtet/auch theils Lehrer und Zuhörer der reinen Lehre begierig und zugethan worden. Weil aber Hertzog Georg von Sachsen/der eiferige Papistische Fürst samt den hiesigen Bischoffen so sehr darwieder tobeten / und die jenigen/so sich nur mercken ließen / daß sie Hunger und Durst nach dem Wort des HErrn hätten/auff das hefftigste verfolgeten/so muste ein jedweder seine sehnliche Begierde heimlich halten/ biß der Fürst dahin war. Da erkühneten sich Bürgermeister und Rath der Stadt Märseburg A. 1543. Sontags nach Johannis Baptistä den ersten Evangelischen Prediger oder Pfarrer/nemlich Herrn Licentiat Laurentium Reinhard Lipsiensem anzunehmen und durch ihn und seinen Diaconum, (welcher Nicolaus Schmidt hieß und ehe dessen ein Prediger-Münch zu Erfurth/ hernach ein Evangelischer Pfarrer im Würtenberger Lande geweſt/) das reine Evangelium und H. Abendmahl unter beyderley Gestalt einzuführen/ womit Bischoff Sigißmundus gar nicht zu frieden war/sondern verklagete die Stadt Märseburg bey Käyser Carolo dem fünfften/ brachte auch ein Käyserlich Rescript und Inhibition aus/ so er gleich auff den Tag/da Herr Lic. Reinhard eingeweiset wurde / dem Rathe und der Stadt insinuiren ließ. Darzu verklagte gedachter Bischoff den Rath und Stadt Märseburg bey Hertzog Heinrichen zu Braunschweig als dem Obersten oder Hauptmann der Papistischen Liga/sich zum höchsten beschwerende/wie daß ihm sein Volck abfällig und ungehorsam würde/auch ümb Hülffe bittende/er solte kommen und die Stadt Märseburg straffen. Da auch die Pestilentz einrisse / und der neue Diaconus den 22. Augusti dieses 1543. Daran verstarb/begab der Pfarrer sich auch wieder von hinnen/und der Bischoff behielt dißmahl aus Verhängnis GOttes die Oberhand/daß er das gute Werck hinderte. Wohlgemelter Diaconus lieget in S. Maximi Kirche vor der kleinen Kirchthür zwischen dem grossen Pfeiler und der Kirchmauer gegen Mitternacht begraben. (l) Mit angehenden 1544. Jahre aber starb der Bischoff

Erste Evangelische Prediger.

Der Bischoff setzet sich darwieder.

Diaconus stirbt.

(l) Brotuff MS. lib. 2. cap. 63.

Der Bischoff auch.

schoff auch und über eine kleine Zeit wird Hertzog August von Sachsen/ Churfürst Moritzens Herr Bruder zum Administrator dieses Bischogs von E. Hochw. Capitel erwehlet.

Nach der Postulation dieses trefflichen Printzens ward das reine Wort GOttes und Evangelisch-Lutherische Lehre von Sr. Durchl. selbst eingeführet/ und ein jedweder/ vornehmes und gemeines Wesen thäten demselben mit Freuden alle Thore und Thüre/ auf. Se. Fürstl. Durchl. nahmen Fürst Georgen von Anhalt/ Thumb-Probst zu Magdeburg/ Meissen/ auch Thum-Herrn in Märseburg zum Coadjutor in geistlichen Sachen an/ welcher sein geistlich tragend Ampt mit Predigen/ Bücherschreiben/ und allerley Anstalt/ nicht wie andere müßige Thum-Herren pflegen/ sondern mit grossen Eyfer/ Fleiß und Arbeit verrichtet/ inmassen ich nur neulich ein Buch gesehen/ da ein alter Märseburgischer Bürger zu seinem Gedächtnis aufgezeichnet dieses: Und habe ich den lieben Fürsten allhier zu Märseburg manche schöne trostreiche Predigt thun hören. Dergleichen meldet auch von Jhm Johann Brendel (m) und aus dem Hortläderischen Wercke Georg Heinr. Götze (n) weñ er dieses Lob anführet: Fürst Georg war ein gelehrter Fürst und vortrefflicher Theologus, so mit Rathen/ Schreiben/ Predigen und Visitiren der Kirchen treulich gedienet/ auch darneben ein nützlicher Regent gewesen. Er hat sich A. 1545. den 2. Augusti durch D. M. Luthern zu Märseburg ordiniren lassen/ (o) und M. Caspar Tonnendorff ist zum Evangelischen Prediger von Wittenberg in S. Maximi Kirche beruffen/ (*) ferner Lic. Antonius Musa. (p) A. 1545. Mittwochs nach Apolloniä den 11. Februarii hat Jhr. Fürstl. Durch. der Herr Administrator das Geistl. Consistorium aufgerichtet (q) über welches löbliche Consistorium zu Märseburg auch hochgedachter

Fürst Georg von Anhalt hat geprediget.

Evangelische Prediger.

Consistorium.

(m) In dieses Fürsten Leichpredigt p. 84. (n) Histor. Princip. Anhalt. p. 156. (o) Charicus ad hunc annum. (p) Brotuff in den gedruckten und geschriebenen Märseburg. Chronicken. (q) Idem Chron. Martisb. lib. 2. c. 61. f. 104. b. [*] Schneider lib. 7 p. 350.

ter Fürst Georg von Anhalt ꝛc. der vornehmste Præsident gewest. Dieses 1545. Jahr/ den 4. Augusti Herr D. Mart. Lutherus auf Herrn Sigismundi von Lindenau/ Dechants zu Märseburg Hochzeit in der Thum-Kirche allhier/ über den Text Hebr. 13. die Ehe soll ehrlich gehalten werden/ ꝛc. eine schöne Hochzeit-Predigt gehalten (r) den andern Tag/ als den 5. Augusti hat er eine Predigt zu Hall in unser lieben Frauen Kirchen gethan über den Spruch Johann 5. Suchet in der Schrifft ꝛc. (s) den 6. Augusti hat D. Luther die andere Predigt allhier in Thume abgeleget/ vom Reich Christi/ aus dem 8. Pfalm (tt) diesen Tag sind in der Thum Pröbstey zu Märseburg viel vortreffliche Leute beysammen gewest/ nemlich Fürst Georg von Anhalt/ D. Martin Luther/ D. Johann Bugenhagen/ Pfarrer von Wittenberg/ Pomeranus, D. Justus Jonas, Prediger zu Halle/ D. Georgius Major von Wittenberg/ welcher A. 1547. Prediger zu Märseburg worden: Philippus Melanchton/ Joachimus Camerarius/ Franeus/ von Leipzig/ D. Chilianus Goldstein/ Syndicus von Halle/ Georgius Martinus/ Bürgermeister zu Wittenberg/ Johannes Lufft/ Stadtrichter und Buchdrucker zu Wittenberg/ Mag. Matthias Wanckel Prediger zu S. Moritzen in Hall/ Mag. Franciscus Kram/ Lipsiens. Mag. Valentinus Pacäus oder Hartung/ (von welchen im Nachsatze) damahls Pfarrer in Lützen/ nach diesen aber in Leipzig/ Mag Georg Jöstelius/ Dresd. Pfarr zu Lauchstädt/ hernach zu Weissensee/ Lic. Anton Musa Prediger zu Märsebnrg/ M. Wolffgang Stein/ Pfarrer und Superint. zu Weissenfelß/ Caspar von Wolckenitz/ ein Edelmann aus Sachsen/ auch sonst viel vornehme und gelehrte Leute. (s)

D. M. Luther hat allhier gepredi-get.

Und obwohl Sr. Fürstl. Durchl. Hertzog Augustus von Sachsen nach fünfftehalbjähriger Regierung die Administration dieses Stiffts/ dem Käyser nicht entgegen zu seyn/ wieder übergeben/ geschahe es doch mit einer Protestation, daß die Religion und

(r) Idem d. l. Luth. Tom. VIII. Jenens. Germ. f. 284. b. D. Gottfr. Olear. Halygr. P. 1. p. 125. (ss) Tom. VIII. Altenb, fol, 487. Schneid. l. 7. p. 350. (s) Brot. MS. c, 65.

Ceremonien / wie sie von Sr. Fürstl. Durchl. angerichtet worden / nicht solten wieder geändert werden (ss) ja Fürst Georg von Anhalt ließ den folgenden Bischoff Michaël Sydonium nicht eher zur Possession, biß er versprach / nichts zu ändern in der Religion / auch die beweibten Priester nicht abzusetzen. (ss)

Interim. Aber wie dem allen / so brachte doch dieser Bischoff Sydonius an viel Orten das Interim welches ein irrig Buch / das Julius Pflug / Michael Sydonius, und Johannes Agricola Islebius zusammen geschmiedet hatten / in das Stifft / und drange es vielen Predigern auf. Der Innhalt solches Buchs Interim wird in der Leipziger Chron. Zachar. Schneideri beschrieben. (t) Als auch Agricola zu Eißleben abgesetzet wurde / kam er anhero auf Märseburg / und ward von gemeldten Bischoffe zum Prediger angenommen / doch hat er ihn bald wieder lauffen lassen. Indeß gab es doch bey Regierung dieses Bischoffs Sydonii allerhand Blätterung in der Religion / welches die Theologi Vinarienses, Cothurnum Misnicum nenneten. (tt)

Nach dem Tode Bischoff Michaelis hat Churfürst Augusti zu Sachsen Churfürstl. Durchl. als dieses Stiffts Administrator, durch genaue Visitation alle Unrichtigkeit in der Religion abgeschaffet / die Evangelisch-Lutherische Lehre in guten Stand gesetzet. A. 1575. abermahl eine General-Visitation verordnet / darnach A. 1579. die aufgesetzte Formulam Concordiæ zu unterschreiben Verfügung gethan / so auch / wie bekand / von allen Pastoribus, Diaconis und Schuldienern unterzeichnet. Und da nach dessen Absterben A. 1591. des Exorcismi halben die Crellischen Practiqven Ungelegenheit stiffteten / rottete Hertzog Johannis Georgii zu Sachsen Vormund und der Chur-Sachsen Administrator allenthalben hernach A. 1592. alle Corruptelen durch eine heilsame Visitation abermahl aus. A. 1617. hielte Jhr. Churfl.

Visitationes

(ss) Brot. Chr. (ss) Camerar. in vita Philippi p. 221. f. & orat. x. de Maurit. Elect. item Chytræus Sax. lib. 17. (t) p. 192. (tt) Anon M. Thür. Chron. p. 91.

Churfl. Durchl. abermahl eine General-Visitation durch dero verordnete Räthe/ da in vielen/ daß das Wort des HErrn freudiger lauffe und fruchtbarlich geprediget würde/ bessere Ordnung/ Sold und Schutz gestellet/ darzu sonderlich der A. 1624. angesetzte General-Synodus mittelst dessen Decreten sehr forderſam gewesen. A. 1654. im Decembri wird wiederum im Nahmen Sr. Churfl. Durchl. eine Kirchen- und Schul-Visitation in den Stifftern Märseburg und Naumburg gehalten. (u)

Die Gottesdiensts Tage sind: Sontag/ da in allen Kirchen/ aufm Thume/ in der Stadt/ Neumarckte und Altenburg Vormittage geprediget wird. Deßgleichen auch zu Mittage geschiehet. Dienstags und Donnerstags wird in St. Maximi Kirche Predigt; und Mitwochs und Freytags ist Predigt in Thume/ und in allen beyden Kirchen täglich Betstunde nachmittage 2. Uhr. Von Michaelis biß Pfingsten wird aufn Neumarckte und in der Altenburg Wochen-Predigt alle Donnerstage. Sonst aber wöchentlich in jener Kirche Montags und Freytags/ in dieser aber Dienstags und Freytags zu Mittage Betstunde.

Welcher maßen in diesem Evangelischen Stiffte die Kirchen auff Christliche weise pflegen eingeweihet zu werden/ und wie bey uns Evangelischen es mit den neuerbaueten GOttes Häusern gehalten wird/ erscheinet aus der A. 1698. zu Pristäblich gehaltenen Kirchweihe deren Verlauff folgendes:

Den 17. Sontag post Trinitatis war der 16. Octobr. 1698. ist die von A. 1631. her wüstgelegne Kirche zu Pristäblich/ nach dem sie durch GOttes Gnade wieder in den Stand gebracht worden/ daß der GOttes-Dienst füglich können verrichtet werden/ eingeweihet worden/ und zwar also oder der Gestalt nach dem solches den Herrn Collator Heinrich von Bünau auff Treben/ dreyßig ꝛc. gebührender Massen 14. Tage vorhero von dem Pfarrer des Orts/ Herrn Johann Heucknotten notificiret und bey den Gemeinden zur Nachricht am 16. Trinitatis als Son-

(u) D. Caspar Bertranns Thur Sächs. Chron. in A. 1654.

tags vorhero von der Cantzel zu Franckenheim abgekündiget worden/ versammleten sich jetzgedachten bey den Gemeinden gegen 8. Uhr auff der Pfarr-Wohnung zu Pristäblich / und nach dem der Herr Senior, M. Caspar Forberger von Märseburg an statt des Hn. Stiffts Superint. angelanget/ fing der Schulmeister mit den verhandnen Schülern an der Thür des Pfarr-Hauses anzu singen: Vater Unser im Himmeleeich ꝛc. und unter diesem Lied wurde die Procession nach der Kirche zu in folgender Ordnung angefangen / erstlich der Pastor loci und Herr Gottfried Jacobi Pfarrherr von Gundorff / führeten den Herrn Seniorn, welcher Personam Episcopi præsentirete in der Mitten/ nach solchen aber folgete Herr Christian Riemschneider zu Groß Döltzig und Mag. Christoph Hempel / Pfarrer zu Pissen darauff gieng der Gerichts-Director Herr Heinrich Probst/ im Nahmen des Herrn Kirchen Patroni: von dreyen Adel-Personen des Geschlechts von Brandenstein begleitet/ die bey den Gemeinden beschlossen die Procession: Nach dem nun die Kirche mit Leuten gäntzlich angefüllet / so gar / das niemand mehr hienein kundte/ wurde das Lied angestimmet: Komm heil. Geist/ HErre GOtt der Hr. Sen. aber kniete mit den vorhandenen Priestern vorm Altar biß selbiges zu Ende da sie sich in den Pfarr-Stuhl verfügten / inzwischen wurde weiter gesungen: Es woll uns GOtt genädig seyn / it. Kyrie / GOtt Vater in Ewigkeit. Als diß zu Ende begab sich der Pastor loci von Altar und intonirte Gloria in excelsis. Der Chor aber sunge das Lied: Allein GOtt in der Höh ꝛc. Nach solchen wurde die Collecte gesungen auch die gewöhnlichen Sontags Epistel und Evangel. gelesen. Zwischen selbigen aber das Lied: Diß sind die heilgen zehn Geboth gesungen / darauff der Glaube/ mit dessen letzten Verse der Herr Senior auff die Cantzel gieng/ uud wurde nach dem allgemeinen Eingange gesungen: nun dancket alle GOtt ꝛc. Aus dem Sontags Evangel. aber wurde die rechte Sabbaths Feyer vorgestellet und darbey der Gebrauch von Einweihung der Kirchen weitläufftig

de-

deduciret / die Predigt aber ward endlich mit einen besondern Einweihungs Gebeth und schönen Wunsch: um Erhaltung der Kirchen beschlossen. Worauff die gantze Volckreiche Versammlung anfing zu singen: HErr GOtt dich loben wir. Als das Lied zu Ende / begab sich der Herr Senior vor dem Altar und Administrirete nebst dem Pfarrer des Orts / welchen er selbst erstlich genosse / das heilige Abendmahl / unter der Communion aber wurde gesungen / JEsus Christus unser Heyland / ꝛc. Nun lob meine Seele den HErren etc. Nach deren Endigung der Herr Senior eine Collect sunge nebest den Seegen / und wurde der GOttes-Dienst mit dem Liede Erhalt uns HErr bey deinem Wort / geendiget. Der Pastor loci aber trat nach dem das Lied aus war / aus dem Pfarr-Stuhl heraus neben den Altar und empfieng von Hn. Sen. nomine Episcopi, wie auch von gevolmächtigten des Hn. Patroni und allen anwesenden Pastoribus samt denen von Adel die Gratulation: Worauff sie in Procession wieder nach der Pfarre giengen und daselbst das Mittags-Mahl einnahmen auch im HErrn frölich waren: In dem Klinge-Säcklein und an der Kirchthür auffgesetzten Becken wurden gesammlet 15. Altesch. 11. gl. 9. pf. worunter ein specie Thalr. nebst 6. sechzehen Groschen-Stücken befindlich.

Der getreue GOtt erhalte sein heilig Wort und Sacrament fernerweit rein und unverstümmelt biß an der Welt Ende und mache einen jeden dadurch selig / Amen.

Das VI. Capitel.

Von den Weltlichen Haupt-Gebäuden zu Märseburg.

Deselbigen können folgender Massen erzehlet / und in etwas beschrieben werden.

1. Das Schloß / oder Fürstl. Sächs. Residentz / welches nicht die al-

te

te Bischöffliche Wohnung ist/ so Bischoff Bose Giseler und folgende besessen haben/ nemlich das alte Käyserliche Hauß und Hofflager/ da etwan die Dechaney seyn mag/ sondern es hat das jetzige Schloß/ daß von der Kirchen St. Laurentii gegen Mitternacht stehet/ der XXIV. Märseburgische Bischoff Heinrich von Wahren zu bauen angefangen aber nicht vollendet/ so ists auch ein klein geringe Gebäude gewest/ derowegen es abgebrochen und durch Bischoffen Thilo von Grunde auf neu gebauet/ ausgeschlossen das Küchenhauß/ den Reisigen Stall/ Back- und Brauhauß. (w) Was Tilo nicht vollbracht/ hat Bischoff Vincentius errichtet/ der das Küchenhauß/ Backhauß und den Reisigen Stall mit dem Brauhause gebauet/ den Haußmanns Thurm an Königs-Thore erhöhet/ das Hauß Libenau und die Ziegelscheune daselbst neu aufgeführet hat. (x) Bischoff Michael hat den grossen Wein-Keller machen lassen. (y) Insonderheit aber hat Hertzog Christiani I. Postulirten Administratoris Fürstl. Durchl. sehr viel gebauet/ die Alt-Väterischen Giebel geändert/ das Theil gegen Abend herrlich ausgeputzet/ A. 1665. das Thor oder Eingang neu machen/ und das gantze Schloß renovirende mit viel Fürstlichen Gemachen/ Zimmern/ Stuben und Kammern vermehret und gezieret. Daß nunmehr auch zugleich darinnen

2. Die Fürstliche Geheime Cantzeley und Cammer Consistorium und Stiffts-Regierung.

3. Das Capitul-oder Thum-Herren-Hauß an der Thum-Kirchen.

4. Das Fürstl. Zeug-Hauß am Schlosse A. 1686. erbauet.

Rathhaus. 5. Das Fürstliche Amt-Hauß.

6. Das Rath-oder Stadt-Hauß nach dem A. C. 1444. ergangenen (**) Brande wieder aufgebauet. A. 1522. hat E. E. Rath neue Fenster ins Rathhauß geschaffet/ auch eine neue Stube. (z) Von

1564.

(w) Brotuff MS. lib. 2. cap. 55. (x) Id. cap. 61. [y] M. Ernst Confect Tafel Part. III. p. 316. [z] Brotuff MS. l. 2 c. 59.

NB. Daß Bischoff Heinrich von Wahren den Anfang jetziges Schlosses gemacht/ stehet in Brotuffs gedruckten Märßburg. Chron. lib. 2. c. 29. f. 83. b.

1564. biß 1568. ist fast das gantze Rathhauß neu gebauet worden / sonderlich das Theil über dem Keller und die schöne Ereker-Stube. Hieran hat E. E. Rath ihren Raths-Keller und Trinck-Stuben / darinnen man allerley Weine und Biere verzapffet und manche Ergötzlichkeit den Gästen zum Spiel / Zeit- und Melancholey Vertreib Beliebenden vergönnet.

7. E. E. Raths Hauß zum tieffen Keller / zum Raths-Wein- und Bier-Keller gehörig / da Sommers-Zeit allerley Getränck vorhanden / wird anjetzo stattlich angerichtet / und soll forthin das Tractir-Hauß heissen.

8. Das am Marckte stehende sehr nützliche Kauff-Hauß / welches A. C. 1524. zu bauen angefangen / auch A. 1528. biß auff alle Giebel vollbracht worden / und den Rath in die 7000. Gülden kostet. Dazu sie etliche alte Gewölbe und Häuser gekaufft / die bedürffenden Steine aber in Ernesti Brotuffs Stein-Bruche erhandelt haben / (tz) daran stehet über der Thür und Treppe : Kauffhauß.

Falsch Gewicht und Maaß ist beydes Greul dem HErrn. Inscription.

Darunter aber obgedachte Jahr-Zahlen und Wapen des Bischoffs und Stadt.

Unten sind die Brod-Bäncke und etliche bequehme Kram-Läden / dannenhero es der Stadt sehr nütze und zierlich ist.

9. Das Rathhauß auff dem Neumarckte mit ihrem Wein- und Bier-Keller für Einheimische und Frembde / Pflaster- und Wege-Geleite / besage der obenstehenden Gleits-Tafel.

10. Der im vorigen Seculo gemachten Abstich der Saale oder Mühl-Graben / daran die Fürstlichen Mühlen / nemlich

1. Die Rische-Mühle von 8. Mahl-Gängen / Oel-Walck- Scheid-Schleiff-Polier- und Würtz-Mühle / an dem Saalen- Mühle.

H stroh-

(**) Brotuffs gedruckte Märseb. Chron. lib. 2. c. 51. M. Adr. Beyers Archit. Jen. c. 23. p. 256. (tz) Idem d. l.

ſtrohme / darinnen an der Plancke bey der Würtz-Mühle dieſe Verſe gefunden werden:

Die Mühl' iſt milder Art/ ſie giebet treulich wieder/
Was man ihr anvertraut/ die nimmer müden Glieder
Umrundeln ſich vielmahl/ doch hilfft diß alles nicht/
Wenn GOtt nicht zur Arbeit ſelbſt ſeinen Seegen ſpricht.

Am Waſſer-Gerenne iſt zu leſen: Durch GOttes Gnade iſt dieſes Mühlen-Gebeäude im Jahr nach Chriſti Geburth 1665. unter das Fürſtl. Sächſ. hochwohlverordneten Hoff-Marſchalls/ Herrn Carl von Dißkau uff Kreypa / Uffſicht verführet worden/ und iſt der Baumeiſter Michael Möller. Item

Ob unſer Leben kurtz / ob unſer Leben lang/
So lauffts dem Waſſer gleich / doch ſtets zum Untergang.

Gebauet A. 1665. repariret 1691. an der Oel-Mühle ward A. 1676. gebauet.

Georg Borman gedencket dieſer Riſche-Mühle in der Müller Ehren-Krantze / darinnen er (a) ſchreibet: Ihres gleichen findet man nicht viel/ ſie ſey nett erbauet / daß man ſie nur mit Luſt anſchaue / durch Georg Roſenmüller/ welcher in ſeinem Beruff unverſehens in die Saale gefallen und ertruncken.

II. Die Neumarckts-Mühle an der Saale / von 4. Gängen; von der Durchläuchtigſten Fürſtin und Frau / Fr. Chriſtiana Hertzogin zu Sachſen/ J. C. und Berg aus ihrer Baufälligkeit in jetzigen Zuſtand geſetzet / laut der daran mit güldner Schrifft geſchriebenen Reimen:

Ich lag bey nah in letzten Zügen/
So muſte ſichs mit GOTT ſo fügen/
Das eine hohe Fürſten Hand
Mich wieder bracht in guten Stand
Die Mühe will ich mit Ergötzen
Und Nutzen künfftig wohl erſetzen/

GOtt

(a) p. 36. 37.

GOTT gebe Leben Fried und Gnad/
Der / die mich so gebessert hat.
A. 1679.

III. Die Meischer-Mühle am Saalstrohme von 3. Mahlgängen und einer Schneide-Mühle.

IV. Die Königs-Mühle an der Saale von 4. Mahlgängen/ und einer Anno 1692. erbaueten Walck-Mühle. A. 1697. ward ein stattlich neu Gebäude allhier bey dieser Mühle aufgerichtet. An den Wasser-Gerenne stehet zu lesen:

Mein schneller Fluß dich lehrt / daß es hier so bewandt/
Das nichts beständig sey/ als nur der Unbestand. A. 1682.
Christoph Fincke / zu der Zeit Müller.

V. Die Tamm-Mühle an der Geyssel/ bey der Stadt-Mauer in Märseburg/ welche A. 1515. von Bischoff Adolphen/ Fürsten von Anhalt gebauet / und 6. Gänge hat. Von einen Tamm-Müller / so die Stadt in grossen Feuer-Schaden/ sich aber auffs Rad gebracht hat / wird unten in den Analibus zu lesen seyn. Brotuff hat darüber in MS. (b) dieses hinterlassen: Darum solten die Tamm-Müller allewege dem Rathe und der Stadt geschworen seyn / daß ihnen desto mehr zu vertrauen wäre.

VI. Die Walck-Mühle am Gotthards-Teiche vor dem Sixtus-Thore / da vor diesen auch eine Oel-Mühle war / welche nun abgeschaffet worden.

11. Der Fürstl. Bauhoff in der Altenburg.

12. Die Wasser-Kunst daselbst / so mittelst Zweyer Stangen aus dem Saal-Brunnen das Wasser einen hohen Berg hinan ziehet.

13. Das Schützen-Hauß zwischen dem Gotthards- und Sixtus-Thoren auswendig an der Stadt-Mauer. Vor Zeiten hat man auch eine Vogel-Stange allhier gehabt denn ich finde in Brotuffs Chron. MS. (*) das A. 1554. zwischen Ostern und

(b) Lib. 2. c. 54. (*) Brotuffs MS. l. 2. cap. ultimo.

Pfingsten die Vogel-Stange durch Nachlassung Bischoff Michael durch die Bürger zu Märseburg auffgerichtet sey / darzu ihnen der Bischoff alles Holtz geschencket / die Schützen haben das Zimmer-Lohn gegeben / und der Rath auch eine ehrliche Hülffe darzu gethan hat.

14. Das Fürstl. Teich-Hauß und kostbare Fischgang an dem A. 1483. gegrabenen Gotthards-Teiche / welches A. 1691. besage der auffn Schiefer Dache stehende Jahr-Zahl fertig worden / und mit güldener Schrifft folgende Verse præsentiret:

Inscription.

Es mag Augustus sich mit seinem Rome preisen/
So er gantz Marmorn ließ und nur von Ziegeln fand/
Dem theuren CHRISTIAN muß man mehr Ruhm erweisen
Der baut nicht Städte bloß/ der baut sein gantzes Land.
Man reise wo man will/ so wird man klärlich sehen/
Das alles steinern ist was vor von Holtz und Schlamm/
Du Reisender darffst zwar nicht erst viel weiter gehen/
Dir zeigts der Fisch-Fang hier an dieses Teiches Tamm/
Hier war nichts/ als Moraß/ jetzt siehst du lauter Steine/
Und zwart an einem Ort/ da kein Stein liegen kundt/
An statt Moraßts und Sumpffs ist jetzo alles reine/
Und was sonst grundloß war / hat jetzo steinern Grund.
Was der so grosse Teich nur lebend in sich heget/
Muß/ wenns sein Fürst bestellt/ hier durch die Mustrung gehn/
Was in der wilden Fluth sich Wild und Zaumloß reget/
Muß als gefangen hier zu gnädgen Willen stehn.
Wenn du nun Reisender diß alles hast beschauet/
So sage/ daß du hier etwas getroffen an.
So leichtlich keiner noch so kostbar hat gebauet/
Als der berühmte Fürst von Sachsen CHRISTIAN.

15. Das Fürstliche Fasan-Hauß/so Anno 1692. erbauet/ und mit dem Fasan-Geheege befreyet worden.

16. Die

16. Die Brauhäuser/nemlich das Fürstliche und Thum-Capitels/item die 4. Stadt-Brauhäuser / als 1. zum Birnbaume/ welches der Rath A. 1546. gebauet/wie Brotuff MS. Chron. l. 2. Cap. 66. meldet. 2. Zum Windberge. 3. Das Ziegelhauß/ 4. das Sixtus-Brauhauß. Und die Neumärcker haben auch ihre eigene Maltz- und Brau-Gebäude. Brauhäuser.

17. Die Brunnen an Zieh- und Röhr-Brunnen / Plumpen ꝛc. darunter der tieffe Ziehbrunnen oder Born vor der Schule auff dem Thum-Platze A. 1515. durch das Capitul gebauet. A. 1545. ist der Staupenborn auff dem Marckte zu Märseburg mit den steinern Seulen und der darbey stehenden Staupseule gebauet/da der erste/welcher von wegen Ehebruchs daran gestanden und A. 1546. den 10. Julii zur Staupe geschlagen worden/ist ein Todtengräber/Nahmens Augustin Hermann gewest / deßwegen hat Staupe hernachmahls den Nahmen bekommen/daß man sie Hermans Seule genennet. (c) A. 1681. ist dieser Brunnen oben erneuert worden. In der Altenburg habe ich einen Ziehbrunnen angetroffen/ da an der grossen Born-Seule / wo der Brunnen-Schwengel innen gehet/das Fürstl. S. Wapen/mit den Buchstaben: C. H. Z. S. (Christian Hertzog zu Sachsen/) hat diese Eiche zu der Seule verehret/A. 1687. Brunnen und Historien.

18. Die unterschiedene steinerne und höltzerne Brücken über den Saalstrom und dessen Canäle/item Stadtgraben und Geyssel in den Gassen/an den Thoren/ Mühlen ꝛc. darunter die Neu-Marckts-Brücke/welche theils von Steinen / theils von Holtze/ darauff vor dem Kriege der jenige untreue Ambtschösser aus der Nachbarschafft/ der sein Weib durch den Gerichts-Knecht tödten lassen/hernach (in Meinung/ er habe es wohl ausgerichtet/) sich allhier in bester Lustigkeit gefangen geben/endlich nach Urtheil und Recht in den Sack stellen müssen/da er hinnunter in die Saale geworffen/und also ersäufft/sein Knecht aber/als der Mörder / auch jämmerlich vom Leben zum Todte bracht worden. Anno 1636. haben/ Brücken. Ein Amtschösser von L. wegen Weiber Mords gesäcket A. 1682.

(c) Brotuff libr. 2. MS. c. 65.

ben die Schweden diese Brücke /*so weit sie höltzern gewesen/ mit Feuer ruiniret. (d) A. 1664. hat Hertzog Christiani I. zu Sachsen Fürstl. Durchl. solche in dem Wesen/als sie ietzo noch ist/ erbauen lassen. Desgleichen die hohe Brücke/so vorzeiten teste Brotuffio (e) höltzern gewesen/hernach A. 1577. von etlichen Ruderibus alter Thürme und Capellen / durch Anordnung Chur-Fürstens Augusti zu Sachsen Durchl. steinern gebauet worden/daß sie beyderseits die vornehmsten unter allen sind. Die äusere steinerne Brücke aber ward das Jahr zuvor nemlich A. 1576. und dann der lange Steinweg A. 1686. durch Hertzog Christian I. mit grossen Unkosten auffgeführet.

Hohe Brücke.

Steinweg.

19. Die Ziegel-Scheune vor dem Neumarckte/wie auch die Salpeter-Hütte. Vor dessen ist noch eine Ziegel-Scheune am Leunischen Wege gewesen/die ietzo so rein abgeräumet ist/ daß man die Stätte nicht kennet/wo sie gestanden hat.

Ziegelscheunen und Salpeter-Hütte.

20. Die Vorwercke (Forberge) in der Altenburg/das Werder ꝛc.

21. Anderer sonderbaren Häuser und Gebäude wird in Appendice oder Nachsatze erwehnet.

Das VII. Capitel/

Von der Stadt Märseburg vorigen und heutigen Stande/Dignität/Policey/Gerichten/Freyheiten und Wappen.

DAß dieselbe in uhralten Zeiten eine Königliche Residentz gewesen/und hernach eine Käyserliche Stadt worden / ist in den vorgehenden 1. und 3. Capiteln bereits angezeiget. So schreibet auch von ihr Brotuff: Man findet noch heute in des Römi-

(d) M. Simon Eulenb. Chron. P. III. p. 695. (e) Brotuffs MS. lib. 2. c. 4. item gedruckte Chron. ejusdem l. 2. cap. 6.

mischen Reichs alten beygelegten Cantzeley und Brieffe-Kasten etzliche geschriebene alte Catalogos der alten Käyserlichen Römischen Reichs Städte / unter welchen auch die Stadt Marsburg verzeichnet befunden. Davon habe ich einen glaubwürdigen Bericht empfangen. (f)

Sie ist gewesen eine Pfaltz-Stadt/deren in Sachsen 5. gezehlet werden/nemlich Märseburg/Grunau/ Goßlar/ Alstädt und Wallhausen. (ff) Und mit dem Pfaltzgerichte hat eine Beschaffenheit/wie mit dem Keyserlichen Kammergerichte zu Speyer. (g) Denn vor alters hat man kein Käyserlich Kammer-Gerichte gewust/und auff daß sich die Leute in ihren Rechts-Sachen nicht alsbald von einen Urtheil zum Käyser selbst wenden oder appelliren durfften/weil zumahl die Käysere manchmal sehr weit entfernet weren/ so waren die Pfaltz-Gerichte geordnet / da man sich seines Rechts erholen kunte. Wiewohl Meibomius in seiner Irminsula weder Märseburg noch Grunau / noch Wallhausen / solcher Ehre capabel willseyn lassen/ / weil sie klein / und nicht feste (h) Allein sein Discurs dürffte bessern Grund und rationes. Eckersberge in Thüringen ist klein und offen/ und doch war vordessen ein Churfürstl. Sächs. Hoff-Gerichtte allda. (i) Pfaltz.

Zu Märseburg ist auch eine Graffschafft von Carolo M. angerichtet worden/welche gewähret hat/biß zur Zeit Käyser Heinrici Claudi, da A. 1007. Elicus der letzte Grafe zu Märseburg verstorben/ und alsdenn derselbigen Güter so viel um Märseburg gelegen/ durch gemeldten Käyser zum Stiffte allhier gegeben worden sind. (k) Es sind zwar zu unserer Zeit in dem Lande Thüringen noch Grafen von Märseburg / welche ihre Schlösser und Gebiethe in der Herrschafft Blanckenheim und Era- Graffschaft

(f) Ernst Brotuffs MS. l. 1. cap. 9. in fine. [ff] Brotuffs Saltzw. Chron. l. 2. c. 9. &. MS. libro 1. c. 7. (g) Idem Saltzw. Chron. l. 2. c. 8. & Chron. Martisb. l. 1. c. 10. [h] Meibomii Irmensula cap. 13. f. 29. [i] Schneiders Leipz. Chron. l. 7. p. 348. Eckardsberg Chr. p. 24. (k) Brot. Spang. Binh. ꝛc. M. Sim. Eil. Ch. p. 483.

Cranichfeld haben. Allein es ist ein ander Geschlecht/ wie davon die neue Thüringische Chronica Meldung thut.

Reichstage. Wie viel Reichs-Tage die Käysere allhier in Märseburg gehalten/ und was sonst für wichtige Sachen dieses Orts geschehen wird aus dem folgenden Capite 10. erscheinen. Was für Käyser hier residiret/ oder ihre Reichs-Tage und Hoff-Gerichte allhier gehalten/ soll Cap. 9. gemeldet werden.

Bischoff-Thum. A. 968. hat Käyser Otto I. ein Bistthum zu Märseburg gestifftet/ welches allbereit sein Herr Vater/ Käyser Heinrich Auceps in willen gehabt/ aber durch den Todt gehindert worden/ da er dann solches gute Werck hochgedachten seinem Sohne recommendiret/ und weil selbiger/ wegen eines Gelübds und erhaltenen Siegs/ sich desto mehr obligat befand / als hat er solches werckstellig gemacht/ viel Güter/ Aecker/ Wiesen/ Höltzer/ Fischwasser/ Zinsen/ Dörffer und Flecken darzu verordnet. (l) Käyser Heinricus II. hat den Bischoffen zu Märseburg die Gerechtigkeit zu Müntzen und Zolle auffzurichten gegeben/ laut Brieffes de dato Wallhausen A.C. 1004. qvarto nonas Martii. (ll) Dazumahl hat auch der Bischoff die weltliche Oberherrschafft und Gerichte empfangen. Nicht zwar in der Stadt Märseburg/ sondern in der Grafschafft und auff dem Lande. Auch nicht auff dem Neumarckte vor Märseburg/ denn Bischoff Friedrich mit dem Zunahmen von Torga hat die Gerichte auffn Neumarckte/ in der Altenburg und auff dem Königshofe von den Edelleuten/ den Werdern/ welche dazumahl das Werder zu eigen gehabt/ erkaufft. (m) Ihre Marckgerechtigkeit aber haben die Neumärcker/ laut ihrer Brieffe von Käyser Friederico Barbarossa auff dem Reichstage zu Märseburg erlanget. (n)

Müntz-Gerechtigkeit.

Weltliche Ober-Hand und Gerichte

Gerichte in der Stadt. Die Gerichte in der Stadt Märseburg/ hat bey Absterben Graf Efichs des letzten Grafen zu Märseburg Graff Titbernus

oder

(l) Langii Chron. Cidiz. Helmoldus/ Ditmar/ Brotuff Krause/ Carion. &c. (ll) Brotuffs MS. l. 2. c. 3. (m) Idem MS. lib. 2. c. 32. (n) Idem lib. 1. cap. 8.

oder Burghardus zu Jleburg überkommen als ein Lehn vom Käyser/diesen Graffen aber hat der Rath die Gerichte über Halß und Hand in der Stadt Märseburg abgekaufft und lange Zeit exerciret. Hernach nahm Bischoff Friedrich des Geschlechts von Torgau ihnen die Gerichte und offerirte ihnen ein æqvivalent oder Geld dafür/doch ward diese Streitigkeit vertragen / daß der Bischoff dem Rathe die Gerichte wieder gab/ darbey sie biß auff Bischoff Friedrichen von Häym ruhiglich geblieben. (o)

Wie der Rath in Ungnade kommen.

Bey Zeit ietzt genannten Bischoffs aber/A. C. 1367. hat der Rath zu Märseburg einen Pedellen vom Schlosse in der Stadt gefangen nehmen/setzen und straffen lassen/darum/ daß er in ihren Stadtgerichten einen Bürger tödten wollen / nach dem er einen Pfeil geschossen/jedoch nicht getroffen. Das hat der Bischoff sehr ungnädig empfunden / sie umb eine Summa Geld gestrafft und die Gerichte entzogen/auch alle Schläge und Ketten an den Thoren und in den Gassen abbrechen lassen/die Thor-Schlüssel zu sich genommen/und die freye Rathswahl ziemlich eingeschräncket. (p)

Nach diesen hat der Rath die Gerichte auf gewisse Masse wieder überkommen/ darbey es biß auf diese Zeit sein Bewenden hat. An Freyheiten und Privilegiis aber mangelt es der Stadt Märseburg nicht; Denn da haben sie zuförderst Käyser Heinrich I. Stadt-Gerechtigkeit / daß auff den Dörffern keine Handlung/ Märckte/ Weinhäuser und Handwercke seyn/ sondern die Bauren ihr Gedräyde / Vieh/ Holtz/ und was sie zuverkauffen haben/ in die Stadt führen / und von daheraus / ihrer Nothdurfft nach andere Wahren hohlen solten. (q) Sie haben die Freyheit zu Brauen und der Brau-Ordnung nach/ ihr Bier zu verkauffen/ entweder in Kuffen/ Fassen oder aus zu zapffen / und darff inner einer Meilweges zu vingst umb sie herum kein Bier auf den Dörffern gebrauet werden/ sondern die Wirthe oder Bierschencken und andere/ so es benöthiget sind/müssen das Bier in der Stadt einkauffen. Die Bürger schafft hat auch die Freyheit/ in den Dörffern/

Freyheiten.

J so

(o) Idem lib. 2. cap. 32. (p) Brotuff MS. lib. 2. cap. 40. (q) Albini Land-Chr. tit. 19. f. 156.

so inner der Meile gelegen sind/ wenn sie ander Bier haben wollen als Märseburger/ dasselbe hinweg zu nehmen/ wie mir denn selbst wissend/ daß sie ausgefallen/ zu Franckleben/ Plösen/ Kreypa ꝛc. das frembde Bier genommen und ausgetruncken haben. Daß auch vor dessen die Niederlage der Wahren und Stapel allhier gewesen/ ist bekand. (z)

Niederlage der Stapel-Gerechtigkeit.

Einen sonderbaren Nutzen hat die Bürgerschafft dahero/ daß die Land-Fleischer und Hauß-Bäcker ihr Fleisch und Brod zu Marckte bringen/ und etwas wohlfeiler geben. Daß die Fischer den Saal-Strohm biß an Weissenfelß hinein beschiffen und fischen/ laut ihrer Uhrkunden. Denn A. 1513. Montags nach Exaltationis S. Crucis hat Bischoff Tilo zu Märseburg und Hanß von Werther Ritter und Amptmann zu Weissenfelß beyderseits Städte Fischer verglichen/ daß die Märseburgischen biß Weissenfelß/ und die Weissenfelsische biß Märseburg ungehindert fischen sollen. Doch müssen sie das Keuschbergische Gehäge schonen/ alle zünfftig seyn/ dürffen keine Spänzeuge/ Schräyn/ Groß-Körbe/ Legeschiff und Schernetz gebrauchen/ doch gehören die Eißzüge von Wendelsdorff (Wengelsdorff) an biß Märseburg/ den Märseburgischen Fischern allein/ und von dar biß Weissenfelß den Weissenfelsischen auch allein. Welches A. 1647. den 15. Augusti zwischen beyderseits Fischern erneuert worden.

Fischer-Gerechtigkeit.

Der Rath zu Märseburg hat seine eigene Statuta und Ordnungen darunter die Feuer-Ordnung/ so A. 1693. von neuen gedruckt. Des Raths Freyheiten in ihren Raths- oder Stadt-Keller/ daß bey Verlust einer Hand keiner den andern mit Schlägen oder Beschädigen angreiffen darff/ welche sie nicht allein am Rath-Hause/ sondern auch im Hause des tieffen Kellers wohl hergebracht haben/ ist hoch zu rühmen/ deßgleichen die Schenck-Gerechtigkeit/ gleichfalls ein grosses Recht und Gerechtigkeit/ so dem Rathe

Raths-Keller / und Schenckgerechtigkeit.

(z) Brotuff l. 2. c. 42. Petri Albini Meißn. Land-Chron tit. 13. p. 320. Schneider Leipz. Chron. l. 7. p. 353. videnrur infra cap. 11. von Feuersbrünsten. M. Simon Eilamb. Chron. p. 500.

the viel zu thun gemacht/ ehe es zum rechten Stande gelanget. A. 1378. bey Zeit Bischoff Friedrichs vom Hoym hat man gar kein frembde Bier zu Märseburg gehabt noch schencken dörffen. Da ist ein Vicarius gewest/ Nahmens Herr Körner bürtig von Naumburg/ am Thume allhier/ dessen Mutter hat ihm zu Zeiten ein Tönngen oder Fäßgen Naumburger Bier geschicket zu seinem Tisch-Truncke. Als nun Bischoff Burghard/ Edeler Herr von Qverfurt/ Zeit seiner Regierung einst frembde Gäste gehabt/ hat er 6. Stübichen Naumburgisch Bier bey Herr Körnern umbs Geld holen lassen; darüber der Rath sich beschweret/ ihre Privilegia vorgelegt und es so weit gebracht vor den Dechante/ daß der Vicarius Herr Körner mit dem Creutzgange bestrafft worden. Darauf ist eine lange Zeit kein frembde Bier in Märseburg kommen. Aber Bischoff Heinrich mit dem Zunahmen Schutz-Meister von Orlemünda/ hat Peter Veite dem Thum-Kämmerer vergünstiget/ ein paar Faß Naumburger Bier einzulegen und zu verzapffen/ dargegen hat der Rath geklaget und ihr Recht mit Documenten dargethan/ daß es dem Kämmerer verboten worden. Uber eine Zeit hernach hat ein Thum-Herr Otto Veit sich unterstanden/ etliche Reigen Naumburgisch Bier/ welche er selber nicht trincken wollen/ durch seine Köchin verzapffen zu lassen/ das nahmen andere auch für und setzeten gar Bier-Gäste in ihren Häusern; es entstunde aber daraus so viel Unlust und Schlägereyen/ daß sie das Bierschencken selbst abstelleten. Allein zweene Thum-Herren/ als Herr Hanffstengel und Hanß Keller haben doch kürtzlich darauf wieder anfangen lassen zu schencken. Diesem nach hat das Capitul im Hause an der Ecke in der Burg-Straße zu schencken angehoben/ ja gar einen Pacht-Wirth darein gesetzet; In derselbigen Schencke sind in kurtzer Zeit drey Tod-Schläge geschehen. Auch hat der Thum-Probst/ Herr Caspar Nebe dem Rathe zum Verdruß in S. Maximi Pfarr-Hause lassen Wein schencken/ ungeachtet/ daß der Wein-Schanck den Rathe alleine zuständig seyn solte und sie mit Documentis sattsam zu belegen hatten; Der Rath

Historia vom Raths-Keller.

hat sich aber allemahl wieder solch Bier- und Wein-Schencken gesetzet; die Bischoffe/ nehmlich S. Walther und S. Nicolaus haben das Capitul und den Rath zu vergleichen/ Vorschläge gethan/ auch Vorträge gestifftet/ doch hat das Capitul immer etwas neues zu wider den Vorträgen fürgenommen. Letzlich hat der Rath bey Zeit Bischoff Niclasens dem Capitul die Aufgerichtete Schencke und ihr Schenck-Recht erb- und eigenthümlich abgekaufft/ die Kauf-Summa baar bezahlet/ und einen Kauff-Brieff/ darinnen sich das Capitel alles Rechts/ Schenckens/ oder Schenckens-Anspruchs in Ewigkeit verziehen/ darüber erhalten. Solch erkaufft und an sie tradirtes Schenck-Recht und Freyheit haben Sie zum Rath-Hause geschlagen/ Bischoff Nicolaus consentirete und confirmirete solch Pactum; daß auch forthin niemand Klage führen könne/ hat der Rath allerley frembde Weine/ als Rheinisch/ Moseler/ Francken- und Thüringer-Weine/ item Naumburger/ Freyberger/ Torgisch/ Zerbster/ Eilenburger/ Wurtzener/ Lichtensteinisch/ Mitweidisch/ Schneeberger/ Crimmitzschauer/ Ronneburger/ und Einbeckisch Bier/ geschaffet und verzapffen lassen. Welches noch also gehalten wird. (r)

Neu Privilegium.

Anno 1430. Donnerstags nach Exaudi hat Bischoff Nicolaus dem Rathe zu Märseburg etliche ihre alte Jura und Privilegia bestätiget/ darvon das Original noch vorhanden. Denn der vorhergehende Brand hatte ihr Rathhauß und meisten Uhrkunden verzehret. (f)

Ihre Jura werden abermahl bestätiget.

A. 1444. sind dem Rathe abermahl viel Briefe verbrand/ deßwegen anno eodem Sontags nach Michaelis Bischoff Johann Sose ihnen einen neuen Bestätigungs-Brief ertheilet. (ff)

Groß neu Privilegium.

A. 1545. den 8. Aprilis, Mittwochs nach Ostern hat der Rath zu Märseburg durch ihren Syndicum Ernestum Brotuff (welcher nach diesem noch in die 20. Jahr gelebet und auf dem Sixtus-Kirchhofe begraben lieget/) einen Extract des Raths und Stadt aller

(r) Ernst Brotuffs MS. lib. 2. c. 44. (f) Idem d. l. c. 52. (ff) Idem d. l. c. 54.

aller Gerechtigkeiten machen/und bey des Herrn Administratoris, Hertzog Augusti von Sachsen Fürstl. Durchl. und Sr. F. Gn. Cantzler/ D. Hieronymum Kiesewetter von neuen confirmiren lassen/welches das grosse neue Privilegium Jurium Civitatis genennet/ und von Bischoff Michaele insgemein nochmahls bestätiget worden. (ſt)

Hansee-Städte.

Märseburg wurde vordessen auch unter die Hansee-Städte und in dero Verbündniß gezehlet/ darzu sich der Rath/ A. 1426. am Tage Mariæ Magdalenæ verschrieben hat. (ß) Zu welcher Vereinigung und Bunde sie auch A. 1476. und A. 1604. nochmahls invitiret worden/ weil sie hiebevor mit in der Confœdederation gewesen/ es ihnen frey stehen solte/ sich zu erklären. (s)

Wapen. Pfaltz-Wapen.

Endlich auch etwas vom Wapen des Stiffts und Stadt Märseburg zu schreiben/ so ist das älteste/ so zur Zeit des Römers Drusi im Brauche gewesen/ unbewust. Aber der Pfaltz-Wapen soll seyn gewest des Römischen Käysers schwatzer Simpel Adler im grünen Felde; Doch wollen etliche/ der Adler soll gülden im blauen Felde seyn und stehen. Sebastianus Münsterus zeiget an/ das Pfaltz-Grafen zu Sachsen Wapen sey ein schwartzer halber Adler die Länge im Schilde in einem grünen Felde zu halben Schilde forne an/ und in andern halben Schilde 4 Striche/ wie das Landsbergische Wapen/ den ersten gegen den halben Adler/ schwartz/ den andern geel oder gülden/ den dritwiederum schwartz/ und den 4. gülden. (t)

Der Herren in der Altenburg Wapen.

Das alte Geschlecht der Herren von Altenburg führete ein zweyschildiges Wapen/ nehmlich 3. rothe Rosen in weissen Felde/ und 3. weisse Rosen in rothen Felde/ das Wapen von oben herab gezweyschildiget/ haben etwan in alten Hanff-Garten gesessen. (tt)

Stadt und Grafschafft

Aber das alte Wapen der Stadt und Grafschafft Märseburg

[ſt] Idem d. l. c. 65. (ß) Id. d. l. c. 52. (s) Olear. Halygr. p. 347. (t) Brotuff Häll. Saltzw. Chron. l. 2. c. 7, 44. (tt) Idem in der gedr. Märseb. Chron.

Altes Wapen.

burg ist zweyschildig gewest/ nehmlich ein schwartzer lauffender Löwe im gelben Felde / darzu 3. weisse Balcken und zwey rothe / einen um den andern / die Qvere über im Schilde versetzet. (u)

Das Bischofthums oder Stiffts Wapen war ein groß schwartz Creutz im güldnen Felde / welches Carolus M. den alten Canonicis gegeben / aber darnach hat Käyser Heinrich II. das schwartze Creutz im weissen Felde der Stadt gesetzet. (v)

Darnach zur Zeit Bischoff Wernheri/ da gedachter Bischoff die Thum-Kirche S. Laurentii mit 4. Thürmen gezieret / hat der Rath zu Märseburg zu ihrem Siegel die Thum-Kirche mit der 4. Thürmen geziret/ hat der Rath zu Märseburg zu ihrem Siegel/die Thum-Kirche mit den 4. Thürmen und mit der Halle/ da denn in der grossen Thür gegen Abend ein Altar / auff welchen eine grosse Schüssel mit dem Haupte S. Johannis stehet / die Mauer gegen Abend rund und wie mit Zinnen gemauret / überkommen. (w) wie am Rathhause zu sehen stehet.

Jetziger Zeit ist im Consistorio und Amte wegen Churfürstl. S. Vormundschafft bräuchlich das Chur Sächs. Wapen in 2. Schilden / zur Lincken die Chur-Schwerdter / zur Rechten der Rauten-Krantz mit den Balcken/ und darunter ein Creutz.

Kloster-Wapen.

Das Wapen des Klosters S. Petri ist gewesen Schwerdt und Schüssel/ wie es Brotuff libro 2. cap. 17. f. 76. abbildet.

Das VIII. Capitel.

Von der Beqvemligkeit / Nahrung/ und Nutzbarkeit der Stadt Märseburg.

WAs Gartzo von den Meißner-Lande ins gemein saget: (x) das es an allerley Früchten reich und Uberfluß des Geträydes darinnen sey/ darzu Wein / Honig und Viehe eine

(u) Idem MS. l. 1. c. 10. [v] Idem d. l. [w] Idem [x] Joh. Garzo Bonum de gestis Friderici admorsi, l. 1. edit Hahns p. 363.

eine gute Nothdurfft / dasselbe mag man und kan es auch von Märseburg mit guten Fuge sprechen. Denn es ist um diese Stadt eine lustige weite Fluhr und Weichbild/ groß Gefilde an Aeckern / eine schöne Aue von Gärten/ Wiesen / Weidichten/ Höltzern und Viehtrifften / dahero sie genennet wird Urbs frumentosa, eine Gedräydenreiche Stad. Es wächset daherum allerley Frucht/ Korn/ Weitze / Gerste/ Erbsen/ Hafer / Wicken/ Hirsen/ Linsen / Kraut/ Rüben/ Möhren / Hanff / auch Flachs/ viel Graß/ Grummet / Garten-Saffran und allerhand Küchen-Speisen / item die kleinen Rübelein bey und neben dem Dorffe Leuna / welche man Leunische Rübgen nennet / auch weit und breit verführet werden. Solche sind eines frischen und lustigen Geschmacks zu essen und an das Fleisch zu kochen / rohe bewegen sie viel Winde in dem Leibe / man pfleget sie des Abends mit dem Obste vorzusetzen. Man pflantzet nunmehr auch wie zu Halle / den Toback / als der Augenschein beweiset.

Nutzbarkeit an Gedräyde und andern.

Leunische Rüblein.

Toback.

Auch wächset auff den Wiesen auch das Kraut Schard genandt / welches die Tuchmacher zum Tuchfärben gebrauchen/ so gesammlet / auffgekaufft und Centnerweise wieder verhandelt werden soll/ wie Ernst Brotuff bezeuget in seiner gedruckten Märseb. Chronica. So giebt auch und gebieret das Erdreich daherum Salpeter/ welcher in den Salpeter-Hütten allhier und anderswo zugerichtet wird / daraus man das Büchsen-Pulver mit Zusatz anderer Specierum bereitet/ wie in Brotuffs Chronica zu lesen stehet. An allerley Obste an Kirschen / Pflaumen/ Aepffeln/ Birnen allerley Art / Hopffen und Weinbergen ist auch kein Mangel/ wenn zumahl GOtt die Jahre segnet / deswegen die Güter theuer bezahlet werden.

Schardt.

Salpeter.

Obst.

Hopffen.

Wein.

So ist dieser Orten gleichfals eine gute Vieh-Zucht an Rind-Schaaff-Ziegen-Schwein-und ander Vieh / dannenhero Käse/ Butter/ Milch/ Fleisch / und was vom Vieh gewonnen wird / in guten Preise; desgleichen Hüner/ Gänse / Tauben und

Vieh Zucht.

und allerley Feder-Vieh findet man allenthalben. Die Vogelsteller bringen ihre Beute ebenfals um ein Billiches anher.

Das Holtz betreffende / so hat man sich dessen nicht nur in den umber liegenden Weidichten / Höltzern und Büschen zu erhohlen / sondern es ist auch von der A. 1579. auff dem Churfürstl. Sächsischen dazumahl neuerbaueten Floß-Graben angeordneten Holtz-Flösse / die auch auff der Saale geschiehet / gut Böttticher- und Küchen-Holtz um ein gewiß Geld in richtigen Klaftern zu überkommen. A. 1572. sind Floß-Scheit zum erstenmahl für Märseburg ausgesetzet worden. Bauholtz wird auff der Saale zugeführet / wie aber Cap. 2. gemeldet worden. Zugeschweigen / was von Holtze an Bau- und Pflöck-Holtze / wie auch Scheit- und Reiß-Holtze auff der Achse herein bracht wird und feil ist. Man bringt auch auff die Saale Floß-Holtz / Bolen und Breter zu bauen / Scheite für die Böttger und zu verbrennen / da wird ein gemeiner Holtz-Marckt vor der Stadt entweder zu seiner Nothdurfft gehalten / wie Ernst Brotuff in seiner gedruckten Märseburgischen Chronica schreibet.

Steine ꝛc. Steine / Thon / Leim und Sand sind auch zu erlangen / deßgleichen die Ziegel an allerley Gattung und der Kalck vor ein billiges nicht ermangeln.

A. 1697. waren etliche Bergleute allhie / welche versicherten / in dem Berge von der Saale an / am Launischen Wege / in das Gefilde hinüber ein nutzbar Bergwerck anzubauen / darzu aber wolte sich / ungeachtet der vorgezeigten Proben und scheinbaren Berg-Art niemand etwas drauff zu wenden / noch die fruchtbare Bürger-Felder zu unterhölen / belieben lassen.

Bergwerck.

Aus den Wasserströhmen hat man allerley Fische. Die Saale giebt Lachse / Saal-Karpen / Barmen / Aale / Hechte / Gründlinge / Weiß-Fische / Perschke / Karauschen ꝛc. Die Elster und Luppe grosse grüne Brassen / und allerhand Arten Fische / desgleichen Schmerlen / Krebse und Geissel-Fischlein durchs gantze Jahr. Darbeneben ist der Nutz aus dem Gotthards-Teiche / item aus dem Knapendorffer See / welchen Bischoff

Fische.

Bischoff Johann Bose machen lassen/an Fisch-Wahren groß/ daß dahero auch der Tisch versorget werden kan.

A. 1554. den 15. Februarii Mitwochs hat Ernst Brotuff einen Karpen von 3 Pfunden kauffen lassen/der Milch und Rogen in Bauche gehabt/ist also ein Hermophrodit gewest/ wie er solches in seiner geschriebenen Chronica am Ende verzeichnet hat.

Und was einer nicht selbst hat/ an Getrayde/ Obst/ Wein/ Holtz/ Stroh und Victualien/ ist auff den öffentlichen Wochen-Märckten/Mitwochs und Sonnabends in Menge zu finden/denn man bringet vom Lande herein / nicht nur aus den umbliegenden Stiffts-Dörffern/sondern auch aus dem Fürstenthum Qverfurth/ Graffschafft Mansfeld / aus dem Geyssel-Striche / Delitzscher Pflege / Landbergisch-und Hällischen Gegend das schönste Getrayde / Stroh/und von Bitterfeld/Schkeuditz / Zerbigk und dem Holtz-Lande gut Holtz ; aus der Dimnitzer / Riedeburger und Büschdorffer Gelegenheit/ wie auch von Halle allerhand Küchen- und Koch-Speisen an Kohl / Gurcken / Saalat/ Petersilien/ Carviol/ Käse-Kohl/ Pastinack ꝛc. Obst/ Erbsen/ Sauer-Kraut und was man bedarff/ darvon ein Hauß-Wirth sein Hauß verproviantiren kan.

Saltz wird von Halle zur Gnüge hierüber bracht / und ist allhier wohlfeiler / als anderswo. Vordessen hat es zu Liebenau Kötschau / (dieses sind teutsche Dörffer Nahmen / welche so viel als eine liebe Aue / GOtt schau heissen/) item Teuditz im Amte Lützen gangbahre Saltz-Wercke gehabt. Sie sind aber eingegangen / warum? ist so eigentlich nicht bewust. Hr. D. Fr. Handorffs Hällischen Saltz-Wercks-Beschreibung A. 1670. giebt vor: Saltz-Sieden in Stifft Märseburg zu Libenau / Teuditz und Köttschau sey wegen des nahen Saltz-Wercks zu Hall unterlassen worden. Etliche alte Leute / die es von ihren Eltern oder Vorfahren gehöret / sprechen: sie hätten Halle zu nahe gelegen/ und schlechten Abgang gehabt/auch sehr viel zu erhalten gekostet/ daß sie nicht so viel eingetragen / als drauff gewendet worden/ denn

Saltz.

Saltz-Wercke zu Teuditz und Kötzschau.

die Sole sey geringes Halts gewesen. Vor vierdthalbhundert Jahren ist das Teuditzer eine Zeitlang gangen / und hat sich viel Saltz-Volck allda befunden/ deßwegen das Dorff Kauern seinen Anbau gewonnen / da die Saltz-Leute ihre Kauen oder Hütten/ so schlechte Häuserlein/ Wohnungen gehabt/ und genennet worden: zum Kauen; daraus das gemeine Volck die Außsprache gemacht: Zum Kauern/ und dann den Orth oder daß Dorff/ Kauern benahmet. A. 1347. haben es die von Halle und Magdeburg in Kriege wider die Marggrafen zu Meissen und Bischoff Heinrichen verwüstet / darauff das grosse Sterben eingefallen / welches alles vollend gehindert/ und das Saltz-Werck zu Teuditz hat lange Zeit wüste gelegen. (*) In vorigen Seculo ist das Teuditzer Saltz-Werck wiederum von Chur-Fürst Augusto zu Sachsen angerichtet worden / sonderlich A. 1564. wie die Pfar-Stube daselbst (so damahls auff dem Saltz-Wercke gebauet / hernach aber / da das Saltz-Werck liegen blieben / und diß Dorffs Pfarr-Wohnung abgebrandt/ von Sr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / der Pfarre Teuditz geschencket worden) bezeuget. Solches Saltz-Werck halber hat Hochgedachte Sr. Churfürstl. Durchl. auch den Floß-Graben A. 1579. machen/ und von Crossen in Stiffte Zeitz aus der Elster mit grossen Unkosten herleiten lassen/ damit Scheit zum Sieden könten herzugeflösset werden.

Von den Groß-Görener Saltz-Brunnen.

Desgleichen hat man auch zu Groß-Gören am Rippache in vorigen Zeiten Saltz-Brunnen gehabt/ so mit Bolen ausgesetzet und gefasset/ aber des Morasts wegen wiederum liegen gelassen worden sind/ deren Sole führete bey sich Schwefel und Salpeter / wie auch ein wenig Allaune/ und war geringes Halts/ daß sie die auffgewendete Speesen kaum einbrachte.

Johann Thölde im 3. Theil seiner Halygrophy, so A. 1603. zu Eißleben durch den Druck ausgegangen/ schreibet von dem Teuditzer Saltzwercke/ daß der Centner Sole 5. Loth Saltz in sich gehalten/ führe Niter und Allaune bey sich/ und sey damals in Neulichkeit

(*) Solches habe ich in einer alten geschriebenen Lützner Chron. gefunden.

keit auch das Strohlecktwerck angefangen worden. Doch recommendiret er es/als ein gut Saltz zur Speise p. 148. Ob es aber im deutschen Kriege oder zuvor caduc worden sey/habe ich nicht erfahren können/ gleich wie auch die Ursache und der Modus solcher Verwüstung unbewust sind.

Es giebt manchmal ein Stück Gut den verlangeten Nutz nicht der gefasseten Hoffnung nach/wie ein Exempel ist/das Schneebergische Bergwerck / welches man auch wolte liegen lassen/ (y) so aber folgends grosse Ausbeute gegeben hat. Also mag das Saltzwerck zu Teuditz vor dessen auch geringes Halts gewesen seyn/welches aber nunmehro / da der Herr Obriste Adam Friedrich von Pful diese Saltz-Brunnen im Sommer des 1696. von neuen gewältiger und mit sieden den Anfang machen/ A. 1697. aber zwey Brunnen fassen/verbauen/zwey Kothe bauen/die Kunst/den Kunstgraben und nöthige Gebäude zum Stande bringen ließ / sich viel besser als vorzeiten erweiset/in deme bereits die Sole noch einmahl so starck als hiebevor befunden wird/man hoffet auch mit Göttlicher Hülffe dieselbe forthin noch besser und wichtiger zu finden. Anno 1698. in Frühlinge ward das Gradier-Hauß und andere Gebäude aufgehauen/ gerichtet und dem Teuditzer Saltz-Wercke ein besser Ansehen gemacht/auch gut weiß und scharff Saltz allda gesotten. GOtt wolle ferner seinen Segen reichlich darzu geben/ daß es beständig und nutzbar seyn möge.

Teuditzer und Kötzschauer Saltz-Wercke werden wieder gebauet.

Die meisten Bürger zu Märseburg haben ihre Nahrung von Handlung/ Krämerey/ Handwercken und Bier-Brauen/denn es ein sehr gut und gesund Bier/ welches in andere Städte/ nemlich auf Halle/ Weissenfelß/ Lützen/ Marck-Ranstadt/ Schkeuditz und viel umbliegende Orte verfuhret/ dessen Träbern die benachbarte Dorffschafften häuffig vor das Vieh abholen und bezahlen. Die meisten Biere in den berühmten Städten haben Nahmen/ wie in M. Adrian Beyers Architect. Jenens. zu sehen/ da er (z) schreibet: Es ist nichts neues/ daß manches Bier einen sonderlichen Zu-

Bürgerliche Nahrung. Bier brauen/

(y) Chron. Meltzer. p. 110. 111. & seq. (z) c. 25. p. 303. 304. 305.

nahmen bekömmet/ ꝛc. Von dem Nahmen des Märseburgischen Biers ist der lustige Discurs im Buche von Katzen-Veite zu lesen; und Brotuff erzehlet (ß) des A. 1543. das Bier auf dem Neumarckte vor Märseburg von zweyen Märseburgischen Grafe-Mägden den schnöden Nahmen/ Strecke-Fiesel/ empfangen hätte.

Nahmen des Biers.

Jahrmärckte.

Auch hat die Stadt Märseburg vier stattliche Jahrmärckte/ nemlich 1. Montags nach Oculi/ 2. den nechsten Tag nach Johannis Baptistä. 3. auf Laurentii 4. auf Aller-Heiligen. Dieser Letzte ist vor Alters teste Brotufio Sonntags nach Simon Judä fällig gewesen (A) darzu des Jahres zweymahl gute Wollenmärckte/ als nach Ostern und ümb Michaelis; welche ebenfalls den Bürgern einen und den andern Nutzen bringen. (a)

Landstrassen.

Zwey grosse Käyserliche Land-Strassen gehen Creutzweise durch die Märseburg/ eine von Leipzig in Thüringen/ Hessen/ an den Rheinstrohm und Niederland; die andere von Halle gen Weissenfelß/ Zeitz/ Gerau/ Zwickau/ Annaberg/ Joachims-Thal und ferner in das Böhmerland (b) und über diß hat die Stadt noch vielmehr Nutzen und Nahrung/ welche allhier nicht beschrieben/ dafür GOtt den Allmächtigen billig zu dancken.

Das IX. Capitel.
Von der hohen Landes-Obrigkeit dieser Stadt und Stiffts.

Droben ist aus den Geschicht-Schreiben angeführet / welcher Massen Märseburg anfänglich König Marsens/ so der Teutschen 6. Beherrscher/ Residentz oder Sitz soll gewesen seyn/ nach Spangenbergs Meynung/ tausend und achthalbhundert Jahr vor Christi Geburth. Wenn nun solchen geglaubet wird/ so kan kein Zweiffel seyn/ es werden auch folgende

Regenten dieses Orts

(ß) lib. 2. MS. cap. 63. (A) lib. 1. MS. c. 14. (a) Idem in gedruckter und geschriebener Märßb. Chron. (b) Idem.

de Könige/ als Gambrivius / Svevus / Vandalus / Teuto/ Alemann/und andere ihre Botmässigkeit allhier gehabt/ und wo nicht selbst die Residentz dennoch etwan ihre Herrschafft durch Herren vielleicht die Herren in der Altenburg ansässig / geführet haben / die so hoch als jetziger Fürsten oder Grafen æstimiret worden sind. Denn selbiger Zeiten waren die Hertzogen Generale über das Kriegs-Volck ; die Land-Marck-Pfaltz-Graf-Burg-und andere Grafen waren Richter in einem Lande/Marck Stadt / Burg oder Amte / so lang es Käysern oder Königen/gefallen. Wenn aber ein Herr seine Herrschafft erblich hatte / der wurde viel höher als jene geachtet. (c) Kurtz vor und nach Christi Geburth wird wohl Drulus einen Römischen Hauptmann hieher gesetzet haben. Und als der Römer Gewalt allhier gefallen/ ist die Herrschafft an der Saale/ Mulda und Pleisse an der Teutschen Hertzog Harminium gelanget. (d) Ohngefehr 40. Jahr nach Christi Geburth hat diese Lande beherrschet König Jubel oder Jubilius. (e) König Seitz / (f) ferner um das Jahr Christi 106. König Farabert oder Warpericht / welcher biß auff Antonium Pium regieret. (ff) Alsdann hat gedachten Römische Käyser Antonius Pius diese Lande wiederum eingenommen/ Märseburg befestiget und mit Römischen Kriegs-Volcke besetzet und Hauptleute verordnet. (g) aber die Teutschen haben das Römische Joch wieder vom Halse geschüttelt/ und unter ihren Herren gelebet/ biß A. C. 447. der Francke Meerwig Herr allhier worden die Stadt gebauet und besetzet (h) Solch Regiment hat sich bey Attila abermahl gewechselt / der diese Lande bezwungen/ item die Sorben-Wenden/ die gleichfals mächtig gewesen. (i)

(c) Seb. Münst. Cosmogr. lib. 3. c. 20. f. 450. (d) Nicolas Syll. Hist l. 10. p. 411. Aventin. Annal. Boj. l. 2. p. 85. Brotuff l. 1. c. 4. & 3. (e) Taciti Annales l. 12. (f) Tacitus, Aventinus, Nicolas, Spangenberg. ꝛc. (ff) Nicolas Syll. Hist. l. 12. f. 36. l. 12. f. 51. (g) Idem l. 22. f. 55. Brotuffs gedr. Chron. lib. 1. cap. 4. (h) Nicolas Syll. l. 14. f. 158. Spangenb. c. 49. f. 51. Brotuff l. 1, c. 5. (i) Nicolas Syll. l. 15. f. 223, 225.

Grafen.

Als aber Carolus M. die Sachsen/ und auch dieses Land bezwungen/ hat er doer doch sein Sohn Carolus junior A. C. 806. Märseburg/ so etwas an Mauern verfallen gewest/ wieder befestiget und zu einer Grafschafft gemacht. (k) einen Christlichen Grafen zu Beschützung der Religion und Landes anhero verordnet/ darauf andere mehr kommen/ ob wohl ihre Nahmen unbewust sind/ und wenig Märseburgische Grafen in den Historien genennet befunden werden/ ohne etwan Graf Erven/ welcher an der Altenburg viel zu eigen gehabt; Graf Wido/ welcher Käyser Heinrichs I. unechte Schwester zur Ehe hatte; Graf Ridag/ welcher Märseburg/ als eine eigene Erb-Stadt/ besessen; Ferner die Grafen Bio/ Siegfried/ Günther/ Eckard/ Berward und Graf Esich/ der A. 1007. Erbloß verstorben/ worauf diese Fahnlehn und Grafschafft an den Käyser gefallen/ der sie theils den Marggrafen zu Landesberg/ Meissen ꝛc. theils dem Stiffte oder Bischoffen zugeeignet hat.

Käyser so allhier residirt haben.

Etliche Römische Käyser/ als Conradus I. II. & III. Henricus I. II. III. IV. & V. Otto I. II. & III. Lotharius Saxo, Fridericus I. &c. haben theils ihr Hof-Lager/ theils ihre Reichs-Tage und Hof- oder Pfaltz-Gerichte/ in Märseburg gehalten/ Bischoffe eingesetzet/ und andere Regalia exerciret oder verliehen. Wie denn alle deren Successores und jetzige Römische Käyserl. Majestät LEOPOLDUS, als höchste Regenten dieser Lande erkennet werden. Fürnehmlich haben nach Stifftung des Bisthums Märseburg von A. 969. die Bischoffe und Administratores dieses Stiffts/ als hohe Landes-Ohrigkeit/ welchen diese Jurisdiction von Käyser Ottone II. zeitlich übergeben/ auch hernach von Heinrico Sancto bestätiget worden/ successivè allhier regieret/ und zwar in nachfolgender Ordnung.

Bischöffe.

Bose der I. Bischoff.

Dieser war eines Edeln Geschlechts aus Bäyern/ sehr gelehrt

(k) Brotuff in gedr. und geschrieb. Chr. Binhard Thür. Chron. lib. 1. p. 48. Spangenb. c. 88. p. 82. b.

lehrt/ein Münch Benedictiner-Ordens aus dem Kloster S. Emerarie bey Regenspurg/ Käyser Ottoni des I. Capellan; Dem hat höchst gedachter Käyser/ als er die Stiffter Meissen/ Märseburg und Naumburg oder Zeitz gestifftet/ die Wahl gegeben/ in einem derselben Bischoff zu werden/ also hat er Märseburg erwehlet und ist A. 969. in Beyseyn des Stiffters Käyser Ottonis I. durch Ertz-Bischoff Adalbertum von Magdeburg investiret worden da der Käyser ihm das alte Käyserliche Hauß zur Wohnung übergeben/ darinnen hernach viel Bischoffe residiret haben. In seinem Bischofflichen Ampte ist er fleißig gewesen/ und hat den Wenden das heilige Evangelium selbst geprediget. (l) Er soll erstlich einer Pfarre zu Zeitz/ item der Pfarre des Klosters Memleben/ Dornburg/ deßgleichen der Kirchen S. Mariæ zu Ziegenhayn unter Kirchberg bey Jena vorgestanden haben. (ll) Vielleicht hat bey erwehnter Pfarre zu Zeitz er die Kirche in Bose/ samt dem Dorffe gestifftet und nach seinen Nahmen genennet. Fabricius setzt seine Ordination oder Investitur in das 970. Jahr/ die (sagt er) Albertus Ertz-Bischoff zu Trier verrichtet hätte. (m) Dem stimmet Ditmar bey/ schreibende/ seine Einweihung sey A. 970. in den Weihnacht-Feyertagen geschehen. Als er auff eine Zeit in das Bäyerland verreiset/ ist er im Heimzuge in Kranckheit gefallen/ und den 1. Novembr. A. 970. verstorben/ wie Brotuff schreibet. Wie kan er aber den 1. Novembr. A. 970. gestorben und Weyhnachten investiret worden seyn? Muß dannenhero sein Todt A. 971. geschehen/ und er nicht 1. sondern 2. Jahr 10. Monat 3. Tage regieret haben. Sein Cörper ist auff Märseburg bracht und in der Thum-Kirchen für den hohen Altar begraben worden. Error.

Gysilarius der II. Bischoff.

Dieser ist durch Recommendation Bischoffs Annonis zu Worms an Käyser Ottonem I. als ein vermeinter frommer Geist-

(l) Ditmar und Brotuff. (ll) Albinus tit. 22. f. 282. Brotuff und aus ihm M. Adr. Bäyer in Geograph. Jen. c. 12. p. 206. (m) Albini Land Chr. t. 22. f. 281.

Geistlicher zum Capellan=Dienste dieses Käysers und auch zum Bisthum Märseburg gelanget/und hat demselben / wie Ditmar schreibet 10. Jahr also fürgestanden / daß das Bisthum seiner wenig Nutzens gehabt. Brotuff schreibet seinem Regimente 11. Jahr 20. Tage zu; Georg Hahn in appendice Brotufii fället ihm bey/und will aus Ditmars Zahl ein Sphalma typographicum erzwingen/da doch von 971. biß 981. nur 10. Jahr sind. Denn A. 981. ist er nach Ertz=Bischoffs Adelberti Tode durch Geschencke Ertz=Bischoff zu Magdeburg worden / hat das Pallium von Pabst Benedicto den 11. Septembr. empfangen/und ist den 30. Novembr. zu Magdeburg eingezogen/wie Ditmar schreibet/auch von der Magdeburgischen Chronica/so in Meibomii Tomo II. stehet/Beyfall erhält.(n) Man rechnete dañ mit Anonymi Beschreibung der Ertz=Bischoffl. Thum=Kirchen zu Magdeburg/ daß er A. 982. eingezogen wäre/so kämen 11. Jahr heraus. Da er das Ertz=Bisthum erhalten / ist er auch Bischoff zugleich in Märseburg blieben/hat aber das Stifft zerrissen/und den Strich an der Wetha/ item die Pflege Teuchern/ Weissenburg und Freyburg samt Lauchstädt/ Bischoff Friedrichen zu Zeitz/ einen andern Theil Bischoff Volckholden zu Meissen verkaufft/ sich selbst aber 11. Städte/ als Schkeuditz/ Köthen/ Wurtzen/ Pichau/ Eilenburg/ Löbenitz/ Dieben/ Pegau und Gerichtshayn zugeeignet / darnach das Stifft Märseburg in eine Abtey verwandelt / und zum Abte Othradum, (etliche nennen ihn Ortadum, Adericum, auch Ottackern) einen Münch aus dem Kloster Berge hergesetzet/ dem Stiffte Halberstadt unterworffen/ die Stifftungs=Briefe und Versicherung der Legaten theils verbrennet/ theils dem Ertzstiffte zu gute geändert / und nach diesem Haymonem aus dem vorgedachten Kloster zum andern Abte verordnet. Er hat es auch so weit gebracht/daß Graff Ridag zu Märseburg das Saltzwerck

Giseler hält übel Hauß.

zu

(n) Anonym. Chron. Magdeb. f. 278. Pomarius lit. F. Andreas Werner p. 18.

zu Hall dem Ertz-Stiffte zugewand. (o) Der Thum-Probst zu seiner Zeit in Märseburg hat Athelke geheissen. Dieser Giseler ist als Ertz-Bischoff A. 1004. den 25. Januarii zu Magdeburg am Schlage den Weg aller Welt/ und daselbst im Thume zu steten Ruhe gangen. Stirbt A. 1004.

Wigbertus der III. Bischoff.

Sonst Guilbertus genannt/ ein edler Herr aus Thüringen; ist anfänglich ein Schulmeister zu Magdeburg/ aber ein gelehrter Mann/ hernach durch Ertz-Bischoffs Gyselers Beförderung ein Ertz-Priester/ folgends Käyser Heinrich des II. Capellan gewest/ dann A. 1007. zum Bischoffe in Märseburg gemacht worden/ von eben diesem Käyser/ der das verwüstete Stifft wieder in vorigen Stand gebracht und Wigbertum in seiner und seiner Gemahlin Kunegundis hoher Gegenwart durch den Ertz-Bischoff Daginonem/ etliche nennen ihn Daganum, consecriret oder ordiniret worden. Er hat Abt Haymonem mit Canonicaten versorget/ den Thum-Herren einen gemeinen Tisch und Dormitorium angerichtet; damahls haben die Thum-Herren keine Vicarien und Chorales gehabt/ sondern sind selbst zu Chore gangen mit den Schülern/ der Bischoff hat auch selber geprediget. Seine Person soll ansehnlich/ sein Wandel löblich und heilig gewesen seyn/ dahero durch seine Predigten auch viel Wenden zum Christlichen Glauben sich bekehret haben. Das Stifft hat er mit Siddegeshusen/ Werben/ Schönberg und 26. Hufelandes gebessert. Thum-Probst Gezze allhier machet ihm viel Unlust. Er ist/ nach dem er 5. Jahr 3. Monat 14. Tage regieret/ in GOtt entschlaffen/ und im Thume zu Märseburg mit grossen Leide und Lobe begraben worden: A. C. 1012. Märseburg wird wieder ein Bischofthum.

Ditmarus der IV. Bischoff.

Wird von etlichen auch Theodomarus und Tetmar genandt;

(o) Paul Langius p. 767. Fabr. orig. l. 2. p. 249. Brotuf. l. 2. c. 4. & 7. Ditmar. l. 3. Dreff. de Urb. Germ. P. V. p. 445. Chron. Magd. f. 278. M. Simon Eil. Chr. p. 498. Chron. Bergense Meibom. T. III. p. 192.

nandt; ist Gräffliches Geschlechts gewesen / hat es aber aus Demuth verschwiegen. Doch hat man die Nachricht/daß er aus dem Stamm der Graffen von Walbke entsprossen/ eine kleine Person/ am lincken Backen/wegen einer Fistel/so er vorzeiten gehabt / und sich hernach offt wieder erhoben/gar ungestalt/darzu machte ihn die Nase/so ihm/in der Kindheit zu brochen worden/gar lächerlich/ wie seine eigene Wort lib. 4. seiner Chronicke lauten. (p) Erstlich ist er ein Mönch zu Kloster Berge/darnach Thum Herr zu S. Moritzen in Magdeburg/folgends Probst zu Walbk und des Käyser Heinrichs II. Capellan/endlich aus Rath Daginonis/ Ertzbischoffs zu Magdeburg von hochgemeldeten Käyser zum Bischoffe auff Märseburg verordnet und durch erwehnten Ertzbischoff investiret worden. Diese Investitur soll (wie Brotuff schreibet) den 24. April geschehen seyn. Er hat hernachmals Ertzbischoff Walthardum wie auch dessen Nachfolger Ertzbischoff Geronem zu Magdeburg einweihen helffen / (q) und die Salbung mit dem Heiligen Oele verrichtet. Egisdorff oder Eichsdorff / so ietzo Eißdorff geheissen wird/damals ein Flecken/und Heßlingen waren seine Erbsitze/die hat er/seinen eignem Berichte nach (r) zum Stiffte gegeben und sonst sehr viel darzu gebracht/ist/nach dem er 10. Jahr 7. Monat und 7. Tage löblich regieret/im 42. Jahre seines Alters/ den 29. Novembris A. C. 1022. nicht aber 1021. wie Brotuff schreibet/zu Märseburg von dieser Welt abgeschieden und in die Thum-Kirche begraben worden.

Bruno der V. Bischoff.

Ein Graffe von Walbeck/oder wie andere/sonderlich die Bischoffs-Chronica/wollen/ein Graff aus Bäyern; Albinus hält ihn für einen Hertzogen aus Bäyern/(s) ein Vetter Käysers Heinrici II. aus dem Witikindischen Stamme. Ist auch von diesem Käyser eingesetzet/und von Ertzbischoff Gerone zu Magdeburg allhier ordini-

(p) Albini Land Chr. tit. 22. f. 282. (q) Chron. Magd. Anonymi f. 285. (r) lib. 6. (s) Petr. Albin. Land Chr. t. 22. f. 282.

ordiniret worden. (ss) Er wird gelobet/als ein frommer/geistlicher und gelehrter Herr/der sich des Stiffts und der Unterthanen treulich angenommen. Hat die Thum-Kirche S. Laurentii solennissime eingeweihet/in hoher Anwesenheit des Käysers/Käyserin/ vieler Fürsten/ Bischoffe und Aebte; Die Bischoffs-Capelle gebauet/und die Gebeine Bischoff Bosonis, Wigberti und Ditmari dahinein unter ein erhoben Grab legen lassen / dessen Grabschrifft Cap. 4. angemercket habe. Sich auch selbst allda zu begraben verordnet/als hernach geschehen/ da er A. C. 1040. Sexto Id. Augusti, das ist/den 8. Augusti entschlaffen / und 17. Jahr 1. Monat regieret hatte. Da Brotuff abermahl an einem Orte 19. und sein Continuator nur 7. Jahr angeschrieben hinterlassen.

Bischoffs-Capelle wird gebauet.

Hunoldus der VI. Bischoff.

Ein Thüringer von Geburth / war ein Thumherr des hohen Stiffts Halberstadt/ und von Käyser Heinrico III. eingesetzet / auch durch Ertz-Bischoff Hunfrieden zu Magdeburg allhier consecriret/ darauff er Ertz-Bischoff Engelharden in Magdeburg investiret hat (s) zu seiner Zeit ist die Thum-Kirche eingefallen / davon wird fabuliret/ es hätte eine grosse Schild-Kröte/ (deren Schild in der Halle des Thums allhier auffgehänget zu sehen/) das Gebäude so unter ritten / daß es hätte einfallen müssen. Sein Lob ist/ daß er viel gebauet und das Stifft sehr gebessert habe. Ist A. 1050. da er den Stuhl des Bisthums 10. Jahr besessen/ aus dieser Zeitligkeit mit Ehren und Ruhme abgeschieden. Jhm folgete.

Von der grossen Schildkröte in Thume.

Albericus der VII. Bischoff.

Dieser wird auch Alberinus genandt und ist der erste Bischoff/welcher die Thumherrn oder das Capitul erwehlet/ Käyser Heinrich III. confirmiret und Ertzbischoff Hunfried (st) von Magdeburg ordiniret hat. Seine Regierung beläufft sich auff 3. Jahr/starb A. 1054.

Erster Bischoff / der vom Capitul erwehlet worden.

(ss) Chron. Magdeb. f. 287. (s) Id. f. 287. (st) Brotuff schreibet: Er sey von Ertzbischoff Engelharden A. 1050. ordiniret worden/da doch Engelhardus noch nicht im Ambte gewesen.

Eckelinus der VIII. Bischoff.

Ein Hertzog aus Bäyern/Käyser Heinrici III. Capellan und von ihm allhier eingesetzet. Die Magdeburgische lateinische Chronicke nennet ihm Ezzelum, meldende/daß er von Ertzbischoff Engelharden ordiniret worden. Er hat das Lob/daß er gelehrt/demüthig/ein wohlberedter guter Prediger/keusch und sittig gewesen sey. Die Unterthanen hat er sehr geliebet/selber geprediget/die Schule wohlbestellet/die Concubinen der Thumherren abgeschaffet/auch über der Mahlzeit die heilige Bibel lesen lassen; darzu ist er selber mit zu Chore gangen/hat mit den Canonicis in mensâ communi gespeiset/der Bürgerschafft seine Mildigkeit und guten Willen erzeiget. Saß auff dem Bischoffstul von A. 1055. biß A. 1060. nach Georg Hahns Anzeigung 5. Jahr/starb den 27. Octobr. gemeltes 1060. Jahres/ und ward in die Thum-Kirche unter dem Altar S. Crucis vor dem Chore begraben.

Dieser Bischof hat ein herrlich Lob.

Offo der IX. Bischoff.

Etlichen heist er Woffo, etlichen auch Onuffrius, welches Albinum unrecht zu seyn bedüncket. (ß) Die Magdeburgische Chronica nennet ihn auch Offonem, wenn sie (t) saget: Ertzbischoff Engelhard hätte ihn ordiniret. Er ist von Geburt ein Bäyer und zu Eystädt Thumherr gewest/ aber von Käyser Heinrico IV. zum Bischoffe in Märseburg eingesetzet worden. Brotuff saget: Ertzbischoff Wernher zu Magdeburg hätte diesen Bischoff ordiniret;(tt) Da doch Wernher noch nicht Ertzbischoff gewesen. Als er dem Stiffte mit sonderbaren grossen Lobe 5. Jahr 2. Monat (u) fürgestanden/ starb er den 16. Aprilis A. 1070. und ward in der Thumkirche vor dem Chore unter der Treppen/neben seinen Vorfahren begraben.

Heist unrecht Onuffrius.

Wintherus der X. Bischoff.

Welcher auch Wuntherus und in der Magdeburgischen Chronica Guntherus genennet wird / ist reiches Adelichen Geschlechts

(ß) Petr. Albini Land Chron. f. 282. (t) p. 288. [tt] Brotuffs M.S. lib. 2. cap. 11. (u) Georg Hahn in appent.

schlechts oder Herren Standes und ein Thumherr zu Würtzburg gewesen/durch Käyser Heinrich den IV. A. 1072. eingesetzet. War ein hoffärtiger verthulicher Herr/ der das Stifft mit viel unnöthigen Schulden beschwerete. Hat 1. Jahr 1. Monat und 14. Tage regieret/ wie in der Bischoffs-Capella stehet/und ist zu Zwenckau auff dem Schlosse den 24. Martii A. 1073. gestorben/ anher auff Märseburg geführet und in die Thumkirche S. Laurentii bey die vorigen Bischöffe vor dem Chor in einen gemeinen Grabe der Erden einverleibet worden. Die Jahrzahlen dieses und der andere theils vorhergehender/theils folgender Bischoffe sind in M. Adrian Beyers Catalogo (v) unrichtig/weil sie nur aus Ernst Brotuffen abgeschrieben stehen.

Dieser hat kein gut Lob.

Wernherus der XI. Bischoff.

Ein Graffe aus Thüringen und Thum-Herr der Königlichen Capelle zu Goßlar und Märseburg/ist vom Thum-Capitul in den damahligen grossen Kriegs-Troubeln erwehlet worden. Denn er war ein tapfferer und löblicher Herr/ so Hohen und Niedrigen lieb gewesen. Was er gebauet und gestifftet/ist im vorhergehenden 4. Capitel beschrieben. Er hat den Sorben-Wenden selber geprediget/und dem Stiffte nützlich fürgestanden. Doch hat er sich wider den Käyser A. 1073. zum Sächsischen Bunde geschlagen/ darinnen unter 7. Bischoffen 4. Fürsten und viel Grafen sein Nahme und Stifft ausdrücklich zu finden. (w) Und weil er es stets mit denen wider den Käyser erwehlten Königen gehalten/ ist er in etlichen Schlachten mit gewest/ nehmlich A. 1075. zu Nägelstädt (x) A. 1078. bey Mellerstädt in Thüringen/ da er nach Spangenbergs Bericht/ gefangen worden/ auch haben ihn die Käyserischen wollen hencken/der Käyser aber hat es erwehret. Die Lateinische Magdeburgische Chronica meldet: Er sey ausgezogen und gantz splitternacket heimkommen. A. 1080. bey Gruna. (y) Was als ein Wunderwerck/ bey der von ihm gehaltenen Messe

hat viel gebauet.

(v) M. Adr. Beyers Geogr. Jen. p. 173. (w) Spangenbergs Mansf. Chr. f. 189. b. (x) M. Adr. Beyer ibidem. (y) Spang. Brot. und viel andre.

geschehen/ ausgegeben wird/ mag man in der Lateinischen Magdeburgischen Chronica nach suchen. (z) Der Käyser hat ihn verjagt/ und einen andern Bischoff eingesetzet/ doch ist er wieder zum Ampte gelanget/ hat aber 1095. Alters halben resigniret. Und demnach er A. 1103. den 12. Januarii auff seinem Gute Hammersleben verstorben/ werden ihm 30. Jahr der Regierung zugeschrieben / aber zu Grund/ seine Ruhe hat er zu Märseburg im Kloster S. Petri / welches er gestifftet/ vor dem Chor der Kloster-Kirchen in einem hohen steinern Graben mit weissen Marmol beleget/ gefunden/ wie aus Brotufio erhället. (A)

Eppo intrusus der XII. Bischoff.

Eppo ist nicht der Nahme Hippolytus.

Diesen giebt Brotuff noch einen Nahmen/ nehmlich Hippolytus; aber Eppo ist nicht ein solcher Nahme / sondern er hat Eberhad geheissen. (a) Es schreibet auch Brotuff / Käyser Heinrich der fünffte habe diesen Eppo eingesetzet und Wernherum verjaget/ doch nach der grossen Schlacht beym Welphes-Holtze/ A. 1115. sey Wernher wieder restituirt . Eppo abgesetzet und Bischoff zu Zeitz worden. (b) Aber keines ist also. Denn Heinrich der V. ist zu Wernheri Zeit weder König noch sonst mächtig/ darzu selbsten wider den Vater IV. Heinrich gewesen. Und da er sich des Königs-Tituls anmassete/ welches Anno 1105. geschehen ist/ lagen Eppo, der Bischoff zu Zeitz und Wernherus/ Bischoff zu Märseburg/ allbereit in der Erden/ denn zur Zeit des Welphels-Höltzischen grossen Treffens war Wernher schon 12. Jahr tod. Eppo ward nach Cadili oder Cattulonis Absterben A. 1045. Bischoff zu Zeitz. (c) A. 1061. ward Eppo, Bischoff zu Zeitz von Bela König Andresens in Ungarn Bruder gefangen. (d) A. 1073. ist Bischoff Eppo von Zeitz auf dem zu Erfurt den 10. Martii gehaltenen

Grosser Irrthum.

(z) Meibom. Tom. II. f. 300. in fine pag. (A) Brotuffs MS. lib. 2. c. 13. (a) Petr. Albin. Land-Chr. f. 282. (b) Brotuffs gedruckte Märseb. Chron. lib. 2. c. 15. item MS. lib. 2. c. 14. (c) Lambert. Schafnab. f. 30. Spangenb. f. 174. (d) Lamb. Schafnab. f. 45. Spangenb. c. 177. f. 179.

tenen Convent-Tage gewesen. (e) A. 1077. ertheilte Pabst Hildebrand Bischoff Eberhard oder Eppen zu Zeitz Befehl/ des Käysers Heinrici IV. Anhang vom Banno zu absolviren/ darüber diese ihm fluchten und begehrten seine Absolution nicht. (f) Aber kurtz darnach stürtzete der gute Eppo, Cicensis Episcopus, den Halß/ als er mit seinen muthigen Gaule über ein gar kleines Bächlein/ darüber ein Fußgänger ohne Mühe schreiten kunte/ sprengen wolte/ und büssete das Leben zeitlich ein. (ff) Demnach ist bewiesen/ daß es keiner von diesen gewesen. Weil auch dieser Eppo in der Bischoffs-Capelle und sonst in einen alten Märseburgischen Chronicklein (g) gantz auffen gelassen/ kan man nicht sagen/ wer dieser Intrusus geweſt/ wenn er eingedrungen/ und wo er darnach hinkommen sey.

Albinus der XIII. Bischoff.

Wird sonst auch Alwinus, Albuinus, von etlichen auch Alberuinus geschrieben. Soll ein Hertzog aus Bäyern und ein gelehrter/ gütiger/ demüthiger/ frommer Herr seyn gewesen/ der seine Unterthanen väterlich geliebet/ auch jederman Wolthaten erzeiget hat/ wer es von ihn verlanget hat. Ertz-Bischoff Hardewicus von Magdeburg ordenirete ihn. (h) A. 1096. wohnete er nebenst Bischoff Walramo von Zeitz und andern der ersten Einweihung des Klosters S. Jacob zu Pegau bey. A. 1105. übergab er auf Graf Wipprechts Bitten dem Kloster S. Jacob in Pegau und desselben Abte Windolffen die Zehenden in 17. Dörffern/ welche im Diplomate genennet werden. Geschah im 9. Jahr seiner Bischofflichen Regierung/ den 13. Septembr. Indict. XII. (i) und A. 1107. war er zu Magdeburg auf Ertz-Bischoffs Heinrici Be-

Ein gut Lob.

(e) Lambert. Schafnab. f. 111. 113. Spangenb. Mansfeld. Chron. f. 187. b. cap. 188. (f) Lamb. Schafnab. f. 250. Spangenb. c. 200. f. 218. (ff) Chron. Magdeb. Meibom. f. 306. Paul Langius Chron. Citiz. f. 773. M. Jac. Dan Ernsts Eitelkeit/ p. 377. (g) Petr. Albin. tit. 22. f. 282. (h) Chron. Magdeb. f. 321. (i) Historia Wipertin. Reiner. Reinecc. Joach. Mader. und M. Zopffs Gerauische Chron. p. 46.

Begräbnisse. (k) Seine Regierung wird auf 16. Jahr geschätzet/ und mag sich biß A. 1011. oder 1012. erstrecket haben. Ward nach seinem Tode in dem Creutz-Gange des Klosters S. Petri zu Märseburg zur Erden bestattet.

Gerhardus intrusus der XIV. Bischoff.

Ist nach Absterben des Vorigen ohne Election und ordentlichen Beruff von den Alliirten Sachsen/die dazumahl den Meister im Lande spieleten mit Gewalt eingesetzet/ und weil er durch Ertz-Bischoff Adelgotum von Magdeburg/und Bischoff Theodoricum oder Dietrich I. von Zeitz ordiniret worden/ hat man es müssen geschehen lassen. Doch hat er nicht lange regieret/ sondern ist bald gestorben.

Arnoldus der XV. Bischoff.

Ein Edelmann und Thum-Herr zu Magdeburg/ ist auch von den Alliirten Sachsen eingesetzet und von dem Magdeburgischen Ertz-Bischoffe Adelgoto ordiniret worden. (l) A. 1124. hat er Graf Wipprechts von Gräitzsch/ (welcher im Alter ein Mönch zu Pegau im S. Jacobs Klosters ward) Einkleidung nebenst andern beygewohnet. (ll) Das Schloß Zwenckau hat er ummauern lassen/da ihn seine Adelichen Bluts-Freunde A. 1126. erstochen. (m) Brotuff confundiret sich/ in dem er darzu erst das 1133. darnach aber A. 1128. ansetzet/ giebet auch vor/ daß etliche meinen/ er sey A. 1133. in der Schlacht/ welche Keyser Lotharius Saxo mit den Böhmen (n) oder wie Spangenberg schreibet [o] mit Herrn Alberto von Bern gehalten umbkommen. [p] Etliche setzen die Schlacht mit dem Böhmen auch in das 1126. Jahr. Hahn und Brotuff schreiben seiner Regierung 9. Jahr zu; Sie mag aber leichtlich auf 15. hinauf lauffen. Sein Begräbniß war auch im Klo-

Zwenckau wird umbmauert.

(k) Chron. Magdeb. f. 323. (l) Idem f. 324. (ll) Histor. Wiperti, Reiner. Reinecc. Zopff p. 123. (m) Adrian Beyer Geogr. Jenens. p. 174. (n) Martinus Jujuis Chron. Historia Wiperti und Albert. Crantz. l. 6. c. 2. Saxon. (o) Spangenb. Querf. Chron. l. 2. c. 32. p. 200. [p] Brot. MS. l. 2. c. 20.

Kloster S. Petri allhier vor der Capelle Mariæ Virginis an der Kirche unter einem Leich-Steine/ darauf 4. Bilder gestanden.

Meingott der XVI. Bischoff.

Meingothus, Mein-Gott und auch Mein-Götze von etlichen genandt/ ist ein Thumherr zu Märseburg gewesen/ und durch das Capitul in Anwesenheit Bischoff Udonis I. von Zeitz erwehlet/ von Nortberto Archiepiscopo Magdeburg ordiniret/ (q) und von Käyser Lothario bestätiget worden A. 1128. auff Ostern / da gemeldter Käyser zu Märseburg gewesen. (r) Brotuff referiret 14. Jahr nach seiner Regierung/ Georg Hahn aber nur 12. Jahr. Ist das erste wahr/ so ist er A. 1140. gestorben; hat der andere recht / so wäre sein Abtrit A. 1138. geschehen. Zwiespaltige Meinung.

Eccelinus II. der XVII. Bischoff.

In dem Schul-Pförtischen Chronico (ſ) finde ich / das A. 1140. genennet wird Heinricus Episcopus Mersburgensis als Zeuge Bischoffs Udonis I. Numburgensis Diplomatis super Concambio Smölnensi. Aber meine Meinung ist/ es sey ein Versehen / da es vielleicht geheissen Eczelinus, und mit alter Münchs-Schrifft unleserlich geschrieben/ vor Heinricus gehalten worden. Darinnen bestärcket mich Brotuffs MS. welches (ſſ) erwehnet / daß Bischoff Reinhard in einem Pförtischen Briefe Udonis vor einen Zeugen geschrieben stehe; und zu solchen Glauben giebt mir noch mehr Veranlassung/ daß ein alte Schrifft diesen Nahmen Herczelinus ausspricht. Er ist als ein hiesiger Thumherr nach Mein-Gothi Absterben einträchtiglich durch das Thum-Capitel zum Bischoff erwehlet/ auch durch Ertz-Bischoff Conradum von Magdeburg ordiniret worden. Starb nach 15. jähriger Regierung und ward in der Thum-Kirche S. Laurentii beygesetzet.

M Rein-

(r) Spangenb. Oberſ. Chron. p. 186. 216. [ſ] M. Just. Pertuchius P. p. 26. (ſſ) Brotuff MS. l. 2. c. 24.

Reinhardus der XVIII. Bischoff.

Dieser ist ein Edler Herr von Qverfurth und Thum-Herr zu Märseburg gewesen/ und ohngefehr A. 1155. Bischoff worden. Allein Käyser Conradus III. hat ihn nicht eingesetzet/ denn dieser war schon etliche Jahr zuvor von dieser Welt abgeschieden/ sondern etwan von Friderico Barbarossa, welcher damahls den Käyser-Thron besessen hat. In der Chronick Marienthalensi Tom. III. Meibomii p. 249. wird er wohl de Anno 1146. ein Bischoff genennet/ als er mit Käyser Conrado in das gelobte Land gezogen/ aber Spangenberg saget in der Qverfurt. Chronica p. 263. Er sey damahls noch Thum-Herr gewesen. Derowegen muß auch Reinhardi Beschenckung/ damit er das Stifft an 2. Fuhrwegen und 12. Hufelandes/ wie auch sonst noch 20. Hufen verehret hat/ geschehen seyn zu vorhero ehe er Bischoff worden. Er hat seiner Regierung wegen bey allen ein herrlich Gut Lob/ ist auch bey den benachbarten Herrn in sonderbaren Ansehen gewest/ und endlich A. 1173. gestorben/ als er längst zuvor das Bisthum resigniret gehabt. (ß) welches nach allerley Umbstände Anzeigung geschehen umb das Jahr CHristi 1162. dahero die Zeit seiner Regierung nicht auf 18. Jahr/ wie Brotuff setzet/ (st) und also nicht einmahl auf 14. nach Georg Hahns Anzeigung (s) kommen kan/ sondern mag sich etwan auf 7. Jahr belauffen.

Bischoff Reinhard wird gelobet.

NB. In der Beschreib. des Klosters Gottesgnade bey Kalbe stehet / daß A. 1161. dasselbe Kloster von dem Ertz-Bischoff Wichman von Magdeburg sey eingeweyhet worden in Beyseyn Gerungi Episcopi Marrisburgens. von welchen ich sonst nichts finde.

Error.

Johannes I. der XIX. Bischoff.

Dieser ist ein Thum-Herr zu Märseburg gewest/ von Capitul zum Bischoffe erwehlet und durch Ertz-Bischoff Wichmannum von Magdeburg consecriret worden. Hat 8. Jahr 10. Monat regieret. In Georg Hahns Appendice stehen 18. Jahr 10. Monat/ welches nicht seyn kan/ ist vielleicht ein Druckfehler/ da die Zieffer 1. leichtlich vor die 8. das 18. draus worden sind/ hat können unversehens eingerücket werden. Er wird als Zeuge genennen

(ß) Spangenbergs Qverf. Chron. lib. 2. c. 58. p. 263. 264. Casp. Schneider. p. 56. (st) Brotuffs MS. l. 2. c. 24. it. gedr. Märßburg. Chr. ejusd. l. 2. c. 23. [s] Georg Hahn in appendice & catalogo Episcoporum.

nennet Marggraf Ottens zu Meissen der Stadt Leipzig gegebenen Privilegio, welches Schneider anführet/ alleine weil die Jahr-Zahl daselbst mangelt kan ich Schneidern nicht gestehen daß es A. 1182. geschehen sey/ denn er gründet sich auch auf Brotusen welcher in diesem Stücke geirret hat.

Everhardus der XX. Bischoff.

Everhardus oder Eberhard ein Graf von Seeburg aus Bäyern ist von Käyser Friedrich Barbarossa circa annum Chr. 1171. eingesetzet und durch Ertz-Bischoff Wichmannum von Magdeburg investiret worden/ hat 33. Jahr 12. Wochen das Regiment geführet/ das Dorff Werder von den Edelleuten/ die Werder genannt/ (derer Geschlecht noch diese Zeit zu Roßbach eine Meile von hier sich befindet/) erkaufft/ und wegen des von erwehnten Käyser Friedrich A. 1152. erlangten Marcke Rechts/ den Neu-Marckt nennen lassen. (t) Ertz-Bischoff Wichman hat allen Bischoffen/ Thum-Herren und dem Kloster S. Petri zu Märseburg die Zoll-Freyheit in Halle mittelst seines Diplomatis gegeben. (tt) Starb A. 1204.

Zoll-Freyheit.

Theodoricus der XXI. Bischoff.

Dieser Theodoricus oder Dietrich ist gewesen ein Marggraf zu Meissen/ Marggraf Dietrich zu Meissen/ Landsberg und Lausitz Sohn/ von dem andern Weibe Kunigunda. (u) Dafür hat Brotuff Dietericum seinen Vater/ welcher A. 1184. gestorben ist/ gehalten. Dahero sind mehr Irrthümer entsprungen/ wie hernach folgen wird. Doch gibt er ihm ein gut Lob/ daß er seine Unterthanen geliebet/ das Stifft gebessert und wiederumb Gutes gethan/ darneben keusch/ sparsam und geistlich gelebet. (v) Hat 10. Jahr 9. Monat (w) regieret/ ist A. 1215. von Käyser Otten den IV. zum Zeugen benahmet in einem Briefe/ darinnen der Käyser der Ertz-Bischofflichen Kirchen zu Magdeburg ihre Freyheiten und

Error.

(t) M. Adr. Beyers Geogr. Jenens. p. 174. desgleichen Brotuff. [tt] Idem l. 2. MR. c. 26. (u) Petr. Albin. tit. 22. p. 291. (v) Brotuffs Chron. (w) Hahn in appendice.

Gestiffte bestätiget wie Tom. III. Meibomii f. 162. zu sehen. Auch folgends in diesem Jahre den 4. Octobris verschieden/ und in dem Fürstlichen Begräbnüß zum Lauterberge oder hohen Petersberge beygesetzet worden. (w)

Eccardus der XXII. Bischoff.

Ein vornehmer von Adel/ und der H. Elisabeth/ Landgraff Ludwigs zu Thüringen Gemahls/die A. 1231. den 19. Novembr. gestorben ist/ ihr Beichtvater. Dieser hat die Stadtmauern gebauet und gebessert/wie oben Cap. 3. gedacht worden; darüber hat ihn Marckgraff Dietrich zu meissen angefeindet / welche Fehde Landgraff Ludwig vertragen. Kan aber nicht A. 1181. geschehen seyn/ wie Brotuff (x) wähnet; sondern bey 36. Jahr langsahmer / sintemahl zur selbigen Zeit Eccardus oder Eckehard noch nicht Bischoff ware / sondern Everhardus hat noch gelebet/ darzu ist Marggraff Dietrich damahls ohnmächtig gewest/ und gantz ohne Land/ wie in den Geschicht-Schreiben zu ersehen. (a)

Streitigkeit.

Als Marggraff Dietrich A. 1221. verstarb/ und Landgraff Ludwig zu Thüringen des jungen unmündigen Marggraff Heinrichs Vormundschafft/ über sich nahm/ prætendirte Bischoff Everhard der Vormundschafft jure feudali, nemlich wegen der Oerter/die des Stiffts Lehn waren/ als Leipzig/ Grimma/ Borna/ Gräitzsch/ Ostrau/ &c. Und als es der Landgrafe abschlug/ thät dieser Bischoff den jungen Marggrafen sampt seinen Vormunden in Bann. Zuletzt wird die Sache vertragen/und dem Bischoffe 800. Marck-Silber bezahlet/da hat er den Bann relaxiret. (z) Brotuff schreibt/ er habe biß ins II. Jahr regieret; darzu aber benahmet Hahn 23. Jahr 10. Monat welches accurater/ als Brotuffs ist; Denn A. 1255. im Augusto wird er von Käyser Friderico II. als ein Zeuge der Aufrichtung des Hertzogthums Braunschweig benahmet/ der der Lehnbrief ist zu finden Tom. III. Meibom. p. 207. zu seiner Zeit

(w) Petr. Albini Land-Chron. p. 291. (x) MS. lib. 1. c. 2. & lib. II. c. 28. (y) Davon Spangenberg/Krause/ Betulius oder Birckens Heldensaal/ Weck und andere Zeugen. (z) Brotuffs MS. l. 2. c. 28.

Zeit ist A. 1231. zu Hall in Sachsen das Nonnen-Kloster Cistercienser-Ordens in Glaucha gestifftet worden. (ꝛ) Im ersten Jahr seiner Regierung hat dieser Bischoff Eckhard A. 1216. Indictione IV. benebenst Ertz-Bischoff Alberto von Magdeburg einen Vergleich gestifftet zwischen Marggraf Ditrichen von Meissen und der Stadt Leipzig/ dessen Instrumentum in Schneiders Leipz. Chron. p. 408. seq. zu lesen. Sein Grab ist unbewust.

Rudolphus der XXIII. Bischoff.

Ein Edelmann von Webau und Stiffter der Thomas-Kirchen aufn Neumarckte/ ein Thum-Herr allhier/ welchen das Thum-Capitul Anno 1239. erwehlet. Hat 10. Jahr 1. Monat regieret. Sein gut Lob ist männiglich zu preisen/ aber sein Grab unbekand. Fabricius schreibet: Dieser Bischoff Rudolph wäre A. 1240. bey der Einweyhung des Pauliner-Klosters zu Leipzig gewesen. Siehet also der groß günst. Leser/ daß meine Beschreibung weit richtiger mit den Historicis und Diplomatis übereinstimmet/ als Brotufii, die umb ein grosses fehlet. Weil die Nonnen zu Glaucha ein garstig Leben geführet haben in vorgedachten neuen Kloster/ sind sie in das Georgen-Kloster transferiret worden. Olear.

Heinricus I. der XXIV. Bischoff.

Wie auch ein Edelmann des Geschlechts von Wahren/ und Thum-Herr zu Märseburg/ vom Thum-Capitul zum Bischoffe eligiret. Er hat dem Stiffte in Geistlichen und Weltlichen Regimente sehr wohl und als ein guter Haußhalter vorgestanden/ im Bischofflichen Schlosse und allenthalben wo es noth gethan hat/ stattlich gebauet/ auch mehr Besserung darzu gebracht. Er reisete einst auf Naumburg/ da ward er von den Edelleuten/ die Kotzen genennt im Thale hinter Klein-Kayna Gewe gelagert und gefangen auf das Schloß Bädra geführet/ woselbst ihn die Kotzen (Contones) so lange behielten/ biß er sich mit 600. Marck Silber lösete/ eine

Wird auf Bädra gefangen geführet.

(ꝛ) D. Gotofred. Olear. Halygr. P. II. p. 151. Chron. Magdeb. Meib. p. 330.

Urphede unter freyen Himel schwur und Bürgen stellete/ die Versicherung zu geben/ daß er sich nicht rächen/ nicht klagen und auch das Rantzion-Geld nicht wieder fordern wolte. Für solch erzwungen Geld kaufften und bezahlten die räuberischen Kotzen das Schloß Teuditz/ bey Lützen/ und das Schloß Bädra in Ampte Freyburg so jetzo dem Herrn von Taubenheim zuständig ist. A. 1250. sind dieser Bischoff Heinrich zu Märseburg/ Graf Heinrich zu Schwartzburg und ein Marggraf von Brandenburg dem Teutschen Orden zu Hülffe in Preussen/ die einen schweren Krieg hatten/ gezogen. * Er starb A. 1266. als seine Regierung gewähret hatte 17. Jahr und 1. Monat.

Albertus der XXV. Bischoff.

Streitige Wahl.

Ein Edelmann des Geschlechts von Borne. Neben ihm ward Friedrich von Torgau/ auch ein Thum-Herr/ gewählet/ diese beyden waren von Kindheit und den Schul-Jahren her Tod-Feinde/ und wolte auch jetzo keiner dem andern weichen. Endlich ließ Fridericus, als ein bescheidener sittsamer Herr sich bereden/ daß er zurück stunde/ und Alberto das Stifft liesse. Doch hat Albertus den Bischoffshut länger nicht/ als 3. Monat und 14. Tage getragen/ als er die Schuld der Natur bezahlete und in die Thum-Kirche zur Erden bestattet wurde. Darauf

Fridericus I. der XXVI. Bischoff.

1266. Das Geschlechts von Torgau zum andernmahl vom Capitul zum Bischoff erwehlet A. 1266. welches daher erscheinet. Er hat Anno 1279. den 6. Julii dem Kloster Pforte wegen der Cistercienser-Nonnen zu Nymptsch bey Grimme einen Brieff gegeben / darinnen er setzet: Pontificiatus nostri anno 13. in 13. Jahr unsers Bisthums. (††) Brotuff schreibet ihm zu / daß er den alten Hoff zu Zwenckau habe zu einem bemauerten Schlößlein gemacht / einen Thurm an das Thor / und eine Mauer darum gebauet. A. 1267. im andern

Dieser erbauet das Zwenckauer Schloß.

* Spangenb. Mansfeldisch. Chron. c. 158. f. 306. b. [††] Pertuch Chron. Part. I. 1. cap. 4. p. 88.

dern Jahr seiner Regierung / hat er einen Ablaß-Brieff gegeben über 40. Tage Ablaß / allen den jenigen / welche der Einweihung S. Materni Altars in S. Sixti Pfarr-Kirchen beywohnen und ihre milde Gabe darbey bringen würde / welchen ich in Originali gesehen / dessen Datum war Octavâ S. Laurentii, das ist der 17. Augusti A. 1268. 4. Idus Septembr. hat er dem Kloster Pforte auch einen Indulgentz-Brieff ertheilet / dessen Copia in sebiger Chronica zu finden. (a) Weil nun Brotuff mit solchen gewissen Uhrkunden nicht zutrifft / so siehet ein jeder / das seine Chronica sehr unrichtig ist. Daß er aber volle 18. Jahr soll das Bisthum regieret haben / kan ich nicht vor unwidersprechlich ausgeben / verhält sichs also / so hätte man ihn A. 1284. zu seinem Grabe in die Thum-Kirche befördert und das Reqviem gesungen.

Brotuff irret umb viel Jahr.

Heinricus II. der XXVII. Bischoff.

Des Geschlechts von Ammendorff / welches A. 1550. mit Absterben des Edlen Conradi von Ammendorff auff Rodenburg an der Saale gantz auffgehöret hat. Dieser Heinricus ist als ein Thumherr vom Capitul erwehlet / und der meisten Stimmen habhafft worden / ungeachtet der Thum-Probst Bodo von Schellenberg / Dagmarus / Custos Herman von Dassel / ein Banerherr aus Sachsen / Conradus von Strehle und noch zwey andere sich zusammen verschworen hatten / diesen Heinricum von Ammendorff nimmermehr zu kiesen. Da sie aber dennoch ihren Schwur gebrochen / und die Wahl befördert / ist der Tod gleich als eine Straffe GOttes über sie kommen und hat diese Meineydigen innerhalb 8. Tagen auffgeräumet. Er wird sehr gelobet / daß des Stiffts Besserung und sorgfältige Haußhaltung ihme angelegen gewesen / seine Güt und Geistligkeit / Fleiß und Vorsicht behält biß dato den Preiß. Von Hertzog Albrechten zu Braunschweig hat er Lützen getauschet und das Schloß zu bauen angefangen; das Schloß Zwenckau mit Ziegel-Mauern befe-

Ein Adelich Geschlechte abgestorben

Lützen kömt zum Stiffte ohngefehr A. 1286.

(a) Pertuch, P. 1. c. 4. p. 202.

Bündorff hat vor deß Bogendorff geheissen.

befestiget/den Thurm im Schlosse Bogendorff/(welches der gemeine Mann Böndorff und jetzo gar Bündorff heisset) hat er gebauet; Und weil die Margrafen von Meissen etliche Oerter / (wie bey Eccarden gedacht/) bey ihm in die Lehn genommen/haben sie ihm auch die Gerichte zu Lützen und Marck-Ranstadt geschencket. (b) Wenn er volle 18. Jahr regieret/hat/wie Brotuff und Hahn anzeigen/so ist es dieser Bischoff Heinrich von Märseburg/der A. 1289. zu Erffurt auff dem Reichs-Tage gewesen/(c) wiewohl Spangenberg (d) ex mente Brotufii nennet Bischoff Heinrich von Märseburg des Geschlechts und mit der That ein Kind wie Brotuffs Worte lauten. Auch machte Bischoff Heinrich A. 1288. mit etlichen Fürsten Bischoffen und Herrn eine Verbündnis wieder die Strassen räuberische Faction. † Er lieget im Mittel der Thum-Kiche begraben.

Heinricus III. der XXVIII. Bischoff.

Mit dem Zunahmen KIND/aus dem Edlen Geschlechte der Kinder (videat: supra cap. 2.) dessen Vater ein Edelman im Ambte Lützen gewest / und zu Klein-Görschen gewohnet hat.

Hat kein gut Lob.

Dieser Bischoff hat ein schlecht Lob. Brotuff schreibet ihm nach/er sey verthulich gewest und kindisch/was die vorigen gesammlet/habe er zerstreuet/und viel Schulden darzu gemacht. Heinrich von Harras/seiner Mutter Bruder und sein vornehmster Rath ist bey ihm reich/der Bischoff aber arm worden. Dieser sein Vetter und Rath Heinrich Harras brachte ihm einsten eine grosse Ungelegenheit zu wege;

Weissenfelß versetzet.

Schloß und Stadt Weissenfelß war dem Stiffte Märseburg vor 500. Marck Silbers verpfändet: Ob nun Heinrich von Harras Lust darzu hatte / weil es eine alte Graffschafft war/und dachte es an sich zu bringen / oder ob sonst eine Verrätherey darunter verfirete/kan nicht gewiß sagen; Heinrich Harras aber erfuhr/ daß Marckgraff Dietrich oder Dietzman von Meissen

(b) Brotuff MS. l. 2. c. 33. (c) Thüringische alte geschriebene Chr. (d) Manßfeld. Chron. c. 269. f. 314. † Zopffs Ger. Chron. 2. Theil p. 6.

sen im Zwenckauischen Forste jagete/und nahm viel wohlbewehrte Reuter zu sich/setzete auff den Marckgrafen / der so viel Leute nicht bey sich hatte/hinein/denselben zu fangen. Der Marckgrafe aber wehrete sich so tapffer/daß er Heinrichen von Harras gefangen bekam/und brachte ihn samt vielen der Seinigen nach Leipzig: Da saß Harras so lange gefangen/biß ihn Bischoff Heinrich mit der ihn verpfändeten Graffschafft auslösete / und statt des Pfandes das Schloß Burgwerben annahm. (e) Das ist etwan geschehen kurtz darauff als man kaum zwey oder drey über 1300. nach Christi Geburth geschrieben hat. Weil er auch in Sorgen stund/ es mögte ihm das Schloß Schkeuditz eingenommen werden / so gab er dasselbe Graff Burgharden von Mansfeld zu verwahren ein/darnach aber kunte er ihn nicht wieder heraus bringen / biß er ihm 800. Marck Silber für seinen prætendirten Commandanten-Sold ausgezahlet. (f) Zuletzt hat Bischoff Heinrich Kind die Administration des Stiffts Ertz-Bischoff Burghardo zu Magdeburg übergeben/und resigniret/darauff ihn der Ertz-Bischoff auff Magdeburg zu sich genommen/aber also gehalten/ daß er in grossen Armuth seine übrige Lebens-Zeit beschlossen / und allda in S. Stephans Kirche gar schlecht zu Ruhe bracht worden.

Das Blätgen wendete sich.

NB. Dieser Harras hat das Schloß Horburg innen gehabt.

Gerhard oder Gevehardus der XXIX. Bischoff.

Der war ein Edeler Herr von Schraplau Thum-Probst zu Magdeburg und Ertzbischoff Burghards Bruder. Dannenhero solcher ihn auch anhero zum Bischoffe eingesetzet mit Unwillen etlicher Thumherren / das mag ohngefehr Anno 1309. oder 1310. geschehen seyn. Doch hat er sehr wohl regieret/ Ostrau und Carlsdorff den Grafen zu Leißnick abgekaufft und zum Stiffte geschlagen. Die räuberischen Contones oder Kotzen/weil sie es so grob gemacht/hat er überzogen/gestürmet und verjaget / Bädra hat er

Hat ein gut Lob.

(e) Brotuffs gedruckte und geschriebene Märseb. M. Adr. Beyers Geogr. Jenens. p. 176. Birckens Heldensaal p. 269. Liborius Vulturus in Erzehlung des Schwed. Krieges Bog. E. fac. 1. Zopffs Ger. Chron. 2. Theils p. 6. (f) Brotuffs MS. l. 2. c. 34.

verkaufft/das Schloß Teuditz und die 2. Hofe zu Dogine aber niederbrechen und von den Steinen des Schlosses zu Teuditz das Schloß zu Lützen vollend ausbauen lassen / die Güter aber dem Stiffte zugewendet. Endlich ward sein Bruder / weil er mit den Magdeburgern allerley Streitigkeiten hatte/ verstricket/ und/ da er den Wächtern sich zu entreissen gesucht / mit einem Schlage zu Frieden gestellet; Da aber nach Jahres-Frist sein Todt ausbrach/und er solchen durch angestellete Klage rächen wolte/ gieng ihm so viel auff/daß er gantz arm darüber würde/und dem Kloster S. Petri den Mühlanger versetzen/ auch das Dorff Scheiditz im Ambte Lützen verkauffen muste. [ff] Das Schloß Naumburg an der Unstrut / jetzo Freyburg war der Kirchen zu Märseburg von Landgraf Albrechten zu Thüringen versetzet um eine grosse Summe Geldes/ darauff hatte der Bischoff seinen Vetter/ Gebhard/ auch einen edeln Herrn von Schraplau/ zum Hauptmanne verordnet. Dieser aber lässet sich gelüsten / je zu Zeiten auff den Strassen etwas zu erhaschen / und reitet ohngefehr A. 1326. gegen Eckersberga/da trifft er Polnische und Schlesische Kauffleute an/ deren Gut ihm die Augen begierig weidete / die plünderte er mit seinen Leuten/haueten die Wagen auff und entleibeten des Königs zu Polen Secretarium/welcher nachgehends/weil das factum in des Klosters Pforta Gerichten bey Gornstädt geschehen / in die Kloster-Kirche zur Pforta / nahe bey dem Predigtstuhl begraben worden/daselbst sein Grab noch biß dato zu sehen / neben dem Begräbniß M. Jonas Eckards/ gewesener Professoris der Churfl. Sächs. Land-Schule Pforta. Dieses klagten die beraubten Kauffleute ihren Könige/derselbe schrieb an Käyser Ludwigen / und der Käyser an Landgraff Friedrichen in Thüringen; da belagerte der Landgrafe das Schloß Freyburg und bekam es ein/ließ die Strassenräuber/welche auff dem Schlosse gefunden wurden/richten/und weil etliche Junckern mehr mit in der Karte lagen / musten mehr Schlösser an der Saale und Unstrut herhalten / die der Landgraff zer-

Ein Raub-Schloß

(ff) Brotuffs gedruckte und geschriebene Chron.

zerstörete. Freyburg aber nahm er zu seinem Händen/ muste also der Bischoff Geld und Schloß einbüssen. (g) Er soll 24. Jahr 5. Monat den Bischoffs-Hut getragen und nach dieser zeitlichen Lebens-Hütte die Todes-wohnung im Thume überkommen haben.

Sigismundus I. der XXX. Bischoff oder Administrator.

Ein Landgraff in Thüringen und Marckgraff zu Meissen/ Friderici des Ernster Sohn/welchen Brotuff mit Sigißmundo Bischoffen zu Würtzburg/Friderici des I. Churfürsten zu Sachsen/Sohne confundiret. (h) Ein Verständiger aber siehet leichtlich/daß es nicht seyn kan / denn der Würtzburgische Bischoff fast 100. Jahr von diesen unterschieden ist/massen er A. 1443. zum Bischoffthum zu Würtzburg gelanget. (i) Und 1457. aber nicht am Stiffte gestorben. Brotuff giebt ihm auch ein übel Lob / schreibende: Er habe seines Ambts wenig geachtet/sey nur von einen Fürstenhofe zum andern gezogen / und keine Sorge vor das Bisthum getragen. Er ist in der Bischoffe Capelle unter den auffgeschriebenen Bischoffen nicht zu finden/und weiß Georg Hahn (k) sich auch nicht darein zu richten/ob er etwan nur des Gebhardi Coadjutor gewesen/oder von demselben zum Successor erwehlet worden/aber entweder Todes oder anderer Ursachen halber zur völligen Regierung nicht gelanget. Und soll doch nach Brotufii Bericht (l) 14. Jahr am Bisthum gewesen seyn. Alleine ich zweifele an der Warheit solcher langen Zeit. Doch gedencket seiner Betulius und andere mehr. (m) Wolffg. Krause schreibet: Er sey jung gestorben.

Error.

Heinricus IV. der XXXI. Bischoff.

Hier machet die alte geschriebene Sächsische Chronica/ so ein

(g) Idem desgleichen Pertuch. Chron. Port. p. 129. Spangenbergs Querf. Chron. l. 4. p. 361. & ejusd. Manßf. Chron. c. 282. f 332. b. Birckens Sächs. Helden-Saal p. 324. (h) Petr. Albin. Land-Chron. t. 22. p. 238. Betulii oder Birckens Helden-Saal p. 225. (i) Idem p. 369. (k) in appendice. (l) Brotuf MS. l. 2. c. 38. (m) Bircken Helden-Saal p. 325.

Münch zu Hedersleben auffgezeichnet / abermahl einen Scrupel / da der Autor vorgibt: Als Ertzbischoff Heideck zu Magdeburg verstorben / hätten die Herren des Thum-Capituls ihren Thum-Probst Heinricum, Grafen von Stollberg gekohren; es wäre aber zu Märseburg ein Bischoff gewesen Nahmens Otto, ein Landgrafe von Hessen / der hätte das Ertzbisthum durch Beförderung seiner Eltern / die eben dazumahl bey dem Pabste zu Avinion in Franckreich sich befunden / vor Heinrico vom Pabste weg kriegt / da wäre Heinricus Bischoff zu Märseburg worden. Dieses Ottonis erwähnet Brotuff / als eines Märseburgischen Bischoffs (n) aber weiter nichts / als dem Nahmen nach. Pomarius in seiner Magdeburgischen hat ein Mehrers / aber er setzet nicht / ob Otto Coadjutor oder gar Bischoff gewest sey? aus allerley Umbständen wird geschlossen / es werden so wohl ermeldter Otto / als auch Heinricus nur Bischoff Sigismundi Coadjutores haben seyn müssen / weil derselbe nichts mehr als den blossen Nahmen eines Bischoffs oder Administratoris gehabt / als in Brotuffs Chronica / aufn Rande notiret D. Michael Wirth / P. P. zu Leipzig und gewesener Canonicus Martisburgensis. Wenn ich Betulio oder Birckners (o) trauen darff / so ist Sigismundus gebohren A. 1330. wäre also in der Kindheit postuliret oder intrudiret worden / welches Letzte mehr zu glauben als das erste / weil er in Catalago Episcoporum nicht gefunden wird. Doch waren die Zeiten auch also beschaffen / daß die Thum-Herren wohl vonnöthen gehabt / einen Marggrafen von Meissen zu postuliren. Endlich aber hat Graf Heinrich von Stollberg gesehen / wie es Ottoni, Landgrafen von Hessen angangen / daß er zum Ertz-Stifft Magdeburg gelanget / und sich zu Pabst Benedicto gen Avignon begeben / das Pallium und Confirmation geholet / und ist Bischoff worden / welches zuver keiner von seinen Vorfahren gethan / doch aber nach ihm alle thun / und das Pallium beym Pabste holen müssen / wie Brotuff / Pomarius und Dresserus bezeugen. Dieser Bischoff Hein-

Dubium.

Solutio.

(n) Brotuff MS. lib. 2. c. 39. (o) Birckners Helden-Saal p. 344.

Heinrich hat das Lob/ wie er wohl regieret/ das Stifft gebessert/ was die vorigen geborget/ bezahlet/ Scopau wieder eingelöset/ das Schloß Libenau von Hermanno und Häymone Gebrüder von Werde gekaufft/ um 1750. Schock Zahl-Groschen und 200. Marck Silbers. (p) Er soll A. 1363. den Tag vor Simonis Judæ/ bey der Einweihung der Thum-Kirchen zu Magdeburg zugegen gewest seyn/ (q) welche Andreas Werner in das 1364. Sontags für Simonis Judæ geschehen zu seyn setzet. Allein es ist falsch und trifft mit den richtigen Diplomatibus antiqvis nicht ein/ denn A. 1360. ist Fridericus, von dessen Regierung Bericht nachfolget/ schon Bischoff gewesen davon cap. 23. ein mehrers Er hat von A. 1338. biß 1356. da qvarto Calendas Februarii. ist den 29. Jannarii/ seine Seele Himmel auffgezogen/ in allen (wie Brotuff und Hahn schreibē) nur 18. Jahr den Bischoffs-Stab getragen/ den Altar S. Chiliani gestifftet und begabet/ auch im Tode für solchen seine Ruhe-Städte überkommen. Was Brotuff von 1366. Jahre cap. 3. schreibet/ daß er darinnen gestorben/ hat nicht statt sondern ist übrig (†)

Hat wohl regieret Liebenau gekaufft

Fridericus II. der XXXII. Bischoff.

Dieser war ein Edelmann des Geschlechts von Hoym aus Sachsen/ Thum-Dechant zur Naumburg und Canonicus zu Märseburg/ ist mit Graf Albrechten von Mansfeld zugleich postuliret und als Bischoff darbey blieben/ weil Albertus die folgende Nacht nach der Election gestorben. Er wurde A. C. 1368. zum Ertz-Bischoffe in Magdeburg gewehlet/ aber der Pabst gab/ umb des Käysers Bitte willen/ das Ertz-Bisthum Graf Albrechten von Sternberg/ Bischoffen zu Ollmütz; und muste also der Bischoff von Märseburg abstehen. (f) Dennoch aber ward er A. 1382. nach dem Ertz-Bischoff Ludwig sich aufn Fastnachts-Tantze zu Kalbe tod gefallen/ nachmahls gen Magdeburg zum Ertz-Bi-

(p) Brotuffs MS. l. 2. 39. (q) Spangenbergs Mansfeld. Chron. c. 290. f. 342. (r) Magdeb. Chron. Werneri p. 87. (f) Pomarii Magdeb. Chron. Dresserus Andreas Werner o. 88. (ff) Iidem Werner p. 95. Beschreib. der Thum-Kirche zu Magdeb. E iij

sche postuliret/ es ward ihm auch vom Lande und Städten gehuldiget; (ff) In der lateinischen Magdeburger Chronica (s) wird er genennet veteranus Ecclesiæ Mersburgensis, cui præfuit ad XXVI. annos, ein alter Herr/ welcher den Märseburgischen Kirchen 26. Jahr fürgestanden. Und Brotuff schreibet gleichfalls: Er habe 26. Jahr regieret. (t) Die können nicht anders heraus kommen/ als von A. 1356. an/ biß A. 1382. denn von 1366. wie Brotuff MS. l. 2. c. 39. schreibet/ sind mehr nicht/ als 16. Jahr/ da doch Diplomata verhanden/ die beweisen/ daß er schon A. 1360. im Regimente gewest: Wiewohl Georg Hahn gleichfalls aus Irrthum 16. Jahr seiner Regierung bemercket/ da er das letzte Jahr auch das Ertz-Stifft Magdeburg mit administriret/ oder daß man es richtiger giebet/ wie er Ertzbischof worden/ so hat er dieses Stifft fast noch ein Jahr behalten. Sein Märseburgisch Pallium hat er bey Pabst Urbano den VI. redimiret/ aber das Magdeburgische nicht erlanget. Denn als er die Postulation weg hatte/ wolte er nach diesen seinen Märseburgischen Thum-Herren noch einen Valet-Schmauß/ den Bürgern aber eine Abschieds-Messe celebriren/ alleine sein Pontificiale und Meß-Ornat wolte sich nicht schicken und er kunte auch im Meß-Buche/ so fleißig er immer suchete/ seine vorhabende Messe oder Lection nicht finden; darüber erschrack er/ wendete sich zu den Patronis der Thum-Kirchen S. Laurentio &c. bat umb Vergebung seiner Vermessenheit und Sünde/ (u) ward kranck und starb den 9. Novembris zu Märseburg/ A. 1382. da ist auch sein Grab in der Thumb-Kirchen/ vor den Altar S. Barbaræ, den er gestiffret/ noch vorhanden.

Error

Der Bischoff stirbt.

Burchardus der XXXII. Bischoff.

Als Bischoff Friedrich nach Magdeburg postuliret wurde/ machte sich Albertus ein Edler Herr von Querfurt auf den Weg zum Pabste Bonifacio, daselbst umb das Bisthum Märseburg zu sollicitiren. Als er hinkommet/ hat Urbanus der VI. Hn. Andreas

(s) Tom. II. Meibom. p. 346. (†) MS. lib. 2. c. 39. (t) l. 2. MS. c. 40. (u) Chron. Magdeb.

dreas de Duba einen Böhmen auf das erste offen werdende Bisthum vertröstet und ein Breve darüber ertheilet. Darbey blieb es im Päbstlichen Consistorio und Albertus muste ungeschafft umbkehren. In deß da er auf dem Heimwege ist/ stirbet Ertzbischoff Friedrich zu Magdeburg und Bischoff zu Märseburg/ da ward Herr Albertus zum Ertzbischoffe auf Magdeburg erfordert/ und das Thum-Capitel zu Märseburg erwehlete einen Thumherren aus ihrem Mittel/ nemlich Herrn Burgharden/ Edlen Herrn von Qverfurth/ den confirmirete Käyser Wentzel (v) und verbot ihm zum höchsten bey dem Pabste weder Pallium noch Confirmation zu suchen. Es lebete aber Bischoff Burghard nur anderthalb Jahr am Stiffte / da starb er den 8. Junii A. 1384. und ward in der Thum-Kirche S. Laurentii in der Bischoffs-Capelle vor dem Altar Omnium Sanctorum begraben. (w)

Wunderliche Schickung GOttes.

Heinricus V. der XXXIV. Bischoff.

Der war ein Graff von Stalburg doch schreiben die meisten von Stollberg/ und Thum-Probst allhier zu Märseburg; den erwehlete das Capitul den 5. Augusti A. 1384. Er hat aber 8. Jahr ohne Confirmation regieret/ und immer mit dem wieder ihn designirten Gegen-Bischoffe Andrea de Duba, Herrn von der Bürck / zu streiten gehabt/ biß er denselben verjaget/ und darnach A. 1392. von Pabst Bonifacio IX. bestätiget worden. A. 1393. am Tage Ambrosii starb er und ward in der Thum-Kirche vor den Altar S. Chiliani beerdiget/ auch gelobet/ daß er wohl regieret/ ein gütiger und frommer Herr gewesen / das Stifft gebessert und mit Gütern gemehret hätte. (x)

Ein gut Lob.

Hein-

(v) Spangenb. Qverf. Chron. lib. 4. c. 24. 370. it. c. 39. p. 392.
(w) Ernst Brotuffs gedruckte Märseb. Chron. & Chron. MS. l. 2. c. 41. (x) Brotuf. l. 2. c. 41. & MS. l. 2. c. 42.

Heinricus VI. der XXXV. Bischoff.

Mit dem Zunahmen Schützmeister von Orlamünde und Thum-Probst zu Märseburg; der ward vom Thum-Capitul nach des vorigen Hintritt / gebührlich eligiret / und vom Pabst Bonifacio IX. confirmiret. Er hat 7. Jahr die Last der Regierung getragen/ darnach ist ihm der Bischoffs-Stab zu schwer/ und das Regiement verdrießlich worden / hat derowegen Graff Otto von Hohenstein zum Coadjutor und Successor angenommen / da zwar das Capitul lieber einen andern gehabt hätte/ inmassen die meisten Vota einen Grafen von Stolberg traffen. Allein des Bischoffs Autorität hielt ihnen die Wage; letzlich machte er sich selbsten eine Provision, und weil die Canonici Regulares des Klosters S. Thomæ in Leipzig wegen ihres Lebens unter der Regel des H. Augustini und guten Verhaltens in sonderbaren Ansehen waren/ begab er sich von Märseburg A. 1400. hinüber in ihr Kloster / allda er auch sein Leben beschlossen/ (y) und in die Kirche begraben worden. Doch ist sein Grab nicht mehr zu finden / weil es entweder überpflastert / oder das Epitaphium anders wohin kommen.

Dieser wird des Regiments satt.

Otto der XXXVI. Bischoff.

Nach Henirici VI. Abschiede war zwischen diesen Ottone und dem mit ihm gekohrnen Grafen von Stolberg einige Zwistigkeit / auch eine Zeitlang ein Interregnum. Endlich ließ sich Graff Heinrich von Stolberg in Güte behandeln/ daß er ein Stück Geld vor sein Jus überkommen. Darauff trat Otto das Bisthum wircklich an/ und regirete von A. 1402. biß A. 1407. nicht wohl / sondern machte viel Schulden und beschwerete das Stifft. Denn er mischete sich A. 1405. mit in das Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Krieg wider die Fürsten von Anhalt und Grafen zu Köthen / wie Spangenbergs Mansf. Chron. f. 353. b. bezeuget. Dannenhero kein groß Trauren entstunde/ als

Dieser hat nicht wohl Hauß gehalten.

(y) Idem c. seq. Zacharias Schneiders Leipz. Chron. lib. 4. p. 150.

als seiner fast fünff jährigen Regierung durch den Tod ein Punctum, und dieser Bischoff in die Thum-Kirche beygesetzet wurde.

Waltherus der XXXVII. Bischoff.

Welcher ein Edelmann des Geschlechts von Käckeritz und Thum-Herr zu Märseburg war/ folgete durch einhellige Wahl des Capituls A. 1407. ließ sich zu Rom confirmiren/ und hielte die 4. Jahr über/ so er regierete also genau Hauß/ daß er alle des Stiffts verpfändete Güter einlösete/ und die Schulden bezahlete. Da er A. 1411. am Tage Inventionis S. Stephani Martyris die Strasse alles Fleisches wandelte/ hinterließ er 2000. Ungarische Gülden baar Geld und das Lob eines guten Regenten. Zu seiner Zeit ward An. 1409. zu Leipzig die Universität eingeführet und die Bischoffe in Märseburg zu derselben Cantzler durch eine Päbstl. Bulle verordnet. (**)

Ein guter Regent.

Universität zu Leipzig

Nicolaus der XXXVIII. Bischoff.

Dieser war nicht von Lübeck/ der Reichsstadt bürtig/ wie Brotuff meinet/ sondern er hieß mit den Zunahmen Lübig/ eines Bürgers Sohn von Eisenach/ (†) Churfürst Friederici I. von Sachsen Cantzler/ und Dechant zu unser lieben Frauen in Erfurt; ein gelehrter/ kluger und sparsamer Herr/ der das Stifft löblich gebessert/ der Stadt/ dem Rathe und gantzen Lande alle Gnade erzeiget/ der Kirchen Einkommen gemehret/ das Schloß Lockstädt/ (so man jetzo Lauchstädt nennet/) erblich zum Stiffte gekaufft/ und viel Nutzen geschaffet. (z) Nur diß ist an ihm zu tadeln/ daß er auf dem Concilio zu Costnitz den unschuldigen M. Johannem Huss durch sein Placet mihi helffen zum Feuer verdammen. Münsterus in seiner Cosmography hat die Nahmen verwechselt. (Z) Denn er nennet den Bischoff von Märseburg Johannem und den Ratzenburger Nicolaum. Anno 1413. den 18. Junii hat dieser Bischoff Nicolaus die Kirche auf dem Schlosse zu Altenburg St.

Sein löblich Verhalten.

Hilfft Johannem Huß verurtheilen.

[z] Brotuffs gedruckte und geschriebene Chronica (Z) Seb. Münster f. 559. [**] Zachar. Schneider Leipziger Chron. l. 6. p. 280, 282. (†) Anonymi neue Thüring. Chron. p. 212.

Georgii eingeweihet. Als er 20. Jahr den Bischoffs-Stul besessen/ starb er am Sonntage Palmarum Anno 1431. und ward in die Thum-Kirche begraben.

Johannes II. der XXXIX. Bischoff.

Vom Geschlechte der Edelen Bosen ; wird in der Thum-Kirche und Bischoffs-Capelle der 36. Bischoff genennet/ aus Ursachen/ daß die Intrusi aussen gelassen sind. Er hat sein Pallium zu Rom von Pabst Eugenio IV. empfangen A. 1433. und das Regiment 30. Jahr mit Ehren geführet/ biß er A. 1463. am Tage Remigii von der Pestilentz hingeraffet worden. Sein Monument ist in der Thum-Kirchen zu sehen/ und der grosse Teich zu Knapendorff ist seiner Sorge und Erbauung zu zuschreiben/ deßgleichen das Lehn zu Lauchstädt auf dem Schlosse ist sein Gestiffte. (A)

Bischoff Johannes Bose hat dē Teich zu Knapendorf lassen grabē.

Johannes III. der XL. Bischoff.

Dieser war ein Edelmann von dem alten Adelichen Geschlechte der von Werder/ ein Mann von viel Jahren und Thum-Probst allhier; von Capitul erkieset und durch Ertz-Bischoff Friedrichen/ der ein Graf zu Beichlingen/ von Magdeburg confecriret. (B) Er regierete wohl/ war gegen jedermann freundlich/ gieng in schlechter Kleidung und beflisse sich der Demuth; muste aber mit dem Abte zu S. Peter den von seinen Vorfahren angefangenen Proceß umb die eingezogene Münchs-Wiese am Römischen Hofe fortsetzen. Die Bischoffs-Capelle und sein in der Thum-Kirchen stehender Stein/ wie auch Georg Hahns appendix bezeugen/ daß er dem Stiffte 3. Jahr und 1. Monat löblich fürgestanden habe; Ist gestorben A. 1466. den 24. Decembris.

Sein gut Lob.

Tilo der XLI. Bischoff.

Ist gewesen ein Edelmann des Geschlechts von Trota/ Thum-Probst zu Magdeburg und Thum-Herr zu Märseburg; ein langer/ ansehnlicher Herr saufftmüthig/ milde und der Unterthanen treuer

(A) Brotuff gedruckte Märseb. Chr. item MS. l. 2. c. 53. (B) Idem d. l. c. 54. Chron. Magdeb. Meib. T. II. p. 365.

treuer Beschützer der über alle Masse wohl regieret/ mit Gütern/ Zinsen/ und Gebäuden das Stifft mehr als alle seine Vorfahren gebessert. Das Schloß/ die Thum-Kirche/ den Gotthards-Teich/ ꝛc. gebauet/ inmassen sein Wapen fast allenthalben die Sorgfalt dieses Episcopi bezeugend zu sehen. Hertzog Albrecht von Sachsen bath ihn zu seinen jungen Printzen Hertzog Georgen von Sachsen zu einem Gevatter/ setzete ihn auch zu der Zeit/ als er in Frießland war/ zum Obersten Stadthalter in Sachsen/ Thüringen und Meissen. A. 1466. ist Herr Tilo von Trota Thum-Probst der Kirchen zu Magdeburg und erwehlter Bischoff zu Märseburg am Sontage Lætare durch Ertz-Bischoff Johannem von Magdeburg eingeweihet worden. (C) zu seiner Zeit begab sichs A. 1475. am Oster-Abende/ daß zu Zerbst der Rath etliche Tonnen-Büchsen-Pulver in den Kirch-Thurm gesetzet/ aber nicht verschlossen hatte; darüber gerathen etliche muthwillige Schul-Knaben/ die mit einem Lichte dahin giengen/ nehmen etwas aus einer Tonne/ verzetteln es und da sie es mit dem Lichte anzünden/ läufft das Feuer fort/ ergreifft die Pulver Tonnen/ und wirfft den Thurm mit allen Glocken und vielen Häusern über den Hauffen/ daß unterschiedliche Menschen in solchen Unglücke ihr Leben und Gesundheit eingebüsset. (D) A. 1489. hat Bischoff Tilo am Tage Cäciliä Ertz-Bischoff Ernsten zu Magdeburg ordiniret und eingeweihet. (E) A. 1496. hat er zu Leipzig die Kirche zu S. Thomas eingeweihet. (F) A. 1501. weihete er auch daselbst die Francisaner oder Baarfürsser-Kirche ein. (G) Daß er wohl studiret/ giebt die Universität Leipzig ihm Zeugniß/ allwo er A. 1486. Baccalaureus worden. (H) Ob er auch gleich grosse Gebäude vollführet/ darzu einen ansehnlichen Staat geführet/ hat er dennoch den Unterthanen keine neuen Steuern/ Frönen oder Beschwerungen zugemuthet/ und doch nach seinem Tode 60000. Gülden baar Geld/ darneben in allen Aemptern einen stattlichen Geträyde

Hat sehr löblich regieret.

Groß Unglück zu Zerbst.

Seine Acta.

(C) Chron. Magdeb. Meib. T. II. p. 366. (D) Idem, p. 367. (E) Idem, p. 369. (F) Zacharias Schneider Leipz. Chron. l. 3. p. 105. (G) Idem, p. 117. (H) Idem, l. 6, p. 306.

Vorrath hinterlassen. Sein Lebens- und Regierungs-Ende war A. 1514. den 5. Martii/ als er den Bisthume 48. Jahr preißliche
Grab. Pflegung erwiesen. Seine Ruhe-Kammer hat er in der Bischoffs-Capelle unter der grossen erhöheten/ auch mit einer Metzingen Decke belegten/ Tumba/ deren Schrifft sich also anfänget: Tilo de Trothe, Præsul hujus Ecclesiæ ex vetere novam cupiens &c. an der Thür da man in den Chor hinauf gehet/ ist sein Wapen/ nemlich die Trothische Rabe mit dem Petschafft-Ringe/ und dem Stiffts-Creutze schön vergüldet zu beschauen.

Adolphus der XLII. Bischoff.

War ein Fürst von Anhalt A. 1458. am Tage St. Galli gebohren/ hat nachgehends A. 1471. sich auf die Universität Leipzig begeben/ als aber M. Nicolaus Chyr oder Gyhr von Jena Rector gewesen. (J) A. 1475. hat er das Rectorat gedachter löblicher Universität selbst verwaltet. (K) Darnach ist er zu Hildesheim ein Thum-Herr/ folgends zu Magdeburg Thum-Probst/ und A. 1489. von dem Bischoff Tilone zu Märseburg zum Subdiacono, bald aber zum Diacono ordiniret/ auch A. 1490. Presbyter worden. A. 1507. hat ihn Bischoff Tilo zum Coadjutor postuliret/ darüber er Pabst Julii II. Confirmation den 5. Julii datirt erlanget/ welcher ihn auch bey Leben gedachtes Bischoffs zum Successor designirte. (L) A. 1513. reisete er auf Rom und kam umb Ostern wieder auf Märseburg heim/ da er öffentliche Danckſagung GOtt im Himmel abstattete/ daß er ihn für so mancherley Unglück auf dieser schweren Reise so gnädiglich behütet hätte. A. 1514. succedirete er Tiloni, seinem Vorfahren/ ward auch von Bischoff Johanne zu Zeitz consecriret. (M) Und vertrieb flugs darauf alle Juden/ die zu Märseburg wohneten. (N)

Sonst war er kleiner Statur/ aber grosses Ansehens/ gelehrt/ keusch/ ein guter Prediger und Theologus, hielte auch ein

(J) Georg Heinrich Götzens Historia Princip. Anhalt. c. 20. p. 102. (K) Schneider p. 315. (L) Brotuff l. 2. c. 56. f. 100. b. (M) Paul Lange Chron. Citiz. p. 904. (N) Brotuff d. l.

ein frommes Hoff-Gesinde; den langweiligen Processen war er feind/ und schaffetete/ das alle Sachen auffs kürtzeste verglichen werden musten. (O) Aber dieses war nicht fein von ihm/daß er sich D. M. Luthers Lehre und sonderlich dem Gespräche / welches dieser zu Leipzig mit D. Ecken halten wolte/so sehr wiedersetzete/ worvon nicht allein Lutheri [P] sondern auch anderer Schriften zu lesen sind. (Q) A. 1525. Hat Bischoff Adolff von Märseburg die Nicolaus-Kirche zu Leipzig eingeweihet. (R) Nach dem er aber etliche Schrifften Lutheri gelesen/ wie ihn denn D. Luther etliche zugeschicket und dediciret hat/ ist er ihm viel gewogener worden/ dannenhero/ als welche bey ihme Lutheri neue Lehren censiren wolten/ de justificatione peccatoris coram DEO, hat er anfänglich eine Weile geschwiegen/ darnach aber gesprochen:

Ein gut Lob.

Tadel.

Aendert sich

Wie? Heist ihr das eine neue Lehre? Und habet vergessen/ was wir im Psalter lesen: Non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens, omnis vivens, omnis vivens. Welche Worte er dreymahl wiederholet. (S)

Als er 12. Jahr rühmlich regieret hatte/ und sein Stündlein des Abschieds herbeyruckete / kamen seine Geistlichen und Münche/ boten ihm alle ihre gute Wercke und Verdienste an/ darzu S. Laurentii Marter und Pein / auch anderer Heiligen Vorbitte zu Steuer seiner Seeligkeit; Darauff war seine Antwort: Facessite! (Last mich zu frieden!) Spes mea sola Christus, Christus allein ist auff den ich hoffe/ item JEsus Christus ist mein Testament und Gerechtigkeit wie in Hammers

Schöne Todes-Bereitung.

(M) Paul Lange Chron. Citiz. p. 904. (N) Brotuff d. l. (O) Phil. Melanchton Præfat. Tom. V. oper. B. Luth. Chytræus l. 7. p. 181. Götze p. 105. Brotuff d. l. & MS. l. 2. c. 58. (P) Luth. Tom I. Epist. f. 162. 181. Tom. I. Altenb. f. 268. & 351. b. Tom. II. Witteberg f. 47. b. [Q] Fabric. Orig. Sax. lib. 7. pag. 859. Peiseri Lipf. religiosa Strauchii Dissert. Schneider/ l. 4. p. 167. 172. (R) Schneider lib. 3. p. 115 [S] Daniel Sachse Id. Götz d. l.

Histor. Blumen Gew. c. 27. p. 309. zu lesen : Und in solcher Hoffnung ist er A. 1526. den 23. Martii Freytags vor Mariæ Verkündigung / Abends um 7. Uhr / sanfft und seelig verschieden / hernach in der Bischoffe Capelle beygesetzet / da ihm an der Mauer gegen Mitternacht am Altar omnium Sanctorum ein schön Messing verguldtes Epitaphium auffgerichtet / und daran geschrieben worden / was folget

D. O. M.

Adolphi Episcopi Mersburgensis, Principis ad Anhalt Generosissimi Epitaphium

Hic situs est Princeps alto de sangvine ADOLPHUS,
Gentis Anhaldinæ gloria , nomen , honos.
Antistes superis castâ qvi mente litabat,
Et sacra spargebat semina Christicolis.
Jam divos inter fœlix lætatur Olympo
Atq; in virtutis præmia digna capit.
Obiit Anno 1526. d. 23. mens. Martii.

Verdeutscht möcht es also klingen:

Dem grossen GOtt zu Ehren:

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Adolphi / Bischoffs zu Märseburg / Fürstens zu Anhalt Grabe-Schrifft.

Fürst Adolph lieget hier von hoher Art entsprossen /
Des Anhaltinschen Stams Ruhm / Ehr und Herrligkeit;
Der Bischoff / so für GOtt Bet-Trähnen ausgegossen /
Und heilgen Saamen hat den Christen ausgestreut.
Nun ist er im Himmel und Englischen Leben /
Da wird ihm die Crone der Ehren gegeben.
Ist verstorben Anno 1526. den 23. Tag des Monats Martii.

Vincentius der XLIII. Bischoff.

Ein Edelman des Geschlechts von Schleinitz / aus dem Hause Eylau an der Saale / eine kleine Meile unter Naumburg gelegen / hernachmahls denen von Taubenheim / und jetziger Zeit de-

denen von Dißkau zuständig worden; der ward A. 1526. Montags nach Quasimodogeniti / als Dechant zu Märseburg und Thumherr zur Naumburg / vom Thum-Capitul einhellig zum Bischoffe erwehlet. Er ist A. 1485. auff der Universität Leipzig Baccalaureus auch ferner A. 1489. Magister worden / wie Schneider p. 306. erzehlet. Und wird gerühmet / als ein frommer Herr und guter Haußhalter / so nicht grossen Hoff gehalten / das Schloß vollend ausgebauet / wie auch ein Hauß und Ziegel-Scheune zu Libenau / item A. 1531. die Maurern und Thore zu Lützen. Zur Naumburg hat er gestifftet / das alle Sonnabende in der Vesper die schöne Muteta, O Domine JEsu, adoro te in cruce &c. gesungen werden muß / und dafür den Zinß von 100. Gülden Capital jährlich einzuheben verordnet. Aber das Monatliche Paßions-Fest hat A. 1503. daselbst gestifftet Doctor Günther von Bünau / Thum-Dechant zur Naumburg / Thumherr zu Meissen und Märseburg / Protonotarius des Stuhls zu Rom. Conrad Krafft und George Reuter / deren jener Kammer-Meister / dieser aber Gleits-Mann und Stadt-Richter war / die hatten sein Hertz und Willen in Händen / mit denen regierete er 9. Jahr und starb den 21. Martii A. 1535. am Palm-Sontage Indictione VIII. mit Hinderlassung 33000. Gülden baar Geld und aller Bödene voll Geträyde. Sein Grab ist im Mittelthеile der Thum-Kirchen / GOtt habe seine Seele. (T)

Wird gelobet.

Sigismundus II. der XLIV.

Ein Edelmann des Geschlechts von Lindenau und Dechant des hohen Stiffts Märseburg / ward nach Absterben des vorigen A. 1535. den 13. Aprilis vom Capitul zu ihren Bischoffe erkieset. Er hielte es getreulich mit dem Thumherrn / renovirte das Schloß Lützen und andere Gebäude / hat auch ein Hauß im Schlosse Schkeuditz erbauet. Aber die Evangelische Lutherische Lehre wolte er nicht leiden. Seine Regierung kömmet auff

[T] Brotuffs MS. l. 2. c. 61. M. Adr. Beyers Geogr. Jen. p. 178.

auff 8. Jahr / 8. Monat und 22. Tage/ wie aus seinem Epitaphio, (so in der Vorhalle der Thum-Kirchen S. Laurentii, an einen Pfeiler kan gesehen werden/] erhället/ sich anfangende: Reverendissimi Patris & Principis Domini Dn. Sigismundi, qvi cum Halberstadensis Ecclesiæ Canonicus, hujus verò mox Decanus factus esset j Anno 1535. Ædis hujus Pontifex qvoqve designatus, &c.&c. Darüber sein Bildnis in Bischofflichen Habit/ samt seinem Wapen/ worinnen er neben dem Creutze eine grosse Linde geführet hat/ betrachtet werden kan / da denn sein Grab nahe darbey anzutreffen. Starb A. 1544. in der Leipziger Neu-Jahrs-Messe/ seines Alters im 60. Jahre. In der Bischoffs Capelle ist er nur als der 41. angeschrieben/ aber die Ursache ist/ daß ihrer sonst dreye daselbst aussen gelassen/ die man nicht hat für Bischoffe erkennen wollen. (V)

Epiraphium

Augustus der XLV. Bischoff.

Ein Hertzog zu Sachsen/ Landgraf in Thüringen/ und Marggraf zu Meissen/ Hertzog Heinrichs von Sachsen nachgelassener anderer Herr Sohn und Hertzog Moritzens / (nachmahls Churfürst) von Sachsen Herr Bruder ward Anno 1544. den 14. May/ als der Bischoffliche Stuhl bey einem Viertel-Jahre und länger vaciret/ durch das hochlöbl. Thum-Capitul zum Administrator des Stiffts Märseburg erwehlet; Da denn Sr. Churfl. Durchl. Fürst Georgium von Anhalt/ Thum-Probst zu Magdeburg/ Meissen und Thum-Herrn zu Märseburg zum Coadjutor in geistlichen Sachen verordnet; Die Evangelisch-Lutherische Religion mit jedermans Frolocken und Verlangen eingeführet/ auch sonst allerley heilsamliche Ordnungen und Freyheiten errichtet/ und 4. Jahr 6. Monat recht löblich regieret. Als aber Käyser Carolus V. A. 1547. Chur-Fürst Johann Friedrichen von Sachsen gefangen/ und den Schmalkaldischen Bund getrennet/ hat Hertzog Augusti Fürstl. Durchl. bey so schweren Läufften die

Verordnet Fürst Georgen von Anhalt zum Coadjutor.

Ad-

(V) Brotuff MS. l. 2. c. 63. item die gedruckte Märseb. Chron. M Adrian Beyer d. l.

Administration dieses Stiffts wie auch Fürst Georg von Anhalt/ seine geistliche Superintendentenz, jedoch mit einer Protestation, daß die Religion uñ Ceremonien/ wie sie von Ihre Fürstl. Durchl. angerichtet worden/ nicht wieder solten geändert werden/ A. 1548. am 2. Octobris, selbst resigniret/ wiewohl die Briefe der Resignatur den 27. Septembr. zu Torgau datiret waren. Denn es wolten die Päbstler den Evangelischen Ständen das Interim gewaltsamlich aufdringen und die Stiffter im Reiche mit Catholischen Bischoffen wiederum besetzet wissen/ weßwegen Hertzog Augusti Fürstl. Durchl. auf vorgepflogenen reiffen Rath diese Resolution fassen und ins Werck richten müssen. (W) Resigniret.

Michaël der XLVI. Bischoff.

Dieser hatte den Nahmen Michael Heldung/ eines Müllers Sohn/ und anfänglich Weyh-Bischoff zu Mäyntz darnach Thum-Prediger zu Augspurg/ wie Elias Pomarius schreibet gewesen. Weil er nun gegen den Pabst sich erboten/ daß er gen Sidon ziehen und daselbst das Evangelium predigen wolte/ ist er unter die Bischoffe gesetzet und ein Titularis, ihme auch daher der Bey-Nahme Sidonius gegeben worden. Aber er ist weder gen Tyro noch Sidon kommen/ sondern hat an Statt des Predigens das schalckhaffte Buch Interim genannt/ nebenst Julio Pflugen und Agricola gemachet/ (X) von welchen Buche Interim man dazumahl gerühmet: Warum er Sidonius geheissen.

Recht selig ist der Mann
Der GOtt allein vertrauen kan.
Und hälts nicht mit dem Interim;
Denn es hat den Schalck hinter ihm. (Y) Von dem Interim.

Etliche legten dieses Buchs Beschaffenheit nach dessen Nahmens Buchstaben also aus:

Y Im-

(W) Idem desgleichen Schneiders Leipz. Chr. l. 7. p. 351. Weckens Dreßdn. Chron. p. 134. Spen. Syll. Gen. Hist. p. 398. Lohmeyers Fürstl. Stamm-Tafeln num. 18. (X) R. Back in Psalm. 87. M. Ernsts Confect-Tafel/ Part. II p. 316. 317. (Y) D. Peifer. Lipf. relig. p. 390.

Impia Nunc Tento Et Romanos Inveho Mores.
Philippus Melanchton hat es also interpretiret
Ihr Närrischen Teutschen Euer Reich Ist Mein. (Z)

NB. Es ist dieses Bischoff Sidonii Lebens-Lauff geschrieben/ bey etlichen Curieusen anzutreffen/ darinnen viel Unanständiges zu lesen/ welches übergehe und lieber alles zum Besten gekehret haben will.

Dieser ward auff Anhalten zweyer oder dreyer Wiederspänstigen und einbildischen Thumherrn/ umb einen Catholischen Bischoff zu haben (welches jedweder gerne selbst worden wäre/) von Käyser Carolo V. nach Märseburg/ als Bischoff eingesetzet/ und von Pabst Julio III. confirmiret A. 1549. darauff er A. 1550. zur Possession kommen/ als er vorhero Fürst Georgen und andern Lutherischen Canonicis, so die meisten Vota zugeben hatten/ zugesaget/ nichts in der Religion zu ändern/ und hat hernach biß ins II. Jahr regieret. (Z) Chytræus schreibet: diesen Sidonium lobet Brotuff in seiner Märseburgischen Chronica; Es hat aber jemand auff dem Rande/ in dem Exemplar/ so in der Bosischen Bibliothec ist/ darzu geschrieben: Es sey zu glauben/ dieses würde nicht geschehen seyn/ wenn Brotuff anderswo/ als unter ihm/ gewohnet hätte. (††) Er hat aber doch dem Stiffte mit Bauen und Bessern gar wohl/ ja (ausser der Religion) treulich und fleißig vorgestanden/ biß A. 1561. da er ausserhalb Landes/ als der eine Zeit lang zu Speyer Kammer-Richter gewest/ gestorben/ und zu Wien in S. Stephans Kirche begraben worden. (**)

Alexander / Hertzog zu Sachsen der XLVII.

Nach dem Bischoff Michael A. 1561. mit Tode abgangen/ und wegen des Religions-Friedens nun besserer Securität man sich getrösten kunte/ ist folgendes Jahr A. 1562. Chur-Fürst August: zu Sachsen/ Sohn/ Alexander/ ꝛc. Von E. Hoch Ehr-würdigen Thum-Capitul zum Bischoffe in Märseburg postuliret worden. Und dieweil er nur 8. Jahr alt/ und die mündigen Jahre noch nicht erreichet hatte/ (denn er war A. 1554. den

(Z) Joh. Binhard Thür. Chron. P. III. p. 124. (Z) Georg Heinrich Götze in Histor. Anhalt. p. 154. (††) Chytræus Saxon. lib. 17. p. 437. (**) Zacharias Schneid. Chron. Leipz. l. 7. p. 351. Brotuff lib. 2. Cap. ult. Georg Hahn in appendice.

den 21. Februarii gebohren/) demnach hat mitler Zeit Churfürst Augusti von Sachsen Churfürstl. Durchl. die Administration auff sich genommen/ und zu dem Ende eine Stiffts-Regierung und Cantzeley/ zu Erhaltung Gericht und Gerechtigkeit/ wie auch einen Superintendenten dahin verordnet. Es ist aber hernach Hertzog Alexander / postulirter Administrator des Bisthums Märseburg der das schöne Lob hat / daß er ein freudiges sittsames und verständiges / auch sehr bescheidenes Herrlein gewesen / A. 1565. den 8. October. (Betulius setzet falsch den 7. October 1566.) zu Dreßden seliglich verschieden / nach dem er dem Stifft unter der Administration seines Herrn Vaters/ noch nicht gar 3. Jahr vorgestanden hatte. (a)

Ist noch unmündig.

stirbt frühzeitig.

Augustus Hertzog und Churfürst zu Sachsen der XLVIII.

Da Hertzog Alexander Todes verblichen/ hat Churfürst Augustus zu Sachsen/ auff Gutachten eines E. HochEhrw. Thum-Capituls/ die Administration dieses Stiffts wie vorhin / also auch noch von A. 1566. biß 1586. behalten / und also rühmlich regieret/ daß Sr. Churfürstl. Durchl. Preiß auff alle Nachkommen reichet. Anno 1572. hat er die Chur-Sächs. Landes-Constitutiones in Druck geben und männiglich publiciren lassen. Starb in GOtt höchstseelig den 11. Februarii A. 1586. in 60. Jahr seines Alters/ mit grossen Betrübnis dieses Stiffts und seiner Lande. (b)

Landes-Ordnung.

Christianus II. und Churfürst zu Sachsen der XLIX.

Nach Churfürst Augusti höchstseel. Absterben/ hat der Durchlauchtigste Hochgebohrne Churfürst Christianus I. Hertzog zu Sachsen / ꝛc. wie die Chur- und Erblande / also auch des

(a) Georg Hahns appendix. B. Menzius Stamm und Ankunff der Hertzoge zu S. Begen D. Birckners Helden-Saal p. 668 (b) Georg Hahn ibid. D. Caspar Bertram in Chur. S. Joh. Georg in Chr. Lohmeyers Fürstl. Stamm-Tafeln / num. 18.

Stiffts Märseburg Administration auff vorhergegangene Postulation E. HochEhrw: Thum-Capituls angenommen/ und demselben bis Jus 1591. Jahr löblichst fürgestanden. (c)

Johannes Georgius Hertzog zu Sachsen der I.

Der Durchlauchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Johannes Georgius Hertzog zu Sachsen ꝛc. Ward nach tödtlichen Abgang Sr. Fürstl. Durchl. Herrn Vaters/ Churfürst Christian I. Churfürstl. Durchl. Christmildesten Gedächtnis A. 1592. von E. HochEhrw. Thum-Capitul zu Administratore des Stiffts Märseburg postuliret/ und/ weil seine Fürstl. Durchl. nur 7. Jahr und also noch unmündig / ist mittler Zeit Hertzog Friedrich Wilhelms von Sachsen ꝛc. Der Chur Sachsen höchstrühml. Administratoris Durchl. in Vormundschafft Hertzog Johann Georgens die Huldigung geleistet worden. A. 1602. hat Churfürst Christianus II. zu Sachsen in Vormundschafft dero noch nicht zur Mündigkeit gekommenen Herrn Bruders/ Hertzog Johann Georgens F. Durchl. in Stifft Märseburg durch etliche darzu verordnete Räthe empfangen lassen. (d) A. 1603. Der 6. und 7. Maji hat Sr. Fürstl. Durchl. sich anhero begeben/ dero Einzug gehalten/ sich von den Stiffts-Ständen und hernach allen Unterthanen huldigen lassen/ auch das Regiment selbst zur Hand genommen. (e) Das Schloß repariren und viel darinnen zu bauen gefunden/ darzu eine neue Contribution und Anlage bewilliget und gegeben worden / gestalt ich auff etlichen Dorffschafften des Stiffts solche Qvittungen angetroffen: Ich Johannes Gerstener/ dieser Zeit Amt-Schreiber des Küchen-Amts Märseburg hiermit bekam/ daß die Gemeine zu N. zu der neuen bewilligten Contribution und Anlage zu Reparirung der Fürstl. Residentz des Stiffts Märseburg den 1. Termin Invocavit A. 605. entricht und erleget haben - - ff. - - - gl. - - - pfen. dessen zu wahren Bekäntniß habe ich diese Qvittantz mit

Einzug und Huldigung.

Schloß-Bau.

Qvittung.

(c) Hahn ibidem. (d) Georg Hahn ibid. (d) Idem desgl. T. Schmids Zwickauische Chron. p. 319.

mit meinen bräuchenden Petschafft bedrucket / Actum Märseburg den 22. Martii A. 605. Seine beyde Heyrathen / darinnen er durch GOttes Seegen und Gnade gezeuget und erlebet 80. Seelen (f) die Vermehrung des Sächs. Tituls / Chur-Regiement / Kriege und Helden-Thaten erforderten so viel Pappier / als zu diesem gantzen Wercklein ist / wenn solche nur kurtz beschrieben werden solten. Daß seiner Churfürstl. Durchl. kurtz vor der ersten Leipziger Schlacht zu Märseburg in augenscheinlicher Leib- und Lebens-Gefahr sich befunden und von GOtt errettet werden / meldet D. Johann Olear. Wunderl. Güte Part. I. c. 6. p. 538. Dieses Stifft aber hat Sr. Churfürstl. Durchl. 64. Jahr besessen / welches von dero Herrn Antecessoribus und Nachkommen keiner erreichen können. Keiner hat so lange regieret.

Christianus I. Hertzog zu Sachsen / ꝛc. der LI.

Anno 1650. übergab Sr. Churfl. Durchl. Hertzog Johann Georg zu Sachsen ꝛc. die Administration des Stiffts Märseburg / und ward dero dritter Herr Sohn / der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Christianus Hertzog zu Sachsen / J. Cl. u. B. ꝛc. zum Administratore des Stiffts Märseburg von E. Hoch-Ehrw. Thum-Capitel postuliret / so es gnädigst acceptiret / und folgends A. 1653. 30. September die Fürstl. Residentz allhier bezog. (ff) Er hat mit dero Fürstl. Gemahlin / der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau / Frau Christiana / gebohrner Hertzogin zu Schleßwig und Hollstein eine stattliche Anzahl Fürstl. Kinder und Kindes-Kinder erlebet / und überlebet; Seine Unterthanen geliebet / geschützet / Gaben und Beschwerungen / so viel möglich / gemindert / das Stifft mit ansehnlichen Gebäuden hin und wieder gebessert / und also löblich ins 41. Jahr regieret / daß / als Sr. Fürstl. Durchl. A. 1691. den 18. Octobr. in 76. Jahr dero Alters / auf der Fürstl. Residentz sanfft und selig entschlieff / unzehlich Millionen Thränen von dero Unterthanen umb ihren frommen War ein höchstlöbl. Fürst.

(f) M. Simon. Eilenb. Chron. p. 367. (ff) D. Casp. Bertrams Chur Sächs. Joh. Georg. Chron. Olear. Halygr. p. 454.

und liebgewesenen Landes-Vater vergossen wurden. (g) Führete sein Fürstlich Sächsisch Wapen/ und in der andern Ordnung darinnen das schwartze Creutz/ wegen des Stiffts. (*)

Christianus II. Hertzog zu Sachsen/ &c. der LII.

Dessen Fürstl. Durchl. so/ als ein Löbl. Hertzog/ seiner Fürstl. Humanität wegen auf Kind und Kindes-Kind zu rühmen/ trat nach höchstseligsten Abschiede dero Herrn Vaters/ A. 1691. als postulirter Administrator des Stiffts Märseburg in das Regiment/ fing an die wüste Sixtus-Kirche wieder aufzubauen/ und gab allen die Hoffnung/ einen so lobwürdigen Landes-Fürsten/ als ehemahls der Herr Vater gewesen/ zu haben. Allein der Tod durchstrich aller Gemüther/ die sich von seiner Gnade gesegnet zu werden einbildeten/ gefassetes Hoffen nach 3. Jahren gäntzlich/ und entreiß Sr. Fürstl. Durchl. A. 1694. den 20. Octobr. Nachts zwischen 11. und 12. Uhr/ leider! so wohl dero Fürstl. höchstgeliebten Gemahlin/ der Durchlauchtigsten Fürstin/ Frauen/ Frau Erdmuth Dorotheen/ gebohrner Hertzogin zu Sachsen-Zeitz/ &c. als auch dero Fürstl. Ehe-Pflantzen/ Hof-Bedienten und getreuen Unterthanen allzufrühzeitig/ ehe dieselbe das 41. Jahr ihres Alters vollendete; Und in 4. Wochen hernach folgete zu Verdoppelung des grossen Leides und höchsten Traurigkeit dero ältester Printz/ Hertzog Christian Moritz/ seines Alters 14. Jahr zu der Fürstl. Versammlung in das vom Herrn Groß-Vater erbauet Fürstl. Begräbniß. (h) Darauf der nachfolgende Durchlauchtigste Printz

Dieser löbl. Fürst stirbt und sein ältester Printz.

Moritz Wilhelm/ Hertzog zu Sachsen/ &c. der LIII. und ein Preißwürdiger Stuhl-Erbe seines Hochseel. Herrn Vaters/ und Postulirter Administrator des Stiffts Märseburg unter des Durchlauchtigsten Großmächtigen Chur-Fürsten zu Sachsen und Burggrafens zu Magdeburg/ Hertzog Fri-

(g) Leipz. Relation Contin. 9. p. 64. M. Jerem. Simon. Eil. Chr. p. 800. (h) Leipz. Relat. Cont. 18. p. 5. M. Simon Eilenb. Chr. p. 829. (*) Anonymi neue Thüring. Chron. cap. 19. pag. 22

Friderici Augusti zu Sachsen/ J. C. B. E. und W. ꝛc. hochlöblicher Vormundschafft wurde. Und ist ein Gottesfürchtiger/ sittsamer/ freudiger und gegen männiglich sehr freundlicher junger Fürst/ welchen der Allerhöchste GOtt mit einer grossen Anzahl glücklicher Lebens- und Regierungs-Jahr/ Fürstl. Weißheit/ und allen erwünschten gesunden wohlergehen/ samt Sr. Fürstl. Durchl. hochgeliebten Fürstl. Frau Mutter und aller Hohen Anverwandten segnen/ behüten/ und seinen Stuhl über alle dero Herrn Vorfahren Stühle erheben wolle.

Das X. Capitel.

Von den Thurnier- Reichs- und andern Handlungs-Tagen/ so zu Märseburg gehalten worden.

ANno Chr. 933. in der Faste/ kam Käyser Heinrich Auceps, als er wider die Hunnen oder Ungarn zog/ mit seiner Armee auf Märseburg/ da sein Caplan S. Gotthardus Messe und Gebet umb Glück und Sieg wider die Feinde hielte. Nach erhaltener Victoria bey Keuschberg kam er abermahl anhero/ stellete ein Freuden-Fest an/ ließ das Te DEUM Laudamus singen und GOtt/ in Gegenwärtigkeit des Kriegs-Volcks und jedermänniglich/ für den verliehenen Sieg Danckſagung thun/ die Schlacht im Schlosse abmahlen und Anstalt zu Erbauung der Mauren allhier/ wie auch der Kirche zu Keuschberg ergehen. (i) Bet-Tag Danck-Fest

A. 968. hat Graf Ridag zu Märseburg und Marggraf zu Meissen/ in seiner Erb-Stadt Märseburg/ Dienstags nach Andreæ, auf dem Königshofe in der Altenburg einen herrlichen Thurnier gehalten/ welcher von Anfang dieser Ritterlichen Ubungen der 4. gewesen. Dabey ist gewesen/ Käyser Otto I. und sein Sohn Thurnier.

Otto

(i) Brotuffs MS. und gedr. Chron. Spangenbergs Mannßf. Chr. f. 118. b. Luit. prand. l. 2, c. 9. Otto Frising. lib. 6, c. 18. Albin. tit. 8. p. 98.

Otto II. Hugo/ Hertzog zu Sachsen/ Graf Ernst zu Mannßfeld/ Carl Edler Herr zu Qverfurt/ Sigmund von Geißlau/ Heinrich von der Saale/ und viel andere mehr. Denn es haben thurnieret 4. Hertzoge/ 4. Marggrafen/ 13. Grafen/ I. Burggrafe/ II. Freyherrn/ ohne die Ritter. Auch sind sonst noch 41. Herren da gewesen/die nicht zugelassen worden; 8. Frauen und 4. Jungfrauen waren zur Schau verordnet. Spangenberg setzet diesen Thurnier in das 969. Jahr umb ein Jahr zu langsam. (k)

Käyser Otto I. hält Himmelfarth.

An. 973. hielte Käyser Otto I. das Fest der Himmelfahrt Christi zu Märseburg/ und war etliche Tage da. Dienstags vor Pfingsten/ als er viel Reichs-Sachen/ auch Stiffts-Händel verrichtet/ zog er in das Kloster Meinleven oder Meinleben/ das jetzo Memmleben heist/ an der Unstrut gelegen/ wird des Nachts schwach/ communiciret und stirbt Mittwochs den 7. May selig/ darauf er gen Magdeburg geführet und in die Thum-Kirche begraben worden. (l)

A. 986. nach dem Graf Ridag zu Märseburg Todes verfahren war/ kam Käyser Otto III. als er auf den Reichs-Tag gen Qvedlinburg ziehen wolte/ anher auf Märseburg/ da er dem Bisthum etliche Güter zugeeignet/auch Muster-Platz seines Kriegs-Volcks allhier gehalten. (m)

Reichstag

A. 1002. hat Käyser Heinrich II. einen Reichs-Tag zu Märseburg gehalten/und den Thüringern den bißher gegebenen Tribut der 300. Schweine und 572. Tücher erlassen. (n)

A. 1004. im Frühlinge kam Käyser Heinrich II. abermahl auf Märseburg/ und richtete das Stifft wieder an. (o) Dahin viel Fürsten und Herrn zu ihn kamen.

A.

(k) Georg Rixners Thurnier Buch. Sebast. Münst. Cosmogr. lib. 3. f. 1019. Spangenb. Qverf. Chron. p. 117. und Mannßf. Chron. ejusdem f. 146. b. Schachs Leipzig. Schäfferey p. 326. (l) Lamp. Schafn: f. 23. Spangenb. Mannßf. Chron. f. 147. (m) Spangenb. Mannßf. Chron. fol. 153. b. (n) Idem c. 160. f. 161. (o) Spangenbergs Mannßf. Chron. c. 160. f. 161. b. item Qverf. Chron. p. 127.

A. 1007. hat hochgedachter Käyser abermahl einen Reichs-Tag zu Märseburg gehalten. (p) Musterplatz allhier.

A. 1015. hat Käyser Heinrich II. als er die Pohlen bekriegen wollen/ seine Armee allhier zu Märseburg gemustert. (q)

A. 1016. umb Lichtmesse hat bemeldter Käyser Heinrich II. einen Reichs-Tag zu Märseburg gehalten. (r)

A. 1019. hat hochgedachter Käyser das Oster-Fest zu Märseburg begangen. (s)

A. 1030. hielte Käyser Conradus Salicus einen Reichs-Tag zu Märseburg/ dazu muste der König Mirsko aus Pohlen kommen/ vom Käyser Gnade begehren/ und Friede mit dem Reiche machen/ auch öffentlich angeloben/ forthin sich friedlich gegen das Römische Reich zu verhalten. (ss)

A. 1046. hat Käyser Heinrich III. einen grossen Reichs-Tag auf Johannis im Sommer zu Märseburg gehalten. (s)

An. 1053. hat jetzt gemeldter Käyser wiederum einen Reichs-Tag zu Märseburg gehalten/ da er mit dem Reichs-Ständen die Gebrechen wieder den Pabst/ item von Erwehlung desselben/ von der Collatur der Bisthümer und anderer Sachen/ Handlung gepflogen/ auch ist Hertzog Conrad zu Bäyern seines Regiments entsetzet worden/ weil er so unbescheiden gewesen. (t)

A. 1057. hat des Käysers Heinrici IV. (der noch ein Kind war/) Frau Mutter einen grossen Lande oder Fürsten-Tag auff Petri Pauli zu Märseburg angestellet / und celebriret. (tt) Land-Tag.

A. 1058. hat dieser Käyser das Weynacht-Fest zu Märseburg gefeyert: (u) Und gar eine Weile allhier Hoff gehalten (v)

(p) Idem Mannßf. Ch. f. 162. b. (r) Id. c. 165. f. 165. (s) Idem f. 165. b. (ss) Idem c. 168. f. 169. & Overf. Chron. l. 2. cap. 9. p. 130. (s) Mannßf. Chr. c 173 f. 174. Overf. Chron. Spang. p. 141. (t) Spang. Mannßf. Chron. c. 174. f. 176 Overf. Chron. p. 146. (tt) Spangenb. d. l. Item Mannßf. Chron. f. 178. (u) Lamb. Schaffnab. f. 40. b. (v) Spangenb. Mannßf. Chron. f. 178. b.

A. 1059. hat hochermelter Käyser das Oster-Fest allhier zu Märseburg begangen. (w)

A. 1070. hat hochgenanter Käyser auch das Pfingst-Fest zu Märseburg gefevert. (x)

A. 1087. hat Käyser Heinrich der IV. einen grossen Reichstag zu Märseburg gehalten. (y)

A. 1105. soll gemeldter Käyser abermahl einen grossen Hoff allhier gehalten haben/ wie Brotuff schreibet.

Fürstl. Verlöbnis.

A. 1124. hat Hertzog und Churfürst Luthern zu Sachsen / Edler Herr zu Qverfurth der folgends Röm. Käyser worden/ seine Tochter Fräulein Gertraudis / Hertzogin Heinrichen / zu Beyern dem stoltzen Welphen zu Märseburg in den Pfingst-Feyertagen ehrlich verlobet. [z]

A. 1128. hat Käyser Luther das Oster-Fest in Märseburg begangen und [*] eben wie er das vorige Jahr auch das Pfingst-Fest allhier gehalten hatte.

A. 1133. hat Käyser Luther das Weyhnacht-Fest/ und A. 1134. das Pfingst-Fest in Märseburg celebriret. (a)

Friedens-Handlung.

A. 1135. den 22. Februarii hat hochgedachter Käyser einen Handlungs-Tag zu Märseburg gehalten/ die Hertzoge von Pohlen und Böhmen zu verhören / und sie mit einander zuversöhnen auch einen Stillstand auff 3. Jahr zwischen ihnen zu wege bracht. Auff Mariæ Himmelfarth ist der Käyser wieder zu Märseburg gewesen / dahin Hertzog Boleslaff von Pohlen auch kommen/ und dem Käyser das Schwerdt fürgetragen. (b)

A. 1145. hielte Käyser Conrad III. Das Weyhnacht-Fest zu Märseburg/ da er und andere Fürsten / so zugegen waren/ am hellen Tage einen Circkel um die Sonne und viel Creutze darinnen

(w) Idem d. l. (x) Spangenb. Mannßf. Chron. c. 182. f. 184. b. Qverf. Chron. p. 148. Lam. Schafnaburg. f. 77. (y) Spang. Mannßf. Chron. f. 226. b. [z] Idem f. 250. (*) Idem f. 252. (a) Spang Mannßf. Chron. fol. 254. it. seine Qverf. Chron. p. 205. (b) Idem d. l.

innen sahen. Folgendes 1146. Jahr beschloß er auff dem grossen Reichs-Tage zu Märseburg / die grosse Heerfarth ins gelobte Land / da viel teutsche Fürsten mitgezogen. (c) Reichs-Tage.

A. 1152. hat Käyser Friedrich I. oder Barbarossa einen Reichs-Tag zu Märseburg gehalten / etliche Fürsten verhöret und dem Dorff Werder / so jetzt der Neumarckt heisset / das Marck-Recht gegeben. (d)

A. 1203 hat Käyser Otto der IV. einen stattlichen Reichs-Tag zu Märseburg vollendet. [e]

A. 1213. hielte Käyser Friedrich der II. auch einen Märseburgischen Reichs-Tag. [f]

A. 1207. item A. 1222. wurden zu Döhlitz an der Saale im Stiffte Märseburg / das jetzo dem von Heßler zuständig ist / Land-Tage gehalten unter einer schönen grossen Linde; der erste von Margraff Dietrichen im Oster-Lande; der andre von Landgraff Ludwigen zu Thüringen in Vormundschafft Marggraff Heinrichs zu Meissen. (ff) Land-Tage zu Döhlitz an der Saale.

A. 1267. ist bald nach Ostern ein Thurnier zu Märseburg gehalten worden / da Marggraff Hanß von Brandenburg so hart verwundet / die folgende Nacht den 4. Aprilis gestorben / und sein Begräbnis in Benedictiner-Kloster Lenien in der March überkommen. (g) Thurnier.

A. 1302. hat Käyser Allbrecht einen Reichs-Tag nach Märseburg ausgeschrieben / auff Sebastiani zu halten / welcher aber seinen Fortgang nicht erreichet. (h) Reichs-Tag / so nicht fortgangen.

A. 1406. wurde von Ertz-Bischoff Günthern von Magdeburg ein Tag zu den vorhabenden Friedens-Tractaten / zwischen ihme und den Fürsten von Anhalt / auf Märseburg bestimmet / in

(c) Wilhelm Tyrius lib. 16. c. 18. & l. 17. c. 8 Spang. Mannßf. Chr. f. 258. Overf. Chron. p. 258. (d) Brotuffs MS. l. 1. c. 8. Spang. Mannßf. Chron. f. 259. b. [e] Idem f. 286. b. (f) Idem f. 294. b. (ff) A. Wecks Dreßdn. Chron. f. 436. [g] Brotuff gedr. Märseb. Chron. item ejusd. MS. l. 1. c. 8. Spangenb. Mannßf. Chr. c. 262. f. 310. [h] Idem f. 324. c; 275. Overf. Cron. p. 354.

welchen Kriege Bischoff Otto zu Märseburg dem Ertz-Bischoffe beygestanden. Die Friedens-Tractaten aber erreichten ihren Fortgang und Schluß nicht/ doch kam es zu einen Stillstande. (i)

Synodus. Ich hätte bald den grossen Synodum vergessen/ den Bischoff Heinrich zu Märseburg mit Bischoff Wittichen von Meissen/ und Bischoff Brunen von Naumburg samt viel Abten/ Pröbsten und Geistlichen allhier gehalten/ darinnen sie Pabsts Honorii IV. Mandat und Bann-Brief/ wider die/ so sich an Kirchen-Gütern vergriffen/ oder die an sich zu bringen/ und den Stifften/ Klöstern/ oder Pfarren zu entwenden/ sich unterstanden/ oder nochmahls sich unterstehen wolten/ promulgiret und solche öffentlich auf einen gewissen Tag von allen Predigt-Stühlen abzulesen beschlossen (k)

Und wer will alle solche Handlungs-Land und Stiffts-Tage in die Capitel verfassen. Nur noch eines Audientz-Tages so zu Märseburg geschehen/ will Meldung thun. A. 1631. den 20. Augusti kamen die Käyserlichen Commissarien anher auf Märseburg zu Jhr. Churfl. Durchl. Hertzog Johann Georg I. von Sachsen/ derer Anbringen soll gewesen seyn: I. wegen Restitution der Stiffter und Geistl. Güter/ auch Qvartier in denselbigen vor die Käyserl. und Ligistische Armee. II. Wegen Cassirung des Leipzigischen Schlusses: Und III. daß Jhr. Churfl. Durchl. dero geworbene Völcker dem Käyser überlassen solte; auch andere unbillige Dinge mehr/ welche sie mit grossen Trutz begehret; deßwegen der Heldenmüthige Churfürst sie mit dem Lacedœmonischen NEUTRO flugs abfertigte/ und sich in Positur setzete/ der Gewalt zu widerstehen. (l) Es mag an dem/ was erzehlet habe/ gnung seyn/ und damit soll dieses Capitel seine Endschafft nehmen.

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen giebt den Käyserlichē Commissarien Audientz.

Das

[i] Spang. Mannßf. Chron. c. 305. f. 354. 1. Overf. Chron. p. 410. [k] Spangenb. Overf. Chron. lib. 4. c. 11. p. 149. [l] M. Jerem. Simon. Eilenb. Chron. p. 678. Anonymi Neue Thür. Chron. c. 31. p. 524.

Das XI. Capitel.

Von den verderblichen Feuersbrünsten/ so zu Märseburg und an andern Orten in Stiffte geschehen.

DEr erste Brand/ so zu Märseburg eine Verzehrung angerichtet/ und auffgezeichnet befunden wird / ist geschehen A. 1323. und hat den gröſten Theil der Stadt/ der Thum-Herren und Vicarien-Häuser/ samt der Thum-Probstey eingeäschert/ doch ist nicht aufgeschrieben worden/ wie es auskommen. (ll)

Grosser Feuer-schaden.

A. 1387. den 23. Junii/ als am St. Johannis Abende/ hat ein Klein-Schmid oder Schlösser zu Märseburg/ Hoicke genannt/ indem er in seinem Hause in der Gotthards-Gasse in Eck-Hause am Gäßlein auf der rechten Hand/ da man hinter nach der Stadt-Mauer gegen Mitternacht gehet/ ein Hand-Rohr abgeschossen/ und das Hauß damit angestecket/ daraus hernach das Feuer ausgebrochen/ und durch den Wind auf die andern Häuser getrieben/ die gantze Stadt/ sammt der Thum-Herren und Vicarien-Häuser/ [ausgenommen die Thum-Kirche] niedergebrand/ darzu viel Kaufmanns-Wahren/ weil es gleich zum Jahrmarckte gieng/ verzehret. Dannenhero die Niederlage und grosse Marckt/ welchen Käyser Heinrich II. dem Bischoffe gegeben/ dadurch gehemmet und zerstöret worden/ daß die Kaufleute sich mit ihren Güthern nach Grimma wandten; weil aber darauf die Mulda etliche mahl sich sehr ergossen hat/ daß sie nicht fortkommen können und auch mancherley Verlust gelitten/ haben sie sich auf Anleitung des Ertz-Bischoffs zu Magdeburg mit der Stapel oder Niederlage auf die kleine Stadt Taucha/ und weil der Ort zu klein/ und auch sonst unbeqvem/ endlich

Märseburg brennet gantz ab.

Daher kömt die Niederlage von dannen auff Grimma;

Hernach auf Taucha und endlich auf Leipzig.

[ll] Brotuffs gedruckte und geschriebene Märseb. Chron. l. 2. c. 36.

lich auf Leipzig mit ihren Wahren begeben / woselbst also hernach die Niederlage blieben und bestätiget worden. (m)

A. 1400. hat ein Haußmann oder Wächter auf dem St. Sixti Thurme an Sixtus Thore zu Märseburg/ Faulhauß insgemein genannt/ sich mit einem Bürger/ Nahmens Tantzewohl/ wegen zweyer alten Pfennige umb eine Kanne Bier / gezancket/ denn Tantzewohl hatte Bier geschencket und Faulhauß hatte eine Kanne Bier nicht bezahlen/ der Wirth aber ihn nicht ohne Bezahlung weggehen lassen wollen/ biß letzlich Faulhauß die 2. Pfennige hingeworffen/ und mit Schelten darvon gegangen ist; dafür ihms aber hernach das Hauß angestecket/ wodurch das beste Theil der Stadt von beyden Seiten der Geyßel biß auf die halbe Gotthards-Gasse abgebrand / welches man nur Faulhausens Brand heist. Nach dieser That hat Faulhauß dem Rathe noch 4. Jahr vor einen Thurm-Wächter gedienet. Darnach aber/ als diese Ubelthat bey ihme und seinem Weibe auskommen/ sind beyde Mann und Weib vorm Sixtus-Thore auf der Jüden Kirchhofe/ im Winckel/ an den Gärten und Weinbergen/ verbrand worden. [n]

Faulhansens Brand.

A. 1444. umb Creutzerhebung Herbstzeit / hat einer/ Nahmens Simon Thime/ in einer Scheune bey der Damm-Mühle in Märseburg ein Feuer angeleget/ welches die halbe Gotthards-Gasse auf der Seiten gegen der Geyßel/ die Häuser am Marckte/ die Preusser Gasse / das Rathhauß mit den meisten Brieflichen Urkunden/ die Oel-Grube/ der Brühl die breite Gasse und angelegene Gebäude verzehret und sehr grossen Brandschaden gestifftet hat. Der Damm-Müller hat gemeldten Thimen/ als seinen guten Freund bey der Nacht zum Mühlpförtlein in die Stadt gelassen/ und darzu gerathen. Es ist aber hernach der Thäter samt den Verräther ergriffen/ der Brenner vor den Sixtus Thore verbrand

Thiemen Brand.

[m] Idem in der gedr. Märseb. Chron. l. 2. c. 24. & MS. l. 2. c. 43. Albini Land-Chron. l. 23. p. 320. Dresserus Part. V. de urb. Germ. p. 361. Heidenreichs Leipz. Chron. p. 51. Schneider p. 353. M. Jerem. Simons Eilenb. p. 534. (n) Brotuffs gedr. Chron. item M. S. l. 2. c. 47.

brand/ und der Müller auf ein Rad geleget worden. (o) Hernach schaffete man solch Mühlpförtlein durch zu mauern ab.

A. 1479. Donnerstags nach Lamperti hat ein Vicarius Petrus Huburg zu St. Sixti/ Bürgermeister Martin Hüburgs Sohn zu Märseburg/ aus Ursache/ daß ihme gemeldter sein Vater etliche Zinsen von seinem Lehn aufgehoben/ in dieses seines Vaters Scheune/ (welche an der Geyssel dem Brauhause zum Birnbaume entgegen gestanden) Feuer angelegt/ darvon eine Brunst entstanden/ welche die Gotthards-Gasse biß an den Marckt/ die Galg- und Ritter-Gasse/ die Burgstrasse/ die Oel-Grube und etliche Vicarien-Häuser ausserhalb der hohen Mauern gelegen/ hinweg gefressen. Uber acht Tage hernach zündet der Bürgermeister Martin Hüburg/ obgedachten Vicarii Vater selbst eine andere Scheune an/ dadurch 3. Scheunen abgebrand/ der Meynung/ man soll den vorigen Brand nicht auf seinen Sohn dencken oder vermuthen. Aber die Ubelthaten wurden ruchtbar/ Vater und Sohn gefangen und auf dem Claußberg verbrand. (p)

Hüburgs Brand.

Der Bürgermeister zündet ein Feuer an.

A. 1553. kam Chur-Fürst Moritz von Sachsen im Junio mit seiner Hof-Fahne auf Märseburg und übernachtet allda. Dazumahl ist durch Verwarlosung etlicher Reuter/ so trunckener weise Licht in Stall gebracht/ und damit etwas Stroh angezündet/ so hernach Kuffen und ander Gefässe erreichet hatte/ am Sixtus-Thore ein Feuer auskommen/ darzu Sr. Churfl. Durchl. selbst geritten/ und die Brunst zu löschen/ gute Anordnung gemacht/ also daß der Schade beym Stalle allein blieben/ und weiter nicht kommen. (q)

Ann 1569. kam in der Faste ein Feuer zu Lützen im Stiffte Märseburg aus/ und brandten 24. Häuser ab. (r)

Lützener Brand-Schaden.

A. 1589. den 23. Februarii/ zu Abend umb 9. Uhr ist zu Märseburg in der Gotthards-Gasse ein Feuer entstanden/ welches in die

(o) Brotuffs gedruckte Chron. item MS. l. 2. c. 54. (p) Idem & in MS. lib. 2. c. 56. (q) Hahns appendix (r) Spangenb. Mannßf. Chron. f. 493.

die 30. Wohnhäuser und andere Gebäude mehr in die Asche gelegt. (f)

Anno 1611. den 4. May sind zu Linden-Naundorff / welches des Filial zu Rickmersdorff an Sandberg durch eine entstandene Feuers-Brunst 13. Häuser und Thomas Donaten 3. Kinder verbrand. Kirchen-Buch.

Anno 1616. den 18. Augusti ist die Stadt Zörbigk (allwo jetziger Zeit Sr. Fürstl. Durchl. Hertzog Augustus von Sachsen-Märseburg / des hochlöbl. Hauses Sachsen Albertinischer Linie höchst ansehnl. Senior, residiret/) durch Anlegung abgebrand. (ff)

Feuer zu Kirchdorff.

A. 1621. den 6. Februarii Nachts umb 11. Uhr ist eine Feuersgluth zu Kirchdorff / einem Stiffts-Dorffe / an der Saale / gesehen worden / da 3. Bauerhöfe abgebrand / ein Weib ein Kind / eine Kuh und etliche Schaafe im Feuer verdorben. (s)

Lützner Brand 1632.

A. 1635. ward die Stadt Lützen von den Käyserlichen Völckern in Brand gesetzet.

A. 1636. haben die Schwedischen Soldaten / als Feinde viel Dörffer im Stiffte Märseburg angestecket. Damahls ist Passendorff gantz abgebrand. (t) als sie den 4. Martii aufgebrochen.

Landsberg abgebrandt.

A. 1637. den 10. May haben etliche Schwedische Reuter das Städtlein Landsberg angezündet / daß es halb weg gebrand. (tt) Und vorher in der Leipziger Belagerung sind Schönes / Naundorff / Plagwitz / Ranstadt / wie auch etliche Dörffer bey Märseburg angestecket worden.

A. 1639. den 30. Decembr. umb 11. Uhr zu Mittage entstund abermahl zu Landsberg Feuer durch Boßheit einer Magd bey Hr. Bürgermeister Creutzmannen / und brandte alles auf der andern Seite hinweg / also / daß in die 37. Wohnhäuser / 13. Maltzhäuser und 14. Scheunen drauf giengen. (u)

A. 1640. Den 1. Octobr. haben die Schwedischen das Dorff

(f) Hahns appendix (ff) D. Gottf. Olear. Halygr. P. 2. p. 362. [s] Besage des Kirchen-Buchs. [t] Olear. Halygr. p. 398. [tt] M. Rennerts traurige Landsbergische Brand-Spectacul [u] Idem d. loc.

Dorff Wäckwitz und daselbst das schöne Adel. Zwähmerische Ritter-Guth/ desgleichen an der Saale gantz Godlau in die Asche geleget. (v) Wegwitz und Godlau werden angestecket.

Sie haben auch Günthersdorff in die Asche geleget. Es hat aber der jetzige Besitzer des Guths Wäckwitz (Wegwitz) Christoph von Zwäymen / das vormahls verwüstete Hauß Wäckwitz um das Jahr 1695. biß 1697. herrlich und weit schöner / als es vorzeiten gewesen/ wieder auffbauen lassen / eben wie auch die andern als Godla und Günthersdorff von ihren Besitzern in stattlichen Anbau gebracht worden sind.

A. 1642. den 21. Januarii/ Abends umb 7. Uhr ist Feuer zu Landsberg im Dammischen Gasthofe auskommen/ so etliche Häuser sammt der Schule verwüstet. (w) Landsberg leidet Schaden.

An. 1647. den 19. Martii sind zu Zörbigk in die 40. Häuser abgebrand. (x) Zerbigk.

A. 1655. den 12. April ist Feuerschade zu Benckendorff geschehen. Damahls ist auch die Kirche zu Opien abgebrand/ da nach der Communion am Grünen-Donnerstage eine Kertze aufn Altare auszuleschen vergessen worden / welche so lange gebrand biß sie umbgefallen/ die Altar-Tücher entzündet/ und also ein verwüstend Feuer erwecket hat. Benckendorff. Opien.

A. 1656. den 22. Martii ist das gantze Kirchdorff in Feuer aufgegangen/ wie damahls in der Kirchen-Bibel verzeichnet worden. Kirchdorff.

A. 1657. den 24. Martii sind zu Märseburg die Pfarr und Fürstl. Jägerhauß sammt andern 24. Häusern in der Altenburg abgebrand. (y) Feuer in der Altenburg.

A. 1661. den 5. Julii brandten zu Delitzsch 84. Häuser weg. (z) den 3. Novembr. Abends umb 9. Uhr sind zu Märseburg 22. Häuser und 6. Scheunen durch Feuer zu nichte worden. [ß] Delitzsch. Märseburg.

A. 1662. den 23. Augusti zu Mittage ist ein groß Feuer in Märseburg auskommen/ so biß zu Abends gebrand / dadurch das

[v] Alt Verzeichniß. (w) Rennert d. l. [x] Olear. Halygr. p. 433. (y) Idem p. 466. [z] M. Jerem. Simon Eilenb. Chr. p. 751. (ß) Olear. Halygr. p. 481.

Mältzer-Gäßlein mit dem Maltzhause/ die Häuser hinter der Kirche/ der tieffe Keller und daherum liegende Häuser/ die Ober- und Untere-Burgstrasse/ Oel-Grube ꝛc. und demnach in 70. Häuser/ wie auch der Neumarckt von dem Brunnen daselbst biß an das Pfarrhauß eingeäschert worden. (a) Im December brandten zu Lützen durch eines bösen Buben Anlegung etliche Scheunen und Gebäude/ sammt der Diaconey hinweg.

Lützen. A. 1665. den 28. May hat Lützen 10. Häuser durch Feuer verlohren. (b) Was aus Happelio, in der Zeilerischen vermehrten Geography, Dicelius von einer Magd und Männlein/ welches gantz embsig zu vorher Wasser getragen hat/ mag man daselbst bey Beschreibung der Stadt Lützen lesen. Den 25. Novemb.

Etzsch. war eine weit zu sehende Feuersbrunst zu Etzsch an Floß-Graben bey Lützen Abends von 6. biß 9. Uhr. [c]

A. 1666. den 3. April zu Mittage umb 10. Uhr brandten zu

Landsberg. Landsberg die Kirche/ Pfarre/ Schule und 36. Häuser weg. (d)

Schaafstädt. Den 20. Junii sind zu Schaafstädt in die 90. Häuser abgebrand. (e) Im October soll auch wieder Feuerschaden zu Märseburg ge-

Märseburg. schehen seyn/ wie Herr D. G. Olearius referiret. [f]

Schkeuditz. A. 1667. den 19. April ist zu Schkeuditz im Stiffte Märseburg ein Feuer entstanden/ dadurch 111. Häuser/ 40. Scheunen/ viel Ställe/ der halbe Kirchthurm/ auch ein Theil vom Rath- und Ampt-Hause verdorben/ und in die Asche geleget worden. (ff)

Schlettau. Den 10. Augusti ist zu Schlettau an der Saale Feuer vom Himmel gefallen/ ein Klump wie ein Faß groß/ davon eine Scheune entzündet/ so sammt der Pfarr-Wohnung, und etlichen Häusern abgebrand. (g)

A. 1668. am Char-Freytage/ war der 20. Martii/ Nachts zwischen 11. und 12. Uhr/ entstund zu Märseburg in der Ober-Sixtus-Gasse eine Feuersbrunst in Wolff Brißlers Behausung/ welches sammt den Ställen/ und zwey benachbarten Kellerhäusern

zu

(a) Olear. Halygr. p. 483. (b) Idem p. 496. (c) Idem p. 498. (d) Idem p. 500. M. Rennert d. l. (e) Olear. Halygr. p. 502. [f] Halygr. continu. p. 72. (ff) Idem d. l. p. 74. (g) Idem p. 77.

zu Grunde ausgebrand. Eodem anno den 1. Aprilis / des Nachts zwischen 11. und 12. Uhr entstund abermahl ein Feuer zu Märseburg am Marckte in Jeremias Weidemanns Hause/ welches Herr Börners Hauß mit ergriffen/ und diese Beyde mit Ställen und Angebäuden in die Asche geleget/ dabey Herr Mag. Hülsens Hauß Schaden gelitten/ auch sonst etliche Gebäude angezündet worden/ welche aber alle bald gelöschet/ doch ist M. Brauers Scheune mit zu Grunde gangen. NB. D. Olearii Halygr. aucta p. 80. setzet/ es wären bey der den 20. Martii geschehenen Gluth 4. Häuser abgebrand/ so dahin gestellet sey.

A. 1669. den 15. Februarii kam in der Pfarre zu Rückmarsdorff am Sandberge Feuer aus/ dadurch ermeldter Pfarrhof und 6. Bauerhöfe eingeäschert wurden.

A. 1670. den 4. Junii sollen Feuersbrünste zu Schaafstädt und Teutschen-Thale gewesen seyn/ laut continuirter Halygr. D. G. Olearii. (h) Den 12. Octobr. wurde durch Anlegung eine Feuersbrunst zu Schaafstädt verursachet.

A. 1671. Im Mertzen brandte zu Zwenckau das Maltzhauß ab/ und den 15. Junii zu Groß-Zschocher 3. Häuser; den 5. Augusti war auch zu Paupitz eine Feuersbrunst. Etwan am 20. Septembr. des Nachts umb 11. Uhr sind zu Marck-Ranstadt 26. der besten Häuser nebenst Pfarr und Schule/ item 18. Scheunen abgebrand/ und war das Feuer in einer Scheune auskommen. Den 21. Novembr. Nachmittage legte ein Bettler zu Schkeitbar bey Lützen 2. Häuser und 6. Scheunen in die Asche. (i) Marck-Ranstädt.

A. 1672. den 31. May ist zu Angsdorff ein Feuer aufgangen/ welches 7. Häuser und 2. Scheunen verzehret. (k)

A. 1676. den 7. Decembr. nach Mittage umb 3. Uhr entstund in der Stadt Märseburg auf dem Sixtus-Berge ein Feuer/ dadurch 2. Wohnhäuser und 1. Stall/ sammt einer Weibes-Person/ Maria Kellermannin/ verbrandten.

(h) p. 92. & p. 96. (i) Gabriel Bardewick im Calender 1673. (k) Olear. Halygr. cont. p. 103.

A. 1678. den 19. Julii war der Brand des Winckleriſchen Guths und anderer Häuſer zu Starſiedel. Im September ſind hin und wieder faſt alle Tage Feuersbrünſte geweſt/ ſonderlich aber brandte den 18. Septembr. der Edelhoff zu Klein-Görſchen/ und den 22. etliche Häuſer in Geuſau nieder/ in deren einen ein Krancker von Adel ſein Leben beſchloß. Den 7. Octobr. iſt wiederum Feuer bey Märſeburg geſehen worden. (l)

Leuna. A. 1682. den 8. Octobr. gieng zu Leuna nahe an der Stadt eine Flamme auf/ welche die Pfarr-Wohnung nebenſt andern zwey Bauerhäuſern hinweg räumete/ als ein Vorbot/ daß den 13. Nov. Märſeburg. das Ober-Theil in der Stadt Märſeburg 11. biß 12. Häuſer durch eine erſchreckliche Zorngluth verliehren muſte/ darüber in Hn. Alberti/ des F. S. Hof-Organiſten Hauſe/ ein Hof-Muſicus, Herr Chriſtoph Kreichel/ item Georg Schöne/ eines Bauers zu Cröllwitz Sohn/ ſo zu Märſeburg gedienet/ über den Retten und Löſchen verfallende/ ſind umgekommen.

Landsberg hat 2. mahl Feuer. A. 1683. den 29. Auguſti früh umb 7. Uhr kam zu Landsberg im Winckel Feuer aus/ welches die Pfarre/ Schule und Rathhauß ſammt 66. Bürgerhäuſern/ viel Darren und Ställe einäſcherte. Darauf A. 1684. den 24. Febr. zu Mittage noch ein Hauß am Marckte abbrandte/ und durch fleißiges Löſchen/ nechſt Göttlicher Hülffe darbey bliebe. (ll)

Schkeuditz. A. 1685. den 3. Septembr. Abends umb 8. Uhr gieng zu Schkeuditz ein Feuer auf/ alſo daß in anderthalber Stunde 132. Häuſer/ und mehr/ als 54. Scheunen/ ſammt Ställen und viel andern Wohnungen in der Aſche lagen/ auch einiger Menſchen und ſehr vielen Viehes nicht verſchonet ward/ denn der ſtarcke Wind keine Rettung geſtatten wolte. (m)

Opien. An. 1686. den 11. Aprilis war ein Feuer zu Kleindöltzig. Den 3. Julii verlohr Opien ſeine Pfarre/ Schule und 33. Häuſer/ die ein in der Schmiede ausgebrochenes Brennen verzehrete.

A. 1687.

(l) Olear. Halygraph. cont. p. 132. (ll) M. Reiners Brand-Spectakel in fine. (m) Leipz. Relat. Cont. 20. p. 123.

A. 1687. den 14. April brandte der Gasthof auf den faulen Anger zu Netzschkau ab.

A. 1688. den 15. Septembr. sahe man zu Dörstewitz 2. Häuser in der Feuersgluth stehen.

Anno 1689. am 19. Junii brandten zu Bündorff die Pfarre/ Schencke und Schäferey ab/ so ein groß Feuer und weit zu sehen war. Den 16. Septembr. legete ein grimmig fressendes Feuer die beyden Dörffer Trebnitz und Nemptitz nicht weit von Lützen in das Verderben. Den 20. Octobr. büssete die Stadt Lützen 13. Häuser durch das Feuer ein/ und den 30. Octobr. erfuhr Dörstewitz dergleichen Unglück abermahl an zehen Häusern. Lützener Brand.

An. 1690. den 24. Januarii brandten auf des Herrn Hof-Predigers Ritterguthe zum Dürrenberge die Ställe mit viel Vieh/ Heu und Stroh hinweg.

A. 1692. den 10. Martii brandten zu Süssen im Ampte Lützen 14. Bauerhöfe ab. Den 23. May sind zu Landsberg 27. Häuser und 9. Scheunen nebenst etlichen Ställen weggebrand/soll bey einem Fleischer auskommen seyn. (n) Landsberg.

A. 1694. den 26. May hat Zwenckau GOttes Feuer-Ruthe gefühlet.

An. 1696. am 8. Octobr. ward durch Feuer eine Scheune in Gölitzsch nahe an der Stadt zu nichte. Den 16. Octobr. fielen durch eine Feuersbrunst zu Ober-Peina im Stiffte Märseburg 3. Häuser und 2. Scheunen dahin.

A. 1697. den 29. Aprilis war der grosse Brand/ welcher von drey Dörffern im Stiffte Märseburg/ nemlich Ober-Grickstädt/ Burgstädtel und Schadendorff/ so nahe beysammen gelegen/ nicht gar viel übrig bleiben ließ; dazumahl ward auch die Pfarre in Ober-Grickstädt zu Asche/ und muste neu gebauet werden. Den 26. May verrauchte ein Bauerhof zu Groß-Miltitz bey Marck-Ranstädt. Und den 24. Septembr. verzehrete das Feuer die Schmiede zu Wahren bey Leipzig. Noch viel mehrmahl ist Feuer. 3. Dörffer breñen meist abe. Schmiede zu Wahren brennet ab.

(n) M. Jer. Simon Eilenb. Chr. P. 3. p. 811.

er-Schaden geschehen/so durch Donnerwetter verursachet worden/ solches soll in folgenden Capitel berühret werden.

Das XII. Capitel.

Von grossen Donnerwetter/Schlossen/grausamen Sturmwinden/ Wunder-und Platzregen/ Erdbeben und daher entstandenen Schaden.

WEnn alle die einschlagende Donnerwetter/Hagel/Sturmwinde/ grausame Wunder-und Gußregen / oder dergleichen seltzame Gewitter beschrieben werden solten/ müste man ein Buch so groß als der Atlas major ist/ darzu haben/ denn in allen Chronicis findet man Materia gnung. Aventinus, Urspergensis, und andere alte Geschicht-Schreiber gedencken des 823. Jahres nach Christi Geburth eines solchen grausamen Donnerwetters/ welches auf einmahl 23. Dörffer durch Einschlagen zu Asche und nichts gemacht. Es hat Hagelsteine geworffen/ wie die grossen Boß-Kugeln/Eißschollen 15. Schuh lang/ 7. breit/ und 2. dicke sind mitten im Sommer gefallen/ haben alle Früchte an Geträyde/ Bäumen und Weinstöcken verderbet/ Menschen/ Vieh/Wild und Vogel erschlagen/daß es nicht gnugsam beschrieben werden kan. (o)

Groß unerhört grausom Wetter.

Also sollen A. 1136. so grausame Donner-Blitz-und Hagel-Wetter seyn gewesen/ ja so schrecklich und unerhört/ daß viel Leute gemeinet/ es würde gewißlich der jüngste Tag zugleich mit vorhanden seyn. (p)

Von solchen Ungewittern könte ich ein lang Capitul aus den Chronicken zusammen schreiben/ alleine wo bin ich versichert/ daß sie hier oder im Stiffte sich zugetragen haben? wer darvon zu lesen Beliebung trägt/ schlage Hn. M. Frid. Aug. Jahns/ vornehmen

Pre-

(o) Spangenb. Mannßf. Chron. c. 93. p. 88. Rivanders Thür. Chr. p. 81:82. (p) Spangenb. c. 218. f. 254. b.

Predigers bey unserer lieben Frauen Kirche in Hall **donnern-des Macht-Wort des Allerhöchsten**/ ingleichen Herrn Gottfr. Erh. Feßkens **Donner-Predigten**/ David Holandi **Donner-Predigten**/ Reinhards und andere Thüringischen Chronicken auf. Ich will nur kurtz durchgehen/ und was hier oder im Stiffte sich darmit begeben/ erzehlen.

A. 1455. hat das Ungewitter zu Döhlitz am Berge 43. Stück Rindvieh sammt 2. Hirten erschlagen einen Jungen in der Lufft weggeführet/ den man ohne Schaden auf einer Weide gefunden; wie in D. G. Olearii Halygraph. Part. 2. pag. 193. zu lesen stehet.

A. 1522. in vigilia Inventionis Crucis ist zu Märseburg ein grosser Hagel gefallen/ dessen Steine/ mit grausamen Wind und Regen/ alle Fenster an Kirchen und Häusern gegen Abend oder Mitternacht ausgeschlagen/ die Schindel-Dächer zerspaltet/ Schaafe/ Hasen/ Vogel/ Gänse/ Hüner/ und alles was es getroffen/ auch alles Getreyde rein hinweg/ ja die Aeste von den Bäumen geschlagen/ die Schlossen sind wie Hüner-Eyer gewest/ die Brotuff gesehen. (q) Hagel.

A. 1536. am St. Lorentzen Abende ist ein groß Ungewitter mit sehr grossen dreyeckten auch viereckigten Schlossen kommen/ welche nicht allein das Getrayde/ Bäume/ Wein und Fenster/ sondern auch Raben/ Endten/ Reiher und Wasserhüner auf dem Gotthards- und Scopischen Teichen zerschlagen/ verderbet und getödtet. (r) Drey und viereckete Schlossen.

A. 1551. hat das Wetter zu Passendorff/ Schlettau und Scherben eingeschlagen. (s)

A. 1555. am Pfingstmontage schlug das Wetter zu Neumarck bey Bitterfeld (in den alten Münchs-Registern und Briefen wird es Buterfeld geschrieben) in die Kirche/ gleich als der Glau- Wetter schlägt in eine Kirche.

[q] Brotuffs gedr. Märseb. Chron. it. MS. l. 2. c. 60. Spangenb. f. 418. [r] Idem c. 368. f. 436. M. Jerem. Sim. Eil. Chr. p. 564.
(s) Olear. Halygraph. P. 2. p. 265.

Glaube gesungen ward/ und versengete dem Pfarrherrn Hn. Andreä Pobritz / Haar und Augen / daß er hernach zur Pfarr-Verwaltung untüchtig wurde/ und seinen Dienst resigniren muste. Die Ursache dieser Straffe hat er in öffentlichen Druck selbst lassen ausgehen/ daß er den Bauern ihr Pfingst-Bier in die Kirche zu legen vergönnet / und also aus dem Beth-ein Trinckhauß gemacht hatte. (f)

Donnerwetter im Winter / so zu Märseburg eingeschlagen.

A. 1556. Sontags nach dem Christ-Tage ist ein groß Wetter mit Donner und Blitz/ wie mitten im Sommer gewesen/ welches am Gotthards-Thore eingeschlagen/ die Flamme aber ward geschwind gelescht. (ff)

Brause wie Posaunen.

A. 1562. den 22. Januarii früh zwischen 3. und 4. Uhr ist ein solch Ungestüm gewesen von Wind/ Donner / Hagel und Schlossen/ daß man sich darüber sehr entsetzet und gemeinet/ der Tag des HErrn sey vorhanden/denn es durch einander gangen und gebrauset/als ob Posaunen von ferne in der Lufft schälleten/und die Schlossen sahen/ wie glüende Kohlen. (t)

Erdbeben.

A. 1578. den 27. Aprilis zu Mittage kurtz vor 11. Uhr ist ein Erdbeben gewesen/ und darauf gegen Abend ein grosser Donnerschlag. (tt)

Grosse donner und Hagelwetter.

A. 1585. den 9. Februarii zu Mittage ist ein groß Donnerwetter mit Blitz und Hagel gewesen/welches in viel Kirchen eingeschlagen. Den 4. May ist bey schrecklichen Donnerschlägen ein solcher Hagel allhier gefallen/ daß es Stücke zu anderthalben Pfunden geworffen/ davon Fenster und Dächer/ Menschen und Vieh/ Saat und Bäume Schaden gelitten. (u)

A. 1590. den 5. Septembr. ist hier und anderswo ein Erdbeben gefühlet worden. (v)

An.

(f) Titius im Exempel-Buche/ p. 357. M. Ernsts Bilderhauß/ P. 3. p. 917. (ff) Alt Verzeichniß. it. Olear. Halygr. P. 2 p. 271. (t) Spangenb. Mannßf. Chr. c. 398. f. 481. (tt) M. Jer. Sim. p. 590. Olear. Halygr. p. 298. [u] Olear. Halygr. p. 311. (v) Chytræus, Bucholzer/ Osiander / Georg Niclaß/ Feßke und andere.

A. 1598. den 16. Decembr. ist nach vorhergefallenen grossen Schnee früh umb 6. Uhr ein hefftig Erdbeben entstanden/ daß davon die Schlösser an den Thüren aufgesprungen / auch ist ein ungewöhnlich Sausen und Brausen darbey gewesen. (x) Erdbeben.

A. 1606. den 17. Martii umb 4. Uhr nach Mittage ist ein so grausamer Sturmwind entstanden / daß männiglich sich des Jüngsten-Tages versehen. Er hat Häuser/ Ställe/ Scheunen/ Schupffen und andere Gebäude abgedecket/ zerrissen/ die Teich-Dämme zerbrochen/ und viel tausend Bäume in Gärten und Höltzern umbgeworffen/ und vor viel Tonnen Goldes Schaden gethan. Wovon Zopff und Schneider zu lesen.

A. 1607. den 28. May schlossete es dergestalt/ daß Stücken wie die Tauben-Eyer oder Welschen-Nüsse gefallen/ so alles Korn im Felde zernichteten/ sonderlich umb Schaafstädt/ Klobigk und Teutschenthal herum. (y) Schlossen.

A. 1627. den 16. May war ein so grausam Donnerwetter allhier zu Märseburg/ daß man es achtmahl hat in Gatters-Teich sehen einschlagen / davon sind hernach etliche grosse Fische tod auf dem Wasser gelegen. Es hat auch über der Saale nach Leipzig zu geschlosset und Hagelsteine wie die Hüner- und Tauben-Eyer geworffen/ die alle Früchte verderbet. (z) Grausam Donner und Blitz.

A. 1633. den 5. Augusti war ein so grausamer Sturmwind/ welcher die Garben von den Aeckern gewehet / daß an viel Orten grosser Zanck darüber entstanden/ dazu ist das stehende Korn/ Gerste und Weitzen sehr ausgeschlagen worden. (1) Sturm-Wind.

A. 1646. den 23. Junii ist ein so schrecklich Donner- und Hagel-Wetter von Mittage herkommen/ daß die Schlossen Löcher in die Leim-Mauern und Ziegel-Dächer geschlagen / sie haben ein Pfund/ auch 6. Viertel Pfund gewogen/ und so wohl Winter- als Sommer-Früchte/ Bäume und Weinstöcke/ Hopffen und alles

(x) Videat qvoqve Nicol. Syll Hist. f. 1001. Heydenreich/ Olearius, Simon/ Höpffner Hahn und andere. (y) Caspar Schneid. Overf. Beschr. p. 105. (z) Alt Verzeichniß. Jac. Franci Relat. Semestr. cont. Bogen H. (1) Simon Eilenb. Chron. p. 689.

verderbet. Dieses Wetter finde ich nicht allein in vieler alten Leute Calendern sondern auch in etlichen Kirchen-Büchern eingeschrieben. Zu Dölnitz in der Aue hat es einen Mann erschlagen. Olearii Halygraph.

Schlossen-Wetter so einen Mañ erschlagen.

A. 1648. den 14. Februarii gegen Mitternacht war so ein grausamer Sturm/ Donnern und Blitzen/ daß man gemeinet die Stadt würde mit der Welt untergehen. Der Sixtus-Thurm und die Thum-Thürme haben den Wind so sehr empfunden/ daß sie kaum für Fallen stehen bleiben können/ doch sind sehr beschädiget worden/ und hat man gemeinet/ es sey ein Erdbeben darbey. (2)

Groß donnerwetter im Winter.

A. 1660. den 9. Decembr. ist ein solch wütender schrecklicher Sturm-Wind gewesen/ daß man Schieffer/ Ziegel/ Schindeln/ Breter und Schoben/ Fenster und allerley untereinander fliegen sahe/ als die Leute vor Mittage aus der Kirchen gangen/ haben ihrer viel Schnupfftücher/ Flore/ Schürtzen/ Schleyer und dergleichen verlohren/ so ihnen hinweg gewehet worden. Von solchen grausamen Sturmwinde sind zu lesen D. Joh. Olear. wunderliche Güte GOttes p. 622. und sonst unterschiedene. (3)

Grausamer Sturm-Wind.

A. 1662. den 27. Aprilis hat es geschlossen und Schwefel geregnet. (a) den 8. Julii ist ein Hagel wie die Welschen-Nüsse gefallen/ dadurch das Geträydich von Halle an biß 3. Meilen über Märseburg herüber verderbet worden. (b)

Schwefel-Regen. Schlossen.

A. 1666. hat der Hagel umb Bündorff und Knapendorff den 17. Septembr. Obst und Hafer verderbet.

A. 1667. ist den 8. Augusti ein so greulich Donnerwetter früh Morgens gewest/ da es nicht allein vieler Orten eingeschlagen und gezündet/ sondern auch Menschen und Vieh getroffen. Zu Schweinitz ist des Küchenmeisters Sohn von Märseburg auch von Wetter verbrand/ tod gefunden worden. In der Altenburg ist ein Pferd im Stalle erschlagen/ in der Aue ein Hirsch/ der ziemlich

Menschen und Vieh erschlagen.

(2) Anonymi Beschreib. des Elbstrohmes p. 43. Olear. Halygraph. p. 431. (3) Relat. Hist. Lipsi. p. 59. Olear. Halygr. p. 476. Schultzens cont. Chron. p. 213. Hopffners Ominosa curiosa &c. (a) Simon. Eilenb. Chron. p. 752. (b) Olear. Halygr. p. 482.

lich verbrand/unter einer zerschellerten Eiche/und sonst umbher ist Schaden geschehen. (c)

A. 1668. den 13. Januarii zu Mitternacht ist bey grossen Sturmwinde/ Regen und Blitz etwas vom Erdbeben verspüret worden. (d) den 11. Junii war ein groß Donnerwetter/ so bey Lauchstädt einen Acker-Knecht im Felde erschlagen/ und einen andern ein Auge verderbet hat. (e)

Klein Erdbeben.

Menschen nehmen Schaden.

A. 1669. den 23. April ist zu Märseburg ein ungewöhnlich grausam Ungewitter gewesen/ da der Hagel/ wie Tauben-Eyer/ Pfeile und Mußqveten-Kugeln mit Spitzen/ die Fenster und Baum-Blüten zerschmettert. (f) Nachdem auch/ Feuers-Gefahr zu vermeiden/ alle Scheunen zu Märseburg ausser der Stadt zu bauen und das Getrayde daselbst zu legen Fürstl. gnädigste Verordnung geschehen/ sind An. 1669. den 17. Junii umb 9. Uhr vor Mittage vor dem Sixtus-Thore bey einem grossen Ungewitter nach einen starcken Donnerschlage 8. neu erbaute Scheunen abgebrand. Und weil dieses das erste Gewitter war/ nach dem aus dem Pabstthum bißhero üblichen/ aber jetzo abgeschafften Wetter-Läuten/ hat man des gemeinen Mannes einfältige und abergläubische Meinungen mit Verwunderung darüber gehöret.

Hagel. Feuerschaden zu Märseburg vom Wetter.

A. 1670. den 22. Januarii/ Nachts umb 1. Uhr ist ein grausamer Sturmwind mit etwas vom Erdbeben entstanden. (ff)

Erdbeben.

An. 1675. den 1. May ist bey Passendorff ein Mann/ so von Gotha kommen/ vom Donnerwetter erschlagen/ und daselbst begraben worden. (g)

Mann erschlagē vom Wetter.

A. 1678. hat den 4. Octobr. zu Lindenau/ Leitzsch/ Plagwitz und Leipzig Blut geregnet.

A. 1680. den 4. May hat ein Donnerwetter zu Spergau bey Baltin Qvaß eingeschlagen und 3. Häuser eingeäschert. Den 6. Junii hat ein groß Schlossen-Wetter hier und im Stiffte Märseburg vieler Orten am Getrayde trefflichen Schaden gethan.

Einschlagend Gewitter/ Schlossen/

(c) Ejusdem Halygr. contin. P. 3. p. 77. (d) Idem Olear. p. 80. (e) Idem p. 82. (f.) Olear. Halygr. cont. p. 86. (ff) Idem p. 90. (g) Idem p. 116.

umb Jacobi war zu Großgähren/ Hilperitz/ und Kreischa ein Blut-Regen gefallen.

Blut-Regen.

A. 1689. den 5. Julii schlug das Wetter zu Passendorff ein und verbrandten 2. Scheunen und ein Wohnhauß. (h)

Feuerschaden vom Wetter.

A. 1690. den 19. May hat es umb Franckleben/ Rundstädt/ Kitzschen/ Märseburg/ Spergau und Kirchdorff Schwefel geregnet. Den 24. Novembris war das grosse Erdbeben/ darvon viel Schrifften heraus kommen/ welches zu Märseburg / Lützen und aller Orten empfunden worden. (l)

Schwefel-Regen.

A. 1691. den 27. Februarii wurde zu Schaafstädt ein grausam Donnerwetter gehöret. Den 22. Julii schlug ein Donner-Wetter zu Alt-Ranstädt ein/ zündete und brandten 11. Häuser / 6. Scheunen und etliche Ställe am Schlosse weg.

Feuer zu Alt-Ranstädt.

A. 1692. den 21. Martii war ein grausam Donnerwetter und Gewässer von Platzregen umb Landsberg und Delitzsch. Den 18. Junii/ ist abermahl ein solch starck Donnerwetter und vom Platzregen wild Wasser zu Delitzsch entstanden. Den 26. Junii erschreckete uns wiederumb ein groß einschlagend Donnerwetter/ dergestalt/ daß man in einer Stunde wohl 11. Feuer von Einschlagen sahe/ nemlich zu Märseburg/ Holleben/ Benckendorff/ Schlettau/ ꝛc. zu Märseburg hat es im Bauhofe eingeschlagen und denselben angefeurt.

Das Wetter hat an vielen Orten eingeschlagen.

A. 1693. den 13. Julii hat das Wetter zu Süssen/ und den 25. Julii zu Kintzen bey Lohe eingeschlagen/ daß 3. Häuser abgebrand; Diesen Abend sahe man 4. Feuer vom Ungewitter verursachet. Den 31. Julii Abends nach 9. erhuben sich schwere Gewitter/ so in die 2. Stunden währeten/ und wohl an 20. Orten meines Wissens ein

(h) M. Frid. August. Jahn in der Predigt von schreckl. Donnerwetter p. 30. Zu Bitterfeld hat es ein Mägdlein von 14. Jahren getödtet und 2. Weibes-Personen/ so nicht allemahl der Erbarkeit sich beflissen/ an den pudendis s. v. beschädiget/ daß der Wundartzt eine geraume Zeit daran zu heulen gehabt. (l) Leipz. Relat. cont. p. 80. Höpffner Bog. H. fac. 2. Feßke/ item Anonymus M. Simon Eilenb. Chr. p. 798.

eingeschlagen haben/ worbey sich gegen 10. Uhr ein grausamer Sturm und Platzregen erhub/ der das meiste Obst von den Bäumen/ und das Getrayde ausschlug/ die Mandel einwarff/ und schrecklichen Schaden verursachete. Den 11. Augusti hat ein Donnerschlag zu Schlederbach ein schädlich Merckmahl hinterlassen. Den 17. Augusti nach Mittage umb 5. Uhr kam wiederum so ein grausamer Sturm/ welcher geladene Wägen umbstürtzete/ die Mandel einwarff/ Gerste/ Erbsen Hafer und Weitzen in Felde forttriebe/ daß in manchen Feldern die Erbsen auf eine Meilweges weggewaltzet wurden. Die Teiche zu Knapendorff/ Scopau und die Geyßel/ deßgleichen die Saale wurde voll Getrayde gewehet/ und geschach schrecklicher Schade. (ll) Grausamer Sturm-Wind.

A. 1694. den 7. Augusti begab sich ebenfalls ein grausam Donnerwetter/ welches zu Sckölen bey Lützen eine Feuersbrunst erregete. Es hat auch in viel Kirchen geschlagen/ als zu Ober-Klobigk/ zu klein Lauchstädt/ Dörstewitz/ und anderswo. Hat in etliche Kirchen geschlagen.

A. 1695. den 17. April des Abends war ein unerhört starck Donnerwetter/ welches an etlichen Orten einschlug und Feuersbrünste machte/ nahmentlich zu Cröllwitz an der Saale/ da die Pfarre und 5. Bauerhäuser zu Fährendorff/ da 2. Häuser; zu Connewitz 1. Backhauß ꝛc. verzehret wurden. Den 19. April früh kurtz vor 1. Uhr hatten wir abermahl ein Erdbeben/ welches zu Märseburg/ Lützen und andern Orten grosse Erschütterung machete. (m) Den 12. May/ als am ersten H. Pfingst-Feyertage/ nach Mittage gegen 3. Uhr ward es urplötzlich so grausam finster und entstund ein sehr schweres Donnerwetter/ welches umb Schaafstädt herumb mit grossen Schlossen und wilden Wasser-Fluthen an Getrayde/ Vieh/ Fenstern und Dächern sehr grossen Schaden thät. (n) Feuer an etlichen Orte. Erdbeben. Ungewitter.

An. 1696. den 15. Augusti zog sich ein schwer Donnerwetter auf/ welches an viel Orten unglücklich war/ nemlich zu Rebebach/

(ll) Idem p. 821. & 822. (m) Simon. Eilenb. Chron. p. 832. (n) Idem d. l.

im Ampte Lützen/ da es 3. Höfe einäscherte/ zu Lentzsch/ da es in einem Stalle 2. Kühe erschlagen/ ꝛc. Den 24. Augusti Abends nach 8. Uhr war ein starck Gewitter mit einen kleinen Erdbeben von 2. Stössen. Den 29. ejusdem begab sich zu Mittage ein so grausamer Sturmwind/ der im Felde beladene Wagen umbgeworffen hat.

A. 1697. den 14. Februarii früh nach 5. Uhr war Donnern und Wetterleuchten. Den 27. Junii ließ sich ein schrecklich Donnerwetter hören/ welches den Grimm mit einschlagen am Sixtus-Thurme zu Märseburg ausließ/ welchen es ohne Entzündung sehr an der Spitze beschädigte/ deßwegen solche im Mittel des Julii wiederumb durch den Schieferdecker repariret werden muste. Den 30. Junii hat es auch zu Eißdorff im Ampte Lützen eingeschlagen/ da ein Gasthof nebenst 3. Häusern abbrandte. Den 2. Augusti schlug ein Ungewitter zu Planina/ jenseit Scopau ein Feuer auf/ darvon 3. oder 4. Häuser zu nichte wurden. Und so viel auch von diesem Capitel.

Es hat in den Sixtus-Thurm geschlagen.

Das XIII. Capitel.

Von grossen Wasser-Schaden/

DJeses Capitel würde sehr lang werden/ wenn ich aus den Chronicken nur der Saale gethane Wasser-Schäden beschreibende nach einander erzehlen solte. Allein ich will diejenigen/ so deßwegen gar zu curiöß seyn und die Anzahl der Beschaffenheit der Saal-Ergiessungen wissen wollen/ in Spangenbergs Mannßfeldische/ oder in D. G. Olearii Hälliſche Chronicken weisen/ und mehr nicht/ als die wichtigsten Wasserfluthen der Saale und Geyssel vorstellig machen.

A. 1342. hat die gewachsene Saale in den Au-Dörffern Häuser/ Ställe/ Scheunen/ Brücken/ Stege/ Bäume und Zäume mit sich hinweg genommen/ dergleichen Klagen der Neumarck/

Mei-

Meischau ꝛc. auch gehabt. Acker und Wiesen litten grossen Schaden. (o) Dergleichen ist auch A. 1345. geschehen. (p)

A. 1413. ist die Saale gleichfalls so gar sehr groß gewesen. (q)

A. 1432. und 1433. hat sich die Saale im Früh-Jahre und Erndte so hefftig ergossen/ daß sie viel Dörffer weggeführet/ Menschen und Vieh ersäufft. (r)

A. 1504. Mitwochs nach Reminiscere den 6. Martii zu Abends/ ist bey jählingen Tauwetter die aufgeschwollene Geyßel so starck in den Gotthards-Teich (den das gemeine Volck den Gottes-Teich nennet/) auf das Eiß kommen/ das sich dasselbe darvon erhoben/ das wilde Gerinne/ Auslauff und Schutz-Bret vorsetzet/ des Wassers Ablauf gehindert/ auch so hoch und dichte in einander geschoben/ biß es über den Damm geschossen und weil dem Eise kein Loch bey Nacht-Zeit gemachet werden können/ so sehr aufgeschwollen ist/ daß man es bey der Damm-Mühle mit der Hand von der Stadt-Mauer erreichen können. Endlich weil es je mehr und mehr gewachsen daß es über die Stadtmauer hinein gelauffen bricht die Stadtmauer in einen sehr langen Stücke entzwey/ Wasser und Eiß haben die Stadt erfüllet/ alle Häuser/ Scheunen/ Ställe und Gebäude umb die Geyßel herumb weggeführet/ auf dem Marckte hat es 4. Ellen hoch gestanden/ und ist in den Raths-Keller gelauffen. Da sind 9. Menschen und 360. Stücke Vieh ertruncken/ letzlich ist die Stadtmauer bey der Saale auch gebrochen/ darauf es sich wiederumb verlauffen hat. (s)

Der Gotthards-Teich ist ausgebrochen und hat der Stadt schreckliche Schaden gethan.

A. 1539. den 6. Januarii/ regnete es plötzlich in den grossen Schnee/ daß allenthalben Wasser gnung herzu floß. Absonderlich aber kam in dem Grickstädter Grunde ein unerhörter Strohm Wasser/ welcher Zäune/ Stege/ Eiß/ Holtz und Stroh bey sich füh-

[o] Spangenbergs Mannßf. Chron. c. 283. f. 333. (p) Olear. Halygraph. p. 161. (q) Idem ille f. 357. hic p. 176. Dresser. Sächs. Chron. f. 452. (r) Laur. Beyerlinck in Theatr. vit. hum. f. 127. Schmid Zwick. Chron. f. 194. Rivander p. 475. Spangenb. f. 369. a. (s) Spangenb. f. 403. Brotuffs gedruckte Chr. item MS. l. 2. c. 57. Tit. Exemp. Buch.

führete/ daß er in denen Weiden leichtlich einen Damm setzen kunte/ wie geschahe; dahero zu Nieder-Grickstädt das wilde Wasser so empor gestiegen/ daß es etlichen Leuten zum Fenster hinein gangen. Darzu kahm noch ein Strohm über Lauchstädt herunter/ so daselbst im tieffen Graben sich ebenfalls mittelst allerley Materialien aufgeschwellet und im Lauffe dergestalt verhalten hatte/ daß inzwischen jenes auf den faulen Anger und oberhalb Bündorff hinter dem Schutze über die Weiden-Köpffe zu wachsen begunte. Da konte jedermänniglich abnehmen/ daß ein grausam Unglück fürhanden/ und retirirten sich die Einwohner zu Bündorff theils aufs Schloß/ theils auf den Kirch-Thurm/ ihrer auch viel auf die Höhen der Berge. Endlich brach der Lauchstädter Damm und kam ein Wasser zu dem andern/ dannenhero dieser grosse Schutz auch loß gieng/ und in Bündorff 546. Schaaf/ 21. Kühe/ 33. Schwein/ mit 13. Wohnhäusern/ 9. Scheunen/ samt Stroh und Getrayde/ auch 14. Menschen mit dahin nahm. Nun hätte man weiter hinunter wegen des Knapendorffer Teichs noch grösser Unheil zu erfahren gehabt/ wenn nicht das Eiß sich aufgehoben/ den Grund mit allerley Eiß und Materien versetzet/ und mitten darinnen ein Abgrund sich eröffnet hätte/ dahinein das Wasser schoß und unter der Erden verlieff/ da man nach diesen gesehen/ wie ein Strohm Wasser zwischen Neukirchen und Corbetha herab in die Saale geflossen/ welcher zuvor nicht daselbst war gespüret worden. Dadurch aber ward der schöne Teich gantz wüste/ und da das Wasser gefallen/ war weder Fisch noch Wasser mehr darinnen/ biß Bischoff Sigismundus mehr als 200000. Karn Steine/ Kiß und Schutt dahinein zu Verbauung bringen und disseits den neuen Ausbruch gleichermassen auch vermachen/ und von neuen wieder besetzen lassen. (ff)

Wasser-Schaden zu Bündorff.

Der Knapendorffer Teich gehet ein.

A. 1552. im Jenner ist die Saale und andere Wasser von dem Tauwetter sehr groß worden/ daß davon mercklicher Schade zu Märseburg geschehen. (s)

A. 1585.

(ff) Wie ein alt Verzeichniß mit mehren besaget. (s) Spangenb. Mannßf. Chron. f. 466. b.

A. 1585. den 18. Junii war die Saale abermahl so unerhört groß/ daß sie kein Mensch so groß gedachte. Zu Vesta hat es die Kirchthür aufgestossen/ und die Stühle zum theil über den Hauffen geworffen. Als es gefallen/ hat man einen lebendigen Aal. Von dritthalb Ellenlang darinnen gefangen/ welches viele vor kein gut Omen gehalten. (t)

Ein Aal in der Kirche gefangen.

A. 1595. am Ende des Hornungs ist die Saale auch so groß gewesen/ daß sie dem vorigen fast gleich/ und zu Hall auf einen Meßingen Täfelin/ diese Nachricht in Moritz-Thore darvon zu lesen gestanden hat.

Exundatio, quâ major hominum memoriâ non fuit. An. 1595. (tt)

A. 1611. ist den 12. Januarii ein ungewöhnlich Donnerwetter und starck anhaltender Regen entstanden/ daß vom Tauwetter die Saale schnell gewachsen und einen Manne zu Meischau 4. Mastschweine sammt einer Kuh ersäufft hat.

A. 1622. im Mittel des Junii ist auch ein sehr groß Wasser gewesen.

A. 1637. den 25. Januarii ist die Saale geschwind gewachsen/ und durch das jähling gekommene Wasser etliche Menschen auf dem Beichlitzer Wege ümbkommen. (u)

Menschen ümbkomen.

A. 1651. hat man 3. grosse Wasser gehabt/ darunter das/ so den 20. Martii gewest/ demjenigen A. 1595. gleich geschätzet worden. (v) Wiewohl das erste/ so Dienstags nach Trium Regum gewest/ wegen der hefftigen Eißfarth/ gleichfalls zu Kirchdorff in die Kirche gangen/ da es 2. Ellen hoch am Altar gestanden.

A. 1655. den 3. Februarii fiel mit einem Donnerwetter ein starcker Regen und jählinge Aufthauung ein/ dannenhero den 4. das Wasser wuchs/ den 5. das Eiß fortgieng und ein über alle Maß grosse Saale wurde/ biß auf Oculi in die 6. Wochen/ anzusehen/ als solte alles zu Grunde gehen. Die Früchte in den Auen sind ersoffen

Groß Wasser/ so lange währet.

T

(t) Vorgedachtes Verzeichniß. (tt) Olear. Halygr. p. 331. (u) Idem p. 401. (v) Idem p. 444.

fen und ist viel Schaden an Mühlen/Währen/Brücken/und Gebäuden geschehen. Dergleichen grosse Wasserfluth den 5. und 6. Junii abermahl gewesen. (x)

A. 1658. den 17. 18. biß 20. Februarii ist wiederum eine Eißfarth und grausam groß Wasser entstanden/ fast gröſſer/als das jenige/ so A. 1585. oder 1595. gewest/ welches aller Orten viel Schaden verursachet hat. Etlicher an der Saale gelegenen Dörffer Einwohner haben sich gäntzlich retiriren und durch die Fischer in Sicherheit müssen lassen führen. (y)

Sommer-Wasser.

A. 1661. den 6. Augusti sind nach einem hefftigen Donner- und zweytägigen Platzregen-wetter die Saale/ Elster und alle Wasser überaus groß worden/ daß alles Heu und Geträyde/ Holtz und Zäune von der Fluth dahin gerissen und mit Jammer an zu sehen war/ wie gantzer zwey Tage lang die Saale mit Garben/ Holtz und Heu bedecket stund/ davon das Wenigste gerettet und den Leuten zu Nutze kam. (z)

A. 1668. den 12. Januarii sehr grosse Wasser/ daß alle Posten aussen blieben. (*)

A. 1673. den 26. Junii wuchs von anhaltenden Regenwetter ein jeder hier vorbey gehender Wasserstrohm/ sonderlich die Saale und Elster/ daß das meiste Heu und Geträyde in dem Auen weggeführet oder verschlemmet und verderben muste. Zu Kirchdorff hat das Wasser in der Kirche über zwo Ellen hoch gestanden.

A. 1682. den 17. 18. 19. Januarii waren die Wasser so groß/ als sie in 20. Jahren nicht gewesen.

A. 1684. den 17. May ist von einen grausamen Platz-Regen der Ritbach (Rippach) überaus groß worden/ hat im Dorffe Rippach den Schmied und zu Döhlitz an der Saale ein Kind/ am andern Orten aber viel Leute erkräncket/ auch an Dörffern/ Mühlen/ Heu und Geträyde überaus grossen Schaden gethan. Zu Döhlitz

(x) Simonis Eilenb. Chron. p. 744. (y) Olear. Halygr. p. 468. (z) Idem p. 480. Zopffs Gerauische Chr. p. 166. M. Adr. Beyers Geograph. Jen. p. 64. Simon Eilenb. Chr. p. 751. (*) M. Joh. Prætorii Nach-Calender.

liß 4. Häuser eingeworffen und die Pfarre an Ställen und Gebäuden sehr ruiniret.

A. 1690. im Mittel des Jenners/ desgleichen A. 1691. am Ende des Hornungs/ waren die Wasser vom Tauwetter groß und Eißfarthen.

A. 1649. den 21. Junii waren die Wasser von beschehenen Platz-Regen groß/ und verderbten oder führeten viel Heu weg.

A. 1697. zu Anfange des Mertzens gieng das starcke Eiß mit grossen Wasser fort/ und ertruncken hin und wieder Menschen und Vieh.

Das XIV. Capitel.

Vom harten Winter/ sehr heissen Sommer/ Näsſe und Dürrung.

ANno 763. ist so ein grimmig kalter Winter gewest/ daß die Saale und andere Wasser gar nahe biß zu Grunde ausgefroren sind/ der Schnee hat an etlichen Orten auf der Ebene zwantzig Ellen tieff gelegen. (a)

A. 820. ist so ein naß Jahr eingefallen/ daß nicht allein alle Früchte an Obst und Wein mißrathen/ sondern auch die Winter-Saat Näsſe wegen nicht bestellet werden kunte. (b)

A. 821. hat sich abermahl so ein harter Winter ereignet/ dergleichen damahls kein Mensche gedacht/ die Saale und andere Wasser sind überfroren/ daß Last-Wägen ohne Sorge darüber haben fahren mögen. (c)

A. 832. ist der Winter so hart gewest/ daß den Pferden die Hüffe abgefroren. (d)

A. 864. war abermahl ein grausamer harter Winter und rother

[a] Rivanders Thür. Chr. p. 69. [b] Idem p. 80. Spangenb. f. 88. (c) Idem d. l. Rivander p. 81. (d) Spangenb. f. 90.

Blutfarbener Schnee.

ther Schnee. Hingegen A. 865. ein solch naß Jahr/ daß fast alle Früchte verdorben sind. (e)

A. 875. A. 942. A. 976. A. 994. A. 1011. A. 1020. sind auch so hefftig kalte Winter gewesen/ wie Spangenbergs und Rivanders Chronicken bezeugen.

Anno 1057. hat sich im April und Mäyen noch ein langer Schnee-Winter befunden. Item A. 1074. ist der Winter auch so hart gewesen/ daß die meisten Mühlen eingefroren und unbrauchbar worden. Iidem.

A. 1076. A. 1099 A. 1125. A. 1143. A. 1148. A. 1179. sind so grimmige Winter gewesen/ daß jedweder ein halb Jahr gewähret/ und das Winter-Getrayde sampt den Bäumen sehr erfroren. Iidem.

Ferner sind A. 1234. A. 1252. A. 1341. A. 1399. A. 1407. A. 1412. A. 1453. A. 1466. A. 1476. A. 1508. A. 1514. A. 1539. sind über alle masse kalte Winter gewesen/ darinnen viel Leute/ Gevögel/ Wild und Vieh erfroren. Iidem

A. 1553. A. 1563. sind auch sehr harte und langwührige Winter gewesen. Iidem.

Man kan auch in Olearii Halygraphia nach schlagen/ da nach des 984. 1009. 1124. da die Aal Frostshalben aus dem Wasser in die Hecken und Heu-Hauffen gekrochen sind. Item A. 1389. A. 1418. A. 1490. A. 1533.

A. 1599. von Advent an biß 1600. Reminiscere ist die Kälte so groß gewesen das fast alle Brunnen ausgefroren/ Obst-Bäume und Weinstöcke verdorben (f) A. 1608. hat Bunhard einen so gar harten Winter beschrieben.

Sehr tieffer Schnee.

A. 1611. item A. 1612. sind sehr grimmige Winter und grausamer tieffer Schnee gewesen/ der Schnee hat an etlichen Orten Hauses tieff gelegen/ viel Wild ist in Schnee steckend erfroren/ die Mühlen sind stehen geblieben und Theurung entstanden. (ff)

A. 1616. sind 26. grosse Schnee aufeinander gefallen/ und bey grausamen Froste alle liegen blieben/ daß viel Leute erfroren/ die im

(e) Idem f. 96. Rivander p. 87. (f) Olear. 340. Simon p. 644. (ff) Idem p. 656. M. Martin Pezolds Schneegedancken p. 268. & 269.

im Schnee stecken blieben sind/ sehr viel haben Nasen/ Ohren/ Hände und Füsse erfröret. Der Herr Reuß zu Gera hat einen Trompeter zum Ertz-Bischoffe Marggraff Christian Wilhelm auf Halle geschicket/ der hat die Ohren auch durch den Frost eingebüsset/ denn da er auf Märseburg kommen/ lässet er sich von einen Barbierer beschauen/ da das eine Ohre also vom Froste verstarret und gefroren gewest/ daß es wie ein Glaß oder frische Rübe abgebrochen/ so bald es der Barbierer in die Hand genommen. (g)

Einer die Ohren erfröret.

A. 1624. ist auch ein grausamer harter Winter gewest und sind über 60. Schnee gefallen/ daß etliche Wochen niemand weder aus noch einkommen können. Die Wölffe haben grossen Schaden verübet/ viel Leute sind erfroren/ Bäume/ Wild/ Gevögel und Vieh verdorben. Am Char-Freytage und H. Oster-Tage hat es so dichte geschneyet/ daß man nicht dadurch sehen können. Doch ist das Geträyde unbeschädigt blieben/ und ein fruchtbar Jahr/ deßgleichen Obst gnung erfolget. (h)

A. 1635. war ein sehr harter und langer Winter A. 1645. im Mittel des Christmonats bis 1646. durch den Jenner ist eine schreckliche Kälte und sehr tieffer Schnee der auf ebenen Feldern 2. Ellen tieff gewesen/ wie alte Leute verzeichnet und gesetzet. An. 1958. war der Winter über alle Maße kalt/ und Schnee sehr tieff/ welcher gefror/ daß man darüber hin reiten und gehen kundte. (i) Viel Leute erfroren/ und die Mühlen wurden ungangbar.

A. 1663. war ein sehr starcker Winter und hefftige Kälte/ so 5. Wochen vor Weihnachten angefangen mit tieffen Schnee. Die Pflaumen-Bäume sind diesen Winter fast alle erfroren. A. 1667. war ein harter Winter mit grossen Dufft/ davon die Aeste der Bäume in Menge abbrechen musten weil sie die Schwere nicht ertragen kunten.

Pflaumen-Bäume erfroren.

A. 1668. am Heil. Oster-Tage hat es einen tieffen Schnee gesetzet.

A. 1670. im Anfange des Jahres war eine sehr grimmige

(g) M. Pezolds Schneegedanck. p. 271. M. Simon. p. 644. [h] Idem p. 665. Pezold. d. l. [i] M. Simonis Eild. Chr. p. 747.

Kälte/ daß viel Leute erfroren/ auch hernach viel Wild in den Höltzern tod gefunden/ und alle Mühlen vom Eise ungangbar wurden. (k) Vom November dieses Jahres biß in den folgenden Martium ist wiederum eine solche hefftige Kälte gewest/ daß viel Nuß-Pflaumen-und und junge gepfropffte Obst-Bäume/ wie auch Weinstöcke erfroren. (l)

A. 1692. ist vom 19. Januarii biß zum Mittel des Hornungs eine sehr grosse Kälte und den 22. Jenner ein solch Schneewetter gewest/ daß niemand weder aus-noch ein kommen können/ diesen Winter sind viel Menschen/ Wild und Vogel erfroren. (ll)

A. 1695. als im Mittel des Februarii der grosse Schnee abgienge/ und wir von da wiederumb Frühlings-und schön warm Wetter hoffeten/ fiel nach dem Qvatember winterisch Schneewetter ein/ mit strengen Froste biß umb Mariä Verkündigung/ daß es das Ansehen hatte/ als müste alles erfrieren/ und man langsam in das Feld/ Gärten/ Weinberge und Hopffen-Länder kommen kunte. [m]

A. 1696. biß 1697. war ein unerhörter harter Winter und ein tieffer Schnee daß mancher Haußwirth fast zaghafftig wurde/ wie er aus dem Winter kommen/ Eingeheitze oder Feuerwerck und Futter vor das Vieh aufbringen möchte.

Sehr hitzige Sommer sind gewesen A. 988. 989 999. 1083. 1135. 1157. 1259. 1473. wie aus Spangenberg/ Rivanders/ Olearii, Simonis und Schmids Chronicken zu sehen ist. Deßgleichen A. 1493. 1514. 1536. 1540. 1545. 1555. sonderlich ist das 1590. Jahr/ item das 1525. da etliche Höltzer oder Wälder von der Sonnen entzündet/ und A. 1666. 1672. da so eine grausame Hitze gewest/ daß das Graß auf den Wiesen verdorrete und Eyer im Staube oder Sande gebraten werden kunten. Ein mehres wird sich zeigen/ da nach der Nässe ich von grosser Dürrung sagen werde.

Grosse Sommer-Hitze.

Nasse Jahre sind gewesen A. 820. da grosser Nässe halber nicht

[k] Idem p. 771. (l) Idem p. 772. (ll) Idem p. 806. (m) Idem p. 831.

nicht hat gepflüget werden können / item A. 1001. 1401. da es ein gantz halb Jahr in ein weg geregnet / das Winter Getrayde ist erroren / lager worden / und nur Stroh aber wenig Körner gegeben. Af. 1468. hat sich auch solche grosse Nässe begeben / daß Heu und Getrayde theils nicht können reiff / theils nicht eingebracht werden. Vor Wasser hat man vieler Orten auf tieff gelegenen Kirch-Höfen keine Gräber machen können / die Todten zu begraben. (n)

Nasse Jahr.

A. 1505. 1508. 1524. 1529. 1539. sind nasse Sommer gewesen.

A. 1587. ist wegen langwieriger Nässe an Getrayde viel Schaden geschehen. (o) Daß 1673. nasse Jahr verzögerte die Erndte lang hinaus.

Und wohin wolte ich sie schreiben / wenn von allen gehandelt werden solte / dieweil viel Pappir vonnöthen seyn würde. Wir haben in verwichenen 1694. gesehen / daß die Nässe weder dem Getrayde / noch Heu / noch Grummet / noch dem Obst / Bier-Brauen / ja der Gesundheit selbst nicht zuträglich war. Darumb will ich mich schicken von Dürrungen auch etwas anzuführen.

Ubrige Nässe schadet allen Dingen.

Wenn heisse Sommer einfallen / so führen sie die Dürrung bey sich / doch aber ist die Dürrung manches Jahr so hefftig gemest / daß man umb Wunders willen darvon zu schreiben nicht umbhin kan.

Dürrung.

A. 1590. bald nach Pfingsten hat sich eine gewaltige Hitze angefangen / und eine solche Dürrung verursachet / daß viel Brunnen und Teiche versiegten / die Saale ist so klein gewesen / daß man hin und wieder durch waten können. Und weil die Dürrung bis Martini angehalten / ist das Getrayde sehr verdorben / Graß / Heu / Grummet und Küchen-Speisen sind zurücke blieben / dannenhero alles aufgeschlagen / und theuer worden. Ein Fuder Heu hat 40. 59. biß 60. Gülden gegolten: Das Fuder Stroh 6 biß 7. Gülden: Eine Tonne Sauerkraut 4. Reichsthaler / und ist doch nicht

[n] Spangenbergs Mannßf. Chr. fol. 392. Peiseri Lipsia l. 2. p. 248.
[o] Simon. p. 606.

nicht wohl zu bekommen gewesen. Zu Leipzig hat der Centner 18. Groschen gegolten. (p)

Von A. 1599. finde ich diese Nachricht/daß man das Wasser in die Brauhäuser mit Gelde bezahlen müssen.

Anno 1616. und 1631. sind abermahl solche dürre Zeiten gewesen/daß Brunnen und Bäche versiegten/die Wälder brennend worden/ das Wild verschmachtet/ und nichts recht gewachsen ist. Ein Ey an die Sonne geleget/ schreibet Schmidius, ist nicht allein bald gebraten/ sondern auch/wenn man es nicht umbgewendet hat/ gar verbrand. (q)

Das 1625. Jahr soll auch so überschwengliche Dürrung gegeben haben/ teste Oleario. (r)

Das XV. Capitel.

Von Theurung und wohlfeiler Zeit.

DAvon lieset man in den alten Chronicken sattsame Exempel. Ich will mich aber der Kürtze befleißigen/ und nur etliche grosse Theurungen annotiren.

A. 1539. ward eine plötzliche Theurung und unversehener Hunger/ weßwegen D. Martin Luther Mitwochs in Ostern anni dicti an Hertzog Johann Friedrichen/ Churfürsten zu Sachsen ein schreiben abgehen ließ/ welches zu finden Tom. VII. Altenb. f. 717.

Theurung der Eyer.

Anno 1573. auf Ostern galt jedwedes Mandel Eyer einen Schreckenberger/ auch wohl mehr/ daß das Schock vor 15. Groschen bezahlet werden muste/ welches zuvor geschehen zu seyn kein Mann gedachte. (s)

Allgemeine Theurung in allen Dingen.

A. 1602. Diese Zeit und die nechsten vorhergehenden Jahre ist

[p] Anonymus vom Elbstrohm p. 198. Simon Eilenb. Chr. p. 611. Christoph Richter in Gesprächs-Calend. A. 1673. (q) Christ. Meltzers Schneeb. Chron. p. 763. (r) D. G. Olear. Halygraph. p. 375. (s) Binchard lib. III. p. 483.

ist alles/ was der Mensch an Essen/ Trincken/ Kleydung und andern bedarff/ deßgleichen Aecker/ Wiesen/ Gärten/ Vieh/ &c. auff den höchsten Preiß gestiegen. Die Häuser so zuvor umb 200. oder 300. Gülden erkaufft gewesen/ haben dazumahl 800. 900. biß 1000. Gülden/ und die vorher 1000. Gülden gegolten/ sind umb 3000. biß 4000. gegeben worden; Sintemahl immer einer den andern übersetzet hat/ denn es war alles Volckreich/ und sehr viel Haußgenossen. Und in Summa/ es war eine sehr theure Zeit/ an Fleisch/ Fischen und andern Victualien Mangel/ daß man gemeinet/ es könte fast keine beschwerlichere Zeiten künfftig erfolgen. (f)

Schuhe-Theurung.

A. 1605. ist die Theurung der Schuh angangen/ daß ein paar Manns-Schuh/ so zuvor nicht gerne sieben Groschen gegolten/ vor 16. Groschen verkaufft worden. (ff)

Das Getrayde wird theuer.

A. 1617. entstund auf vorhergehende grosse Dürre eine Theurung/ daß ein Heimbtzen Korn vierdtehalben Gülden/ der Weitzen 4. Gerste 3. Hafer 2. Gülden gegolten/ wie ein alter Bürger aufgeschrieben. Im Kirchdorffer Kirchen-Buche stehet: Der Scheffel Korn habe in Märseburg achtehalben Gülden/ der Weitzen 6. Gülden/ ein Scheffel Gerste 5. Reichsthaler/ der Scheffel Hafer 5. biß sechsthalben Gülden gegolten. Den der Getrayde Kauff ist nicht überein.

Uberschwengliche Theurung.

Zur Zeit des leichten Geldes A. 1621. item 1622. ward auch alles erschrecklich theuer/ in dem der Heimbtzen Korn 14. 15. 16. Fl. ner Weitze 20. biß 24. die Gerste 11. 12. biß 13. 14. Fl. Hafer 5. 6. 7. 8. Fl. ein Pfund Schweinenfleisch 12. Groschen/ Rindfleisch ein Pfund 9. biß 10. Gr. Schöpsenfleisch 8. biß 10. Gr. ein Kalbes-Kopff 36. Gr. biß 2. Gülden/ ein Kalb 30. Fl. eine Hose Butter 16. 17. biß 20. Fl. ein Pfund Butter 8. 10. 12. biß 14. Gr. ein Pfund Licht 14. 16. biß 18. Gr. 1. Kanne Bier 1. biß 2. Gr. A. 1622. hat der Heimbtzen Weitze 30. das Korn 24. Gerste 18. Hafer 8. biß 10. Gülden/ ein Mandel Eyer 15. biß 18. Gr. ein Hering 10. biß 14. 15. Gr. eine Kuffe Bier 140. auch 155. Fl. ein Pfund Fleisch 1.

(f) M. Simon p. 648. (ff) Joh. Binhard P. III. p. 218.

Gülden/ ein Viertel Kalbfleisch 5. Gülden/ ein Schwein 50. biß 60. Fl. auch wohl so viel Thaler/ ein Rind vor 100. 130. 140. auch 145. Thaler/ eine Kanne Wein 3. Fl. biß 3. Thaler ein paar Schuhe 10. 11. 12. eine Klaffter Scheit 16. Fl. 15. Gr. der damahlige Pastor zu Kötschen/ welcher zu Fährendorff Zinsen einzunehmen hatte/ hat daselbst 2. Gülden vor ein Gerichtgen Fische bezahlet/ wie er aufgezeichnet/ auch solche Theurung sonst von vielen beschrieben wird. (t) Bey so schweren Zeit und greulichen Theurung war Stehlen/ Rauben/ Plündern/ Einbrechen und Nehmens gnung. Man kunte nicht sicher vor das Thor oder von Dorffe zu Dorffe gehen.

A. 1638. und 1639. ist grosse Theurung allhier gewesen/ da der Scheffel Korn Märseburgisch Maaß 8. Gülden/ auch 8. Thaler/ zu Zeiten 8. dicke Thaler gegolten/ wie in dem alten Kirchen-Buche zu Kirchdorff eingeschrieben zu befinden. Die armen Leute nehreten sich von Aesern und todten Viehe und war umb ein todt Huhn offtmahl Zanck.

A. 1662. weil man alles Getrayde nach Magdeburg geführet/ ist eine muthwillige Theurung entstanden/ also daß im Junio der Heimbzen Korn zu Märseburg biß 3. Alteschock gestiegen. (tt)

An. 1684. da das grosse Miß-Jahr und hefftige Dürrung war/ wovon das Sommer-Getrayde stecken blieb/ daß man es allenthalben hat müssen räuffen wie den Flachs/ ward das Vieh so wohlfeil/ daß eine Kuhe etwan 3. biß 4. Fl. eine Ganß 18. Pfennige/ ein Huhn 8. Pfennige galt/ das Pfund Fleisch 4. oder 6. Pfennige. Aber das Getrayde schlug auf/ und kam das Korn auf 2. Reichsthal. das andere Getrayde stieg auch/ der Hafer galt 18. biß 20. Gr. (u)

A. 1694. stieg der Getrayde-Kauf sehr hoch/ also daß im Julio

(t) M. Adr. Beyer Geograph. Jenens. p. 66. Rochs Laußn. Chron. p. 435. M. Zopff Ger. Chr. p. 86. Casp. Schneider Oberf. Beschreib. p. III. M. Jer. Simon. Eil. Chr. p. 662. Christ. Meltzer Schneeb. Chr. p. 765. (tt) Vide etiam Olear. Halygr. p. 481.
(u) Anonymi Eccardsbergische Chron. p. 45.

lio vor der Erndte der Heimbzen Korn biß 4. Gülden 6. Groschen kam/ doch schlug es nach der Erndte wieder ab.

Von anderer Dinge Theurung ist zu melden/ daß A. 1668. das Obst gantz mißriethe und ein eintziger Apffel 3. biß 4. Pfennige gekostet. Der Hopffen verdarb A. 1672. aller und kam sehr hoch/ der Scheffel 2. biß 3. Reichsthal. Obst-Theurung. Hopffen-Theurung.

A. 1696. und A. 1697. war in allen Dingen grosse Theurung/ das Pfund Karpffen 2. Groschen 6. Pfennige/ die Wolle 1. Pfund 6. Gr. item 7. biß 8. Groschen. Das Pfund Schweinenfleisch vor 1. Groschen und 9. Pfennige/ gut Rindfleisch 1. Gr. 6. Pf. ꝛc. Wollen- Fisch- und Fleisch-Kauff.

Hingegen ist auch nicht selten wegen eines oder des andern Uberflusses eine sehr grosse Wohlfeile gewesen/ sonderlich 1280. da das Korn 22. Pfennige/ ein Huhn 2. Pfennige/ ein Mandel Eyer/ deßgleichen 8. Heringe mehr nicht als einen Pfennig gegolten. (v) Item A. 1389. da das Korn eilff Pfennige/ ein Mandel Eyer einen Pfennig/ ein Pfund Butter 2. Pfennige gekostet. (w) A. 1441. golten 9. Scheffel Weitzen Hällisch Maaß 1. Gülden/ 13. Schäffel Rocken/ 1. Fl. 16. Scheffel Hafer 1. Gülden. (x) Grosse Wohlfeile.

A. 1507. ist alles Getrayde so wohl gerathen und solche wohlfeile Zeit gewesen/ daß das Korn allhier zu Märseburg der Heimbzen 3. Gr. die Gerste 2. Gr. der Hafer 18. Pfennige gekauffet worden/ und hat mancher mehr auf den Ackerbau wenden müssen/ als solcher getragen. (y)

Und was soll ich viel von alten Zeiten aus vorigen Seculis zu Pappir bringen? Mir ist wissend/ daß A. 1655. 1656. 1657. 1658. item A. 1668. 1669. 1670. A. 1682. 1683. alles Getrayde wohlfeil gnung war/ denn das Korn galt 8. oder 9. Gr. die Gerste 7. biß 8. Gr. der Weitzen 10. Gr. oder einen halben Gülden/ der Hafer 4. biß 5. Gr.

(v) Spangenb. Mannßf. Chr. c. 266. Pomarius in der Magdeb. Chr. D. G. Olear. Halygr. p. 155. (w) Eugelius in Chron. March. Olear. Halygr. p. 170. (x) Idem p. 189. (y) Spangenb. f. 403. c. 347. Binhard Part. III. p. 50. Heidenreichs Leipz. Chron. p. 78. Anton Wecks Dreßd. f. 531. Somonis Eilenb. Chr. p. 551.

Der Wein ist verdorbē.

Mißwachs am Weine ist gewesen A. 1073. da es am Weine hat mangeln wollen beym Gottes Dienste. (z) An. 1463. ist der Wein aller verdorben. (* Zu unserer Väter Zeiten An. 1618. sind die Weinberge durch den Frost ruiniret worden/ daß man die erfrorne Stöcke hat ausgerottet/ aus Kleinmüthigkeit/ welche aber doch wieder ausgeschlagen und getragen haben. (**) Deßgleichen A. 1658. und in etlichen andern Jahren ist der Wein verdorben.

Gute Wein Jahre.

Doch sind A. 1471. 1499. 1503. 1540 1584. 1590. 1598. 1599. sehr gute Wein-Jahre gewesen. Wie aus den Chronicken zu sehen.

A. 1665. 1666. 1669. waren reiche Wein-Jahre. (***) A. 1672. war ein hitzig Jahr/ aber die Dürrung und rothe Lohe hielten den Wein zurücke.

Dieses 1697. Jahr ist ein erfreulich Wein-Jahr/ ob es schon nicht so reich und der Reben-Safft so gar süsse nicht/ als An. 1666. war/ doch sey GOtt gedancket für den Seegen/ so er bescheret hat.

Das XVI. Capitel.

Von allerhand Wunderzeichen.

Als ein Wunderzeichen beschreibet Georg Hahn in seinen Appendice zu Ernst Brotuffs Märseburgische Chronica/ das Spectacul/ so A. 1593. am Tage Pauli Bekehrung zu Mittage bey hellen klaren Himmel zu Märseburg an 4. gesehenen Sonnen und 4. Regenbogen erschienen: Drey Sonnen stunden in einer Ordnung gegen Mittage zu/ unter welchen die natürliche rechte Sonne in der Mitten war/ und die andern zwey/ so etwas kleiner anzusehen/ zur Rechten und Lincken hatte/ und gieng durch die ein grosser Strahl; die vierdte Sonne stund gegen Mitternacht/ und war fast so groß als der Mond/ gab auch einen weissen bleichen Schein

Von vier Soñen und vier Regenbogen.

(z) M. Adr. Beyers Geogr. Jenens. p. 495. (*) Weck f. 531. (**) M. Adr. Beyer d. libro p. 496. (***) Anton Wecks Dreßd Chr. f. 532.

Schein von sich. Die Regenbogen aber giengen ihr drey creutzweise übereinander/und der vierdte zurings um die Sonne herum. Dieses Zeichen ist auch anderswo gesehen worden. (****)

A. 1607. den 21. Martii hat zu Myritzsch im Stifft Märseburg eine Kuh gekalbet/ vnter welcher ein Kalb mit 3. Köpffen/ 6. Augen/ 6. Ohren und 3. lange weit heraus hangende Zungen/aber nur einen Leib jedoch mit 5. Beinen gekommen/ welches einen gantzen Tag gelebet und hernach gestorben ist. (†) Dreyköpfficht Kalb.

A. 1608. den 11. 12. 13. Jenner/ wie auch A. 1612. im Jenner wurden 3. Sonnen gesehen/ darauf grosse Kälte erfolget ist. (a) Viel Sonnen.

A. 1615. den 11. May sind früh von 5. biß 7. Uhr 3. Sonnen und 2. Regenbogen gesehen. (b)

A. 1616. den 12. Januarii vor Mittage hat man zu Märseburg 3. Sonnen und einen Regenbogen gesehen. (c)

A. 1618. im Novembri hat ein grosser Comet gegen Südwesten mit einen langen Schweiffe die nachfolgenden gefährlichen Zeiten vorher angesaget./ davon viel Schrifften vorhanden und schier alle Chronicken melden. Comet.

A. 1629. den 3. August hat man zu Märseburg in der neu aufgerichteten Wasserkunst das Wasser mit grosser Verwunderung etliche Tage blutfärbig gesehen. d) Den 30. Augusti ist Abends ein heller Feuerstrahl mit einen sehr klaren Blitze am Himmel erschienen/ eine gute viertel Stunde gestanden/ hernach wie ein V. worden/ und nach dem er wieder etwas gestanden/ wie ein rother Rauch vergangen. (e) Blutqvell. Feuerzeichē.

A. 1630. den 25. Januarii ist ein schrecklich groß Chasma hier und anderswo gesehen worden/welches die Nacht gantz erleuchtet und furchtsam gemacht/ welches etwas besonders/ und vielleicht Chasma.

(****) Olear. Halygr. p. 328. Simonis Eilenb. Chron. p. 630. [†] Alt Verzeichnis. M. Joh. Prætor. collectan. MSC. (a) Schneid. Overf. Beschreib. p. 105. & 107. (b) Simon p. 656. (c) Alt Verzeichniß. (d) M. Joh. Prætorii Dreyfaches Leipziger Blut-Zeichen p. 24. M. Phil. Abelini Chron. cont. (e) Schneiders Overf. Beschr. p. 121.

den Schwedischen Krieg/ so gleich den Chasmate à septentrione sich über gantz Teutschland ausgebreitet/ angezeiget hat. Im Junio den 18. und 19. hat man zu Märseburg 2. Krieges-Heer am Himmel Abends umb 5. Uhr gesehen/ eines von Mittage/ das andere von Mitternacht her/ die haben mit einander gestritten/ doch hat das Heer von Mitternacht her jenes überwunden/ welches gegen Mittage gehalten. Endlich hat sich ein Mann in einen langen Thalar mit Bogen und Pfeilen præsentiret/ und auf das Mittägige Heer geschossen/ da ist alles vergangen. Wie darvon eine gedruckte Relation zu lesen ist.

Himmels-Zeichen.

A. 1631. im Sommer hat sich Märseburg der Teich Blutig erzeiget/ item das Wasser bey der Clause hat etliche Tage im Augusto gesehen wie klares Blut. Auch ist das Wasser zu Lützen im Stadt-Graben in Blut verwandelt worden. (f)

Blut-Zeichen.

A. 1632. hat sich im Sommer zu Lützen das Wasser abermahl verfärbet. Dieses Jahr ist den 15. Martii/ Donnerstags vorm schwartzen Sontage (Judica) Abends umb 5. Uhr zu Döhlitz an der Saale ein groß schwartz Creutz nach dem 4. Winckeln oder Ecken der Welt gesehen worden/ hat sonder zweifel folgendes Sterben angezeiget. (ff) Bey dem Richter zu Groß-Göhren zwischen Lützen und Weissenfelß gelegen/ hat sich in einen Brodte/ (welches er aufgeschnitten/) Blut/ so heraus gequollen/ befunden.

A. 1634. im Junio hat/ besage der Franckfurter Relation, zu Lützen eine Frau Fleisch zu kochen ans Feuer gesetzet/ als sie aber über eine Weile wieder darnach gesehen/ ist lauter Blut in Topffe gewesen. Den 26. Junii hat eine Weide zu Rössen blutigen Safft gegeben/ und zu Ober-Peina ist Blut in einen Milchmuse entstanden.

Blut- und

A. 1640. den 17. Januarii waren erschreckliche Feuerzeichen am Himmel/ daß es biß an den Morgen gantz helle war/ wie Caspar Schneider aufgezeichnet. (††)

Feuerzeichē.

A. 1641.

(f) Alt Verzeichniß. [ff] Döhlitzer Kirchen-Buch. [††] Schneider p. 165.

A. 1641. im Februario hat man im Felde/ gegen Leunau zu viel brennende Fackeln hin und wieder sehen fahren/ gleich als ob in einen Scharmützel Feuer von zwey Partheyen auf einander gegeben wurde. Fackeln bey Leunau.

A. 1643. den 16. Junii ist zu Lützen ausm Gersten-Brodte im Aufschnitte mildiglich Blut gequollen/ nicht lange hernach ausm Hirschhorne/ so mit Muttermilch vermischet gewesen. So auch zu Märseburg ist ein Teich blutfärbig worden. (g) Blutzeichen.

A. 1644. kurtz vor Ostern hat der Hirten-Teich zu Lützen klar Blut gehabt. (h)

A. 1647. hat den 6. Aprilis ein vorüber marchirendes Soldaten-Weib auf hiesiger Walck-Mühle einen Affen und drey Frösche gebohren/ das haben die Völcker samt der Mißgeburth auf den Wagen geworffen/ und mit nach Halle genommen/ da hernach das Weib soll seyn von ihrem eignen Manne erschossen worden. Mißgeburt.

A. 1652. den 8. Decembr. und folgende Tage hat ein Comet bey dem Schilde Orionis sich sehen lassen/ welchen viel Astronomi observiret und meistens alle Historici in ihren Chronicken erwähnen. Comet.

A. 1654. den 7. Januarii ist ein Purpur-rother Safft/ so zu Märseburg aus der Wand geflossen/ (dergleichen auch zu Qverfurt/ und aus dem Brodte zu Nebra geschehen seyn soll) als ein Blutzeichen besungen und bewundert worden. (i) Blutzeichen.

A. 1661. am Ende des Jenners ist abermahl ein Comet im Zeichen des Adlers erschienen/ welchen Herr Prof. Weigelius zu Jena/ Hr. M. Treu/ Prof. zu Altorff/ und viel andere Astronomi beschrieben haben. Comet.

Anno 1663 den 30. Novembr. sind zu Märseburg/ Leipzig/ Dreßden/ Freyberg und andern Orten 3. Sonnen/ zwischen diesen 3. Regenbogen Mittags/ und umb den Monden ein Regenbogen Abends/ Parelii.

(g) M. Joh. Prætor. im Weißenf. Wundergesicht Ciiij. (h) Idem d. l. M. Lysthenius Senior in MS. Chron. Lüzenf. (i) Olearii Halygraph. p. 454. M. Joh. d. l. C.

Abends / item ein Weiß Creutz und andere Zeichen gesehen worden. (k)

Cometen. Anno 1664. zu Anfange des Decembris haben wir nochmahls einen Cometen / wovon viel Schrifften gedruckt heraus kommen / observiret.

Zu Märseburg der Gotthards-Teich hat sich grün gefärbet. A. 1665. den 26. Martii hat ein Comet die Oster-Feyertage über / biß in folgenden April gewachet / welcher gleichfalls in Menge der Schrifften seine Eigenschafft beschreiben lassen. Der Gotthards-Teich ist etliche Wochen gantz Grasegrün gewesen / daß man mit den Wasser hat grün schreiben oder mahlen können.

Himmels-Zeichen. An. 1666. den 2. Januarii hat man am blauen Himmel ein weiß Creutz nebenst allerley seltzamen Zeichen über Märseburg gesehen. Den 29. Januarii ist auch ein Trabs ignea, wie der Drache / oder ein Bliz / des Abends umb 6. Uhr durch einen Lufftflug den Leuten zu Gesichte bekommen.

Comet. A. 1672. vom 6. biß 17. Martii stund ein Comet am Himmel / welchen M. Joh. Prætorius zu Leipzig und M. Dörffel zu Plauen mit Schrifften celebrirten. Den 28. April ist ein fliegender Feuerstrahl oder schiessend Chasma Abends umb 9. Uhr erschienen.

Feuerzeiche. Himmels-Zeichen. (l) Dieses Jahr am 1. Decembr. (oder 2.) in der Nacht hat zu Delzig ein Einwohner unterwegens umb den Monden allerhand Gewehr gesehen / welches auch geblinckert; darauf waren 2. Gesichter erschienen / eines unter / das andere über dem Monden / so wie mit Schnupfftüchern verbunden gewesen. Endlich hatte eine schwartze Wolcke den Mond überzogen. Der Mann hatte geeilet heim in das Dorff zu kommen / und hat es auch seinen Nachtbarn gezeiget. (ll)

Comet. A. 1677. den 18. April ließ sich ein Comet unter der Andromeda erblicken / welchen M. Joh. Prætori zu Leipzig / M. Dörffel zu Plauen und Gottfried Kirch samt mir mit gedruckten Schrifften bekand machten.

A. 1678.

(l) Oleat. Halygr. cont. p. 102. (ll) M. Joh. Præt. blutende Diebe-Stirnen / B.

A. 1678. Den 10. April Abends umb 8. Uhr ist zu Zwenckau diß Wunder-Gesichte erschienen: Der Himmel war mit sehr schwartzen Wolcken überzogen/und bald thät sich aus diesem Trauer-Flore eine schöne und silberhelle Wolcke mit gelblichte Strichen herfür/auff welcher sich sehen lassen zwey schwartze schnurgleiche Linien/unter welchen die eine (dem Augenmaße nach) höher gestanden/als die andere/auff der obersten kame eine wohlmundirete Reuterey/denn die Artollery von Pferden gezogen/wornach Pagage und Munition-Wagen nachfolgeten. Auff der andern/ als untersten Linien/marchirete die Infantery bestehend in Piqveniern und Mußqvetirern/alle in zierlicher Ordnung/ also daß/ (wo nicht das grosse Schrecken über so ungewöhnliches Gesichte die Zuseher bestürtzet hätte) es anmuthige Lust zu sehen gegeben. Dieser folgete gleichmäßig der gewöhnliche Droß (nebenst eintzeln Personen) nach. Solcher Zug ist geschehen von Mitternacht/ und zwar unten an der Seite/so gegen Abend gelegen/ vorbey/ biß gegen Mittag/hat auch über eine halbe Stunde lang in erzehlter Ordnung ohne eintziges Scharmützeln gewähret/ und sich in das schwartze herum stehende Gewölcke hinein gezogen. Dieses haben sehr viel Leute mit höchst entsetzender Verwunderung angesehen/und zu Leipzig kam es ins Kupffer und Druck. Wunder-Gesichte zu Zwenckau.

Vorm Ausgange des Junii dieses Jahres sind zu Ehrenberg bey Belitz/einem in die Guntorfische Kirche eingepfarreten Dorffe/ so etwan eine halbe Meile disseit Leipzig/ bey Christoph N. etliche gekochete Klösser (davon man den Abend zuvor gessen/ und früh Morgens einem auf die Fröhne gehenden Menschen einen oder zwey zur Kost mitgeben wollen) aussen über und über blutig/und da man sie aufgeschnitten hat/ war inwendig auch hin und wieder blutig Geäder gewesen. (m) Ehrenbergische blutige Klösser.

den 22. Junii war zu Märseburg ein Kalb in der Vorstadt gebohren/das forne eine Schneppe gehabt/ und hinten einen solchen Zopff und Buschwerck/ als wie der Weiber Hoffart dazumal war. (n) D. G. Olearius schreibet. Es sey gewesen ein Wunder-Kalb.

(m) M. Joh. Præt. Tractat Ehrenbergische blutige Klösser p. 1. (n) Idem im Tractat von Mißgeburten cap. 2.

Kalb mit einen Menschen-Kopffe in Märserburg (o) und M. Prætor. im Weissenfelsischen Wundergesichte am Ende saget: Daß im Märseburgischen ein Kalb gebohren/mit einem Menschen Gesichte/und Baruckenzenden Haaren in der Höhe. † Im Augusto fiengen zu Delitzsch 3. gehangene Viehdiebe/ welche bereits 5. Viertel Jahr am Gerichte gehangen hatten/an zu bluten/ welches etliche Tage gewähret/davon M. Joh. Prætorius, P. L. C. ein Tractätlein in Druck kommen ließ.

Feuer-Zeichen. Cometen.

Anno 1680. den 22. May/früh umb 3. Uhr geschach ein schrecklich schiessendes Feuerzeichen/wie Schlangen gekrümmet. Den 4. Novembr. ließ sich früh morgens ein Comet sehen / viel Tage lang/kam hernach unter die Sonnenstrahlen/aber den 15. Decembris mit einen abscheulich-grossen Schweiffe zu Abend wieder herfür/und stund biß in den Februarium folgenden 1681. Jahres. Darvon sind wohl ein Fuder Schrifften in Druck ausgangen.

Feuerzeichen.

Gottfr. Kirch/ welcher vom Feuerzeichen und Cometen geschrieben/will/es wären zwey unterschiedliche Cometen gewesen.

A. 1682. im Mittel des Augusti sahen wir des Abends noch einen Cometen/und den 5. Decembris zu Abends nach 4. Uhr ein schrecklich helles Feuerzeichen/wie eine schiessende Schlange. Von beyden haben ich und andere geschrieben.

Drey Monden uñ drey Sonnen. Comet. Blutzeichen zu Landsberg.

A. 1683. früh ümb 3. Uhr am 31. Martii sahen wir den rechten Mond mit einem Circkel und zwey Neben-Monden umbgeben. Umb 9. Uhr vormittage begab sich dergleichen an der Sonne/welche gleichfalls einen Circkel und 2. Neben-Sonnen umb sich herum hatte. Im Julio war abermahl ein Comet im Jordan/ zwischen dem grossen Bären und dem Fuhrmanne die gantze Nacht am Himmel zu sehen. Davon Gottfr. Kirch und andere der Welt ihre abservationes durch den Druck communiciret

Dieses

(o) Halygraph. Contin. p. 130. M. Theod. Schalizius in seiner Buß-Predigt von Blut-Zeichen/p. 5. † in einen alten Calender/ welchen Christ. Rud. Agathen gehalten/hat derselbe eingeschrieben/ daß solch Wunder-Kalb zu Meischa gebohren worden.

Dieses 1683. Jahr vor dem 1. Sontag nach Trinitatis ward einem Bürger zu Landsberg sein Brey- oder Meel-Muß blutig befunden/ und je länger je mehr zu Blute. Den 26. Augusti ward auch bey einen andern Landsbergischen Bürger ein Gerichte gekocht Fleisch dergestalt mit Blut überlauffen/ daß man auff Pappier damit schreiben können/ worauff in 3. Tagen der grosse Brand daselbst (Vid. Cap. 11.) erfolget/ davon M. Joh. Rennert/ Past. im traurigen Landsbergischen Brand-Spectacul zeuget/ daß er solches mit Augen gesehen habe.

Wunderzeichen an dem Monden.

Anno 1684. den 24. Januarii ließ sich Abends vor Paul Bekehrung von 8. biß 11. Uhren ein sonderbar Wunderzeichen am Monden (welcher etwan zweene Tage zuvor voll gewesen/) sehen/ nemlich ein groß weiß Creutz mitten durch den Monden/ 2. Neben-Monden und abermal 2. helle Creutze/ oben wieder einen halben Monden/ und einen liechten hellen Circkel darumb/ welches Mond-Wunder nicht allein Herr M. Dörffel zu Plauen/ sondern auch M. Jerem. Simon/ Pfarrer zu Limebna in einen absonderlichen Tractätlein/ wie auch in seiner Eilenb. Chronica/ Herr D. Johannes Olearius, Fürstl. S. Ober-Hoffprediger zu Weissenfelß und andere beschrieben haben. (p)

Wunderzeichen an der Sonne.

Anno 1692. den 26. Februarii von 10. biß 12. Uhr Mittags hat man ein grosses Wunderzeichen an der Sonnen allhier und an andern Orten gesehen/ nemlich 7. Sonnen/ und unterschiedliche gantze/ wie auch halbe Circkel/ also daß die rechte Sonne mit 6. Bey- oder Neben-Sonnen umbgeben war. Welches in Relat. Lipsi. und Simonis Eil. Chron. desgleichen von Christoph Arnold zu Sonnenfeld bey Leipzig ausführlich beschrieben ist. (q)

Blutfarbiger Teich.

Anno 1697. umb Kiliani hat sich auff der Frau D. Glassen Gute Eptingen an der Geyssel ein Teich etliche Tage lang rothfärbig erzeiget/ dannenhero allenthalben ein Gerüchte gienge/ derselbe Teich wäre zu Blute worden. Die Naturalisten aber wu-

(p) M. Jer. Simon Eil. Chron. p. 790. Nicol. Höpffners Omina sa curiosa §. 52. (q) Leipz. Relat. Cont. 10. p. 78. Simon. Eil. Chr. p. 806.

sten es schon zu entschuldigen / daß es nicht groß in Beobachtung kam. An der Geyssel hat man auff einem Adel. Teiche einen Rohrstengel gefunden/dessen Kolbe ein Haupt mit einer Fontange/gantz artig gewachsen/præsentirete. Uber der Altenburg wolten etliche einen Sarck am Himmel gesehen haben / welcher sich auffgethan hätte/daß ein Klump Feuer daraus gefallen / so in der Lufft zergangen und ein Rauch worden. Den 16. Augusti gegen Abend hat man an vielen Orten des Stiffts ein groß weiß Creutz/ welches anfänglich schwartz gewesen/ observiret. Zu Anfange des Sommers haben an etlichen Orten der Geyssel eine Art Birn/die man Königs-Birn heisset/und schon fein groß waren/ oben auff der Crone von neuen herrlich schön geblühet/ und nach diesen die Blüten fallen lassen.

Fontange gewachsen.

Wunderzeichen.

Königsbirn blühen noch einmahl.

Das XVII. Capitel.

Von Pestilentz und Sterbens Läufften unter Menschen und Viehe.

KUrtz davon zu kommen/will ich aus Spangenbergs/Revanders/Binhards/Olearii und Simonis Chronicken die Jahre/da grosse Sterben gewest/ alleine specificiren/ die sind/ das 875. 956. 995. 1007. 1009. 1014. 1018. 1038. 1058. 1075. 1092. 1125. 1144. 1167. 1264. 1305. 1312. 1315. 1330. 1349. 1350. 1398. 1406. 1428. 1437. 1439. 1450. 1452. 1463. dieses letztere hat zu Märseburg sehr auffgeraumet/1485. 1503. 1524. 1528. 1536. 1543. 1550. 1552. 1565. 1575. 1585. und das 1598. Jahr.

Welche Jahr die Pestilentz regieret hat. hat.

Insonderheit aber hat A. 1607. sehrer aber A. 1611. zu Märseburg die Pestilentz regieret / da allein in der Stadt 1067. Personen begraben worden/ohne was auff Neumarckte und Altenburg gestorben.

Grosses Sterben.

A. 1626. sind in der Stadt an der Contagion 431. A. 1630. aber 301. aus der St. Maximi Pfaar den Weg aller Welt gangen.

Anno

A. 1633. sind aus dem Kirchspiel S. Maximi beerdiget worden 293. Personen Einheimische und Frembde.

Anno 1636. da es wiederum an der Pestilentz geröhret/ sind in der Stadt 651. und das folgende 1637. Jahr 291. gestorben/ohne die Todten/so in den andern beyden Kirchspielen gewesen. Auff den Dörffern hat die Peste überall regieret und sehr viel Volcks zur Erde gebracht.

Anno 1643. hat die Pestilentz abermahl regieret/ und allein aus S. Maximi Kirchspiele 545. mitgenommen. (**)

Anno 1680. 1681. 82. biß 83. fand sich die Peste im Stiffte an unterschiedlichen Orten ein / nemlich zu Lützen / Schkeuditz/ Etzsch/Treben/Spergau/Kötzschen/ Bündorff/ Lösau/ im Kirchspiel Döhlitz an der Saale/ ꝛc. und ward immer von einem Orte an das andre getragen. Neulichste Contagion. Der alte Schulmeister zu Kötzschen wolte seiner in Spergau verehligten Tochter in dieser Pest-Noth zu Hülffe kommen/ und ward neben derselben und ihren Leuten/ Nachbarn und Freunden selbst ein Todtes-Candidat, inmassen sein gesetzter Grabestein zu Spergau Zeugniß giebet/ in diesen Versen:

Mein Leser/stehe still/ hier unter diesem Steine
Sind ehmahls eingesenckt erblaste Todten-Beine/
Hr. Niclas Kreusig ruht in dieser Erden-Krufft/
So lange biß ihn GOtt aus seinem Grabe rufft.
Sein meistes Sorgen war in Erbarkeit zu leben/
Und daß er jederman ein Beyspiel möchte geben/
Was er vor Nutzen stets der Jugend hat gebracht/
Wie er auff derer Heyl und Wohlfarth war bedacht/
Wird die Gemeine noch **zu Kötzschen** zeugen müßē
Die ihn als Lehrer pflag der Jugend zu begrüssen:
Doch schickt ihn Kötzschen nicht in seine Ruhe-Stadt/

(**) Wie das Todten-Buch besaget.

Weil er zu Spergau hier die Ruh gefunden hat/
Als er der Tochter Leid zugleich wolt helffen tragen/
Allein er häuffte nur der Tochter schmertzlichs Klagen.
Du Leser gehe hin und denck zu jeder Stund/
Der Tod hält auch mit dir den längst getroffnen Bund.

Ist gebohren A. 1608. zu Adorff bey Kemnitz gelegen; hat sich verehlicht A. 1638. und durch GOttes Seegen 5. Söhne und 6. Töchter gezeuget. ist seelig verschieden den 9. Decembr. A. 1682. und alt worden 74. Jahr und etliche Wochen.

Dessen/ als meines sonderbaren gewesenen guten Freundes/ und weil er sich wohl verdienet gemacht/ auch Priester und Schuldiener erzogen hat/ ich zum steten Andencken und letzten Ehren/zu erwähnen kein Bedencken trage.

Von Bündorff ist die Contagion dazumahl in December auff Lodersleben oder Luthersleuben bey Qverfurth auff diese Weise fortgepflantzet worden: Ein Dienst-Mägdlein daselbst ist im Monat Decemb. auf Bündorff/zu ihrer Muhmen gangen/ gleich da die Peste allda regieret/ und träget hernach etliche Geräthlein an Kleidern und Lümplein mit heim zu ihren Herrn. Sie stirbet aber kürtzlich weg/und folgendes Tages auch der Haußwirth/da sie gedienet. Hierauff trieb man/ in Meinung weitere Gefahr zu verhüten/das Weib mit zwey Kindern aus dem Hause und Dorffe/welche flehentlich gebeten/ in der rauhen Winterszeit ihr in ihren Hause zu bleiben zu vergönnen/ hat aber nichts erhalten/sondern fortgemust: darauf als sie auch niemand hat einnehmen wollen/ist das arme Weib in Desperation gerathen/ daß sie das Messer ergriffen/ ihren beyden Kindern die Kehlen abgeschnitten/ und sich selbsten erhencket hat/ wie Christ. Agathon gewesener Schuldiener zu Kirchdorff den 13. Decembr. A. 1681. geschehen zu seyn/in seinen damaligen Calender aufgezeichnet hinterlassen. Die Sterbe Oerter waren zur selbigen Zeit alle versperret/ mit Wachten besetzet/und kundte niemand ohne Paß fortkommen. Sonderlich aber muste Märseburg auch herhalten und A. 1683. besage des

Neu-

Neu-Jahr-Zettels dem Pest-Pfeile 306. Personen zu treffen stille halten / Gottes väterliche Züchtigung bußfertig erkennen und demselben für die Abwendung demüthig zu dancken beflissen seyn. Der getreue GOtt wolle diese Stadt und Land für dergleichen schädlichen Seuche ferner bewahren.

Rothe Ruhr.

Sonst hat auch etliche mahl die rothe Ruhr sehr grassiret als Anno 1598. A. 1663. und neulich A. 1690. da ebenfals viel Leute junge und alte daran gestorben.

Schaafsterben.

Viehsterben sind gewesen An. 1043. 1092. 1149. 1317. 1441. 1500. A. 1505. 1559. da es über das Rindvieh gangen. An. 1568. da so ein groß Schaafsterben gewest/daß fast alle Schäfereyen ausgestorben. A. 1599. ist auch ein groß Rindvieh sterben entstanden/ so nicht nur das Landvieh sondern auch Polnische Ochsen betroffen. (r)

Peste unter dem Rindvieh.

A. 1643. ist unter das Rindvieh eine grausame reissende Peste kommen/ daß hin und wieder viel 100. Stücke gestorben/ denn es hat ihm nicht geholffen werden können/ausser wenn man das Rind-Vieh zu Pferden gestellet/ so ist es wieder aufkommen/ wenn es gleich schon inficiret gewesen/dem aber/ welches vorhin bey Pferden gestanden/ist kein Anstoß wiederfahren. (f)

Der fliegende krebs/ eine Vieh-Seuche.

A. 1682. im Sommer entstund aus Göttlicher Verhängniß durch zweyer Frantzösischer Zauberer Teufels-Künste eine Seuche oder Vieh-Kranckheit an Pferden und Rind-Viehe/ die einen Strich 4. Meilen breit einnahm/und täglich 2. Meilen fortrückte/ ward der fliegende Krebs genannt. Das Vieh bekam unter der Zunge gelbe Flecken oder Blätterlein/ an theils Orten aber kleine Wunden dabey/solche muste mit einem Kratzer von feinen Silber aufgeritzet/und hernach mit Saltze gerieben/ mit Eßig gewaschen und mit Honige bestrichen werden/ so wurden sie wieder zu rechte. Drey Tage brachten sie darmit zu/ und wo nicht Hülffe geschach/ starb das Vieh hinweg. Der Strich gieng über Döhlitz/ Keischberg/Alt Ranstädt/Herburg/ und so weiter durch das Stifft/ doch ist

(r) Simon. Chr. p. 643. (f) Anton Wecks Chr. f. 550.

ist nicht viel daran gestorben/ sondern fast alles curiret worden. (ff)

Das XIIX. Capitel.

Von den Kriegen in diesem Stiffte.

ANno CHristi 916. Nach dem Tode Hertzog Ottens zu Sachsen bekam sein Sohn Hertzog Heinrich die Regierung dieser Lande/ als Erbe/ diesen Fürsten hat der Römische Käyser Conrad aus Beysorge/ er möchte ihm zu mächtig werden/ durch seinen Bruder Hertzog Eberharden von Francken überziehen/ und in seiner Stadt Märseburg belagern lassen: Weil nun Hertzog Heinrich eine lange Belagerung befahrete/ hat er sich bey der Nacht heimlich auf der Saale davon gemacht/ die Stadt den Hauptleuten befohlen/ sein Kriegs-Volck zusammen bracht/ die Francken/ als seine Feinde/ ehe sie sichs versehen/ eine Meilweges von der Stadt bey Franckleben in dem Gefilde Ceuna, das ist/ bey den Dörffern Käyna/ in aller Sicherheit angegriffen/ den stoltzen Hertzog Eberhard in die Flucht geschlagen/ daß ihrer so wohl eine grosse Menge auf der Wahlstatt/ als auch in der Flucht/ nach den Dorffe Braunsdorff zu/ tod blieben/ und etliche Freyhartz-Buben davon also geräumet haben:

Märseburg wird belagert.

Schlacht bey Käyna.

Ein so weite Höle sind man kaum/
Da alle diese Todten haben Raum. (s)

Als der Käyser hörete/ daß sich Hertzog Heinrich von Sachsen zu Geuna auf dem Berge von Märseburg aus gegen Mittag

Gruna/ wo es gelegen.

nicht

(ff) Dazumahl wurden fast in allen Druckereyen Tractätlein von dieser Bezauberung und Artzneymittel dafür gedrucket und verkaufft. (s) Witichindus Corbejensis l. 1. annal. Cranzii Saxon. l. 3. c. 1. &c. 3. Nicolas in Syllog. lib. 17. f. 377. Cluver. Epit. p. 466. Peiferi Lipsl. 1. p. 88. Brotuff l. 1. c. 11. Spangenb. c. 117. f. 107. b. Rivander/ p. 110. M. Simon p. 491. Azzonis vita Heinr. Aucupis MS.

nicht weit von der Elster in der Delmintzer Pflege (wie Azzo den Ort beschreibt) wohl verschantzte und eine stattliche Besatzung allda hätte/nahm er ihnen für den Hertzog daselbst in seiner Festung Gruna (welches nicht Gruna bey Eilenburg/sondern Gruna zwischen Pegau und Hohen-Melsen gewesen/) zu belagern und die Festung so lange zu bestürmen oder zu bloquiren/biß er ihrer babhafftig oder mächtig würde. Doch schickete er zuvor eine Botschafft zu dem Hertzoge/ mit Begehren derselbe solte die Festung aufgeben/ so wolte der Käyser nicht sein Feind/sondern sein guter Freund seyn: Etliche schreiben/der Käyser hätte ihm absagen lassen. Als der Hertzog welcher sich nicht starck gnung zu seyn einbildete/ damit umbgienge/ wie eine Capitulation möchte getroffen werden/ da trit eben Graf Dietmar von Wettin und Burggrafe zu Zörbig in das Gemach/ wo Hertzog Heinrich/ und die Käyserlichen Abgesandten waren/ that/ als wüste er umb ihre Handlung nichts/ sondern fragete in Gegenwart der Legaten den Hertzog mit freudigen Gemüthe: Wo er das Kriegs-Volck/ welches er hätte mit gebracht/ nun einquartieren solte? Der Hertzog fragete: Wie viel dessen sey? Ditmar aber/ der nur 5. Mann bey sich hatte/ und allein selb sechste kommen war/ antwortete. Dreißig volle Fähnlein oder Regimenter/ das ist 30000. Mann. Worauf der Hertzog den Legaten eine politische Antwort gegeben und abgefertiget. Die Gesandten erzehleten dem Käyser/was sie gehöret/aber nicht gesehen hatten/ der bedencket sich anders und machet mit Hertzog Heinrichen Friede. Diese Historia wird von Spangenbergen/ Rivandern/ Dresseren/ Nicolasen/ Fabricio/ Albino/ Crantzio/ Witichindo/ Aventino/Sigeberto/ Bertio/ und viel andern mehr erzehlet. In der Eilenburgischen Chronica will deren Autor/dieses sey zu Gröningen geschehen/allein es ist Gruna im Ampte Weissenfelß/ wie Azzo es klärlich beschreibet/und die Rudera der Festung noch bezeugen/ gewest. Was Meibomius über den Witichindum gloßiret fället auch hinweg/ sintemahl ubi rerum testimonia adsunt, non opus est verbis. (**) Dieser Hertzog Heinrich

Gruna/ wo es gelegen.

Aufforderung dieser Festung.

Kriegs-List.

(**) Anonymi M. Thür. Chr. p. 409.

von Sachsen ward A. 920. Römischer Käyser/ und weil er/(laut einer alten geschriebenen Sachsen-Chronica) bey Weissenfelß auf der Vogelbeitze angetroffen wurde/ als ihm Hertzog Eberhard von Francken/ des vorigen Käysers Bruder die Zeitung und Gratulation der Käyser-Würde ankündigen solte/ hat er den Nahmen Auceps, Vogler oder Fünckler überkommen/ der Ort aber/dahin er hernach ein Dorff gebauet hat/ hieß folgends Beitze. Wiewohl Spangenberg schreibet/ solches sey zu Braunschweig geschehen/ doch weiß kein anderer/ noch Bünting noch Meybaum davon. [t]

Warumb Käyser Heinrich genennt worden der Vögler.

A. 923. haben die Hunen oder Ungarn von dem neuen Käyer Heinrichen dem Vogler den Tribut/ so seine Vorfahren ihnen geben müssen/gefordert; weil er ihnen aber abschlägliche Antwort deßwegen gegeben/ sind sie mit starcker Heeres-Macht in Francken/ Thüringen/ Meissen und Sachsen kommen/ geraubet/ gebrand und übel Hauß gehalten/ daß unsäglicher Schade durch sie geschehen/ biß Käyser Heinrich Volck zusammen bracht/ damit er ihnen die Spitze geboten/ auch einen vornehmeu Herren gefangen bekommen/ den er vor kein Geld rantzioniren lassen wollen: worauf es zu einen neun Jährigen Stillstande kommen/ und solte der Käyser den Hunnen alle Jahr eine ziemliche Verehrung reichen/ so wolten sie alsobald aus dem Reiche ziehen; welcher Stillstand der Waffen besage der neuen Thüringischen Chronica zu Märseburg geschlossen. (tt)

Einfall der der Hunnē.

Ein Stillstand wird gemacht auf 9. Jahr.

Nach verflossenen neun Jahren forderten die wilden Hunen oder Ungarn ihren alten Tribut mit Gewalt wieder/wolten solchen auch erhöhet wissen und mehr haben/ als sie vordessen bekommen hatten: Und weil sie von Hunden nichts hören kundten/ schickete ihnen der Käyser A. 932. an Statt ihrer Forderung/ einen dürren schä-

Die Hunnē heben wiederumb an.

(t) Spangenbergs Oberf. Chron. p. 91. Luitprandus l. 2. c. 7. 8. 9.
(tt) Brotuff l. 1. c. 15. Funccii Chronolog. f. 137. Fabric. Orig. Sax. l. 2. p. 112. Cranz. Sax. l. 3. c. 7. Witichindus Corb. l. 1. Albini Chron. tit. 8. p. 94. Binhard l. 1. c. 64. Spangenb. c. 120. f. 111. Anon. N. Thür. Chr. c. 29. p. 409. Simon. Eilenb. Chr. p. 492.

schäbichten an Ohren und Schwantze vermutzten Hund/mit diesen Worten: Dieses Zinß-Präsent möchten sie ihrem Könige bringen/ falls er aber nicht damit zufrieden wären/ möchte er selbst kommen/ und etwas bessers holen.

Darauf sind die Hunnen kommen als ein Sturm oder Platz-Regen/in Meynung/ noch mehr heraus zubringen/haben aber bey Keufehberg stattlich büßen müssen/ für ihre insolenz, so sie an Märseburg verübet/ denn Brotuff hält dafür/sie hätten die Stadt Märseburg erobert geplündert und verbrand/ auch viel Volck von dannen weggeführet/welches das Witichindus nicht gedencket/und ich bin der Meynuug/ es seynur über die Vorstädte gangen. Solcher Krieg und Schlacht wird fast von allen Historicis/als Witichindo/ Aventino/ Luitprando, Fristgenst/ Mariano Scoto/ Crantzio/ Albino/Beckenstein und andern erzehlet/vonDresserο in der Sächs. Chron. von p. 96. biß 109. item von Spangenbergen Chron. Mannßfeld. c.124.fol.114. biß 118. und in Rivanders Thür. Chron. von p. 115. biß 123. ausführlich erzehlet/ wie sie dann auch Brotuff in seiner gedruckten Märseburgischen Chronica nach der Länge beschrieben hat. Dahin ich die jenigen/so gerne viel darvon lesen wollen will gewiesen haben.

Beschreibung des Hunnischen Krieges und Keuschbergischen Schlacht wie sie zu Keuschberg alle Jahr auf der Cantzel am Tage ihrer Kirchweyhe abgelesen wird/ aus Brotuffs Tractätlein/ so er von diesem Treffen in Druck gegeben.

Unterdessen will solches Krieges und Schlacht auch nicht vergessen/aber nur nach dem Modell/ welches sie zu Keuschberg in der Kirche haben und jährlich auf den Tag ihrer Kirckweihe nach der Predigt pfleget abgelesen zu werden/ also lautend:

Als Käyser Conradus I. ein Hertzog aus Francken/ welcher gewesen ist der Letzte von Geblüte Caroli Magni im Jahr Christi 919. gestorben und Heinricus Auceps (sonst der Vogler genannt) Hertzog zu Sachsen im Jahr Christi 920. zum Römischen Könige erwehlet worden/ sind darnach über 3. Jahr (als A. 923.) die Ungarn/welche man Hunnos oder die Hunnen und Avares genennet/ ein Heydnisch/ ungläubig und Tyrannisch Volck aus Scythia/ in das Land zu Sachsen gezogen/ haben alle Länder/ dadurch sie passirret/ geplündert/ verheeret und verbrand: Viel Volcks erschlagen/

gen/gefangen: Weiber und Jungfrauen zu schanden gemacht und hinweg geführet.

Werla.

Da ist ihnen Käyser Heinrich der Erste (vel Auceps) biß in Wenden über die Elbe aus Nieder-Sachsen entgegen gezogen/hat aus der Stadt Werlaon mit den Ungarn gescharmützelt/ und mit ihnen kleine Angriffe und Schlachten gehalten. Aber nach dem ihme die Ungarn zu starck und ihren Zug mit Gewalt nach dem grossen Teutschen Meere/gegen Mitternacht genommen/ sind sie biß in das Stifft Bremen kommen. Da haben sie die Stadt Bremen belagert und erobert/ und seynd förder in Sachsen gegen der Elbe gezogen/haben auch grossen Schaden gethan.

Bremen belagert und erobert.

Der Käyser (welcher nur neulichst erwehlet) ward von den Ungarn übereilet/ daß er mit denenselben auf 9. Jahr einen Frieden oder Stillstand der Waffen machte. Denn er hatte von den Ungarn einen Edlen Herrn/ ihrer besten Krieges-Obersten einen gefangen bekommen/der ihnen lieb gewesen/ denselben gab er ihnen loß. Dadurch ward der Friede gelobet und beschrieben/und seynd darauf die Ungarn wiederum in ihr Land gezogen.

Stillestand auf 9. Jahr.

Mittler Zeit des Stille-Standes hat Käyser Heinrich (wie anderswo beschrieben) die Marcken zu Schleßwig/ Brandenburg und Meissen/richtig gemacht und geordnet/ viel Städte in Sachsen und Meissen/darunter Märseburg auch eine gewesen/ befestiget: Hierbey das Volck in Städten und Dörffern in Sachsen zum künfftigen Ungarischen Kriege lassen musten/ üben/ abrichten und geschickt machen/daß er sie in Fall der Noth brauchen könte.

Da nun der 9. Jährige Friedestand im Jahr Christi 932. mit dem Ungarn ein Ende hatte/und Käyser Heinrich den Ungarn keinen Tribut ferner geben wolte/ da haben die Ungarn ihre Legaten zum Käyser geschickt/ mit diesen Anbringen/daß er den Ungarn den gewöhnlichen Tribut solte geben/ oder in dessen Verweigerung eines Krieges gewärtig seyn.

Zinß.

Auf solches ihr Anbringen/ hat sich der Käyser einer kurtzen Antwort bedacht/ und den Ungarischen Abgesandten einen Alten

schä-

schäbichten Hund (den Schwantz und Ohren abgeschnitten) ihren König zu Tribut zu bringen vorwerffen lassen. (Denn der Nahme Hund ist den Ungern / umb Ursachen die sie selbst wohl wissen gantz gehäßig und verdrießlich) und der Käyser hat sie also von ihm unverehret/schimpfflich ziehen lassen/sich alsobald wider die Ungarn auf einen gewaltigen Krieg gerüstet.

Als nun die Legaten den Ungarn solche schmäliche Antwort ihren Könige und den Ungarischen Herrn vermeldet/hat sie es über die Maßen verdrossen/ daß sie sich kürtzlich entschlossen/ diese Injurie und Lästerung an den Käyser Heinrich/ und den Sachsen zu rechnen. Haben dannenhero ein groß gewaltig Heer/ von Ungarn/Scythen/Wenden/Reussen/Tartarn/ Pohlen/ rc. und von vielen Wilden/Wütenden/ Barbarischen Völckern **dreymahl hundert tausend** zu Roß und Fuß starck versammlet und beschrieben/ sind nach dem Land zu Sachsen gezogen/ haben in der Sorben Land (da jetzund das Land zu Meissen liegt) zwischen der Elbe und Saale gelegen/ alles mit Rauben/Feuer und Schwerd verderbet/was sich zur Gegenwehr gestellet erschlagen/ die andern gefangen weg geführet/ weder Kirchen/ Priester/ Weiber/ noch Jungfrauen geschonet. Der Ungarn Kriegs-Rüstung.

Mitler Zeit hat Käyser Heinrich aus Italia/ Franckreich/ Teutschland und Sachsen ein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß (ausgeschlossen die Wagen-Pferde 69000. starck versammlet/welche zum Theil gegen Magdeburg (so dazumahl ein kleiner und von den Ungarn und Wenden/ vor 9. Jahren zuvor zerstörter Flecken gewesen) ankommen. Da hat der Käyser seine Musterung gehalten. Magdeburg.

Ist von Magdeburg eilend nach seiner Erb-Stadt Märßburg (welche die Ungarn erobert/ geplündert und verbrand) gezogen/sich in einen Grunde über den Schlosse Scopau da jetzund etliche

liche schöne Teiche hingebauet/gelagert;(*) Ist auf den andern Tag durch Märseburg über die Saale gegen Mittag gezogen/ eine Meilweges von Märseburg/ auf einen Berg an der Saale gelegen/ der hernach der Keuschberg genennet worden (und zwar dannenhero weil der Käyser in seinen Lager kein unzüchtiges Weibes-Volck oder ander loses Pack leiden wollen. (Das im Grunde gelegene Dörfflein hat vorhin Riade geheissen) da der Käyser auff bemeldtes Ort eine weite Schantze (damit er auch den Grund samt den Dorffe Keuschberg gar eingenommen/ wie man noch heutiges Tages sehen kan) auffwerffen/führen und ihm und seinen Volck ein Feld-Lager bereiten/mit einer festen Wagenburg gegen Morgenwerts befestigen lassen. Denn die Ungarn sind eine kleine Meilwegs an Dorff Scölen neben den Walde den Scöltzig (von den Dorff Scölen also genannt) seithalb dem Städtlein Lützen gegen Aufgang gelegen/und sich auch tieff und hoch verschantzet; Dieser Wall und Schantzgraben der Ungern steht auch noch heutiges Tages. Des andern Tages kommet dem Käyser Botschafft/ daß ein groß Kriegs-Volck/ zu Roß und Fuß/ aus Italien/ Francken/ Franckreich/ Bäyern/ Schwaben/ Oesterreich/ Voigtland/ Thüringen/Hessen/von Rheinstrohm/ und aus vielen andern Landen gegen Tauchlitz/ in das Dorff/ dahin jetzt die Stadt Weissenfelß gebauet ist ankommen. Dieser Hauffe hat sich auf einen Berg an der Saale/ eine gute halbe Meilweges unter Tauchlitz auch auf eine gute halbe Meilweges von des Käysers Lager gegen begeben / und allda verschantzet. Das Lager siehet man noch jetzund zu Tage / und der Berg heist Trebnitz an der Saale / über dem Dorffe Döhlitz gelegen. Und als der Käyser seine Gelegenheit gesehen / hat er diesen Hauffen

Warum es Keuschberg heisset.

Tauchlitz Weißefelß.

Trebnitz. Döhlitz.

Kriegs

(*) Der Käyser hat sein Lager zwischen Scopau und Bündorff im Grunde gehabt/allwo jetzund 4. schöne Karpen-Teiche hingebauet sind/etwan beym Teichständer/ da des Bisthums Mittelteich lieget. Daselbst ist dazumahl ein hübscher frischer Quellborn im Kessel genannt/ gewesen. Brotuffs gedruckte Märseb. Chron. lib. I. c. 15. f. 30.

Kriegs-Volck nahe an sein Lager erfordert/ mit den Haupt-Leuten/ wie die Feinde anzugreiffen/ gerathschlaget. Auff den andern Tag hernach gantz frühe hat der Käyser alle sein Volck in das blancke Feld geführet/ stillschweigend seine Schlacht-Ordnung gemacht einen Hauffen Reuter in dem Grunde/ so unter Keuschberg gelegen verstecket: Welcher Hauffen die Ungarn/ so bald das Treffen würde angehen/ zur Seiten einfallen und schlagen solte. Und nach dem der Käyser seinen gewaltigen Hauffen an die Feinde geführet/ hat er etliche Hauffen leichte Schützen-Pferde in Vortrab mit den Ungarn zu scharmützeln geschicket. Welche Reuter die Ungarn angegriffen/ da alsbald der Käyser mit seinen gantzen Hauffen nachgedruckt/ aber die Schlacht ist mit den Feinden nicht angefangen/ dieweil die Nacht mit eingefallen/ das beyde Theile wiederum in ihr Lager abgezogen seyn. Anfang zur Schlacht.

Auff den andern Tag gantz frühe zeucht der Käyser in der Ordnung auff die Feinde/ welche kaum aus ihrem Lager in das Feld zu der Ordnung kommen/ da fähet sich eine gewaltige Schlacht an. Der versteckte Hauffen Reuter fiel seithalben der Ungarn Ordnung da wurden die Ungarn zertrennet/ häuffig erleget und geschlagen/ etliche gefangen/ etliche haben sich in der Flucht verlauffen.

Der Ungarn Losung ist gewest das Wort Hui/ Hui/ Hui. Aber der Käyserischen haben das Wort Kyrie Eleison zur Losung gehabt. Die Schlacht ist angangen gantz frühe ehe der Tag lichte worden/ und hat gewehret biß auff den Abend/ da die Sonne untergangen/ geschehen in der Fasten 14. Tage vor Ostern. Im Jahr Christi 933. im dem Felde am Eichholtze der Scöltzig genant bey dem Dorffe Scölen. Losung. Schlacht.

Die todten Ungarn seynd bey dem Scöltzig in das Feld an die Ende/ da jetzund etliche kleine Hügel liegen/ begraben: Die Christen aber sind von dem ihrigen gegen Keuschberg geführet/ und allda in des Käysers Schantze allhier zu Keuschberg (dahin der Käyser hernach diese unsere Kirche bauen lassen) begraben worden.

Die

Bärnburg. Die flüchtigen Ungarn haben die Käyserischen biß gen Bärnburg nachgejagt da sie in der Flucht den mehrern Theil erleget: Welche aber nach dem Lande zu Böhmen und Wenden geflohen/ die seyn zum Theil davon gekommen.

Und schreiben etliche Historici, daß in dieser Schlacht auff der Wahlstadt 40000. Ungarn todt blieben/ und 50000. hin und wieder gefangen worden/ die andern sollen davon gekommen seyn. Aber andere Scribenten und Anales wollen/ es sollen der Ungarn 100000. auff der Wahlstadt und in der Flucht zusammen gerechnet/ erschlagen und 50000. gefangen seyn. Welches gar glaublich denn die Ungarn seyn dreymahl hundert tausend starck gewesen.

In dieser Schlacht ist unter andern Herr Graff Elicus von Ballenstädt und Ascaniæ todt blieben. Liegt allhier in dieser Kirchen neben st andern Christlichen Herrn und Kriegs-Leuten begraben. Sonst sollen auff des Käysers Seiten wenig todt blieben seyn.

Und diese beruffene Schlacht (wie gehört) ist geschehen A.C. 933. etliche wollen sie sey A. 934. in der Fasten geschehen/ denn die Ungarn sollen zuvor in Sachsen gewindert haben/ der Käyser hat nicht mehr denn 69000. Mann zu Roß und Fuß gehabt ausgenommen die Wagen-Pferde. Darunter der Käyser für sich selbst aus seinem Erblanden/ als Sachsen/ Thüringen/ Hessen/ Catten/ Hartz-Ländern Sorben (das sind die Meißner) Salinger/ Albinger (die an der Saale und Elbe) Sicamben Westphalen ꝛc. nicht mehr denn 18000. zu Fuß und 2000. Reuter gehabt/ ist darzu auch damahls noch schwaches Leibes gewesen.

Der Käyser läst die Schlacht abmahlen. Käyser Heinrich hat nachgehends diese Schlacht in seinen Käyserlichen Hauß auff der alten Marßburg (auff den obern Saal daselbst künstlich lassen abmahlen: Welches Gemälde von vielen frembden Herrn und Leuten ist besichtiget worden.

Der oberste Käyserliche Kriegs-Hauptmann ist gewesen Waltherus/ Graff zu Hoyr. Dessen Bild von Ertz gegossen

Hoja

stehet

stehet zu Mauer Kirch einer Stadt in Beyern in unser lieben Frauen-kirchen. Daselbst stehet auch des wohlermeldten Käyser Heinrichs Bild von Ertz gegossen.

So viel von der Schlacht/wie deren Verlauff alle Jahr in der Kirche zu Keuschberg von der Cantzel abgelesen wird. Was von der nach solcher Schlacht erbaueten und erweiterten Kirche/ wie auch derselben Priestern rückständig ist/ wird Cap. XXIII. angezeiget und ergäntzet.

Als nun dieser höchstlöbliche Käyser Heinrich/der ein rechter Befreyer des Deutschlandes war/zu Memmleben A. 936. Todes verfahren/und zu Qvedlinburg Käyserlich beygesetzet war/ erhub sich ein Brüder-krieg zwischen des Käysers nachgelassenen Herrn Söhnen Ottone dem Großen/des Herrn Vaters Nachfolger am Reiche Amor mundi genandt/und Hertzog Heinrichen dem Zäncker/der nachgehends Hertzog in Bäyern wurde. Dieser Hertzog Heinrich maßete sich der Herrschafft dieses Landes/ wieder des Käysers/als seines Herrn Bruders/Willen an. Darüber kam es zu einen einheimischen Kriege/daß A. 939. Märseburg zwey Monden lang von Käyser Otten belagert/ und endlich eingenommen worden. (u) Ein Bruder Krieg in diesen Landen.

Bey Zeiten Bischoff Wernhers ist von An. 1073. an/da gedachter Bischoff zu dem Sächsischen Bunde wider den Käyser Heinrich IV. trat/biß nach dem Tode dieses und noch zweyer Bischoffe in Märseburgischen Stiffte grosse Unruhe und Kriegswesen im Schwange gangen. Sonderlich An. 1078. nach der Schlacht zu Stronow bey Mellerstadt in Francken/ allda Bischoff Wernher von Märseburg gefangen ward. (v) Deßgleichen als König Rudolph von Schwaben Anno 1080. den 12. Octobr. die Schlacht/ Hand und folgends das Leben bey Gruna/(nicht weit von Hohenmeltzen) und dem See Gröicia (wie Brotuff schreibet (w)) da es sehr Abermahliges Kriegs-Wesen. Schlacht zu Gruna.

Aa

(u) M. Thür. Chron. p. 411. Spangenberg. c. 131. f. 128 b (v) Spangenb. f. 220. (w) Brotuffs MS. l. 1. c. 8. Dresser. Sächs. Chr. f. 217. Schachs Leipz. Schäfferey p. 64.

sehr über Märseburg gangen und das Stifft hart gedruckt worden.

Schlacht bey dem Welphes Holtze.

Auch umb die Zeit der grossen Schlacht beym Welphes-Holtze/da 45000. Mann sollen umbkommen seyn/nach Innhalt dieses Versleins:

Sunt fere necati quadraginta millia quinque.

Welche geschehen den 11. Februarii A. 1115. und von Brotuffen in seiner gedruckten Märseburgischen Chronica sattsam beschrieben worden/ deßgleichen von Spangenbergen in der Mannßfeld. Chronica/ (x) wird es allhier und im Stiffte Märseburg elend gnung hergangen/ Plündern und Brennen/Rauben und Schänden mag das gemeineste Handwerck gewesen seyn/ daß Männiglich des Krieges müde worden. Zumahl da Graff Wipprecht von Gröitzsch bey Guntdorff im Holtze sich aufgehalten/und stattlich umb sich gegriffen hat.

Guntdorff bey Leipzig im Stiffte.

Wieder ein Bruder-Krieg.

1195.

Der Bruder Krieg umb die Grafschafft Weissenfelß zwischen Marggraf Albrechten zu Meissen und seinem Bruder Dieterico/der sich nur einen Grafen zu Weissenfelß schriebe/nutzete diesem Stiffte auch nicht / und da An. 1195. Landgraf Hermann von Thüringen seinem Eydam Marggraf Dietrichen zu Hülffe kam/ als Albertus vor Weissenfelß lag/ diesen Feind Albertum im Köselwitzer Streitlande und unter Greißlauer Kampffe auffschlug/ und in einen blutigen Scharmützel dergestalt schwächete/ daß er kaum mit vier Reutern auf einem verwundeten Pferde kümmerlich nach Lauterberg/und von dar in Münchs-Kleidern nach Leipzig kunte; dazumahl kommen überwundene und Uberwinder ebenfalls in dieses Stifft/ allwo sie nach Kriegsleute Manier lebeten/ daß man ihm je eher je lieber loß worden wäre/ worvon Moderus und Betulius Zeugnis geben.

Schlacht bey Weissenfelß.

Scharmützel.

Als A. 1201. zwey Käyser waren/ **Philippus und Otto**/ bliesen Mars und Bellona allenthalben zu Felde/daß dieses Stiffts auch nicht verschonet ward/zwischen Brena/Zörbick und Halle wurden

(x) Spangenberg von f. 245. biß 248.

den über 300. Böhmen erschlagen. (y) An. 1213. belagerte Käyser Otto IV. den 13. Augusti die Stadt Halle / da ward er also abgewiesen/daß er in diesem/wie auch Naumburgischen und Zeitzischen Stiffte viel Dörffer verbrandte. (z) Solcher Krieg hat viel Jahr gewähret/denn A. 1222. Item A. 1233. hat sich bey dannahl gedachter Käyser vor Halle geleget / aber allemahl nichts schaffen können/ sondern hat müssen abziehen. In diesen Kriege wird es gleichfalls sehr über das Stifft und Stadt Märseburg gangen seyn.

Der Brabandische Krieg ist dem Stiffte auch schädlich.

Als A. 1263. Marckgraff Heinrich zu Meissen der Erleuchtete mit Frau Sophien Hertzogin zu Braband wegen des Thüringer-Landes in einen Krieg gerieth / und gedachte Hertzogin zu ihrem Helffer Hertzog Albrechten zu Braunschweig behandelt hatte/fiel erwehnter Hertzog Albrecht mit seiner gantzen Macht in das Ost-Land/da er die Stiffter Naumburg / Zeitz und Märseburg feindlich durchplündert und verwüstet hat. Doch hat er an der Elster in der Pflege Besenstädt bey dem Dorff Ficklen von dem Marckgräfl. Feldhauptmann Herrn Rudolph Schencken von Vargila auffs Haupt geschlagen/mit etlichen Fürsten und Grafen gefangen und sehr gedemüthiget worden/ wie Spangenberg/ Schneider / Rivander und andere berichten. Der Bischoff zu Märseburg/Heinrich von Wahren/war in Sorgen / der Hertzog von Braunschweig möchte ihme das Schloß Schkeuditz einnehmen/handelte derohalben mit Graff Burghardten Mansfeld/ daß er ihn solch Schloß besetzen/ für dem Feinde erhalten und schützen wolte/wie auch geschehen. Aber als der Krieg vollendet/hat gedachter Grafe von dem Schlosse Schkeuditz nicht eher weichen wollen/ biß ihme der Bischoff 800. Marck Silbers hätte entrichtet / da er die bekommen / hat er dem Bischoffe das Schloß wieder eingeräumet/schreibet Spangenber Mansf. Chr. c. 261.

Delitzsch und Bitterfeld kommen an Meissen.

A. 1279. im Kriege / welchen Marckgraff Dietrich von Landsberg geführet/da er den Grafen zu Anhalt die beyden Städte Delitzsch und Bitterfeld abgenommen / und folgende Jahre/als die

(y) Olear. Halygr. p. 150. (z) Idem d. loco Spangenb. f. 295.

die Käyser Adolff und Albrecht die Marckgrafen zu Meissen und Osterlande bekriegeten/ gieng es dieser Orten elend zu/daß auff die 20. Jahr wenig Friede im Lande war/worvon in allen Chronicken gnung zu lesen ist.

Rideburger Schlacht und Zerstörung.

A. 1347. ist Ertzbischoff Otto zu Magdeburg wieder des Marckgrafen von Meissen seine Festung Riedeburg/ welches ietzo ein Dorff etwan eine starcke Meilweges von Märßburg gelegen. Der Marckgrafe entsetzete solche Festung mit 1600. Mann/ darüber es zu einer blutigen Schlacht kam / in welcher der Marckgrafe den Kürtzern zog/ hernach aber die Festung einnahme und demolirete/davon die Rudera noch vorhanden. In solchen Kriege ist es auch über das Stifft Märseburg gangen und das Teyditzer Saltzwerck sampt den Kauern verbrand worden / wie ein alt MS. Nachricht giebet. Von gemeldter Schlacht und was mit S. Mauricii Fahne vorgelauffen/ sind zu lesen Loc. Hist. Theol. Titii edit. I. f. 659. II. f. 1383. deßgleichen M. Michael Andreas Hübners Pastoris zu Riedeburg Enthusiasia veri Christiani Evangelica, u. a. m. (◎)

An. 1384. als Graf Heinrich von Stolberg zum Bischoff in Märseburg erwehlet ward / wolte Käyser Wentzel solche Wahl nicht durch den Pabst confirmiren lassen/ sondern verbot zum schärffsten / daß er das Pallium nicht beym Pabste solte holen. Darum kam das Stifft in allerley Schaden/denn es war ein Böhmischer Herr/Nahmens Andreas von Duba/Herr von der Bircke auf Eilenburg verhero darzu designiret/ und derselbe gebrauchte sich der Hülffe des Gegen-Papsts Clementis VII. sammt seiner eignen Macht. Dahero geschach es/ das der von Duba öffters mit seinen Reutern aus Eilenburg in das Stifft Märseburg streiffte und die Leute beraubete / plünderte oder brandschatzete. Dargegen aber sammlete Bischoff Heinrich Reuter und Fußvolck/ womit

Andreas von Duba/ fället offt in das Stifft ein.

(◎) Spangenberg f. 335. b. c. 286. Pomarius in der Mägdeb. Chron. und daraus Dresseri Sächs. Chr. D. G. Olear. Halygr. p. 161. it. Halygr. ejus aucta p. 28.

womit er A. 1386. in der Nacht Decollationis S. Johann Baptistæ oder Johannis Enthauptung wiederumb einen Einfall gen Eilenburg vornahm / da er das Schloß eroberte / verjagte den von Duba mit seinen Böhmen / plünderte Stadt und Schloß und legete sie darauf in die Asche. Da nahm der Krieg ein Ende. (a) Wird aber verjaget.

A. 1417. haben Fürst Bernhard zu Anhalt und Graf Bernhard von Reinstein eine Fehde gehabt mit Bischoff Nicolao zu Märseburg; als nun dieser auf dem Concilio zu Costnitz war / thäten sie etlichemahl feindliche Einfälle in das Stifft plünderten / brenneten und fingen Leute und Vieh. Als sie aber dieses Jahr am Tage Simonis und Judä / (etliche schreiben / am Abend der eilff tausend Jungfrauen /) abermahl eingefallen / grossen Schaden verursachet und stattliche Beute gemacht hatten / und zertheilet im Rückwege waren / beugete ihnen des Stiffts Hauptmann mit den Bürgern und Land-Volcke / darbey etliche Reuter / so Marggraf Friedrich von Meissen dem Stiffte zu Hülffe geschicket sich befunden / womit des Stiffts Hauptmann in die Feinde gesetzet / dieselben bey Zörbig geschlagen / den Grafen von Reinstein sammt viel der Seinen / (darunter auch Edelleute waren /) gefangen / die Gefangene auf Märseburg / Leipzig / Weissenfelß und Lützen geführet / wie denn der gefangene Grafe zu Lützen auf dem Schloß-Thurme so lange sitzen müssen / biß er sich mit 6000. Gülden gelöset / welches Geld hernach an der hohen Mauer umb den Thum verbauet worden. (b) Abermahlige Unruhe und feindliche Einfälle. Die Feinde werdē stattlich bezahlet.

Demnach auch Bischoff Nicolaus auf dem Concilio zu Costnitz sein Placet mihi zu dem Urtheile wider M. Johann Hussen gesprochen / welcher / wie bewust / mit Feuer verbrand wordē / darüber Folget der Hußiten-Krieg.

(a) Packenstein Part. 3. p. 167. Brotuff l. 2. c. 41. MS. l. 2. c. 42. Dresserus Millen 6. Part. 2. p. 248. (b) Spangenb. Mannßf. Chron. c. 308. f. 358. b. Brotuff in der gedruckten Märseb. Ch. item MS. l. 2. c. 51.

die Böhmen einen grausamen Krieg angefangen/und insonderheit ihren Grimm an den Klöstern / Stifften und Geistlichkeit ausgelassen haben/massen sie mit Heeres-Macht in Lausitz und Meissen eingebrochen/alles verbrand/viel erschlagen und A. 1426. bey Aussig an der Elbe die Deutschen erleget hatten/ daß derselben auff die 12000. todt geblieben; als entstund allenthalben grosse Furcht und Schrecken für ihnen. Deßwegen sich besagten Jahres die Stadt Märseburg mit den Hanser-Sächsischen-und Thüringischen Städten verbunden/ nehmlich mit Magdeburg/ Halle/Erfurt/ Halberstadt/Goßlar/ Braunschweig/ Hildesheim/ Göttingen/ Osterrode/ Einbeck/ Hannover/ Helmstädt/ Naumburg/ Nordtheim/Aschersleben/ꝛc. solch Verbündnis ist geschehen am Tage Mariä Magdalenä A. 1426. nach deme zuvor Sontags Jubilate der Vortrag gethan und Mittwochs nach Oculi A. 1427 bestätiget worden. Die Nahmen der Märseburgischen Raths Herren finde ich also unterschrieben/Cuno von Göritz/ Bürgermeister/ Heinrich Hildebrand/Peter Crodel/Simon Fincke/Hanß Reichenbach/ Benedictus Weisse/Nicol Lencker /Claus Cuntze/ Jacoff Pflock/ Heinrich Goldschmiedt/Albrecht Hofemann. Darnach A. 1430. sind die Böhmen und Hußiten überaus starck eingefallen/ und biß an Märseburg gestreifft/ haben aber nicht über die Saale gesetzet/ sondern Schkeuditz/Zwenckau / Lützen und Weissenfelß verherret/ geplündert und ausgebrandt. (c)

Verbündnis der Märseburger.

Nahmen der damaligen Raths-Herren.

Dieses 1430. Jahr/Donnerstag nach Trium Regum hat Marckgraf Friedrich zu Meissen aus Leipzig an den Rath zu Märseburg umb einen Durchzug und Paß seines Kriegs-Volcks geschrieben. Solcher ist ihm vergünstiget / doch daß er Obsides oder Geissel geben möchte / daß durch solchen March in der Stadt kein Raub/überfall noch Schade solte geschehen. Da sind gestellet worden / Erhard Marschalck und N. Häseler zu Burghäseler bey Eckardsberge gesessen. (d)

Durchzug.

Im

[c] Brotuffs MS. lib. 2. cap. 52. [d] Idem d. c.

Im Bruder-Kriege der beyden Hertzogen zu Sachsen / als Churfürst Friederici II. mit seinen Herrn Bruder Wilhelm/Landgrafen in Thüringen auff etlicher von Adel Verhetzung streitig war/ und Hertzog wilhelm eine Besatzung von dem gedingeten Hülffs-Böhmen in Weissenfelß geleget hätte / streiffeten die gemeldeten Böhmen offtmahls auff die Stiffter Märseburg und Naumburg. (e) Biß A. 1450. nach fünffjähriger Landes-Verderbung der Friede wieder auffgienge und die Herrn Brüder sich mit einander versöhneten. Noch ein Krieg zwischen Brüdern.

Nach dieser Zeit war lange nichts von Unruhe zu vernehmen/jedoch entstund A. 1511. ein irriger Handel zwischen Bischoff Thiloen und Wilhelm Rydern/der das Rittergut Neukirchen besessen/darüber gedachter Ryder des Stiffts Feind worden / eingefallen/Vieh und anders gebolet / welche Unruhe die Grafen zu Manßfeld in Güte beyzulegen sich bemüheten: GOtt aber machete den Streit selbst aus/durch Verhängnis/daß Ryder A. 1512. Donnerstags vor Barbarä zu Manßfeld mit einem Pferde in den tieffen Schloß-Graben gestürtzet/ Halß und Bein gebrochen/ für den Schaden/so er armen Leuten zugefüget hat. (f) Innerliche Unruhe.

Darauff folgete nach 13. Jahren der wohlbekandte Bauer-Krieg. Welcher Märseburg und etlichen Dorffschafften gleichfalls grosse Ungelegenheit zuzoge. Denn aus den Dörffern lieffen dem tollen Pöbel unterschiedliche Bengel zu/ aus Niederwüntzsch/ Rasenitz/Spergau/Kirchdorff/Tragart/und andern. Hanß von Teuchern und Joseph Tentzer brachten die Stadt Märseburg wegen stellung etlicher Artickel bey Bischoff Adolffen und dem Capitel in Ungnade / daß sie sich bey Hertzog Görgen zu Sachsen beschwereten und über 9. Artickel ungehalten waren. Da nun die Schlacht vor Franckenhausen mit der Bauerschafft Niederlage und das Wesen mehrentheils vollendet/kam Freytags nach Pfingsten Bauer-Krieg. Märseburg kömmet unverschuldeter weise in Ungelegenheit.

(e) Fabric. Orig. Sax. l. 7. Spangenb. c. 328. f. 382. a. Peckenstein Witik. Fam. Sax. (f) Brotuffs MS. 2. c. 57. Spangenb. c. 348. f. 404.

sten A. 1525. Hertzog Georg zu Sachsen von Freyburg aus Thüringen mit 500. Pferden und 500. zu Fuß auf Märseburg/ und im Anzuge hat Herr Ernst von Schönburg das Dorff Niederwündsch plündern und zweene Bauern mit Nahmen Claus Baltzsch und Erhard Prast fangen/ auch solche mit nach Märseburg führen lassen. In der Stadt Mürseburg wurden gefangen unterschiedliche Bürger/ sonderlich Frantz Kretzschmar der alte Gleitzmann/ Peter Kramer/ Andreas Letter und Hanß N. sonst der Sauschneider genannt/ Bürger zu Märseburg/ item Valten Möller von Rasenitz/ und Hanß Braun/ sonst Freß-Hanß genannt von Trogart. Solche acht Personen ließ gedachter Herr Ernst von Schönburg den folgenden Sonnabend früh/ als den achten Tag vor Trinitatis enthäupten/ diese liegen auf S. Matzimi Kirchhofe/ oben im Mittel unter dem Steige am engen Gäßlein nach dem Marckte/ in einen Loche alle achte begraben. (ff)

Es werden ihrer 8. des Kopffs kürtzer gemacht.

Hanß von Thune/ Fürstl. Hauptmann zog mit 100. Reutern und 200. zu Fuß auf Spergau und Kirchdorff/ da an dem ersten er drey und an dem andern zwey Bauern hat lassen köpffen und an die Wege begraben/ Spergau hat müssen 160. Gülden zur Straffe erlegen/ Kirchdorff 40. Gülden/ und den Enthaupteten sind Steine mit eingehauenen Mist-Gabeln/ Arten/ Grab-Scheiten ꝛc. auf die Gräber gesetzet worden/ darnach ist der Zug zum Dürren-Berge übergangen. (g)

Execution. auff den Dörffern.

Uff den Sonntag nach Trinitatis An. 1525. ist Hertzog Georg zu Sachsen von Märseburg gen Leipzig gezogen/ aber der Stadt Märseburg zu vorher 3000. Gülden zum Abtrage oder Straffe aufgeleget zu entrichten. Dazu hat Bischoff Adolph gleichfalls 8000. Gülden/ welche Hertzog Albrecht von Sachsen/ Hertzog Georgens Herr Vater/ bey Bischoff Thilone zu Märseburg erborget und auf Weissensee verschrieben hatte/ den Hertzoge erlassen. (h)

In

(ff) Brotuffs MS. lib. 2. c. 60. deßgleichen ein ander Alt Bürger Verzeichnis. (g) Eben das alte Verzeichniß. (h) Brotuff d. l.

In dem Deutschen Religions-Kriege / welchen wieder Käyser Carolum V. Churfürst Johann Friedrich / Hertzog zu Sachsen führete / muste dieses Stifft und Stadt Märseburg sehr viel über sich gehen lassen. Denn da kam erstlich Hertzog Moritz von Sachsen auff Märseburg / da er sein Volck versammlete / die Husseern an sich zog / Graf Hanß Georgen von Mannßfeld und andere Stände zu sich erfordert / den Schluß machende / auff Befehl des Käysers die Churfürstlichen Städte einzunehmen. Da die Einqvartirung nicht geringe Kosten verursachet. (i) Zu Ende des 1546. Jahres kam Churfürst Johann Friedrich von Sachsen / als er viel Städte / so Hertzog Moritzen zuständig waren / gebrandschatzet / auch anhero auff Märseburg / die hat ihm 4000. Gülden geben müssen. (k) Ohne was oben cap. 4. bey Beschreibung der Thum-Kirche dahin gangen. Als der Käyser / nach des Churfürsten Uberwindung von Hall auff Naumburg gezogen / sind die Dörffer ziemlich entblösset / spolüret und sonderlich Niederwüntzsch die Woche Trinitatis auch geplündert worden (l)

Märseburg wird gebrandschatzet.

In den Dörffern ist Plünderung.

A. 1602. Um Nicolai sind 2000. Mann Fuß-Volck und 1000. Reuter / die Hertzog Julius Heinrich von Braunschweig / wider den Türcken in Ungarn geschicket / hier durch gezogen.

Durchzug.

A. 1615. den 11. Junii sind von Churfürst Johann Georgens I. Churfl. Durchl. von Sachsen 8. Fahnen Defensioner jede 520. Mann starck zu Märseburg gemustert.

Musterung.

A. 1620. gieng in Septembri der Churfl. Sächs. Krieges-Zug vor Bautzen den 8. Septembr. auff Märseburg zu.

Zug für Bautzen.

A. 1631. als Ihro Churfl. Durchl. Hertzog Johann Georg I. zu Sachsen u. w. die Käyserl. Commissarien / unter welcher einer von Metternich gewesen / in gegebener Audienz, mit negativer Antwort abgefertiget / (ll) wolte der Käyserl. General / Graff Johann Tscherklars Tylli das Käyserliche am 6. Martii Anno 1629.

Der Deutsche Krieg gehet hier an.

[i] Spangenberg c. 379. f. 451. b. [k] Brotuffs MS. l. 2. c. 66. [l] Idem l. 2. cap. 60. [ll] Schneiders Leipz. Chr. p. 431. Neue Thür. Chron. c. 32. p. 524.

heraus gekommene Edict/die Wieder-Einräumung der Stiffter/ darunter Märseburg auch gehörete/exeqviren/und demnach Ihro Churfl. Durchl. zu Sachsen 400. Mann mehrentheils Defensioner oder Landvolck in Märseburg geleget hatte/so machte gemelter Tylli (dessen Reuter seithero zu unterschiedenen mahlen mit kleinen Partheyen im Stiffte umbher gestreiffet waren / wie sie denn am 26. Julii/und auch 29. Julii biß auf Döhlitz an der Saale kommen/) nunmehr Anstalt/recht feindlich zu agiren/ commandirete derohalben am 22. Augusti den Grafen von Pappenheim mit 6000. Mann und 8. Stücken Geschütz auff Märseburg/der hat so bald die Dörffer und Vorstädte ausplündern/und die Stadt auffordern lassen. (†) Weil nun die erwehnten 400. Defensioner oder Ausschuß darinnen Befehl hatten/wenn sie angegriffen würden/sich zu ergeben/als haben sie den 25. Augusti accordiret / und sind abgezogen. Darauff besetzete der Feind die Stadt ebenfalls mit 400. Mann/plünderte Schaaffstädt/Lauchstädt und Schkeuditz aus; andere Städte im Churfürstenthum Sachsen/als Freyburg und Mücheln wurden geplündert und abgebrand/ auch förders den Städten Naumburg/Weissenfelß/Lützen/ Pegau/ Zeitz/ Jehna nicht anders als mit rauben/plündern und martern der Leute zugesetzet. (m) Den 6. Septembr. muste sich das belagert-geängstigte Leipzig mit Accord an den Tylli ergeben/davon diese Verse gemacht worden:

Märseburg wird von Pappenheimen belagert und mit Accord eingenommen.

Plünderung und Brandt etlicher Städte.

LIpsIa VIM patIt Vr, seD VIs ea LenIor eXtat

(Ac Magdeburgum, quam modò passa fuit.)

Den

[†] Nicol von Loß/ der Stiffts-Hauptmann hatte einen Narren/ als nun bey Annahung der Käyserlichen Völcker gedachter Hauptmann besorgete/wo er die Churfl. Stuterey und andere Mobilia hin salvirete/sprach der Narr: Nicol/mein Rath wäre/wir blieben hier/es ist in der gantzen Welt nicht besser / als zu Märseburg/ da es so gut Bier hat.

[m] Jacobi Franci Franckf. Relat. 1631. p. 91. Continuirte fernere Relat. p. 4. Simon. Eilenb. Chron. p. 678. Gabr. Tzschimmer/p. 378.

Den 7. Septembris ward Tylli vom Könige Gustavo Adolpho aus Schweden und Churfürst Johann Georgio I. zu Sachsen vor Leipzig / als Feind angegriffen und durch ein Haupt-Treffen aus den Felde geschlagen. Worvon dieses: Erste Leipziger schlacht.

Et SVeCVs & SaXo tVDerVnt fortIter hosteM.

Von welcher Schlacht die meisten Historienschreiber Meldung gethan. (n)

Weil auch die geschlagene Käyserl. und Ligistische Völcker ihre Retirade nach verlohrner Schlacht auf Märseburg genommen/ und allda sich wieder recolligiret gehabt / ist hochgedachter König von Schweden den 9. Septembr. mit dem grössesten Theil seiner Armee anhero kommen/ und weil an der Saale die Käyserlichen den Schwedischen Konige die Passage mit den Waffen zu disputiren versuchet/ hat Uberwinders Königl. Majestät allhiero der Käyserlichen/als Feinde/in die 2000. niederhauen/und in 3000. gefangen nehmen lassen/und darauff die Stadt Märseburg/folgenden 11. und 12. aber die Stadt Halle samt der Moritzburg wieder eingenommen. (o) Wobey dieses Stifft viel ausgestanden. Scharmützel bey Märseburg.

A. 1632. Den 7. Septembr. ist im Churfürstenthum Sachsen und auch Stiffte Märseburg/wegen der vorm Jahre an diesem Tage bey Leipzig erhaltenen Sieges ein Danck-Fest gehalten worden. Danck Fest.

Umb Michael fielen die Käyserlichen Generalen Gallas und Holcke feindlich in das Churfürstenthum Sachsen / da es umb Galli über Leipzig hergieng und die Stiffts-Dörffer des Feindes Grausamkeit gleicher gestalt allenthalben fühleten. Den 19. Octobris nahmen die Holckischen auch Märseburg mit Accord ein/da gieng es vollends im Stiffte bund über. (p) Darzu kam hernach der Käyserliche General Pappenheim aus Thüringen von Buttstedt durch die Kupffer-Strassen / und das Freyburgische in das Stifft Märseburg / allda er mit seinen Völckern über die Saal- Kriegs-Pressuren allhiero.

[n] Idem. item Heldenreichs Leipz. Chr. f. 469. Schmid f. 438. und viel andere. [o] Jacobi Franci Relat. Franckf. 1632. p. 25. [p] Jacobi Franci Relat. Franckf. 1632. pag. 28.

Brücken eiligst machiret/ aber alles ward verwüstet/ geplündert und verderbet. (q) Den 6. Novembris geschach die grosse Feld-Schlacht zwischen dem Könige von Schweden und den Käyserlichen Generalißimo Hertzogen von Friedland / als der Anfang des Treffens an dem Passe zu Rippach mit den Obristen Isolani sich ereignet/welchen der Friedländer mit einem Regiment theils zu Fuß/ theils zu Pferde mit Croaten auff Rippach geleget hatte/daselbst von der Höhe hinter den Weinbergs-Mauren die Brücke des Baches zu bewahren. Dieser Crobaten Oberste hatte mehr Anschläge Venus- als Martiskrieg zu führen; denn weil im Gasthofe zu Rippach sich viel Weibes Volck an Mägden und Weibern in der so genandten Jüden-stube enthielten und dieser Oberste Wind darvon bekam/schickete er seinen Kammerdiener mit einen Liechte hinauff/ ihme eine unter denselben zum Venus-Gefechte auszusuchen. Derselbe nam eine und führete sie vor den Obersten mit sich: Doch das ehrliche Blut wolte lieber ihre Jungfrauschafft mit höchster Gefahr erhalten/und warff sich über den Gang eine grosse Höhe hinunter/da GOtt ihren Jungfer-Sprung dergestalt secundirete/daß sie glücklich entkam / und in der Nacht sich über das Wässerlein in das Gebüsche zur Verbergung salviren kunte. Darauff aber der Kammerdiener noch einst sich in der Stube umgeschauet / und eine andere seinem Obersten zum Bettdienste geholet / mit welcher der Venus-Ritter die Nacht biß an den frühen Morgen zugebracht/ da nicht allein die Schwedischen Vor-Trouppen an den Paß gesetzet/sondern auch durch Hirten-Außmussens Anweisung bey der Feld-Mühle zu Pörsten hinüber und den Käyserlichen in Rücken kommen/solche mehrentheils caputiret und gefangen/auch zwo sonderbare Fahnen/in deren einer der Rauten-Krantz mit dem Wort Victoria, in der andern der Reichs-Apffel nebenst dem Fortunen-Bilde stund/erobert/und dem Könige zu Schweden / so es vor ein gut Zeichen gehalten/præsentiret haben. Darauff vor Lützen welche Stiffts-Stadt die Käyserl. angezündet / die Schlacht gehalten/ und durch Göttl. Hülffe die Käyserl. geschlagen worden / darüber

Lützner Schlacht.

Des Obristen Isolani Thaten.

Scharmützel.

die

[q] Idem d. l. pag. 30, & 31.

die tapffere Schweden ihren unvergleichlichen Helden-König eingebüsset/doch gleichwohl unter dem Commando des Großmütigen Hertzog Bernhards von Sachsen-Weimar den Sieg und stattliche Beuten erlanget haben. Welche Schlacht in meiner Weissenfelsischen Chronica ümbständlicher beschrieben ist / weil allhier der Kürtze mich befleißigen muß. Dieses melde nur noch/daß Germer Pappenheim bey dem Dorffe Dahlitzsch seinen Rest durch eine sechs pfündige Dratkugel bekommen / und hernach auf Leipzig gebracht worden ist. Nachdem Treffen suchten die siegende Schweden Truppenweise alle Dörffer aus/und funden zu Ramptitz in die 60. versteckte Käyserl. Soldaten/welche sie alle nieder gemacht. Dergleichen auch zu Nemptitz geschehen/allwo vor kurtzer Zeit noch ein Cörper gefunden worden / in dessen Hirnschedel ein Ducaten gelegen/ welchen der getödtete Soldat etwan im Munde verborgen gehabt. In andern Dörffern sind ihrer auch viel gefunden und zu ihren erschlagenen Cammeraden versammlet worden. Sonst ist sie in Jacobi Franci Franckfurter/item Gregorii Wintermonats Leipz. Relation/desgleichen im Theatr. Europæo, f. 745. wie auch Heydenr. Schmids/Olearii/ Simonis/ Schneiders/ Gabr. Tschzimmers/ Pufendorffs/Schultzens und andern Chronicken weitläufftiger erzehlet. Der eine Königliche Sattelknecht/Nahmens Jacob Erichs Sohn/welcher auch mit dem Könige gefallē/aber nach der Schlacht noch etwas gelebet und zu dem Königlichen Cörper Anzeigung gegeben/ist hernach an seinen Wunden zu Meichen genesen.

A. 1633. zu Anfange des Augusti / als die Erndte am besten seyn solte/kam der Käyserl. General Holcke durch das Voigtland herein/belagerte und eroberte die Stadt Leipzig / brandschätzete Märseburg/Halle und andere Städte / das Schrecken und Verlust der Leute im Stiffte/ wie auch das tyrannische feindliche Verfahren der Holckischen/Hatzfeldischen und anderer Käyserl. Völcker ist so groß gewesen/ daß man damit viel Blätter erfüllen / und das ausgestandene Elend doch nicht sattsam beschreiben könte. Doch hielten Ihro Churfl. Durchl. zu Sachsen den 7. Sept. durch alle Ihre

Lande ein abermaliges Danckfest wegen der erlangeten Victorien vor Leipzig und Lützen. (r)

A. 1634. im Herbste hatte Stadt und Stifft Märseburg starcke Einqvartirungen und Durchzüge Sächsischer und Schwedischer Völcker / grosse Contributions-Anlagen und schlechte Sicherheit. Den 7. Septembr. hielt Jhr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen hier und in allen dero Landen und Orten GOtt dem HErrn abermahl ein Danckfest wegen der herrlichen Victorien/so dero Armee erlanget. (f)

Der Pragische Friede.

A. 1635. den 26. May/machte Jhr. Churfl. Durchl. zu Sachsen den Pragischen Frieden mit dem Käyser / und ward deswegen am S. Johannis-Tage den 24. Junii hier und im gantzen Stifte/wie auch allen Churfl. Sächs. Landen und Oertern ein Friedens-Danck-Fest celebriret. Demnach aber die Schweden alle angebotene billiche Conditiones ausschlugen und das Römische Reich nicht in Frieden lassen wolten/muste der theuere Chur-Fürst zu Sachsen/samt den Käyserlichen und anderer Fürsten Völckern wieder die Schweden auffziehen / welches diesem Stiffte sauer ankam; Denn in der Erndte litte es schwere Einqvartirungen über 7. Wochen lang / es geschahen Schwedische Einfälle/Plünderungen/man muste allerley Victualien nach Leipzig ins Lager schaffen/ dannenhero das liebe Getreyde vor Michaelis nicht einbracht/auch das Feld vor Martini kaum in die Brache und Wende-art bestellet werden kunte. (ff)

A. 1636. in Jenner kam die Sächs. Reuterey/so bey Magdeburg getrennet worden / Trouppenweise in das Stifft. Der Schwedische General Banner kam auch und überzog dieses Stifft; da denn von den Schweden/als Feinden/weder Kirche noch sonst etwas verschonet / die Leute übel gerötelt und mit Wasser einfüllen ge-

(r) D. Casp. Bertr. Chur Sächs. Ch. Jii. M. Jer. Sim. Eil. Ch p. 692. D. Caspar Bertram Chur-Sächs. Chr. J. 3. [ff] Simonis Eil. Chron. p. 693. 694. Casp. Schneid. p. 143. Theatr. Europ. f. 472. part. III.

geqvälet/die Stadt aber theils geplündert/und grausam gebrandschatzet/ auch die Brücke gegen dem Neumarckte über die Saale verbrennet worden/welche Noth gantzer 8. Wochen gewähret. (s) Märseburg/Zeitz/Weissenfelß/Lützen/Jehna/Eißleben und andere Städte haben etliche 1000. Thaler erlegen müssen. Auch ward eine Schwedische Besatzung auf Märseburg geleget/die alles auff dem Lande unsicher machte. Sie wurden aber von den Käyserlichen und Churfächsischen Trouppen offt heimgesucht / daß sie sich lieber draussen / als in Besatzung allhier verlanget hätten. Im angehenden Mertz machten die Käyserlichen einem Anschlag auff sie/solche auffzuheben/die Schweden aber machten sich den 3. (13.) Mertz gegen Mitternacht in aller Stille ohne Rührung einiger Trommel hinaus / (ungeachtet sie des vorgehenden Tages des Vorhabens gewesen/ über die von neuen darzu verfertigten Brücke gegen Leipzig zu marchiren eine Diversion zu machen/ und waren in grosser Consternation gantz confuß/ruinirten die besagte neue Brücke wieder/ und wurden alle ihre Anschläge zu Wasser. Davon Jacobi Franci Relat. Histor. Contin. An. 1636. Mart. p. 15. zu lesen ist. Es ist damahls unterhalb Märseburg von den Schweden/ und oberhalb von den Käyserlichen und Sächsischen das Stifft sehr ruiniret/ verwüstet und viel Dörffer sind in die Asche geleget worden.

Brücke wird abgebrandt.

A. 1637. am neuen Jahre kam der Schwedische General Johann Banner mit seiner Armee zu Lützen an/ von dar schrieb er den 2. Januarii an den Rath zu Leipzig umb Eröffnung der Stadt und überkam abschlägliche Antwort. Das Ambt zu Lützen/ Zwenckau und Schkeuditz wurden häuffig mit feindlichen Völckern erfüllet. Auff Märseburg kam der General Major Karre/der beschied alsbald Schöffer/Adel und Räthe der umbliegenden Aembter/Städte und Dörffer auff Märseburg/der Contribution wegen zu tractiren. Und dieweil Leipzig belagert und von den Schweden beschossen/auch mit stürmen bedrohet/aber nichts ausgerichtet wurde/bekam den 17. Januarii gedachter General Major Karre einen Schuß

(s) Casp. Schneider p. 145. Olear. Halygr. p. 397. Eilenb. Chr. p. 695.

Schuß durch beyde Schenckel aus Leipzig / weßwegen er in eine Senffte geleget und nach Märseburg in sein Qvartier geführet ward. Diese Belägerung über sind hin und wieder im Stiffte von den Schwedischen Feuersbrünste angangen. Zu Anfangen des Februarii marchirete noch ein Regiment zu Fuß aus Märseburg nacher Großschocher mit vielen Munition-Wägen. Zu Schkeuditz hat ein Fändrich gelegen / welcher sich immer üm Bauern bekümmert zu überkommen/die mit Schiebekärnen nebenst ihm auff Leipzig giengen/und die Beute/ so uff ihn in der Eroberung käme/ hinaus führeten. Etliche andere Schwedische Soldaten liessen sich grosse Aexte und Geld-Säckel machen / die Gewölber auffzuschlagen und das Geld einzusaecken. Aber alle ihre Hoffnung fiel in den Brunnen/denn sie musten ungeschaffter Dinge abziehen/und der Käyserliche General Hatzfeld entsetzete Leipzig den 12. Februarii/da musten die Schweden weichen. Das Stifft Märseburg aber muste so wohl als andere ümbliegende Gräntz-Nachbarn die Käyserliche Armee mit Proviant und Qvartieren versorgen/ und war grosse Noth/Elend und Dürfftigkeit. (t)

Närrische Sorge.

A. 1638. im Anfange des Decembris haben sich 500. Sächs. Reuter/rechte Mauser/umb die Geyssel/ zu Deutschthal/ Lauchstädt und Steuden auffgehalten/und die Strassen sehr unsicher gemachet. (tt)

A. 1639. überfielen die Schweden unter dem General Banner im Eingange des Jahres dieses Stifft und Stadt abermahls/ da sie grausamer als die Türcken mit den Leuten handelten. Sie brandtschatzeten diese und andere Städte umb sehr grosse Geld-Summen / und die Einqvartirung war unerträglich. Den 17. May wurden aus der Churfl. Sächs. Guarnison zu Leipzig 150. Mann commandiret/die Schwedischen unberittenen Tragoner in Märseburg heimzusuchen und sie auffzuheben. Da sie nun einen Anfall in die Stadt gethan / haben sich gedachte Schwedische von Stund

Einfall der Churs. Sächsischen.

[t] Wie eine besondere in Druck gekommene Relation besaget. [tt] Casp. Schneid. Qverf. Beschr. p. 155.

Stund an auff einen alten / jedoch festen Thurm / an der Stadt-Mauer retiriret / und darauff solche Gegenwehr gethan / daß sich ihnen niemands nahen dürffen / worauff sie sich auch biß auff den 22. May gehalten. In dem man aber den 19. diß noch 60. Mußqvetirer von Leipzig dahin geschickt / sind sie besagten 22. May nach Mittage zum Creutze gekrochen / und haben sich auff Gnad und Ungnade ergeben / welche den 24. biß in 60. starck / beneben ihrem Hauptmanne Lintever genandt / nach Leipzig geführet / und ins Stockhauß gelegt worden. Bey dem Einfall in die Stadt wurde darinnen ein Schwedischer Capitain und ein Lieutenandt / so erst von Hall dahin kommen waren / gleichfalls gefangen / und nach Leipzig geführet. Vom Thurme aber sind der Leipzigischen Mußqvetierer 6. erschossen / 10. beschädiget / und Hauptmann Krieger durchs rechte Auge / daß die Kugel hinten im Kopffe steckend verblieben / getroffen worden. (u) Action derselben.

A. 1640. den 16. Martii thaten 400. Finnen / welche aus Qverfurth noch 50. Schwedische Mußqvetirer zu sich gezogen hatten / einen Einfall in Märseburg. (v) Den 1. Octobris sind die Schweden partien-weise von Döhlitz an der Saale hinunter auff Godlau / welches sie in Brand gesteckt / und ferner in die Stiffts-Dörffer gangen / geplündert und gebrandschatzet.

A. 1641. als General Johann Baßer in der Pfaltz grosse Einbusse gelitten / kam er mit seiner geschwächten Schwedischen Armee im Mertzen wiederum in Meissen / da er zu Altenburg mit einem Fieber behafftet / von dar in einer Sänffte nach Zeitz / Weissenfelß biß Märseburg zu Anfange des Aprilis sich bringen lassen / und in Märseburg (besage eines auff dem Gottesacker befindlichen Leichsteines) auff dem Fürstlichen Schlosse das Qvartier genommen. Die Armee lag ober und unterhalb Märseburg von Weissenfelß biß Lauchstädt und Passendorff / auff einer Seite der Saale / die Käyserlichen hingegen jenseit der Saale. Was vor Scharmü- General Banner logirt auf dem Schlosse alhier.

(u) Jacobi Franci Franckf. Relat. dieses Jahres / p. 49. & 50. Casp. Schneid. Overf. Beschr. p. 158. (v) Idem p. 168.

tzel zwischen ihnen beyden bey Weissenfelß biß Döhlitz am Rippache geschehen/wird in meiner Weissenfelsischen Beschreibung gemeldet. Als das Fieber bey Bañern überhand nahm / übergab er zu Märseburg das Commando dem Hn. Gener. Commissario Adam Pful/einem Deutschen/Hn. Gener. Major Arffuet Wittenberg einem Finnen/und Hn. Gen. Major Gustav Wrangeln/einem Schweden / biß Herr Gen. Feldzeugmeister Leonhard Torstensohn kommen möchte / welcher auch schon hierzu vorgeschlagen war/die Armee zu führen. (w) Dadurch ist die Samenzeit verderbet und das Getrayde verfüttert worden / daß viel Aecker unbesäet liegen blieben / der Gottesdienst auff dem Lande hat über 6. Wochen nicht können gehalten werden/ und sind darzu viel Dörffer angestecket und in die Asche geleget worden / biß sie den 7. May auffbrachen/und den 10. May starb Bañer zu Halberstadt.

A. 1642. im Frühlinge hat Stadt und Stifft Märseburg von den Käyserlichen unter dem Ertzhertzog Leopold Wilhelm und Piccolomini viel ausgestanden. Desgleichen im Octobr. da die Schweden unter Torstensohne Leipzig belagert/und nach der am 23. Octobr. erhaltenen Schlacht daselbst/hernach den 26. Novembr. einbekommen/ da Stadt und Stifft Märseburg mehr ertragen müssen / als in der Kürtze gemeldet werden kan.

Unsicherheit

A. 1643. im Jenner haben 200. Schwedische Reuter auff den Leipziger Strassen bey Landsberg / Schkeuditz und sonst geraubet und den Reisenden hefftigen Schaden gethan. Umb Egidii haben die Königsmärckischen im Stiffte grossen Schaden verübet/ dergleichen auch zu Ende des Jahres von diesen Völckern beschehen. (x)

A. 1644. im Jenner ist wegen der Käyserlichen Völcker grosses Elend / fliehen und lamentiren gewest. In Februario ist der Obriste Graff Kinßkey mit seinem Regiment zu Märseburg bald ein/bald ausgezogen/und alles in Contribution gesetzet. Von Mariä Verkündigung biß 2. April ist der Oberste Hundels-Hausen

(w) Sylv. Kundmann/ Schach/ Simon/ Zopff/ und andere. (x) Olearii Halygraph.

sen mit seinen Dragonern bald ab- bald wieder zu marchiret. In Mäyen haben die Königsmärckischen Reuter der Stadt und Stiffte Märseburg grosse Drangsal zugefüget. Im Herbste streifften die Käyserlichen von Bernburg herauff biß in das Stifft. Im December haben die Torstensohnischen mit Feuer und Raub im Ambte Lützen und Ambte Zwenckau übel gehauset.

A. 1646. ist nicht allein das zwischen dem Churfürsten zu Sachsen und Schwedischen Völckern vorigs Jahr beliebte Armistitium fortgesetzet / sondern auch die Neutral-Tractaten reassumiret und beschlossen worden. (y) Stillstand.

A. 1647. im Herbste geschahen unterschiedliche verderbende Durchzüge / so wohl der Schwedischen / als Käyserlichen Völcker.

A. 1648. den 14. Octobr. ward durch GOttes Gnade der güldene Friede geschlossen/und zur Advents-Zeit von den Cantzeln verkündiget/ darauff Friede.

A. 1650. den 22. Julii ein Friedens-Danck-Fest das Ende des Krieges anzeigete und jederman zu grosser Freude bewegte.

A. 1660. im Anfange des Octobris war grosse Furcht und herein flüchtens vom Lande / wegen des Montecuculischen Durchzugs der Käyserlichen Völcker/so dieses Stifft zu Clobigkau/Deutschenthal/Wündsch/Schaffstädt/ꝛc. auch betraff. Besorgliche Durchzüge.

A. 1673. ümb Ostern war grosse Furcht wegen eines begehrten Durchzuges des Käyserl. Generals Duc de Bourneville,so aus Sachsen durch das Manßfeldische biß Schaffstädt/Deutschenthal ꝛc. kam/deßwegen an viel Orten der Gottesdienst eingestellet blieb. Doch ward es noch abgewendet / daß besagte Völcker über die Unstrut durch Thüringen ziehen musten.

A. 1691. als nach dem höchstseel. Absterben Sr. Fürstl. Durchl. Hertzog Christani I. zu Sachsen/Postulirten Administratoris des Stiffts Märseburg / dessen ältester Printz Hertzog Christianus II. zu Sachsen/sich zu Delitzsch/Bitterfeld und Zörbigk

(y) Teatr. Europ. Part. V. f. 1033. 1051. 1071.

bigk huldigen lassen / mit dem Chur-Hause Sachsen aber Differentien vorfielen/so gab Jhr. Chur-Fürstl. Durchl. Hertzog Johann Georg der IV. Dero General Minckwitzen gnädigste Ordre mit etliche hundert Mann solche erwehnte Städte im Nahmen Jhrer Churfl. Durchl. mit Guarnisonen zubesetzen/ welches auch den 25. Octobr. als am 20. Sontage nach Trinitatis geschahe; Wie er denn auch ferner den 28. Octobr. auff neue empfangene Churfl. Ordre mit etlichen Stücken aus dem Zeughauß zu Leipzig nach Märseburg marchiret / selbige Stadt gleichfalls auffgefordert und darauff besetzet / welche Spaltung aber in kurtzen hernach gütlich beygeleget worden. (z)

Das XIX. Capitel.

Von Heuschrecken/Raupen und allerley Ungeziefer.

WEnn alle dergleichen Land-Plagen solten specificiret werden/würde ich weit mehr Pappier bedürffen / als zu diesen gantzen Tractate ist. Derohalben will ich nur erzehlen/ was dieses Stifft betroffen hat.

Heuschrecken.

Anno 1338. sind hier zu Lande/wie auch in Thüringen/Francken/Sachsen/ja fast in gantz Deutschland viel Heuschrecken gewesen/die haben unsäglichen Schaden gethan. Sie sind mit Hauffen/wie grosse dicke Wolcken geflogen/und haben das Erdreich etliche Meilen lang und breit bedecket: Manchmal hat man die Sonne/als wenn es trübe ist/für ihnen nicht wohl sehen können; Was sie gefunden/haben sie alles weggefressen. Man hat die Brunnen/ damit sie nicht hauffenweise hinein fielen / und sie mit ihrem Geschmeiß vergiffteten / müssen zudecken. Folgenden 1339. Jahres wurden sie den Sommer über von Störchen/Krähen/ Raben und andern

(z) M. Jerem. Simon. Eilenb. Chron. p. 801.

andern Vogeln gefressen. Auff die übrigen fiel den 19. Octobr. das ist/den nechsten Tag nach Lucä ein Schnee/der rieb sie vollends auff. Zum Gedächtnis dessen sind diese lateinische Verse gemacht worden:

M, tria X, tria C, post octo venêre cicadæ:
Und
- - - Visæ per celsa Locustæ
Et veluti nubes, umbram fecêre volantes,
Quas nive mox truce prostravit Lux altera Lucæ. (a)

A. 1432. Umb die Heil. 3. Könige hat man auff dem Schnee kleine Würmlein/wie Ameisen liegend gefunden/ dergleichen man zuvor nicht gesehen. (b) Ungeziefer.

A. 1502. Umb den Anfang des Mäyen sind grausam viel Raupen gewesen/die nicht alleine in den Gärten / sondern auch in den Wäldern das Laub hinweg gefressen/ daß die Bäume kahl wie die Besemen gestanden / und ist des Geschmeisses so viel gewesen/ daß es auff allen Strassen voll gekrochen. (c) Raupen.

A. 1542. im Herbste sind viel Heuschrecken aus Pohlen/ Littau und Reussen in das Meißner-Land biß her an die Saale kommen/doch zu Märseburg nicht in solcher Menge / wie zu Torgau und Eilenburg/auch andern Orten/da sie Knies tieff gelegen / und mit einem Geräusche / wie Mühl-oder Wasser-Räder und wie scharff gehende Wind-Mühlen fortgeflogen / und den Sonnenschein verfinstert. Am Tage Egidii sind sie auch nach Oschatz kommen und Wurtzen / da sie Knies hoch gelegen und zu Ortrant D. Wolffen von Lüttich in einer Nacht 12. Fuder Grummet weggefressen. Grosse Menge Heuschrecken.

(a) Joh. Ludw. Gottfr. Chron. f. 645. Spangenb. Mansf. Chr. f. 333. Feßkens Heuschr. Heer Bog. D. Melissandri Fichtelbergers Heuschrecken Bog. D. Höpffner Göttl. Currir. p. 95. Binhard Thür. Chr. P. 2 p. 251. Calvisii Chronol. p. 882. Olear. Halygr. p. 60. (b) Spangenb. f. 369. cap. 318. (c) Binhards Thür. Chron. lib. 3. p. 34. Spangenb. f. 402. b.

Grösse des Heuschrecken-König.

fressen. Jhr König ist in der Grösse eines Sperlings an Gestalt/Füssen und Klauen gantz schrecklich anzusehen gefangen/abgemahlet und zum Gedächtnis in Leipzig auffgehoben worden. Fabricius hat darbey observiret/daß wo die Heuschrecken so häuffig hingekommen/ auch hernach die Spanier sich befunden und sehr übel Haußgehalten haben. (d)

Creutzkäfer.

A. 1609. im April kamen so viel Creutzkäfer/daß sie an Bäumen und Weinstöcken Laub und Knospen abfrassen. (e)

Raupen.

A. 1625. im Sommer hat man eine ungewöhnliche Menge von Raupen gesehen / welche Glieder-weise gleichsam in einem Striche und Ordnung einen Baum nach dem andern hinauff und herab gezogen/auch nicht eher abgelassen / biß sie alles Laub und Blätter abgefressen. Welches Vorboten der darauff folgenden Käyserlichen Märche und Plünderungen gewesen. (f)

A. 1636. gabs eine grosse Menge Raupen/ die einander auff den Strassen/wie Soldaten machirende/ nachzogen. MSC.

Mäuse.

A. 1640. graßirten die Mäuse in Aeckern/Gärten und Wiesen die hatten mancherley Farben/roth/fahl/weiß mit langen / auch kurtzen und zerschnittenen Ohren / langen/ auch kurtzen Schwäntzen/und vermehreten sich gewaltig / also daß manche 11. 12. biß 15. Junge gehabt/solche frassen das Getrayde stückweise ab/ und verwüsteten auch über Nacht / was des Tages über war geschnitten und aufgebunden worden. Darauff folgends die Käyserlichen auf einer und die Schwedische auff dieser Seite alles wie die Mäuse verzehreten. Fichtelberger von Heuschrecken/ pag. penult.

Ratten. Raupen. Käfer.

A. 1645. im Mäyen haben die Ratten den Wein und Bäume befressen/ die Raupen unterschiedener Art in ungewöhnlicher Grösse und Menge in den Gärten / und die Käfer in den Weinbergen grossen Schaden gethan. Olear. Halygr. p. 428.

Anno

(d) Feßkens Heuschr. Heer Bog. C. fac. b. Georg Niclaß. Syllog. hist. P. 2. f. 866. Olearii Halygr. p. 255. Spangenberg. fol. 440. Wecks Dreßd. Chr. p. 384. Heydenreich p. 112. Peiferi Lipsi. 4. p. 461. Btotuf. l. 2. c. 59. [e] Binhard lib. 3. p. 234. [f] Olear. Halygraph. p. 375. 376.

Zweißfelder

Anno 1647. flogen viel Zweißfelder Heerweise nach Mittagwerts/wie sie in Böhmen zögen/welches ein Vorspugk des Königsmärckischen Marches auff Prage war.

Mäuse.

A. 1953. thaten die Mäuse abermahl erschrecklichen Schaden an der Herbst-Saat. (g)

Raupen.

A. 1661. waren viel Raupen/darauf viel Geschmeiß/Schmetterlinge/ Zweyfalter oder Molckendiebe und dergleichen gantze grosse Heere geschwärmet kamen/daß man offt nicht durch sie hin sehen kundte.

A. 1670. 1679. 1682. und 1683. waren gleichfalls so schrecklich viel Raupen/welche an Grösse die andern übertraffen / sonderlich da man in einen Lützner Ambtsdorffe im Kirchspiel Lohe eine Raupe gefunden die ein Menschlich Angesicht / und anders wo haben sie Kronen gehabt. (h)

Frösche.

A. 1674. vor Weyhnachten/hat man ohnfern Lützen in einem kurtzen Umbfange des Floßgrabens/der damahls gantz trocken und ohne Wasser gewesen/so viel todte Frösche / als man mit vier Pferden hätte mögen fahren/zu grosser Verwunderung vieler Leute gefunden. M. J. D. Ernsts Gemüths-Ergötzl. im 22. Gespräch/ p. 400.

Mäuseschaden.

A. 1677. geschahe von den vielen Mäusen trefflicher Schade am Getrayde / welches dannenhero auffschlug/daß der Heimbzen Korn 1. Gülden und der Hafer 12. Groschen galt.

Weisse Würmer oder Maden.

A. 1688. 1690. 1691. sind im Stiffte Märseburg in den Feldern weisse Würmer gewesen/die in dem auff dem Acker stehenden Hafer-Stürtzeln gewachsen/und im Halme hinan gefressen/ daß er keine Körner/noch seine Vollkommenheit geben können. (i)

A. 1691. waren viel Raupen / und im Herbste Schnecken/ darzu thäten dieses und folgendes Jahr die Maden im Hafer und Getrayde Schaden. (k)

A. 1693. gab es gegen Leipzig zu abermahl so viel Schnecken/

(g) Casp. Schneid. p. 188. (h) Höffners drey Currir. p. 85. (i) Höpffners Curr. p. 78. (k) Simon p. 800.

Schnecken. cken/ daß die Dorffschafften ihre Leute halten/ und das Ungeziefer/ welches in der Saat grosse leere Plätze machete / hinweg lesen und vertilgen lassen musten. (l) Im Augusto kame eine grosse Menge Heuschrecken durch Oestereich und Böhmen theils in das Voigtland und Thüringen / theils eintzeler/ in das Osterland und hieher / welche raver Gestalt und groß waren / schrecklich frassen und was sie antraffen / verderbeten. In Voigtlande und Thüringen haben sie so dicke gelegen/ daß sie den Pferden biß über die Hüfe gangen/ und gantze Wiesen/ Aecker/ Gärten und Krautländer abgefressen. Davon kamen unterschiedliche Schrifften der Gelehrten in Druck / ohne was particulariter in Gazetten, Schreiben und Relationen stunde. (m)

Heuschrecken.

A. 1696. verderbten die vielen Mäuse die Märseburgischen Felder/und frassen das Getrayde überaus sehr ab.

Das XX. Capitel.

Von allerley unglücklichen Begebenheiten/ Mordthaten und gewaltsamen Todes-Fällen.

DErer sind bereits unterschiedene angeführet worden / wie nemlich Personen in Feuers-Brünsten/Wetters-Wassers-Nöthen und kalten Wintern ihr Leben verlohren. Ich will aber noch etliche mehr anzeigen.

A. 1071. als Käyser Heinrich IV. im Sommer nach Mentz verreiset / fället ihm seiner getreuen Räthe einer / Leuppold von Märseburg genandt/ in der Hitze schlaffend vom Pferde in sein eigen ausgeschossenes Schwerdt / und bleibet alsbald todt. Lampertus schreibt: Dieses Schwerdt sey zuvor dem Hunnischen Könige Attila gewesen / welches der Käyser diesen Leuppolden geschencket

Leuppold von Märseburg fället in das Schwerdt.

[l] Leipz. Relat. ejusd. anni. [m] Simon Eitenb. Chron. p. 814.

schencket gehabt. (n) Solten aber alle Unglücks-fälle voriger entfernten Seculorum beschrieben werden/ wo würde man sie einen so kleinen Werckl ein einverleiben können? Darum will nur etliche von den alten/von den neuern aber ein mehrers melden.

A. 1426. haben die Weiber auf der Märseburgischen Strasse einander beraubet. (o)

Als A. 1514. das Thum-Capitel zu Märseburg den tieffen Ziehborn auff dem Platze vor der Schule bauen ließ / fiel sich ein Mäurer drinnen zu tode / welches Brotuff selber gesehen und bezeuget. (p) Mäuerer fällt sich tod.

A. 1560. trugen sich allerley schreckliche Fälle zu/daß Leute einander über dem Spiele erstochen/böse Buben haben gute Leute umb Herberge gebeten/und des Nachts die Wirthe oder Wirthin erwürget/auch was sie gefunden/darvon getragen. Zu Dölitz am Berge ward ein Fuhrmann von seinen ümbfallenden Karne erschlagen. (q)

A. 1567. Montags nach Bartholomäi ist in der Burgstrasse ein Mäurer von dem Dache eines hohen Thumherren-Hauses/als ihm die Leiterhacken von einer zerbrochenen verfaulte Latte abgefahren/ eine grausame Höhe mit einer Gelte voll Kalck herunter auff das Pflaster gefallen/eine halbe Viertelstunde für todt gelegen/ aber als man ihn in einen Backtrog geleget heimzutragen / hat er sich auff seine Füsse gemacht/und ist ohne eintzig genommenen Schaden wiederum an seine Arbeit gegangen. Die Kalckgelte hingegen hat ein Pferd/womit ein Bauer vorbey gefahren/vor den Kopff getroffen/daß es auff der Stelle todt geblieben. (r) Fall aus der Höhe ohne Schaden.

A. 1585. den 16. Januarii kömmet früh Morgens nach 8. Uhr ein Bauer von Liebenau in das Brauhauß zum Windberge in Märseburg / des Vorsatzes sich zu wärmen/da eben eine Pfanne mit Hopffen in vollen sieden gewallet. In dem er nun oben herumb Ein Mann fället in die siedende Braupfanne.

Dd

(n) Spangenberg Mansf. Chron. f. 186. b. Lampert. Schaffnab. f. 92. (o) Olear. Halygr. aucta, p. 33. (p) Brotuffs gedruckte Chr. l. 2. c. 9. f. 68. (q) Spangenb. c. 396. f. 479. (r) Alt Verzeichnis MS.

umb gehen will/überwäget ihn vielleicht der eingenommene Brandtewein/daß er mit beyden Füssen / wieder seinen Willen / einen Sprung in die siedende Brau-Pfanne gethan / doch mit den Händen und Ober-Leibe gleich auff die andere Seite hinauswerts zu liegen kommen ist. In der furie aber reisset er sich heraus/ und weil es sehr gebrennet/läufft er grimmig in die offene Geyssel/ setzet sich ins Wasses/den Brand abzuleschen / da ist er ohnmächtig worden. Man hat ihn aber alsbald heraus und zum Barbierer am Roßmarckte bracht/welcher die Cur also gepflogen / daß er dem armen verbrandten Manne beyde Beine ablösen müssen/ deßwegen hernach der unglückselige Patient sich/als er heil worden/ 8. Jahr von Dorffe zu Dorffe / als ein elender Krüpel führen lassen/da er endlich zu Gärnitz im Ambte Lützen verstorben. (s)

Einer erfreuert.

A. 1602. am H. Christ-Tage ist Hanß Herfurt zu Spergau nach Wengelsdorff in die Schencke gangen/und biß an den Abend getruncken. Als es beginnet zu dunckeln/will er nicht bleiben/ sondern heimgehen/verirret sich aber/geräth vor dem Dorffe in Schnee und erfreuert/da man ihn am St. Stephans-Tage todt gefunden und der Erden anvertrauet hat. (t)

Entheiligung des Sabbaths wird gestrafft.

A. 1604. hat ein Bauer zu Dölnitz/über dessen Geitz allenthalben geklaget worden/mit seinem Weibe/ Sohn/ Tochter und Magd am 1. Julii Sontags den gantzen Tag im Heu zu Collenbey gearbeitet/den 2. Julii/als Tages hernach / am Fest Mariä Heimsuchung / will die Magd in die Kirche gehen / welches der Mann nicht zugeben wollen/sondern hat Anstalt gemacht/ wieder auff das Heu zugehen. Und ob wohl das Weib und Sohn den Vater zugeredet / man wolte erstlich in die Kirche gehen/weil gestern der Gottesdienst auch versäumet worden wäre / so haben sie doch keines gedurfft/sondern wurden mit schelten zum Heu machen fortgetrieben/darüber die Magd sehr geseuffzet. Was geschiehet? Ohngefehr üm 2. Uhr nach Mittage haben sie einen Heu-Schober

[s] Idem. [t] Wengelsdorffer Kirchen-Buch.

ber setzende vollendet / und der Bauer das Heu darzu von den andern hinauff genommen/geleget und derb getreten. Als sie fertig sind/und den Schober welcher in die 8. Ellen hoch gewesen mit den Harcken bezogen/auch ferner gehen und die Nachreche verrichten/ befiehlet der Bauer seiner Tochter/sie soll ein Reiß abbrechen/ welches er auff den Heuhauffen stecken wolte: Darauff die einfältige Dürne den Rechen oder Harcken mit auffgerichteten Stiele an den Heu-Schober lehnet und ein Weiden-Reiß holet. Als der Bauer das Reiß auffgestecket/trit sie ein wenig beyseite/zu sehen/ ob der Hauffen auch fein gleich stehe; In des hutzschelt ihr Vater herunter und kömmt gleich auff den Rechen-Stiel / welcher ihm auff der rechten Seiten des Gesässes hinein und auff der lincken Brust oben an den lincken Arme herauß gehet. Mutter und Kinder lauffen zu/ schreyen und ziehen am Rechen / solchen heraus zubringen/ allein der Stiel ist unten abgebrochen / da laden sie endlich den Vater auff und führen ihn auff Halle zum Barbierer: Darüber bricht die oben herausgehende Spitze auch ab. Der Barbierer aber hat das Holtz heraus schneiden und darzu zwo Rieben lösen wo-über der Mann unglaublicher Schmertzen ausstehen müssen/ und hat nicht sterben können / sondern ist wiederumb geheilet/aber sein lebetage ein ungesunder Mann blieben / der weiter nicht/als in der Stube an Tische und Bäncken herum/und nicht wieder in die Kirche zu gehen vermocht/darüber er seinen Frevel/Geitz und Verachtung göttliches Worts/ Entheiligung des Sabbaths und Missethat sehr bereuet / biß er A. 1610. an der Peste verstorben. (v)

Den 11. Octob. hat Georg Harnisch von Franckenheim Hieronymus Kietzen von Priestäblich mit einem Beile zu Rückmarsdorff hirnwund gehauen/daß er den 15. Octobris gestorben.

A. 1609. sind den 8. Julii im Hirtenhause zu Nemptitz bey Lützen gelegen einem von Hohen-Lohe verdächtigen Manne/ der sich von Dorffe zu Dorffe führen lassen f. v. Läuse und Wantzken zu den Ohren / Nasenlöchern/ Maule und andern Leibes-öffnungen Die Läuse bringen einen umb.

[v] Alt Verzeichnis M.S.

gen aus- und eingekrochen / davon er hernach bey Ranstadt elendiglich gestorben. (u)

A. 1620. den 10. Maji hat zu Rückmarsdorff ein Kärner einen andern Kärner / Nahmens Bastian Krimmer / mit der Radehaue auff den Kopff geschlagen / daß er den 16. May gestorben. Darauff von dem Landgerichte über den Thäter Halßgerichte gehalten worden. Rückmarsdorffer Todten-Buch.

Einer ertrincket im kalten Bade.

A. 1623. im Julio ist zu Godelau ein Schaaffknecht in der Saale ertruncken / der sich baden wollen. (w)

Kinder-Mord.

A. 1626. den 28. Augusti hat zu Delitz an der Saale Anna / Caspar Hauers zu Lösau Tochter / gewesene Schließerin bey dem von Wolfersdorff / ihr unehlich gebohrnes Kind durch das heimliche Gemach in den Schloßwall gestürtzet / da es biß Mittags 11. Uhr gelegen / hernach hat sie es durch ihre Schwester Ilsen heraus langen / und in ihren Keller zu Lösau verscharren lassen / da es Mittwochs durch die Gerichte gefunden und Donnerstags Christlich begraben / die Kinder-Mörderin aber nach diesem zur Straffe gezogen worden. Solcher Fälle wären gnung anzuführen. (x)

Allerley Todesfälle.

A. 1631. den 26. Julii / ward Michael Bauer / ein Studiosus und den 29. ejusdem Meister Hanß Tretmar der Obermüller von den Tyllischen Feindes-Rotten / im Pfarrhofe zu Delitz an der Saale erschossen. Einer Hofe-Magd allda ward auch so mitgespielet / daß sie den 14. Septembr. ihren Geist elendiglich auffgeben müssen. (y) Und vorher hatte eod. anno den 9. Martii Christoph Bauers Weib allhier ihr Kind im Schlaffe erdruckt / den 27. Martii aber starb / leider! Hanß Schäffers Kind zu Delitz ohne Tauffe durch Verwarlosung der Eltern und Wehmutter dahin / wie es im Kirchen-Buche befindlich ist.

Erstochener.

A. 1632. den 14. Novembr. ist einer Georg von Delitzsch zu Kirchdorff begraben / welchen die Käyserlichen Soldaten erstochen hatten.

Anno

[u] Alt Verzeichnis. [w] Wengelsdorffer Kirchen-Buch. (x) Delitzer Kirchen-Buch. (y) Idem.

Anno 1635. den 7. April ist zu Delitz an der Saale Paul Fülle in den Brauhauß-Brunnen gefallen und ertruncken. Hierauff hat den 4. Junii ein Mühl-Junge zu Fährendorff/ Nahmens Georg Wein sein Leben in der Saale beschlossen. Ertruckene.

A. 1636. Den 26. Januarii haben etliche Schwedische Soldaten Stephan Oßwalden zu Fährendorff erschossen. Im April oder Mäyen ward ein Schneider von Spergau von den Schweden geschlagen und in die Saale gejagt/ daß er darinnen ümbkommen. (z) Erschossener. Ertruckener.

A. 1641. im Monat April/ wechselte zu Märseburg Christoph Vollrath von Coburg/ des Schwedischen General Banners Leibdiener/ Kugeln mit einem andern/ ward aber erschossen/ und den 22. ejusdem in die Kirche St. Maximi begraben. Kugelnwechseln.

A. 1658. den 26. Martii ist durch die Scopauische Aue bey grossen Wasser ein Studiosus geritten/ welchen das Gewässer mit samt dem Pferde in grössester Fluth dahin geführet/ auch vom Pferde abgesetzet hat. Doch erhielte er sich am Mäyn des Pferdes/ welches ihn bey sich herschleppete/ und doch nirgend fußen kundte. Nach dem er es eine weile also getrieben und GOtt/ zu sterben/ gäntzlich sich ergeben/ auch durch eine alte Weide vom Pferde gar hinweg gestossen wurde/ glückete es ihm in der Angst noch/ daß er die schwimmende Weide zu fassen bekömmet/ auff der wird er letzlich bey dem Dorffe Planina an eine hohe Weide getrieben/ darauff salviret er sich mit grosser Mühe und brachte durch jämmerliches Geschrey zu wege/ daß er mit einer Flösse abgeholet und in eine warme Stube bracht wurde. Sein bey sich habendes Pferd aber mit Sattel/ Zeuge/ Degen/ Mantel und was er führet/ muste er den Wellen lassen/ unwissende/ wie weit es geflossen sey/ und hatte GOtt zu dancken/ daß er sein Leben erhalten/ und nicht dem Tode durch ersauffen/ untergehen oder erfrieren zu theil worden war/ gestalt er bekandte/ daß sein Leib so erstarret gewest/ daß er es nicht lange mehr würde haben treiben können. Ein Student in Wassers-Noth und Lebens-Gefahr.

(z) Diese Erzehlungen sind alle aus den Kirchen-Büchern/ wie auch die folgenden.

A. 1661. den 13. Februarii ist ein Mann von Gröbers/ Nahmens Lorentz Schaff / auff dem Raßnitzer Wege umbkommen.

A. 1662. ümb Jacobi gehen ein Paar Eheleute zu Kirchdorff an ihre Arbeit und lassen ein kleines Töchterlein daheime allein in der Wiege liegen; Wie solches erwachet/weinet und sich ängstiget/ bleibet es an Wiegenbande hangen / und kömmet also jämmerlich ümb das Leben/deßwegen es den 26. Julii zur Erde bestattet wurde. Kirchen-Buch.

A. 1663. den 22. Februarii ist ein Mühlknappe zu Oberthau im grossen Wasser verunglücket/und hat todt über 5. Wochen in der Elster gelegen. Zu verwundern war es/daß er noch geblutet / als er gefunden worden. Im Aprili ward der Schencke zu Oberthau durch Hanß Eilenbergen von Gröbers erschlagen. Den 25. Septembr. hat sich Severin Göbler zu Röglitz vom Wagen todt gefallen. Den 4. Julii ist ein schwindsüchtiger Manu von Linden-Naundorff / welcher bey nahe ein gantz Jahr nicht wohl fortkommen können/und des Tages zuvor in die Auge nach Heu gegangen/ aber gegen Abend sich verirret/auff dem Döltziger Anger todt gefunden worden. Kirchen-Buch.

Mordthat.

A. 1669. am Grünendonnerstage ist zu Märseburg ein Mühlknecht in der Saale ertruncken/ und den 10. April begraben worden/den 9. Septembr. ward Christoph Riemer ein Koch von Hall auff dem Scopauischen Wege durch 2. Spitzbuben beraubet und tödtlich beschädiget. Den 19. Decembr. in diesen 1699. Jahre hat zu Linden-Naundorff ein Kind in kindlicher Einfalt einen Topff voll siedende Fleisch-Suppe ümbreissend sich auff den Halß gegossen/daß es tödtlich beschädiget / vom verbrennen elendiglich sterben müssen. Der Topff hat auff der Banck gestanden / darzu das Kind gelauffen/und ihn umbgeschüttet / besage des Kirchen-Buchs daselbst.

Einer fället sich todt.

A. 1670 im Mertzen hat zu Märseburg Christian Münch/ des Stadt-Thürmers Stieff-Sohn sich die Thurm-Treppe herein

ein zu tode gefallen/und ist den 18. Martii begraben worden. Den 9. May fiel auch in der Stadt allhier ein Mäurer-Gesell Arm und Bein entzwey/welches ich gesehen.

A. 1674. den 24. May hat sich Hanß Bogens des Sägenschmids Weib in Märseburg aus Melancholey in den Brunnen vorm Brauhause zum Birnbaume ersäuffet.

A. 1675. den 14. Julii ist Michael Heer-Fischer zu Dörrenberge in der Saale ertruncken/und den 17. dito in Leuna begraben worden.

A. 1676. den 22. Octobr. ist David Tettelbach/Schulmeister zu Neukirchen in den Mühlgraben gefallen und ertruncken. Dieses Jahr ist auch zu Uglitzsch oder Oeglitzsch der junge Götze durch die Saale seines Lebens beraubet worden/so geschehen den 28. May. Den 18. Novembris gemeltes 1676. Jahres begab sich zu Nieder-Peina dieser schreckliche Unfall: Ein Knabe / der Georg Pöllmans Sohn war/hielte bey einem Knechte daselbst an zugestatten/ daß er ein Paar muthige Pferde in die Tränckе reiten möchte/ welches der Knecht geschehen ließ; weil aber die Gaule muthig/ hat das eine seinen Reuter/ nemlich den vorwitzigen Knaben herunter geworffen/welcher mit einem Fuße in den Bauchgurt des Pferdes hangen blieben/und volles Lauffs von den Rossen über Stock und Stein in das Feld gar weit herum geschleppet/dergestalt jämmerlich und erbärmlich zugerichtet worden/ daher das eine Bein zweymahl entzwey/ein Arm gebrochen/die Zähne ausgetreten / der Leib gequetschet/das Angesichte elend verderbet / auch ein Stück vom Haupte mit den Haaren abgetreten war/ daß das Gehirne heraus gieng/dannenhero der unglückliche Knabe seinem erschrockenen Vater/ehe er ihn recht angreiffen konte/unter den Händen starb/ und mit seinem Jammer-Spectacul der muthwilligen und vorwitzigen Jugend ein Exempel ward/solches Vorwitzes müßig zu gehen/und für muthigen Rossen sich wohl fürzusehen.

A. 1677. den 2. Julii ist Martin Angermann/Böttiger zu Oglitzsch in der Saale umbkommen/ als er hat alleine überfahren wollen.

Anno

A. 1678. den 5. Octobr. Abends 9. Uhr hat zu Rückmarsdorff am Sandberge ein Tabulat-Träger aus Saphoyen/einen Corporal von Hertzog Christiani zu Sachsen-Hall Leib-Regiment unter der Troppauischen Compagnie/Nahmens Christoph Friedrich von Raab/Adeliches Geschlechts/im Gasthofe mit einem Puffer oder Sack-Pistol/ümb daß der Corporal sein Reff oder Kasten visitiren wollen/todt geschossen. Der Erschossene ward seciret / und den 9. Octobr. allda begraben. Der Thäter aber gefänglich auf Schkeuditz geführet/ da er endlich wieder loß kommen. Todten-Buch.

A. 1679. den 2. Septembr. ist Hanß Hützschke zu Kirchdorff/ da er Floßscheit aus der Saale zu setzen ausziehet / hinein gefallen und ertruncken.

A. 1680. den 23. April hat sich zu Märseburg Christoph Kretzschmar/ein Seiler aus Schwermuth bey der Oelmühle in der Saale ersäufft.

A. 1681. hat sich über dem Kirchenbau zu Vesta ein Mäurer daselbst Nahmens Christian Fritzsche zu tode gefallen. Den 9. Julii ist David Heister von Fährendorff/ in Märseburg bey Anthon Gründlern/allwo er zum Biere gewest / durch einen Fall in Trunckenheit üm sein Leben kommen.

A. 1685. den 30. Novembr. hat sich Christoph Fährmann ein verwirreter und unbesonner Mensch zu Märseburg von seiner Kette loß gerissen/ist in die Saale gelauffen und ertruncken. Dieses Jahr den 26. Decembr. Abends ümb 8. Uhr ward zu Großgören Abraham Seumo ein Junggeselle von eines Soldaten Hand mit dem Mord-Säbel erstochen. Deßwegen an seinen Grabesteine daselbst diese Reime stehen:

Die Mord-Faust mich erstach/
Der ich mich nicht versach/
Unschuldig bin ich erstochen/
Die Mordthat wird gerochen/
Solches zeuget mein Stein/
Da man mich geleget ein/

Mein

Mein Alter ist nicht hoch/
Zwey und zwantzig Jahr/das mercke doch.

A. 1688. den 12. Junii umb 4. Uhr nachmittage ist ein Kutzscherknecht aus Märseburg bey Rückmarsdorff am Sandberge auff der Strasse/vermuthlich schlaffend/aus seinem Sessel gefallen/ unter den Wagen kommen und von den über ihn gehenden Rädern also zerknirschet worden / daß er nach wenig Stunden im Gasthofe zu Rückmarsdorff den Geist auffgegeben/ und den 14. dito daselbst mit einer Leich-Predigt/besage des Todten Register/ zur Erden bestattet worden.

A. 1691. hat dem 2. Junii/ Pfingstdienstags / Adam Weber von Nieder-Peina ein Dienstknecht zu Spergau Hanß Hertzogen einen andern jungen Kerl erstochen/deßwegen er gefänglich gehalten und endlich nach vorgebener / aber nicht sattsam erwiesener Nothwehr mit dem Staupbesen belohnet wurde.

A. 1694. den 8. Augusti ist zu Märseburg ein Schüler von Lauchstädt bürtig in dem Saalen-Tümpel an Venenien ertruncken. Den 11. Augusti endigte ein Kind zu Trebnitz bey der Brücke gelegen durch das Wasser/und eines / so daselbst in das Messer gefallen/das Leben jämmerlich. Eben dieses Jahr den 20. Martii ist Christian Galangers/eines Stundenrüffers zu Märseburg Eheweib in der Sandgrube/gegen Leunau zu / verfallen/und von der Erden erschlagen worden. Den 8. Octobr. ward Johann Wilhelm Wagner / ein Feldscherer/ als er Abends heimgehen wollen/ von 2. bösen Buben tödtlich geschlagen / daß er den 15. ejusdem verstorben.

A. 1695. den 19. Aprilis / da die Dörrenbergische Fähre zu sehr überladen war und untergienge/kamen 3. Menschen und 4. Pferde elendiglich umb das Leben. Eine Fähre gehet unter

A. 1696. die vorhergehende Nacht vor dem 24. Decembris/ kamen etliche Gottlose Raubgesellen und Spitzbuben zum Pfarrherren in Schlettau/welchen sie nebenst seinen Eheweibe grausamlich mitspieleten und auff etliche hundert Thaler an Gelde und Diebstal.

pretiosen bestohlen/so noch nicht auskommen / wer die Vögel gewest.

A. 1697. den 28. April ist zu Märseburg ein Knabe/so bey einen Herrn Laqvey gewest/in die Saale gefallen/ertruncken und in einer Fischreuse gefunden worden. Den 9. Julii fiel sich zu Franckleben ein Zimmermann über dem richten neuen Kirchthurms todt.

Unglückliche Sonntags-Arbeit.

Sontags den 29. Augusti als etliche Bauern zu Kreypa im Stifte Märseburg ihre Schaaffe in der Saale wuschen/ kamen darüber ein Knecht und Magd im Wasser umb ihr Leben/und wurden auf Erkändtnis des Fürstl. S. Consistorii den 31. dito mit Bußliedern und läutung einer Glocke begraben/die andern aber in Obrigkeitliche Straffe genommen.

A. 1698. den 6. Januarii / als am Fest der Heil. 3. Könige ward unter haltender Predigt Hr. M. Johann Gottfried Berndt/ Pfarrherr zu Neukirchen an der Saale durch einen hefftigen Schlagfluß auff der Cantzel gerühret/daß er umb 12. Uhr zu Mittage sein Leben seelig endigte / und den 10. Januarii mit volckreicher Trauer-Versammlung zur Erden bestattet/ gleiches fatum hatte/wie vor 10. Tagen Lic. Joh. Georg. Kletten/ SS. Theol. Licenti ac Metaph. Prof. P. und zu Bartholom. in Zerbst Archidiac. gleichfalls wieder fahren.

Das XXI. Capitel.

Von den Berichteten und abgestraffteu Ubelthätern.

OBen im Capitel von den Feuers-Brünsten ist etlicher durch das Feuer und Rad abgestraffter Ubelthäter gedacht worden.

A. 1541. hat zu Lochau an der Elster einer samt dem Hunde/ mit

mit welchen er zu thun gehabt/die Straffe des Feuers vor seine unmenschliche Schandthat ausgestanden. (*)

A. 1562. hat auff Anhalten derer von Burghausen der Dieb Lorentz Müller/so bey ihnen im Ambte Schkeuditz gestolen / den Strang zum recompens empfangen/und ist hernach anatomiret worden. (a)

A. 1582. im September haben zwey Todtengräber zu Groß Zschocher bey Leipzig durch Zauberey und Gifft-Pulver/so sie von Kröten/Schlangen und Molchen gemacht/ein groß Sterben angerichtet. Derowegen sind sie mit glühenden Zangen gerissen / gerädert und auff Räder geleget worden. Ihre zauberischen Weiber aber und Schwieger/so allerley Zauberhändel getrieben/Wetter gemacht/und mit dem Satan gebuhlet/hat man zu Pulver verbrand. M. Ernsts Confect-Tafel 1. Theil bl. 111.

A. 1587. den 24. Januarii ward zu Märseburg einer mit dem Schwerdt gerichtet/da der Nachrichter dreymahl / und den 21. Junii wiederum einer/da er 5. mahl hat hauen müssen. (b) Es mißlinget dem Scharffrichter.

A. 1604. den 6. Martii ist zu Lauchstädt eine Zauberin / die Haferkastin genandt (nebenst einer andern) verbrandt worden/ welche ausgesagt/daß der böse Feind sie auff des rothen Thurms zu Halle/Spitze geführet/und sie/daferne ihrer ihm gethanen zusage nicht nachgekommen würde/ herab zu stürtzen gedräuet/hernach fünffmal mit ihr auff der Spitzen Unzucht getrieben. Vid. Bened. Carpzov. in Pract. Criminal. Part. I. qvæst. 50. n. 18. fol. 337. (c)

A. 1628. den 29. Julii ist zu Wittenberg wegen Diebstals gehencket worden Hauß Braune von Märseburg/und da man ihn anatomiret/hat dessen Magen sechs Kannen-Maß gehalten/ die Leber sieben und ein halb Pfund gewogen / das Eingeweide ist 14. Ellen lang/und im testiculo altero ein Calculus gewesen. (d) Gehenckter.

(*) D. G. Olearii Helygr. p. 253. (a) Idem, p. 276. (b) Olear. Halygr. p. 315. (c) Idem p. 346. (d) Idem p. 383.

Geräderte. A. 1647. den 19. Februarii sind in Deutschen-Thal zweene Strassen-Räuber/so den von Trota erschossen/enthauptet/und auff Räder geleget worden. (e)

A. 1658. den 4. Januarii ist Carl Albrechts von Goldsteinn Knecht wegen Todschlags zu Passendorff enthauptet / und zur Anatomi nach Leipzig geführet worden. (f)

Verbrandte A. 1663. den 7. Januarii ist Peter Hildebrand zu Märseburg/daß er daselbst und an andern Orten Feuer angeleget / und Schaden verursachet/enthauptet und verbrandt worden. (ff)

A. 1666. den 27. Julii ist zu Märseburg abermal ein Mordbrenner decolliret und durch das Feuer zu Asche gemacht worden. (g) Unangefüget kan hier nicht lassen/was Herr Jacob Günther Werner/Pfarrer zu Herschdorff in seiner Königseer Brandt-Predigt meldet / p. 46. wie der Mordbrenner allhier zu Märseburg den 3. May auff der Folter und folgends gestanden/ wenn er diese Stadt in Brand würde gebracht haben / wären ihm deßhalber 24. Thaler versprochen / statt deren ihm aber Schwerdt und Feuer zur Bezahlung wiederfahren.

A. 1670. den 19. Augusti ward zu Märseburg der Todengräber von Schaaffstädt decolliret/und einer/der in der Marter gestorben / mithin verbrandt.

Zu Lützen ein neuer Galgen gebauet und einer daran gehencket. A. 1677. den 31. Augusti ist zu Dölnitz an der Elster in der Aue eine Kinder-mörderin vom Leben zum Tode bracht worden. (h) zu Lützen ist den 19. Decembris Hanß Parsch von Botfeld bürtig/Dieberey wegen an den neuerbaueten Galgen gehencket worden.

A. 1680. Montags nach Trinitatis hat Georg Tettich/welchen man insgemein den Weißbart genandt/und sonst von Possenhayn aus dem Naumburgischen Stiffts-Ambte Schönburg bürtig/aber in Märseburg durch Heyrath zu Hauß und Bürgerschafft gelanget war/die Thumkirche umb ein grosses bestohlen / und das Rad

(e) Id. p. 453. (f) Idem p. 468. (ff) Idem p. 485. (g) Idem p. 503. (h) Olear. Halygr. auct. p. 127.

Rad vor sich erworben / darauff er bald zur Ruhe und Speise der Raben geleget ward. Ein anderer/der es mit ihm gehalten/wurde des Landes verwiesen.

Anno 1684. hat ein Tuchknappe die Kirche zu Schkopau erbrochen und einen geringen zinnernen Kelch daraus geraubet/ deßwegen er kurtz vor Michaelis zu Freyburg geköpffet und auff ein Rad geleget ward. Kirchenräuber.

A. 1687. den 18. Martii geschach zu Delitzsch eine denckwürdige Execution, sintemahl vor weniger Zeit einige Mörder sich zusammen gerottet/die ihr diebisches und mörderisches Handwerck so lange getrieben / biß sie endlich unweit Delitzsch in einer Bauerschencke eingekehret/den Wirth des Nachts überfallen/jämmerlich ermordet/ und die Wirthin biß auff den Todt elendiglich zugerichtet. Darüber sie durch den Haußknecht/der ihnen noch von einen Heu-Boden herab entsprungen / angegeben und gefänglich eingebracht worden sind. Dannenhero das eingeholte Urtheil und Recht ihnen zuerkandt / daß sie auff Schleiffen zur Gerichtsstätte gebracht/da zwey von ihnen geköpffet / die drey vornehmsten aber lebendig gerädert und allerseits hernach auf Räder geleget wurden/ ein taub und stummer Ubelthäter aber ward zur ewigen Gefängnis condemniret. Welch Urtheil dieses Tages also seine Vollziehung erreichet. (i) Jm October ward zu Märseburg an Clausenberge ein neuer steinerner Galgen gebauet/und den 7. Octobr. ein Dieb/so ein Soldat gewesen seyn wolte/daran gehencket. Execution zu Delitzsch an etlichen Ubelthätern.

A. 1689. den 21. Martii ist zu Lützen ein falscher Geld-Müntzer durch das Schwerdt gerichtet / und alsdenn verbrandt worden/worbey man annoch einen gantzen Beutel voll seiner falschen Müntze zugleich ins Feuer geworffen. Relat. Lipſ. p. 76. den 15. Maii ward zu Märseburg ein Stallknecht enthauptet.

A. 1692. ist den 8. Januarii zu Lützen einer gehencket worden.

[i] Leipz. Relat. dieses Jahres p. 73.

Das XXII. Capitel.

Was sich sonst allerley denckwürdiges allhier und im Stiffte zugetragen.

ANno 748. hat es viel Creutze geregnet/welche in die Kleider der Menschen sich so fest eingedrücket/als wenn sie mit Oelfarben darein gemacht wären. Heinric. Kornmann. in templo natur. histor. consider. X. Concluf. 2. Sep. Joh. Moller. Part. I. Allegor. Cap. III. p. 29.

Creutze sind den Leuten auf die Kleider gefallen.

A. 954. fiel es wunderlicher Weise den Leuten in die Kleider/ wie Creutze/welches denen/die es mit bußfertigen Hertzen auffnahmen/zu frommen/denen aber/die es mit unbußfertigen Hertzen annahmen zum Schaden geriethe / wie Bischoff Ditmar in seiner Chronica auffgezeichnet hat. Dergleichen soll auch Anno 1501. wie Brotuf schreibet/(k) geschehen seyn/daß den Leuten Creutze in die Kleider gefallen/als ob sie gemahlet / wiewohl Spangenberg das 1502. Jahr darzu ansetzet/und schreibet/solche Creutze wären zum theil blutroth/zum theil Eyterfarben gewesen. (l)

A. 1142. den 2. May ist Ertzbischoff Conrad von Magdeburg ein Graff von Qverfurth/als er den Käyser beleitet hätte/zu Märseburg gestorben. Beschreib. der Thumkirchen zu Magdeb. c. 3. n. 15.

A. 1499. den 28. Novembr. ist Graff Vollrath von Mansfeld zu Märseburg gestorben / wie in Spangenbergs Chron. zu sehen.

Wie schwer ein Faß Bier.

A. 1520. hat man zu Märseburg einer Wette halben/ ein Faß Bier Torgisch Gebinde gewogen / das hat 6. Centner und 27. Pfund gehalten.(ll)

A. 1521. den 17. Septembris hat sichs zu Dölckau im Stiffte bege-

(k) Brotuffs MS. lib. 2. c. 55. (l) Spangenb. Mannßf. Chron. c. 346. f. 402. b. (ll) Brotuffs gedr. Märseburg. Chron. lib. 2, c. 56. & MS. l. 2, c. 59.

begeben/daß einen Bauer aus seinen Wandschränckleín eine Summa Geldes/die er zu Bezahlung zweyer erhandelten Aecker hat anwenden wollen/hinweg kommen ist/deswegen er hingegangen/und eine Hexe unweit Halle umb Rath gefraget. Diese spricht: Der Knecht habe es ihm entwendet und auff der Heu-Schoppe versteckt/unter der andern Latte auff der lincken Hand solle er suchen/es würden zwey Bund Weitzen Stroh drüber liegen. Der Bauer verspätigte sich/daß er langsam heimkommet/die Begierde aber sein Geld zufinden treibet ihn/daß er eine kleine Lampe heimlich anzündet/und in den Hut setzet/auch damit/in dem das Weib/Kinder und Gesinde speisen/hinauff steiget/die Lampe auff den Hut setzet/das Weitzenstroh beyseite werffend/darüber er unversehens das Licht umbstosset/und durch diese verwarlosete Entzündung sich samt drey Nachbarn umb Hauß und Hoff gebracht hat. Er aber muste noch darzu drey Jahr das Land meiden/und die Hexe kam zu dem Orte/der ihr gebührete/nemlich auf den Holtzhauffen/daß sie ferner kein Unglück stifften kunte. Der schädliche Hexen-Rath.

A. 1522. hat der Gastgeber Hanß Lentze zu Schkeuditz Hn. Johann Poida/Vicario daselbst 90. und eine halbe Elle Leinwand verkaufft/die erste Elle umb eine Erbs/die andere Elle noch so theuer und förder jewede Elle noch so theuer/als die vorhergehende per Progressionem arithmeticam. biß auff die 90. und eine halbe Elle. Ein wunderlicher Handel.

Die 15. Elle macht 16384. Erbiß. Summa der andern Ellen aller sind biß auff die 15. Elle und mit derselbigen Ellen 32767. Erbsen/weniger eine Erbeiß/die thun zwo Leipziger Metzen.

Darnach die 20. Elle machet einen Leipziger Scheffel weniger 2. Metzen. Die 21. Elle thut 2. Scheffel Erbsen vor 2. Gülden angeschlagen. Die 37. Elle macht eine Tonne Goldes und 31071. Gülden. Die 54. Elle thut einen Brau-Bottig voll Goldes/und 71797. Tonnen Goldes/darzu noch 38112. Gülden.

Die 70. Elle macht einen Thurm voll Goldes/darzu 12588.

Brau-

Braubottige voll/wie auch 27269. Tonnen und 73440. Gülden.

Die 87. Elle machet 47576. Thürme/ 92168. Braubottige/ 97792. Tonnen voll Goldes/und 67304. Gülden.

Die 90. und eine halbe Elle machet in einer Summa 16. Städte voll/23358. Thürme voll/ 53448. Braubottiche/ 64404. Tonnen voll Goldes und 98208 Gülden.

Summa. Summa aller Zahlen der 90. und eine halbe Elle Leinwand machen nach getroffenen Handel zusammen gerechnet an Golde und Gelde 17. Städte und 70936. Thürme / wie auch 58207. Braubottige voll / und 61266. Tonnen Goldes/ 8135. Gülden/2. Scheffel Erbsen minus 1. Erbeiß.

Also theuer hätten die 90. und eine halbe Ellen Leinwand müssen bezahlet werden/ si possibile fuisset. Darbey ist zu mercken/daß hunderttausend Gülden thun eine Tonne Goldes. Hunderttausend Tonnen-Goldes einen Braubottig voll Goldes. Hunderttausend Braubottige einen Thurm voll Goldes. Hunderttausend Thürme voll thun eine Stadt voll Goldes / wie Brotuff angemeldet hat. (m)

Ein Fuder Heu wird brennend. Anno 1536. den 26. Junii hat ein Gastwirth von Lützen zu Meischau bey Märseburg ein vier spännig groß Fuder Heu auff einer Wiese geholet; als er aber noch eine halbe Viertelstunde von Lützen ist/wird der Wagen mit dem Heu brennend und lodert auf/ daß die Pferde scheu worden/und mit allen Kräfften gelauffen/ dahero der Knecht so gefahren/kaum die Stränge an den Kummeten abschneiden und mit den Rossen entreiten können. Der Wagen samt dem Heu ist gäntzlich verbrandt/und der Knecht hat nach vergangenen Brande die Schienen und Rincken in Armen hinein getragen. Der Mann hat GOtt gedancket / daß es im Brachfelde/und nicht im Getreyde oder gar in der Stadt geschehen. Man hat gemeinet / es müsten die bey der Saal-Brücke herum schwermenden Bettelleute/so eben Feuer zu ihren Kochen gehalten / unvermerckt einige Kohlen hinein gestecket haben. (n)

Anno

(m) Brotuffs MS, lib. 2, cap. 59. (n) Lützener Chr. MS.

Ein Papistischer Pfaff wird wunderlich gestrafft und bekehret.

A. 1539. war zu Marck-Ranstädt ein Papistischer Pfaffe mit Nahmen Johannes Limmer/derselbe hat/als er gehöret/wie am ersten Pfingst-Feyertage und ferner zu Leipzig die Reformation von Hertzog Heinrichen zu Sachsen angefangen worden / am folgenden Pfingst-Dienstage die Lehre des offenbahreten H. Evangelii samt dem theuren Luthero öffentlich auff der Cantzel gelästert. Folgende Nacht ümb 2. Uhr gegen morgen hat es in seine Kammer geleuchtet/als ob sich das Wetter kühlete / darvon er doch keinen Schaden gefühlet; so bald er aber auffgestanden und seine Horas hat beten wollen/hat er kein Wort lesen können / und hat sechs Jahr also gelebet/daß er zwar selbst hat können zu Wege und Stege gehen/ auch alle das andere gesehen und erkennet / wie klein und geringe das auch sein möchte / aber keinen Buchstaben hat er biß an sein Ende erkennen oder nennen können. Durch diese Straffe brachte ihn GOtt zur Erkäntnis seiner Sünden / daß er sich bekehrete und die reine Religion von Hertzen annahme. A. 1545. ist er zur Evangelichen Lutherischen Religion getreten/da hat er wiederum etwas sehen lernen/und darum auch etliche Buß-Predigten gehalten/die Leute mit seinem eignen Exempel von Verachtung des Heil. Evangelii abgemahnet/und zu Annehmung der Evangel. Lutherischen Lehre geweiset/ist A. 1553. gestorben. Strigenit. Jon. cap. I. conc. 19. Titius im Exempel B. Artic. 21. p. m. 735. Selneccer und andere mehr.

Des Stiffts Mannschafft.

A. 1546. sind des Stiffts Märseburg Haußensäßige Mannschafften in Städten und Aemptern gezehlet worden/ da man befunden:

Zu Märseburg 400. aussätzige Männer zur Folge verpflichtet/ausgeschlossen die freyen Häuser/des Raths Häuser/ der Geistlichen und Hirten Häuser. Im Ampte Märseburg/768. ansässige Männer/ ausgenommen der Edelleute Untersassen und 2. Wagen. Im Ampte Lützen/1138. Männer und Wittben / 4. Wagen/134. Manne Harnisch. Im Ampte Lauchstädt/ 533. Manne und 1. Heerfart Wägen. Im Ampte Schkeuditz/799.

ansäßige Manne/ 3. Wagen. Ausgeschlossen zu Märseburg/im Ampte und zu Lützen/ Lauchstädt und Schkeuditz der Edelleute Unterthanen Folge und Pflicht zum Heer-Wagen.

Summa Summarum 3538. Mann und 9. Wagen/ ausgeschlossen die Ritterdienste und der Edelleute Unterthanen. (o) Dieses Jahr den 27. Octobris sind die Reinsteine am Gotthards-Thore gegen Mittage durch die Räthe zu Hofe gesetzet worden. (p)

Regenbogē zu ungewöhnlicher Zeit.

A. 1554. den 15. Februarii Mittwochs/ als grosse Kälte gewest/hat man zu Märseburg einen schönen Regenbogen gegen Abend nach Mittage zu ungewöhnlicher Zeit gesehen. (q)

Rosen blühē im Herbste.

A. 1584. im Herbste haben die Rosen und Bäume/ wie auch der Wein aufs neue geblühet / und Trauben zu setzen angefangen. (r)

Reverse.

A. 1599. haben die Aempter Märseburg / Delitzsch/ Bitterfeld und andere/dem Rath zu Halle Revers gegeben / daß in Erbschafft-Sachen kein Abzug von beyden Seiten sollen genommen werden. (s)

Sontags-Arbeit ist übel abgelauffen.

A. 1604. den 19. Augusti/ war der 11. Sontag nach Trinitatis/ geriethe ein ansehnlicher und reicher Bürger zu Märseburg auf den Vorsatz/einen Baum voll Birn/die man Lipperentzen genannt/durch die Gesellen abbrechen zu lassen/welches diese ungerne gethan/ und gebeten/ solche Obst-Abnahme biß Montags zu versparen/sie wolten diß mahl nach verrichteten Mittags-Gottesdienste anders wohin spatzieren. Nachdem aber der Meister bey seiner Anstalt beharrete/ und fürgab/ man solte bey Zeite das Essen anrichten/ daß er mit den Gesellen umb 10. Uhr könte in Garten gehen/wendete die Frau ein/ so würde ja die Mittags-Predigt versäumet: Darauf der Mann antwortete: die Mittags-Predigt würde so viel Nutzen nicht bringen/als es ihm schaden könte/ wenn er andern Leuten lohnen oder die Birn etwan stehlen / lassen müste; es möchte eine ungebetene Hand darüber gerathen oder ein Sturm-Wind

[o] Brotuffs MS. l. 2. c. 66. (p) Brotuffs MS. lib. 2. c. 66. (q) Idem MS. lib. 2. c. 67. (r) Olearii Halygr. p. 310. (s) Idem d. l. p. 340

Wind entstehen/ ob sie denn mit ihren Predigtgehen so viel zu erwerben getraucte/als ihm Schaden geschehen möchte: Kurtz umb/ des Mannes Willen muste ergehen. Als sie nach 1. Uhr bald fertig waren/ will der Meister sich umbsehen/ ob auch noch Birnen wären am Baume hangen blieben? in dem stäubet ihm etwas Moß in das lincke Auge / daran wischet er/ daß es gantz roth und schwärend wird; Er lässet nach etlichen Tagen Augen-Wasser in der Apothecke holen/aber an Stat der Besserung schläget ein Fluß darzu/ daraus in kurtzen der schwartze Staar worden/ und da er solchen vertreiben will/kömmet es ihm in das andere Auge gleichfalls/ daß er auf das andere Jahr weder Birn noch Bäume sehen können/ ist hernach sechsthalb Jahr blind gewesen/ und A. 1611. peste verstorben. (ff)

A. 1617. den 31. Octobris, 1. und 2. Novembris wurde hier und anderswo das erste Evangelische grosse Jubel-Fest/ wegen der vor hundert Jahren durch den Herrn D. Martin Lutherum angefangenen Reformation gefeyert auf welches Jubel-Fest Hr. Andreas Springer Pegavienſ. Pfarrherr zu Neu-Kirchen an der Saale seinen Lutherum Jubilantem oder Apostrophen anagrammaticam ad Divum Lutherum durch den Druck gemein machte/ auch viel widerwärtige Schrifften von Päbstischen und Lutherischen ausgegangen sind. (s) Jubel-Fest.

A. 1619. Montags nach Johannis des Täuffers Tag / welcher der 28. Junii gewesen/hat Herr Albertus Rietner/Pfarrherr zu Spergau ein Fuder Heu von Meischau über den Neumarckt lassen herein führen / welches mit einem Heu-Baume verwahret gewest / den man sehr dichte angezogen und mit einer Acker-Leine gebunden darauff die Magd/ welche das Heu auff das Fuder geladen / und den Heu-Baum darüber gethan hatte/liegen blieben/damit sie nicht gehen dürffte. Als der Knecht auf die Neu-Märckische Saal-Brücke kömmet und mit dem einen Wagen-Rade an den Eine Magd wird aus der Wasſers-Gefahr erlöset und bey dem Leben erhalten.

(ff) Alt Verzeichnis MS. (s) Vid. Joh. Ludw. Gottfr. & Meriani Chron. f. 1051. Schmids Zwick. Chron. Part. II. fol. 469. Olear. Halygr. p. 362. Simon. Eilenb. Chr. p. 658.

darauf liegende Stein fähret/ reisset vom Prallen die Leine/ daß der Heu-Baum in die Höhe schnellet und die auf dem Fuder liegende Magd jählings hinunter oberhalb der Brücke In den Saal-Strohm wirfft. Der Pfarrer/ als ein beherzter Mann/ laufft das Wasser hinunter/ ruffet sie bey Nahmen/ Barbara/Barbara/ dencke an deinen JEsum/ und arbeite hierüber nach mir zu schwimmen. Damit ließ er nicht ab/ obschon die Wellen das Mensch bald unterdruckten/ bald empor huben. Indeß lieffen etliche den Strohm hinauf nach den Fischern/es vergieng aber fast eine Stunde/ehe dieselben auf das Wasser gebracht werden kunten/da immittelst das Mensch matt wurde und nicht weit von dem Meischer Schiffgestade zu sincken begunte. Der Pfarrherr laufft behend zu Andreas Englern/dem Schulmeister zu Meischau/welcher den Pfarrherrn aus der Altenburg überzuführen pflegete/dem verheisset er einen halben Thaler und erhält damit/ daß er ihn mit dem Kahne an das Ort führete/ wo seine Magd gesuncken war/ die erblickete er nirgends. Ein Fischer-Knecht aber sahe in einer Weile ein Geprödel im Wasser / dahin fuhr er/ suchete und fand das Mensch/wolte sie aber nicht heben/ biß ihm der Pfarrher verhiesse einen Thaler zu geben; da zog er sie mit dem Hacken empor und im Wasser gegen das Ufer/ allwo er sie auf der Meischauer Seite an den Rand des Strohmes legete/ ohne daß sich etwas von Leben oder Fühlen an ihr spüren lassen/weil sichs bey nahe auf anderthalb Stunde belauffen/daß sie in das Wasser/eine grosse Höhe hinunter geprellet war worden. Doch blieb der Pfarrherr darbey und glaubete fest/ sie müste noch leben/ er bat auch bey den Gerichten/ daß er sie in ein Häußlein möchte tragen lassen/da man grosse Mühe mit ihr gehabt/ Betten und Tücher gewärmet/ geröste Brodkrumen mit warmen starcken Brandtewein vermischt/ aufs Hertze geleget/und solches zum öfftern wiederholet/ sie fleißig mit warmen Tüchern gerieben/ gute starcke Artzeney eingeflösset/ und starck zu geruffet/biß sie wieder Farbe bekommen und munter zu werden begonnen hat; da sie aber bey nahe drey Wochen zugebracht/ ehe sie wie-

NB. Dieser Geschichte wuste sich der alte Tobias Ronnefall zu Spergau/ so An. 1607. gebohren/noch wol zu erinnern.

wieder gesund worden ist. Doch hat den 29. Junii Dienstags der Pfarrherr für diese Rettung GOtt in der Kirchen öffentlich gedancket/ und die Danckſagung den 11. Julii wiederholet/ auch diese Geschicht umbständlich in seiner Bibel verzeichnet hinterlassen.

A. 1624. nach dem das Getrayde aus dem Stiffte Märseburg starck abgeführet/ anderswo gemahlen und den Märseburgischen/ wie auch andern Stiffts-Mühlen die Metze/ und der Mahlnutzung ein Ansehnliches entwendet worden/ die Leute auch sonst allerhand Vortheil brauchten/ und von einen Sacke zu zwey oder drey Heimbzen haltende/ nur eine Metze entrichten wolten/ als verboten der Stiffts Hauptmann Herr Nicol von Loß / item der Küchenmeister Herr Matthias Hübner/ auch der zu den Mühl-Gebäuden verordneter Hr. Aßmus Merseburgk durch ein gedruckt Patent durch sie unterschrieben und besiegelt sub dato Märseburg den 10. Novembris gemeldtes Jahres solche unbefugte Ausfuhre/ Mißbrauch/ Bevortheilung und Schmälerung der Mühlnützungen bey Straffe 50. Rthal. der Obrigkeit und dem Müller-Handwercke in die Lade 30. Rthaler/ auch Verlust und Einziehung des Getraydes/ wie öffentlich angeschlagen und dazumahl darüber gehalten wurde.

Abfuhre des Getrayides und Bevortheilung der Mühlen wird verbothen.

A. 1627. als ein Weib zu Märseburg ihrem Ehe-Manne/ der truncken aus dem Raths-Keller heimgebracht wurde/ im Bette schlaffend Hände und Füsse gebunden/ mit Ruthen gehauen und mit einer Hechel gekratzet hatte / ward dieselbe Mitwochs den 22. Augusti andern zum Abscheu zwey Stunden öffentlich an den Pranger gestellet.

Von einen bösen Weibe.

An. 1630. den 25. 26. und 27. Junii ist allhier und im gantzen Stiffte/ wie auch gantzen Churfürstenthume Sachsen/ wegen der vor hundert Jahren übergebenen Augspurgischen Confession ein solennes Jubel-Danck- und Beth-Fest gehalten worden. (t)

Jubel-Fest.

(t) Theatr. Europ. h. a. Schmieds Zwick. Chr. f. 500. Heydenreichs Leipz. Chr. f. 386. Simon Eilenb. Chron. p. 673. Moller Theatr. Fryb p. 457. seq.

Thörichter Hund thut Schaden.

An. 1636. den 8. Januarii ist ein thörichter Hund durch den Neumarck herein in die Stadt Märseburg gelauffen kommen / welcher viel Hunde/Vieh und Menschen beschädiget/ ehe er mittelst etlicher Schüsse und Schläge gefället worden/ welchen Tumult man vor ein Omen der erfolgten Schwedischen Invasion gehalten.

Eine Magd hat junge Hunde gebohren.

An. 1638. den 18. May hat zu Collenbey nicht weit von Märseburg eine Magd 5. junge Hunde/so halb Hund und halb Mensch gewest/gebohren/welche sie von einen Hunde empfangen/aus Ursachen/ daß ihr Bruder sie nicht hat wollen lassen freyen. Sie ist weg/und ihr lebtage nicht wiederkommen/ wie in M. Prætorii Analectis verzeichnet stunde.

A. 1641. den 19. Aprilis hat Johann Werner von Bockendorff aus Meissen seine Propheceyung in Märseburg geschrieben/ welche sammt dieses Mannes Qvalitäten / wie auch dessen Rettungs-Schreiben zu lesen in Theatr. Eurob. part. IV. f. 637. 640. und D. Arnoldi Mengerings judicium von denselben in Informat. conscient. p. 1221. (tt)

Ein alt Weib gebiert 2. Kinder.

A. 1646. den 11. Februarii klagete Maria Elfers von Salfeld/ ein Weib von 61. Jahren / die vor 6. Jahren mit herein kom̃en/als das Lager in selbiger Gegend gewesen war/ auff der Superintendur zu Märseburg / daß sie Broß Stoltze / ein Mühlknappe in der Mühle zu Dölnitz geschwängert hätte ; Gemeldter Mühl-Knecht aber ist fortgewandert/und die Alte ihm nachgezogogen. Endlich kam die Sage/ sie hätte nicht ferne von Naumburg zwey Kinder gebohren / und ist vielleicht die Frau / derer der Herr D. Gottfr. Olear. Halygr. p. II. p. 431. gedencket / alwo er auch von einem bey Lützen entsprungenen Gesundbrunnen Meldung gethan hat.

A. 1649. hat man den 22. Augusti bey hellen Tage einen schönen hellen Stern am Himmel gesehen/ welchen ich vor Venerem

(tt) Olear. Halygr. p. 415.

rem halte / welche dazumahl weit von der Sonnen entfernet gestanden hat. Stern bey Tage gesehen.

A. 1650. den 19. Novembris hielte der Hochwürdigst-und Durchlauchtigste Fürst und Herr Herr Christianus / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve / und Berg / postulirter Administrator des Stiffts Märseburg / mit der Durchlauchtigsten Fürstin und Fräulein / Fräulein Christianen / Hertzogin zu Schleßwig und Holstein ꝛc. eheliches Beylager zu Dreßden / nachdem auch in hiesigen Stiffts-Kirchen um gedeyliches Glück und Seegen darzu gebetet und gewünschet worden. (u) Fürstlich Beylager.

A. 1651. den 19. Octobr. ward ein Fürstlich Fräulein / vorherbesagten Fürstl. Eheleuten zu Freude gebohren / und darauff für solchen Fürstl. Ehe-Seegen in allen Kirchen GOtt gedancket und das Te Deum laudamus gesungen. Das Fürstl. Fräulein ward in der Tauffe Magdalena Sophia genennet. [v] Ein Fürstl. Fräulein gebohren.

A. 1652. Wurd nach beschehener Vorbitte in der Kirchen hochgedachten Fürstlichen Eltern den 4. Decembr. ein junger Printz Nahmens Johann Georg gebohren / und hernach in allen Kirchen Danckſagung gethan. (w) Ein Printz wird gebohren.

A. 1653. Nachdem im Septembri geschehenen Fürstlichen Einzuge bescherete GOtt den 19. Novembr. einen jungen Printz / welcher des Herrn Vaters Tauff-Nahmen empfinge / und nach dessen höchstseel. Hintritte auch die Regierung überkame. (x) Abermahlige Geburth eines Printzen.

A. 1654. Entstund ein Land-Trauren wegen frühzeitigen Absterbens hochvorgemeldten Fürstl. Printzens Johann Georgens / der den 3. Januarii den Weg alles Fleisches dahin gienge. Trauer.

A. 1655. den 15. Februarii erfreuete die Fürstl. Eltern / Hoff / Stadt und Land-Printz Augustus / Hertzog zu Sachsen ꝛc. dessen Fürstl. Durchl. als hochgeschätzter Senior des Hauses Sachsen zu Zörbick lobwürdigst residiren. Hertzog Augusti Geburt. A.

[u] L. Johann Georg Albini Sächs. Venus p. 121. [v] Idem d. l. p. 122. [w] Idem d. l. p. 121. D. Caspar Bertrams Chur S. Johann Georg. Chr. K. 3. Samuel Schultzens Liebes- und Lobes Thränen S. (x) Iid. Autores wie auch Lohmeyers Fürstl. Stam̃-Tafel.

Ein todtes Herrlein.

An. 1656. den 1. Februarii überfiel dieses Stifft wegen der Geburth eines todten Herrleins Leid und Trauern. Und den 8. Octobris verschied Ihre Churfl. Durchl. zu Sachsen/ Hertzog Johann Georg I. des Herrn Administratoris Fürstl. Durchl. Herr Vater/ dannenhero ein gantz Jahr die allgemeine Land-Trauer gehalten werden muste.

Churfürstl. Durchl. gehet mit Tode ab.

Hertzogs Philippi Geburth.

An. 1657. als die Trauer sich geendiget/ kam zu allermänniglichs Freude den 26. Octobr. glücklich zur Welt/ Printz Philippus/ Hertzog zu Sachsen/ J. C. u. B. ꝛc.

Der Chur-Fürst von Sachsen kömmet hier an.

A. 1658. als Jhr. Churfl. Durchl. zu Sachsen/ Hertzog Johann Georg II. auf der Käyserlichen Wahl- und Crönungs-Tagen Franckfurt am Mayn gezogen/ kam Sr. Churfl. Durchl. den 8. Martii zu dero Herrn Bruder auf Märseburg und erfreueten sich Brüderlich miteinander.

Einer Princessin Geburth.

A. 1659. den 2. Junii/ ward ein Fürstl. Fräulein/ Fräulein Christiana/ Hertzogin zu Sachsen/ ꝛc. zu Märseburg gebohren.

Noch eine Princeßin.

A. 1660. den 4. Augusti machete durch ihre glückliche Geburth die Fürstl. S. Princeßin Sophia Hedwig Freude und Ergötzligkeit.

Printz Heinrich.

A. 1661. den 2. Septembr. stellete sich ein schön-neugebohrner Printz/ welcher in der Tauffe den Nahmen Heinrich überkam/ zu Märseburg dar.

Printz Moritz wird gebohren und stirbt.

A. 1662. den 29. Octobris ward gebohren Printz Moritz/ welcher aber A. 1664. den 21. April leider frühzeitig von dieser Welt Abschied nahme.

Eine Princeßin gebohren.

A. 1667. den 28. Octobris ersetzete die Stelle eine neugebohrne Princeßin so Sibylla Maria genennet wurde.

Der Teufel holet einen Becker.

A. 1668. im Ausgange Februarii hat zu Schaafstädt der böse Feind einen Becker weggeholet/ welcher/ als er mit fort gesolt/ sich so fest an die Mauer gehalten/ daß er zwey Steine mit heraus gerissen/ hernach hat man ihn auf der Strasse tod gefunden. Er soll aber hernach den Beckern offt erschienen seyn/ und sie gewarnet haben/ daß sie das Brod grösser machen und die Seele nicht also mit ein-

einbacken solten. Wie M. Johann Prätorii Welt-Chronica und Ehrenbergische blutige Klösser besagen.

A. 1675. den 19. Martii betrübete sich das Fürstl. Hauß/der Hoff / Stadt und Land über dero Fürstl. Fräuleins Fräul. Magdalenæ Sophiæ seeligen Abschied/und das gantze Land gerieth in Trauren. Eine Princeßin stirbet.

A. 1676. den 13. Februarii ward die Durchlauchtigste Princeßin und Fräulein/Fräulein Christiana/Hertzogin zu Sachsen/ꝛc. mit grossen Freuden an den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christianum Hertzogen zu Sachsen / u. s. w. aus dem Haus Gotha vermählet/ und das Fürstl. Beylager/allhier solenniter celebriret. Fürstlich Beylager.

Den 16. Maji/ als die Durchl. Herrschafft auff den Fürstl. Beylager zu Halle war/hat ein Laqvey von Märseburg durch einen gehlingen Trunck auff die Hitze sich zum Sterb-Stündlein befördert. (y) Ein Laqvey stirbt.

A. 1677. den 6. Junii und folgende Zeit war grosser Zulauff zu dem bey Hohen-Lohe in Schaler Felde entstandenen Gesund-Brunnen. Gesund-Brunnen.

A. 1679. den 13. Martii beschloß diese fürtrefliche Fürstin zu grossen Leid-Wesen ihrer Fürstl. Eltern / und Fürstl. Ehe-Gemahls in Eissenberg das Leben/ und ward den 28. Aprilis in das Fürstl. Begräbnis auff Märseburg gebracht / mit allen Glocken geläutet/ mit den Schulen und Ministerio angenommen/ begleitet/ und vom gantzen Lande betrauret. Die Eisenbergische Hertzogin stirbet.

Den 14. Octobr. dieses Jahres hielte Hertzog Christiani II. Fürstl. Durchl. ein erfreulich Fürstl. Beylager zu Zeitz/ mit der Durchlauchtigsten Princeßin und Fräulein/ Fräulein Erdmuth Dorotheen / Hertzogin zu Sachsen-Zeitz / ꝛc. Hertzog Moritzens des Herrn Administratoris des Stiffts Naumburg Fürstl. Durchl. eintzigen Fräulein Tochter/ welche war erstlich verlobet / mit den Durchlauchtigsten Landgraffen Ludovico zu Hessen-Darmstadt/ doch starb dieser ihr Herr Bräutigam Anno 1678. den 31. Augusti zu Gotha / als er auff dem Weg zum angestelleten Fürstl. Beylager begriffen war. Hertzog Christian II. Fürstl. Beylager.

Gg Dan-

(y) Samuel Schultze/ Lic. Albinus, D. G. Olear. Halygraph. aucta, p. 121.

Dannenhero diese Tugend vollkommene Fürstl. Braut von Gott nach Märseburg bestimmet/ unser Weyl. gnädigsten Fürsten zu Theil wurde. (z)

Beylager. A. 1680. den 18. Februarii war daher abermal ein Fürstl. frölich Beylager zu Märseburg / da Princeßin Sophia Hedwig/ Hertzogin zu Sachsen an den Durchl. Hertzog Johann Ernst zu Sachsen-Gotha/ verheyrathet wurde. Und den 7. Novembris

Geburten. war allhier Freude über die Geburth eines jungen Printzens/ der den Nahmen Christian Moritz empfinge/ und seinen Ursprung aus Hertzogs Christiani II. Fürstl. Ehe-Bette hatte. (*)

Anno 1681. den 11. Octobr. ward gebohren Printz Johann Willhelm/ Hertzog Christiani II. Fürstl. Durchl. wertheste Ehe-Pflantze.

Die Princeßin Sybilla Maria wird vermählet. A. 1683. den 27. Octobris/ als die Peste in Märseburg grassirete, heyrathete der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Christian Ulrich/ Hertzog aus dem Hause Würtenberg und Oelse zu Bernstadt in Schlesien / die Durchlauchtigste Princeßin und Fräulein/ Fräulein Sybillam Mariam/ Hertzogin zu Sachsen-Märseburg/ ꝛc. 16. Jahr alt. (a)

Geburt eines Fürstl. Printzens. A. 1684. den 10. Martii ward dem Durchlauchtigsten Erb-Printzen/ Hertzog Christiano II. von Sachsen-Märseburg/ u. s. w. in Delitzsch sein 3. Printz Augustus Friedrich gebohren.

Item Fürst. Beylager. den 9. Julii hatte Printz Philippus von Sachsen-Märseburg/ u. w. Beylager mit der Tugend-vollen Princeßin Eleonoren Sophien aus dem Hause Weimar erfreuliches Beylager / und nahm hernachmahls seine Residentz auff dem Schlosse Lauchstädt/ so zur selbigen Zeit stattlich gebauet wurde/ und sich nach seiner im Krieges-Wesen erlittenen totalen Verwüstung/ in welcher es mehr von Wölffen/ Eulen und dergleichen Unflath der Menschen bewohnet/ wieder schön erholete.

A.

[z] Lic. Albini Sächs. Venus, p. 163. 176. 191. [*] Idem (a) Albini Sächs. Venus p. 190. Samuel Schultz Tract. dict. Bog. G.

A. 1685. den 29. Maji. entschlieff in GOtt seeliglich Printz Johann Wilhelm Hertzog Christiani Erb-Printzens zu Sachsen-Märseburg/ ꝛc. ander Herrlein. Hingegen ward den 21. Julii zu Märseburg Printz Philippo ein Fräulein Nahmens Christiana Ernestina gebohren. Aber den 13. Augusti entzog der Tod Hertzog Christiano II. zu Sachsen-Märseburg noch ein Herrlein/ und setzete dero Fürstl. Eltern und Groß-Eltern in Trauren. (b) Leid und Freud.

A. 1687. den 27. Januarii ward Hertzog Philippen zu Sachsen-Märseburg Printz Johann Wilhelm gebohren. Den 4. Februarii starb Hertzog Philipps zu Sachsen-Märseburg Gemahlin/ Frau Eleonora Sophia/ gebohrne Hertzogin von Sachsen Weimar auff dem Schlosse Lauchstadt im 27. Jahr ihres Alters. (c) Den 21. Junii starb auch hochgedachtes Printzgen Johann Wilhelm wie der Sächs. Albert. Geschichts-Calender berichtet.

A. 1688. vermählete sich Printz Augusti zu Sachsen-Märseburg Fürstl. Durchl. mit der Durchl. Princeßin Magdalena/ Hertzog Gustaphi Adolphi zu Mecklenburg Frl. Tochter. (d) Beylager.

den 5. Febr. ward Hertzog Moritz Wilhelm/ Hertzog Christiani II. von Sachsen-Märseburg Printz/ als Nachfolger seines Herrn Vaters/ sonst in Ordnungen der 4. Printz zur Welt gebohren. Hertzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Märseburg gebohren.

Den 7. Augusti instehendes Jahres/ hielte zum andernmahl Beylager Hertzog Philipps zu Sachsen-Märseburg mit der Durchl. Princeßin Louysa Elisabeth/ Hertzog Christian Ulrichs von von Würtenberg/ Fürstens zu Oelse in Schlesien Tochter. (e) Beylager.

A. 1689. den 16. Februar. ward Printz Christian Ludwig/ Hertzog Philipps zu Sachsen-Märseburg junges Herrlein andere Ehe gebohren. Freud und Leid.

Den 6. Junii aber starb dessen Fürstl. Fräulein Christiana Ernestina. (f)

A. 1690. den 20. Junii starb Hertzog Philipps zu Sachsen-Märseburg Printzgen Christian Ludwig/ dem den 21. Junii sein

(b) Idem. (c) Gottfr. Güttners Welt-Cal. (d) Sam. Schultze d. l. (e) Sächs. Albertin Geschichts-Calend. p. 107. (f) Idem p. 108.

Herr Vater/ hochgemelter Hertzog Philipp von Sachsen in der Schlacht wider die Frantzosen bey Fleury nachfolgete / da er sein Heldenmüthiges Leben beschloß und hernachmahls in des Fürstl. Begräbnis auff Märseburg gebracht ward. (ff)

Freud und Leid.

A. 1691. den 20. Septembr. ward zur Welt gebohren Printz Friedrich Erdmann/ Hertzog Christiani II. von Sachsen-Märseburg jüngstes Herrlein. Den 18. Octobr. starb des Herrn Administratoris zu Märseburg/ Hertzog Christiani I. von Sachsen u. w. Fürstl. Durchl. da trat Hertzog Christiani II. Fürstl. Durchl. die Succeßion und Regierung an. Das gantze Land trauerte hertzlich über solchen Todes-Fall ihres höchstlöbl. frommen Fürsten und Landes-Vaters / daß die seinetwegen vergossene Trähnen unzehlbar waren. (g)

Hertzog Christianus I. starb.

A. 1694. den 20. Octobr. entriß der allgemeine Menschen-Würger den Durchl. Hertzog Christianum II. zu Sachsen-Märseburg/ Administratorem des Stiffts und den 14. Novembris folgete ihm sein ältester Printz / Hertzog Christianus Mauritius im Todes-Reyen nach / darüber abermahl ein allgemeines sehr grosses Trauern entstunde. Dero Christ-Fürstl. Exeqviæ wurden den 12. und 13. Febr. des folgenden 1695. Jahres celebriret. Und also trat ihre Churfürstl. Durchl. (jetzo Königl. Majest. in Pohlen) zu Sachsen die Ober-Vormundschafft der beyden noch lebenden Printzen / Hertzog Mauritii Wilhelmi und Hertzog Friderici Erdmanni, ex Disposition testamentariâ des Hochseel. Herrn Vaters Hertzog Christiani II. an die Unter-Vormundschafft hat nach Hoch-Fürstl. Verordnung die Frau Wittib/ Fr. Erdmuth Dorothea/ dero Hoch-Fürstl. Herr Bruder/ Hertzog Mauritius Wilhelmus zu Zeitz/ und des verstorbenen Herrn Vaters Herr Bruder/ Hertzog Augustus zu Zörbig / über sich genommen. (h)

Auch Hertzog Christianus II. und sein ältester Printz.

Vormundschafft.

A. 1687. den 17. (27) Junii ist vor allen andern Candidaten der

(ff) Tänzel im Sächs. Albert. Geschichts-Cal. p. 109. [g] Idem d. l. (h) Richtige Beschreib. der Marckgraff Ober- und Nieder-Lausitz Anonymi p. 57.

der vacirenden Polnischen Crone ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ Hertzog Friedrich Augustus zum König in Pohlen erwehlet und hernach den 15. Septembr. solenniter gekrönet worden. Auff dessen Königl. Majest. Wahl und aus seinen Nahmen nachfolgende Worte/ so die Jahrzahl in sich haben/ gemacht:

Königl. Polnische Wahl Krönung und Vorbitte.

NVnC ELeCtor SaXonIæ fIt reX PoLonorVM.

Und ferner:

FrIeDrICh AVgVst/ SäChsICher ChVrfVrst Ist aLs eIn reChter KönIg Iu PoLen erWehLet WorDen. (i)

Darauff den 3. October in diesem Stiffte die Vorbitte im Kirchen-Gebet vor Ihr. Königl. Majest. als König in Pohlen den Anfang erreichet.

Das XXIII. Capitel.

Von Bestifftеten/ Erbauung unterschiedlicher Kirchen/ Altäre/ Tauff-Steine/ Orgeln/ Giessung der Glocken/ Stifftung der Gottes-Aecker/ &c.

Zehenden.

ANno 803. hat Carolus Magnus den Zehenden von den Aeckern verordnet und gestifftet in die Kirchen und Pfarren zu geben. (k)

Kirche zu Keuschberg wird erbauet.

Anno 933. Nach der grossen Schlacht mit den Hunnen bey Keuschberg/ darinnen unter andern Graff Esich von Ballenstädt und Ascanien todt geblieben/ welchen der Käyser Heinricus Auceps in die Schantze daselst begraben lassen/ hat höchst gemeldter Käyser über das Grab gedachten Heldens die Kirche zu Keuschberg gestifftet/ und zu einer Parochia gemacht/ auch viel Dörffer darzu verordnet/ wie davon auch viel alte und neue Autores schreiben/ und mit alten Brieffen erweißlich ist. Dieser Kirche haben nach Abgang der Päbstlichen Baalisten/ als reine Evange-

[i] Poln. Curieuse Cat. p. 167. Leipzig. Rolat. h. a. (k) Brotuff lib. 1. c. 20.

Pastores allhier.

lische Prediger fürgestanden: (1) Bartholomæus Erbe von Laucha aus Thüringen/ der vorhin seines Handwercks ein Tuchmacher/ gleich wie der Apostel Paulus ein Teppichmacher/ und der erste Lutherische Priester zu Spergau ein Leinweber vorhero gewesen ist. Er liegt für der Leichhallen Thür begraben. (2) Adam Fehrmann/ Eilenburg. Welcher auff Märseburg in die Neumärckische Kirchen beruffen worden. (3.) M. Balthasar Kampff ist A. 1588. nach Teuditz/ hernacher auff Lützen zum Pfarr-Dienste gelanget. Johann Sorger/ Francohus. Miss. starb A. 1636. peste. [5] Friedrich Schammelt/ Kreypensis, biß 1643. (6) Christian Heustreu Martisb. (7) Johann Andreæ. (8) Christianus Crusius, Weissenfels. jetzo Thum- und Schloß-Kirchen-Diaconus in Märseburg. (9) Georg Friedrich Ritter / Lips. (10) M. Elias Geißler/ Silef. welcher so lange GOtt noch will/ in dem Weinberge des HErrn treulich arbeitet. (l)

Groß-Görener Kirche und Pfarre Ursprung.

Apetz Bock hat ein hauß eine Hufe Landes und 20. Schock Garben dazu erkaufft.

In diese Pfarr-Kirche hat vor dessen auch gehöret das Kirch-Spiel Groß-Göhren zwischen Lützen und Weissenfelß am Wasser Rippach gelegen/ allda um das Jahr 1300. eine Capelle gebauet/ darinnen der Keuschbergische Plebeganus des Jahres etwan 3. oder 4. mahl Messe gehalten. Darzu ist aber kein Einkommen gewest/ derohalben Apetz Bock zu Göhrn ein Hauß eine Hufe Landes und zwantzig Schock Garben Korn und Hafer erkaufft und zum Einkommen gestifftet/ um einen eigenen Pfarrherrn anzunehmen und zubesolden/ welche Stifftung Bischof Friedrich von Hoym zu Märseburg mit einer Bulla auff Pergament geschrieben A. 1360. am Tage Marci bestätiget hat. Dieser Brieff hebet sich an: In nomine Domini, Amen. Mundus præterit & mundanæ simul prætereunt actiones. Ne igitur qvæ ritè ab hominibus & maximè &c. und endet sich: In qvorum omnium testimonium sigillum nostrum præsentibus est appensum. Et nos Dei gratia Heinricus Præpositus, Bodo Decanus totumqve Capitulum Ecclesiæ Merse-

[l] Pfarr-Uhrkunden d. l.

seburgensis prædictæ ad exprimendum nostrum consensum præmissis liberaliter accessisse, Sygillum nostri capituli huic Scripto fecimus appendi. Actum & datum Anno Domini M. CCC. LX. in die beati Marci Evangelistæ.

Als es nun mit Hauß und Hoff / Acker und Einkommen seine Richtigkeit erlanget/ supplicirten Apetz Bock und die Einwohner der Dörffer Gören und Heilperitz bey dem Bischoffe um einen eigenen Pfarrer: Denn weil eine starcke Meilweges auff Keuschberg und des weiten Wegeges halben allerley Unheil entstanden/ daß besage ihrer Supplic/die neugebohrnen Kindlein bösen Wetters oder garstigen Weges halben die heil. Tauffe nicht erlanget/ sondern unter Wegens manchmal erfroren/ verschmachtet oder gestorben auch die Sterbenden des Heil Sacraments/und der [nach Päbstl. Art] letzten Unction oder Oelung nicht fähig werden können/ꝛc. darauff sie erhielten/was sie verlangten/das Groß- und Klein-Gören samt Hilperetz zu einer besondern Parochie oder Pfarr gemacht/ auch deswegen mit Keuschberg [Kuschberg] Vergleich getroffen worden. Der Brieff darüber fänget sich an: In nomine Domini Amen. Nos Fredericus Dei & apostolicæ sedis gratia Episcopus Ecclesiæ Merseburgensis, Auctoritati canonis innitentes, qvo Episcopis singularium urbium Facultas traditur uniendi atq; dividendi ecclesias suarum diœcesium, &c. und beschleust: Ad perpetum igitur hujus rei memoriam præsentem literam nostro sigillo sub Anno Domini M. CCC. LXI. in die beati Dionysii & sociorum ejus monumento fecimus sigillari. Et nos DEI gratia Heinricus Præpositus, Bodo Decanus totumq; capitulum ecclesiæ Merseburgensis ad exprimendum consensum præmissis omnibus liberaliter accessisse Sigillum nostri capituli huic scripto fecimus appendi. Datum ut supra.

Supplciren um einen eigenen Pfarr

Erhalten ihr Verlangen.

A. 1365 ist die mittele Glocke zu Groß-Gören geschaffet oder gegos-

Glocke zu Gören.

Brau-hauß dieser Kirche Gören.

gegossen worden und zu bessern Einkommen der Kirche hat der Bischoff ein Brau-Hauß bauen lassen.

Es kömmet noch eine Hufe zur Pfarre in Gören.

A. 1367. haben Albertus Bock und Johann Müller in Hilpertitz nebenst andern eine Hufe landes ein Mach (Max) Felde von Ebirhardo de Starsiedel (Starezetel) gekaufft/ und zur Pfarre geschlagen/ daran Verkäuffer dem Bischoffe die Lehn aufgegeben/ welche der Bischoff durch einen Brieff der Pfarre zu Gören mit aller Nutzung/ Recht und Gerechtigkeit gantz frey zugeeignet. Des darüber gegebenen Brieffs Anfang ist: In nomine Domini, Amen. Cum pastoralis curæ intersit subditorum. Suorum justis supplicationibus suis pium præbere consensum, maximè in his, qvæ fiunt ad DEI laudem & suffragium divinorum. Nos igitur Fredericus DEI & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Eccleſiæ Merseburgensis universis tam præsentibus qvàm futuris innotescimus, qvòd &c. Endiget sich: Et ne hæc postea appropriatio & incorporatio seu eorum ordinatio aliqvorum invidiæ, avaritiæ ut & ignorantiæ scrupulo revocari aut inposterum infringi valeat, hanc literam nostri Sigilli munimine dedimus in evidens testimonium omnium præmissorum roboratam. Actum & datum Merseburg Anno Domini M. CCC. LXVII. feria sexta post festum corporis Christi proxima.

Glocke zu Kirchdorff.

A. 1442. ist die gröste unter den drey Glocken zu Kirchdorff gegossen worden/ mit solcher Inscription:

Lindenau.

Anno Do. CCCC. XLII. Hilff GOtt/ Maria Berodt.

A. 1449. die mittele Glocke zu Lindenau bey Leipzig mit der Jahr-Zahl und Schrifft: Ave Maria gratia plena.

Teuditz.

A. 1471. die mittele Glocke zu Teuditz gegossen/ daran stehet: Anno Domini M. CCCC. LXXI. Maria, Sanctus, Martinus, Osanna.

Keuschberg.

Anno 1472. ist die andere Glocke zu Keuschberg geschaffet worden/ daran diese Jahr-Zahl und: Johannes/ Maria/ Michael/ Wil-

Wilhelmus / Wenceßlaus / Maria Magdalena / Valentinus / Brigitta / Barbara.

A. 1477. hat man zu Lützen eine neue Glocke giessen lassen / so die Kleine / darauf der Seiger.

A. 1487. ist die Kirche zu Klein-Corbetha durch neuen Anbau zu jetzigen Stande kommen.

A. 1488. ist zu Keuschberg die Kirche erweitert worden / wie solches die angehauene Jahr-Zahl an dem einen Pfeiler gegen Mittag über den Sonnen-Zeiger ausweiset. Die Keuschbergische Kirche wird erweitert.

A. 1494. ward zu Teudnitz die grösseste Glocke geschaffet / an welcher zu lesen: O rex gloriæ veni cum pace. Anno Domini Milesimo CCCC. LXXXXIIII. Glocke zu Teuditz.

A. 1500. ist die grosse Glocke in Lützen gegossen und A. 1513. der Kirch oder Haußmanns-Thurm in Aufbau kommen. Thurm zu Lützen.

A. 1514. ist der Kirch-Thurm zu Lausen gebauet worden / welches das Filial zur Pfar-Kirche Marck-Ranstädt ist. Und An. 1575. das Gottes-Acker Thor daselbst. Kirchthurm zu Lausen.

A. 1516. hat Otto von Zweyna das Kirchlein zu Kötzschlitz erbauet. Kötzschlitzer Kirche.

A. 1517. ist zu Döhlitz an der Saale die auf der Kirche hangende grössere Glocke gegossen worden / besage der Inscription: Anno Domini M. CCCCC. XVII. Anna. Diese Glocke soll von der Trebnitzer Kirche herunter genommen seyn. Grosse Glocke zu Döhlitz an der Saale.

A. 1529. ist die Kirche zu Scopau als eine Capella / der Thurm aber und ein Theil derselben Kirchen Abendwärts A. 1556. (besage der daran stehenden Jahrzahlen / welche auch in der Fahne befindlich /) erbauet worden. Kirche zu Scopau.

An. 1537. ließ die Stadt Lützen ihre Mittel Glocke giessen / darauf der Seiger schläget. In diesem 1537. Jahre hat Heinrich von Botfeld / Amptmann zu Lauchstädt und Gerichts-Herr zu Geusau / den Hospital zu Geusau gestifftet / mit Einkünfften dotiret und den 7. Decembr. von Bischoff Sigismundo zu Märseburg dessen Confirmation erhalten. Ist gewesen / wo jetzo die Schule stehet.

Kirche zu Marck-Ranstädt An. 1556.

An. 1550. ward zu Marck-Ranstädt die Kirche renoviret/ und A. 1556. der Kirchthurm aufgebauet/ da zuvor nur eine Spitze auf der Kirchen gewest/ wie etwan auf den Baurfüsser- oder andern Kloster Kirchen. Auf dem Gottesacker zu Lützen ist die steinerne Säule mit dem Crucifix gesetzet worden.

Gottes-Ackers Stifftung.

A. 1559. ist zu Marck-Ranstädt der Gottesacker angefangen und Anno 1571. umbmauert worden.

Teuditzer Seigerglocke.

An. 1584. ist der Teuditzer Seiger-Glocken Anfang/ besage der Jahr-Zahl/ darbey stehet: Christoph Grosse/ Julius von Botfeld.

Grosse Glocke zu Groß-Göhren.

An. 1591. hat die Kirchfarth Groß-Göhren ihre grosse Glocke giessen lassen/ so 112. Aßo. 8. Gr. 6. Pfennige kostet/ daran ist zu lesen: In Groß-Göhren hange ich/ allen Christen ruffe ich/ Melchior Möring goß mich/ An. MDXCI. Die Zeit war der Ehrwürdige und wohlgelahrte Herr Georgius Lange/ Pfarrer/ Hanß Krause und Melchior Grübner/ Altarleute.

Grosse Glocke zu Keuschberg.

An. 1593. goß dieser Möring auch die Keuschbergische grosse Glocke/ mit der Inscription: In Keuschberg hange ich/ meinen Klang gebe ich/ allen Christen ruffe ich/ Melchior Möring goß mich in Erfurt An. MDXCIII. Herr Georg von Rothschütz/ Thum Dechant/ Fürstlicher Sächsischer Rath des Stiffts Märseburg/ der Zeit Collator dieser Kirchen Castimontii Pastor Johann Sorgern/ Gottfried/ Wolfgang/ Eucherius von Wolffersdorff/ Gebrüder/ Samson Behr/ Blasius Höpffer/ Amptschösser zu Lützen. Auch ist diß Jahr die Mittele Glocke zu Geusen in Naumburg gegossen worden.

Mittele Glocke zu Geusau.

Gottes-Acker zu Döhlitz an der Saale.

A. 1594. haben die Eingepfarrten zu Döhlitz an der Saale angefangen ihre Verstorbene auf den Trebner Berg-Gottesacker zu begraben/ und ist der 24. Junii Christoph Mütigs Wochen-Kindlein die erste dahin beerdigte Leiche gewest.

Erbauung der Kirche zu Döhlitz an der Saale.

A. 1596. ist die jetzige Kirche zu Döhlitz an der Saale an Statt der Alten kleinen Capellen durch Tit. Herrn Hanß von Wolffersdorff/ Churfl. Sächs. geheimen Rath Erbsaß auf Döhlitz und Marckers-

ckersdorff von neuen erbauet/ inmassen diese Jahrzahl an der Ecke gegen dem Schlosse zu/ unter den Sonnen-Zeiger gegen Mittag/ und gegen Abend abermahls mit dem Nahmen Hanß Fleier/ welcher der Mäurer gewesen/ solches benachrichtiget. Bald darnach ist auch die Orgel geschaffet/ und der Altar aus der Kloster-Kirchen von Weissenfelß erlanget worden.

An. 1606. ist zu Geusau die kleine Glocke geschaffet worden.

An. 1608. ward die Kirche zu Bündorff/ welches vor Zeiten Bogendorff geheissen/ fein renoviret. Bündorffer Kirche.

A. 1613. nach dem vor wenig Jahren der Gottesacker zu Märseburg vor dem Sirtus-Thore gestifftet war/ ist dieses Jahr auch den 23. Mertz die Anlegung und Fundation der Gottesacker Kirche geschehen/wie die über der Norder Kirchthür befindliche Inscription anzeiget: Gottes-Acker Kirche zu Märseburg.

D. O. M. S.

Anno Salutis MDCXIII. X. Calend. April. ipso Theodori die M. Theodor Schultes Conf. primumque ædificii lapidem ponente ædes hæ sacræ publicis sumtibus in gloriam Dei cæptæsunt ædificari. Inscription.

An. 1618. ist zu Marck-Ranstädt die Anschaffung des Orgel-Wercks geschehen/laut der daran stehenden Schrifft: M. Clemens Creschmar, Pfarrher/ Simon Fischer/ Bürgermeister/ Hieronymus Zeits/ Richter/ Simon Schmid/ Georg Predel/ Steffan Leisebein/ Bauherrn. Ist angefangen im Novembr. A. 1617. und vollbracht im Junio A. 1618. Orgel zu Marck-Ranstädt.

An der Seiten des Rück-Positivs stehet: vollendet den 22. Junii durch Georg Voigt.

A. 1619. haben die Riedeburger ihre Mittele Glocke/ und A. 1684. ihre grosse Glocke allda giessen lassen.

A. 1622. den 20. Maji ward zu Kirchdorff ein neuer Tauffstein in die Kirche geschaffet/und den 27. Maji Lorens Schultzens Tochter Elisabeth zum ersten darinnen getaufft. Tauffstein zu Kirchdorff.

Uhrwerck zu Groß-Gören.

A. 1625. ist das Uhrwerck auff den Kirch-Thurm zu Groß Gören gehandelt und gesetzet worden/ kostet 79. Thaler 8. Groschen 3. Pfennige. Dieses Jahr ist auch die grosse Glocke zu Jeusau 13. und 1. Viertel Centner schwer gegossen worden.

Glocke zu Geusau.

Glocken zu Lindenau.

A. 1628. liessen die Eingepfarrten zu Lindenau ihre kleine Glocke zu Leipzig neu giessen / und

A. 1637. ließe sie auch die grösseste unter ihren drey Glocken zu Erffurt giessen/ mit dieser Umschrifft: Christoph Limmer/ Pfarrer/ Richter Hanß Arnold und Greger Steiger Kirch-Vater. Durch das Feuer bin ich geflossen / Jacob König in Erffurt goß mich Anno 1637.

Spergaische Positiff.

A. 1664. ward zu Spergau ein klein Orgelwercklein in die Kirche geschaffet.

Neuer Altar zu Linden-Naundorff den 1. Jan. 1667.

A. 1667. ist zu Linden-Naundorff im Filial Rückmarsdorff ein neuer Altar geschafft worden/ so schön anzusehen. Zu Recken bey Lützen ward dem verstorbenen General-Wachmeister Kratzschen ein stattlich Epitaphium gesetzet daran stehen diese Verse:

Conditus hic terræ Generalis nomine clarus,
Bellica quem virtus vexit ad astra Poli.
Suecia dat primos, confert Hispania duplos,
Austria quod auxit, Westphalia clausit honores.
Dn. Ioannes GVILIeLMUS plè obIIt GeneraLis.

starb 1667.

Orgel zu S. Maximi.

A. 1674. hat Christoph Junge Orgelmacher das Orgelwerck S. Maximi in Märseburg erneuert und verstärcket.

Ober-Peina Orgel und Kirchen-Ban zur Vesta.

A. 1677. ward die Kirche zu Ober-Peina/ so 1664. neu gebauet/ auch eingeweihet.

A. 1679. ließ man zur Vesta das Orgelwercklein in der Kirche durch Johann Zschuckelten renoviren.

A. 1680. ist die grössere Glocke zu Zscherben durch Johann Jacob Hoffman gegossen worden.

A. 1681. ward zu Vesta die baufällige Kirche abgetragen und das Holtzwerck in jetzigen Stande/ Dach und Fache neu gebauet/ auch der Thurm wieder repariret. Zum Gedächtnis

ward

ward an etlichen Orten die Jahr-Zahl angemachet, mit den Buchstaben H. V. W. J. C. G. deren Bedeutung ist; Hanß Von Wolffersdorff / Johann Caspar Gabhoff. Jener war der Gerichts-Herr / dieser Pfarrherr zu selbigen Zeit jetzo Diaconus zu Lützen.

A. 1685. ließ Mrack-Ranstädt ein GOttes-Hauß renoviren / und Herr Georg Hübsch bekleidet das Singe-Chor / als ein rühmlicher Adjuvant oder Musicus mit einen neuen Gegitter / daran dieses Distichon stehet: Kirche zu Marck-Ranstadt.

Ecce Chorum voluit donare Georgius Hübsche
Hoc Clatro, vigeat Musicus usqve Chorus.
Die 7. Junii, qvi erat primus Pentecostes, Anno 1685.

Auff Deutsch möchte es also sich reimen:

Sieh / dem Chor hat gewolt George Hübsch verehren
Diß Gitter und den Wunsch: Daß er mag immer währen.

Den 7. Junii / welcher war der erste heilige Pfingst-Feuertag.

A. 1689. ward das Orgelwerck zu Marck-Ranstädt durch Christoph Donat renoviret / und hernach zum Gndächtnis folgendes Carmen daran gemachet. Die Orgel zu Marck-Ranstadt wird renoviret.

Post sextum decimum seclum jam venerat annus
Octogesimus & nonus decimus qvoq; nonus
Aprilis, cùm Christophorus cognomine Donat
Non solùm organon hoc renovâsset, sed qvoq; Ludi-
Rector cui nomen Christianus Petzschius, iste
Cœlesti Patri cecinisset carmina sacra,
Fac Deus hicce Chorus semper te carmine laudet! Inscription.

In deutschen Versen heist es dieses:

Als sechzehnhundert Jahr samt achtzigen verwichen
Und in den neundten sich der April hesgeschlichen /
Da sein neunzehnter Tag durch Titans Feuer-Licht
Erschien / ward dieses Werck von neuen angericht.

Der Orgelmacher hieß Christoph Donat mit Nahmen/
Schulmeister Christian Petzsch stimmete zusammen
Des Höchsten Vater Lob in Klang und Lobgesang/
GOtt hilff/ das dieser Chor dich lobe Lebens lang!

Pastores zu Marck-Ranstädt.

Darauff folgen die Schuldiener und Organisten ihren Nahmen und Zeit nach. Ich aber will auch der Priester dieses Orts so viel mir bewust/ kürtzlich erwähnen/ die sind: 1. Thomas Albrecht/ so 1568. gestorben. 2. M. Balthas. Kempff/ Lützens. 3. M. Clemens Grotzschmar. 4. Michaël Gsellius. P. L. Cæs. von Womsiedel. 5. Michaël Gsellius, Filius. 6. M. Michaël Gsellius, Filius & Successor Patris, so Anno 1697. angetreten.

Schuldiener und Organisten.

Schuldiener und Organisten: Vorzeiten ist nach dem Schulmeister auch ein sonderlicher Organist zu Marck-Ranstadt gewest/ an der Orgel stehen nachfolgende: Elias Heineccius, Ludim. Andreas Sperling/ Organ. Johannes Herphartus, Ludimod. Bernhard Winter/ Organist. Michael Kretsch/ Organist von 1633. biß 1634. darzu er von Leipzig heraus gegangen. Casparus Petzsch/ Mitweidensis, Ludimod. & Org. von 1647. biß 1659. Christian Petzsch Filius & Successor Patris biß auf den heutigen Tag/ und so lange GOtt noch will.

Kirchenbau zu Groß Gören.

A. 1690. ward die Kirche zu Groß-Gören in Dach und Fache neu gebauet/ durch Anstalt Herrn M. Martin Grönitzens Pastoris I. durch Meister Adam Weber/ Zimmermann zu Recken.

und Leutzsch. Cantzel zu Linden-Naundorff.

Umb diese Zeit bauete man auch den neuen Kirchthurm zu Leutzsch/ bey Leipzig/ wie auch die neue Cantzel zu Linden-Naundorff vor 34. Gülden/ darzu Anna Freybergerin 32. Gülden beschieden hatte.

Kirche und zu Lindenau

A. 1691. ist die Kirche zu Lindenau bey Leipzig mit Bretern gewölbet/ von innen und aussen renoviret und eine neue Orgel allda geschaffet worden.

Dölitz am Berge.

A. 1692. ward die Kirche zu Dölitz am Berge in Holtzwercke abgetragen und neu gebauet.

An. 1993. wurde der im vorigen Jahre eingefallene Kirch-

Thurm

Thurm zu Holleben an der Saale wieder erbauet. Item von A. 1994. biß 1696 ist auch die wüste Kirche zu Pristäblich mit dem Kirchthurme wieder aufgebauet worden. Holleben. Pristäblich

A. 1694. un d95. ist die Kirche zu Atzendorff gantz neu gebauet und Domin. I. Adventus 1695. eingeweihet/da an Statt des alten Nahmens S. Dionysii solche zum Könige der Ehren genennet worden. Atzendorff.

A. 1696. ward die veraltete Kirche in Kirchdorff an der Saale fein renoviret. Item zu Lützen auf das Gottesacker Kirchlein ein neu Thürmchen gebauet.

A. 1697. ward der Kirchthurm zu Teuditz im Herbste abgetragen und neu gebauet. Dieses Jahr ist die Kirche zu Nieder-Peina/wie auch der Kirchthurm zu Franckleben (welcher Anno 1650. da alldort die Orgel hinkam/zwar angefangen/ aber nicht vollendet blieb) gebauet worden. Man hat zu Döhlitz an der Saale das Orgelwerck renoviret. auch die Kirche zu Groß-Göhren mit Bretern gewölbet/ ein neu Singe-Chor daselbst gebauet/ und andere Dinge gebessert. Dieser Kirchen Groß-Göhren haben folgende Pastoris fürgestanden Teuditz. Nieder Peina. Francklebē. Groß Görē.

(1.) Georgius Lange/ dessen A. 1566. gedacht wird. (2.) Christoph Meltzer/ 1601. (3.) Christoph Otto / 1636. ist folgends Diaconus und hernach Senior zu Lützen worden. (4.) Christoph Lucas von 1638. biß 1688. (5.) M. Martinus Grönitz/ Martisb. erst etwan 6. Wochen Substit. darnach Pastor und biß jetziger Zeit noch im Leben. Dieses Jahr verkauffte die Kirche Zeschen ihr alt Orgelwerck und schafften ein Bessers dafür. Pastores zu Groß Görē. Orgel zu Zerschen.

Der Spitze des Sixtus-Thurms gedencket Ernst Brotuff lib. 2. cap. 45. daß solche nach der A. 1400. geschehenen Feuersbrunst/so Faulhansens Brand genennet wird/sammt Ernst Brotuffs Hause am Marckte zu Märseburg mit der Stube von einem Meister gebauet worden sey. (*) Das Jahr aber machet er nicht nahmhaffSixtus-Thurm.

tig/

(*) Jetzo hat das Brotuffische Hauß am Marckte ein Becker Nahmens Jacob Colberg.

tig/ setzet auch nich/ ob sie dazumahl durch das Feuer mit vermüstet oder zu Grunde gangen ist. Deswegen ich es oben ungemeldet biß hieher habe sparen wollen.

Gestiffte zu Rückmarsdorff.

Eines sonderbahren Gestifftes muß ich noch mit wenigen erwehnen/ welches kurtz vor Auffgang des Evangelii / und nicht lange vor dem Absterben Bischoffs Sigismundi von Lindenau eine adeliche Jungfer von Brandenstein aus dem Hause Dölckau auffgerichtet/ welches der Gemeinde zu Rückmarsdorff ein stattlich Holtz legiret und vermachet/ Seelbade und gaben deswegen den Armen zu reichen. Welch Holtz und Legat die Gemeinheit in gedachten Rückmarsdorff nun über anderthalb hundert Jahr im Besitz gehabt und noch haben/ auch auff alle Fälle von dem Hause Dölckau durch gewisse Lehnträger gegen Erlegung etliche und 20. biß 30. Gülden in Lehn empfangen/ dafür sie jährlich den Montag im Anfange der Leipziger Michaelis-Messe/ nach gefallenen oder abgekommenen Päbstlichen Tand der Seel-Bade / eine Predigt durch ihren Seel-Sorger halten / und hernach etliche Tische oder Tafeln armer Leute und Bettler/ so viel deren nur ankommen/ mit etlichen Gerichten speisen und bewirthen / inmassen manchmal 60. 70. biß 100. auch anderthalb hundert Arme / diß Beneficium zu geniessen/ sich eingestellet haben.

Garben-Zehenden.

Von dem Garben-Zehenden in der Wüsten Ketewitzer Marckt/ und Brieffe Käysers Friderici I. darüber dem Kloster S. Petri gegeben / schreibet Brotuff lib. 2. cap. 6.

Das XXIV. Capitel,

Von unterschiedlichen Belehrten / so in Märseburg Theils/ Theils allda gewohnet/ gestorben und begraben sind.

AGesilaus der fürtreffliche und berühmte Spartaner-König hat pflegen zu sagen: Non locis Viri, sed Viris loca fiunt honoratiora. Das ist: Es erlangen nicht die Ein-

Einwohner von dem Orte/ sondern der Ort von den Einwohnern Ruhm und Ehre. So nun andern Städten dahero auch grosses Lob und Ehre erwachsen/ daß aus ihnen stattliche Leute entsprossen sind/ so mus Märseburg ein gleicher Ruhm gegönnet und gegeben werden. Ich will der Gebohrnen Märseburger/ so durch ihr Studieren empor kommen nach den Facultäten Erwehnung thun/ doch kan weitern Bericht von ihnen nicht geben/ als was ich erfahren können.

I. In Theologischer Facultät.

Wolffgang Gräfing/ Martisb. Abt des Klosters St. Petri vor Märseburg/ welcher Sontags Exaudi/ den 6. May A. 1554. gestorben. Andreas Monhaupt/ Martisb. Prior des Klosters St. Petri allhier/ welcher dem vorigen succediret. (*)

Doct. Sebastian Göbel/ Abt des Evangelischen Klosters Berge vor Magdeburg/ vornehmes Mitglied des engern Ausschusses einer löblichen Landschafft Magdeburgischen Hertzogthumbs/ dessen Herr Vater Johannes Göbel/ Erbsaß zu Dölitz an der Saale/ und daselbst in der Kirchen begraben lieget. Von dieses Abts Studieren und Beförderung in das Closter Berge/ allwo er der 53. Abt gewesen/ ist das Chronicon Bergense in Tom. III. Meibomii pag. 325. zu lesen. Er starb daselbst selig An. 1685. den 12. Septembr. darauf Herr Johann Conrad Ladey sein Successor und hochgedachten Klosters Abt worden ist.

M. Elias Klein/ Martisb. Pastor & Prof. in der Churfl. Sächs. weitberühmten Land-Schule Pforta/ endlich Pfarrherr zu Schönfeld bey Leipzig. (**)

M. Erasmus Schneider/ Martisb. Past. in der Stadt Zerbst. (†)

Sebastian Deubelius, Martisb. Pastor zu Braunsdorff in der Herrschafft Bädra.

Johannes Breuerus, Martisb. Inspector und vornehmer Pastor zu Riga in Liefland.

M. N. Gregorii, Martisb. vornehmer Past. zu Schlawoda in der Moscau.

(*) Brotuffs Märsb. Chron. lib. 2. c. 17. (**) Pertuch. Chron. Port. p. 184. (†) Idem p. 193.

M. Gottfried Reiche/ Martisb. Past. & Superint. zu Bitterfeld.

M. Georgius Hertzberger/ Martisburg. Prediger und Senior zu Märseburg.

M. Samuel Wolffius / Martisb. gewesener Pastor & Senior zu Lauchstädt.

M. Philippus Heustreu/ Martisb. Fürstl. Sächs. Magdeburg. Hof-Diaconus an der Thum-Kirche und Prediger auf der Moritzburg zu Hall in Sachsen.

M. Christian Heustreu/ Martisb. Pfarrherr zu Keuschberg.

Christian Drese/ Martisb. anfänglich Pfarrherr zu Bergwitz bey Wittenberg/ darnach zu Ober-Geißlau und Langendorff bey Weissenfelß / ut & Diœcef. Leucop. im Stul Stösen Senior.

M. Georgius Gewinn/ Martisb. anfänglich sehr fleißiger Collega Octavus Gymnasii Halensis, hernach successivè Pfarrherr zu Mäckerling/ Balgstädt/ Gresigk/ und jetzo Pastor Ecclesiæ & Inspector Scholæ Oppidan. Colledæ in der Grafschafft Beuchlingen/ den Herrn von Werthern zuständig/ welcher sich mit vielen Schrifften bekand und berühmt gemacht hat. ††)

M. Jonas Hertzberger/ Martisb. anfängl. Diacon. darnach Pastor zu Schkölen.

M. Gottfried Woog / Martisb. erstlich der Fürstl. Printzen von Sachsen-Hall Informator, darnach Pastor zu Groß-Corbetha.

M. Johann Augustus Hertzberger/ Martisb. Pfarrherr zu Ober-Reusen in Thüringen.

M. Christian Froberger/ Martisb. gewesener Pfarrherr zu Spergau und Kirchdorff.

M. Martin Grönitz/ Martisb. Pastor zu Groß-Gören/ welcher nebenst seiner Theologia und Seelensorge auch Medicinam (die

[††] Olearii Halygraph. & M. Benjam. Starckens Carmen ad Lucrum Scholastic.

(die er auf Universitäten elliche Jahr lang gründlich studieret hat) mit der Patienten Leibes-Sorge glücklich practiciret. Dergleichen ist A. 1440. gewest der Priester in Kunitz bey Jena/ Johannes Krebs/ der Artzeney Doctor, dessen M. Adrian Beyer/ Archid. Jenens. in Geograph. Jen. p. 339. gedencket/ und darzu setzet: Es ist kein Wunder/ sintemahl noch heute zu Tage Pfarrer gefunden werden/ welche zugleich Leib- und Seelen-Sorge führen. Sie sind zu loben/ &c. Und mir sind ihrer unterschiedliche bekand/ die nebenst ihrer Seelen-Artzeney/ dem Wort GOttes/ Artzeneyen des Leibes den Krancken mittheilen/ welches ihnen billiger gestattet wird/ als den Bauer-Doctorn, Pferde- und Küh-Aertzten/ die nicht ein Recept recht lesen/ viel weniger schreiben können/ und wollen doch grosse Thaten thun.

Andreas Saltzmann/ Martisb. erst Rector der Schulen zu Zwenckau/ jetzt Pfarrer zu Geusau und Atzendorff.

M. Georg Hertzberger/ Martisb. welcher den 9. Martii A. 1680. zu Jena die Magister Würde erlanget.

Conradus Hülsius, Martisb. welcher nebenst 19. andern Studiosis An. 1680. den 17. April das Philosoph. Baccalaureat zu Leipzig überkommen.

Und noch viel andere Märseburger/ als Jacobus Winter/ Georgius Sieber/ Andreas Lindener/ (*) M. Christianus Gehe/ *M.* Johannes *Mœbius*, *M.* Johannes Christianus *Marci*. &c.

Hieher gehören auch die berühmten Theologi, so ihre Talenta allhier wohl angeleget/ und die Cron der Ehren erlanget haben/ nemlich.

Licent. Antonius Musa/ Prediger zu Jena/ hernach zu Märseburg/ da er auch gestorben/ und An. 1547. Montags nach Bernhardi im Augustmonat begraben. (o.o.) Ferner D. Egidius Strauch/ D. Simon Gedicius/ D. Laurentius Andreä/ so An. 1634. verstorben; D. Georg Berlich/ welcher An. 1652. benebenst

(*) Pertuch. Chron. Port. p. 193. (o.o.) M. Adrian Beyers Archit. Idem p. 555.

Herrn Christian Chemnitio, SS. Theol. P.P. und Vice-Superint. Orlamünd. und Herrn Justo Schöpffingen Superint. zu Rudelstadt das Doctorat auf der Universität Jena erlanget/ und An. 1671. verschieden. (o.o.o.) D. Valentinus Sittig Resp. gewesene und theils noch lebende Fürstl. Sächsis. Hof-Prediger/ Canonici, Stiffts-Superintendenten, &c. Item Georg Weigel/ M. Georg Hertzberger/ M. Hülse/ und andere Seniores, Pastores, Archid. & Diaconi, so Theils zu ihres Herrn Freude eingegangen/ theils noch dem Lehr-Ampte treulich fürstehen/ welcher der Allerhöchste GOtt stets im Besten gedencken wolle.

II. In Juristischer Facultät.

Georg Schlegel/ Wolff von Costitz/ Carolus à Costitz Martisb. Adel. Geschlechts/ derer Pertuch. Chron. Port. | gedencket (⊙)

M. Georgius Brotuff/ Martisb. Jur. Utr. C. des Königl. Land-Voigtey-Gericht zu Budißin in Ober-Lausitz Advocatus.

M. Paulus Berger/ Martisb. Churfl. Sächsis. Secretarius zu Dreßden.

D. Laurentius Volck/ Martisb. vornehmer Advocat zu Zeitz/ so mit den Erzehlten in vorigen Seculo gelebet. (⊙⊙)

D. Johann Nicolaus Gutsmuths/ Martisb. vornehmer Advocat.

D. Augustus Hübner / Martisb. Fürstl. Sächs. Cammer-Rath allhier.

D. Christianus Gothofredus Bergner/ Martisb. Facult. Jurid. Lipsi. Assessor &c.

Christophorus Grögnitz Martisb. vornehmer Juris Consulent in Leipzig wie auch Ihr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachen viel Jahr lang bestallter Cammer-Procurator &c.

Licent.

(o.o.o.) Olear. Halygraph. aucta p. 97. (⊙) p. 250. 253. 257. (⊙⊙) Idem Pertuch. d. l. p. 194.

Licent. Christian Perner / Martisb. Advocatus Ordinarius bey der Fürstl. S. Märseb. Stiffts-Regierung.

Adamus Conradus Gehe / Martisb. J. Utr. C. und Advocat zu Eißleben / besage desselben allda gedruckten Juriſt-Tractats / Leg Grachus IV. &c. A. 1683. dem von Pfuhl zugeschrieben.

Mauritius Hintermeyer / Martib. weyland Officialis Dresdæ und Proviant-Schreiber / dessen Pertuchius gedencket (ϰ)

Darzu kommen noch viel Gelehrte und Hochberühmte Männer / die allhier gewohnet und zum Theil derer Gebeine dieses Orts zur Ruhe gebracht worden sind / sonderlich Tammo oder Damianus von Bordorff ein Thumherr zu Märseburg / Jur. Utr. Doctor, ein trefflicher Mann und Rechts-Gelehrter. Dieser hat das Remissorium oder den Indicem und Concordantias über das Sächs. Recht gemacht / wie Brotuff meldet (ϗ) und zum 1426. Jahre setzet. Wiewohl Albinus schreibet / daß es in einem Catalogo Episcoporum Naumburgensium seinem Bruder Theodorico / Bischoff zur Naumburg / so zuvor Doctor, und Ordinarius zu Leipzig gewesen / zugeleget werde. (ϒ) Tammonis Reguln von Succession und Erbe zunehmen / nach Sächs. Rechten / sind bey Chilian Königs Proceß gedruckt / daselbst auch von den Baum der angebohrnen Magschafft. Item Elias Narniscius / J. U. Lic. Cantzler zu Märseburg / welcher A. 1577. den 3. Junii allhier gestorben. (α) welcher in der Thum-Kirche begraben. Desgleichen Cantzler Joachimus Goldstein / (β) Cantzler Chilian Stisser / D. Johann Seyfart / Land-Syndicus in Märseburg / deren als Hallensium D. G. Olear. erwehnet. (γ) Der hochberühmte Zacharias von Beichling / Canonicus Eccl. Cathedr. Præpositus Nobil. Colleg. und Co-

[ϰ] Chron. Part. p. 194. [ϗ] Chron. Martisb. lib. 2. c. 47. [ϒ] Albini Meißn. Land-Chron. Tit. 25. 337. (α) Stepn. Inscript. Lipsi. p. 339. [β] Pert. Chron. Port. 226. (γ) Halygraph. p. 105. 106.

mes Palat. Cæsar. S. R. Imper. semper Liber & Exemptus, eine Krone der Stadt Märseburg machet in seinem Tractat Fons Bibliothecarum nahmhafft / Hn. Johann Ernst Noricum, J. U. D. Fürstl. S. Stiffts Märseb. Hoff- und Stiffts-Rath / Herrn Johann Willhelm Reinhard / JCt. damahls Fürstl. S. Cammer-Rath und Land-Rentmeister / jetzo Cammer-Director zu Märseburg / ꝛc. Hn. Conrad Gehen / Fürstl. Sächs. Märseb. Geheimten Cammer-Secret. und Rath / welcher A. 1671. selig verstorben und in die Vorhalle der Thum-Kirche begraben worden. Hn. Lucas Bergern / Fürstl. Sächs. Stiffts Märseb. Lehn- und Regierung-Secretar. und Rath / ꝛc. Hrn. Abraham Münch / F. S. Stiffts Märseburg Regierungs-Secretar. Darzu kan gesetzet werden / Hr. D. Friedrich Krausold F. S. Cammer-Procurator, u. s. m. Sonst werden von Pertuchio nach D. Caspar Barth / Johann Neuhöfer / Not. pub. C. Christianus Müller Notar. Pub. C. gedacht / und wer alle hiesig Gelehrte solte erzehlen / würde länger zu thun haben / als meines Vorsatzes ist.

III. In Medicinischer Facultät.

D. Maximus Göritz / Martisb. ist erstlich Magister Philosophiæ und A. 1560. der erste Rector Scholæ Nicolaitanæ zu Leipzig so geehlichet / A. 1562. Facultatis Philosoph. Decanus, A. 1553. und 1567. Rector Magnif. Universit. gewesen / A. 1570. ist er Medicin Licent. und A. 1571. Doctor worden wie in Zachar. Schneiders Leipz. Chron. p. 221, 320, 321. wie auch p. 341. zu sehen ist.

D. Blasius Michaël, Martisb. ein wohlerfahrner Medicus, welcher in Pohlen die Schuld der Natur abgetragen.

D. Ludovicus Sturm / Martisb. Medicus & Pharmacopula zu Märseburg / welcher beyder Pertuchius in Catalogo Discipulorum gedencket. (d)

D. Gottfried Buxbaum / Martisb. Medicinæ Practicus und Stadt-

(d) Chron. Port. p. 194.

Stadt-Physicus zu Eilenburg/hernach aber Churfl. S. Land-Schulen-Physicus zu Grimma. (ε)

D. Christian Friedrich Luja Martisb. Königl. Dännem. Leib-Medicus auch hochbestalter Physicus in Oden-See.

D. Gottfried Adolph Luja, Martisb. vornehmer und weitberühmter Medicus in Leipzig.

D. Andreas Burbaum/ Martisb. vornehmer und sehr berühmter Medicinæ Practicus zu Märseburg.

Lic. Christian Friedrich Garman/ Martisb. belobter Stadt-Physicus zu Chemnitz.

Und sonst noch unterschiedliche. Soll nun derer/so allhier gewohnet haben/auch/ wie billig ist/ gedacht werden/ so trifft das Gedächtniß D. Christianum Luja/Weil. Physicum zu Märseburg. D. Victorinum Gregorii, D. Georg. Christoph Wolff/ beyderseits gewesene Medic. Pract. deren dreyer als gebohrnen Weissenfelser/ M. Simon Erffurt in seinen Singular. Weissenfels. Bog. C. erwehnet D. Johann Ernst Glassen/ Fürstl. S. Leib und Hoff-Medicum, wie nicht weniger den weitberühmten und trefflichen Lic. Paul Hänckeln/ Stadt-Physicum allhier/ mit viel andern/ die nicht können Raum haben/ weil dieses Capitel allbereit unter den Händen mehr Wachsthum erreichet hat als bedacht gewesen bin.

In dieses Capitel mag mit gehören Bischoff Albertus zu Halberstadt/welcher eines gemeinen und armen Bauers-Manns/ Nahmens Hanß Schmid/ zu Rückmarsdorff/ Sohn gewesen/und durch sein fleißiges Studiren hoch an das Bret gelanget ist/ wie in A. Werners Magdeb. Chron. zu sehen.

Aus andern Städten dieses Stiffts könten der gelehrten Leute/in jedweder gebohren oder erzogen/ eine merckliche Anzahl angeführet werden/ so aber von der Kürtze wegen/ die diesem Wercklein bestimmet/ unterlasse.

Oben ist Cap. 5. des Pfarrherrns zu Lützen M. Valentini Pacæi

(ε) Simon Eilenb. Chron. p. 456.

Von M. Valentin Pacæo sonst Hartung genannt/der ein Apostata und Mameluck worden.

Pacæi, sonst Hartung genannt/gedacht worden. Derselbe ist An. 1542. der erste Evangelische Prediger zu Overfurt gewest. (†) A. 1544. ist er von dannen auf Lützen gezogen/ und von da An. 1547. auf Leipzig beruffen/da er A. 1549. Licentiatus Theolog. worden. (*) Professor und Pfarrherr an der Kirchen St. Niclas/ein gelehrter und ansehnlicher Mann/ von grosser Autorität/ welchem jederman sehr liebete/als einen exemplarischen Lehrer und sonderbaren Eiferer/ der die Papisten auf der Cantzel für männiglich als Verfolger Göttliches Worts ausgeschrien/ und ihre Lehre vielfältig aus Heil. Schrifft widerleget hat. Alleine dieser Heuchler und Miedling trat endlich auf die Hinterbeine/ vergaß seiner Gemeine/Ampts/Glaubens und Gewissens/und fiel von der Augspürgischen Confession abe/begab sich nach Dillingen/woselbst im Jahr 1551. eine neue hohe Schule aufgerichtet worden/ sonder Zweifel daselbst grösser Reichthumb und Ehre/ als bey seiner vorigen Bedienung zu geniessen.

Die Päbstler nahmen ihn mit sonderbaren Freuden auf/ prangeten mit ihm/ als ob ihrer Kirchen durch die Ankunfft dieses Menschen ein sonderbares Kleinod zugewachsen wäre/sie luden ihn zu Gaste/erwiesen ihn mancherley Ehre/worüber dieser Mammeluck so stoltz und hochmüthig wurd/ daß er sehr spöttisch und höhnisch von seinen ersten Glaubens-Genossen geredet/ sie mit grossen Ubermuth und unverschämten Worten verhönt und verlachet/ und ob er wohl dieses Abfalls wegen schrifftlich erinnert/ und vermahnet worden/ wieder umb zu kehren/ hat doch nichts bey ihm verfangen mögen/sondern er ist auf seiner einmahl gefasten Meinung verharret. Es ist aber die Göttliche Rache diesen Abtrünnigen auf dem Fusse nachgeschlichen/ und hat ihn übereilet/zu der Stunde und an dem Orte/ da er sichs nimmermehr eingebildet. Denn im Jahr 1558. hat er mit seinen Weibe/ von Dillingen eine Reise nach Lauwingen angestellet/ so in Schwaben an der Donau lieget/ woselbst

(†) Zach. Schneid. Leipz. Chron. p. 217. (*) Caspar Schneid. Overfurth Beschreib. p. 21.

selbst er bey einen Buchbinder eingekehret/ und das Mittagsmahl mit ihm eigenommen. Als er aber Nachmittage umb 3. Uhr von ihm geschieden/ und gegen Dillingen heimwarts gekehret/ ist ihm ein junger Soldat/ seines Alters nicht über 19. Jahr/ nachgeeilet/ und ihn nachgeschrien/ wo er aus wolle/ und wer er sey? Ob nun wohl Pacæus geantwortet/ er sey ein gut Geselle/ hat doch der Lands-Knecht solches nicht glauben wollen/ sondern ihn vor einen Jüden gehalten/ darbey auf Soldatische Manier hefftig geflucht/ und die Wort offt wiederholet: du bist ein Jude/ du bist ein Jude! du Jude! du Jude! hierauf auch mit einen Schwein-Spieß/ welches seine Wehre gewesen/ nach dem Halse gestossen/ und das Maul getroffen/ daß es durch und durch gegangen/ auch darüber noch einen Stich gethan/ und ihm am Schlaff hefftig verwundet/ daß er alsbald zur Erden sich gesencket und gestorben. Worauf der Soldat das Weib auch niedergeschlagen/ beyde liegen lassen/ und davon gestrichen. Das war der traurige Ausgang dieses ungetreuen Miedlings/ und abgefallenen Maßeluckens. (*) Andere erzehlen es also: Der Soldat hatte ihn für einen Juden angesehen und gesagt: Mauschel/ gib mir ein Paar Würffel; Denn die Juden stets Würffel bey sich tragen müssen/ zur ewigen Straffe und Spott/ daß sie umb den Rock des gecreutzigten JEsu gewürffelt oder das Loß geworffen/ als er aber ihm nichts gibt/ sticht er ihn mit einen Spiesse durchs Maul damit er zuvor das Heil. Sacrament verleugnet hatte/ und geschahe ihm also recht/ denn wie man arbeitet/ so wird gelohnet. (**)

Wie Pacæus jämmerlich umkommen.

Schließlich will ich den belobten Ernst Brotuff noch imitiren/ auch nachgehends Georg Hahns Exempel folgen/ da jedweder besagter Chronicken-Schreiber sein Werck mit Benennung derer damahligen Thum-Herren geschlossen/ in dem Brotuff folgende erzehlet:

Kk Seba-

(*) Henricpetri General-Historien IV. Buch/ f. 298. Krüger Catal. Illustr. Vir. f. 242. M. Ernsts Confect-Tafel Part. III. p. 658.

[**] Sturmius, Matthæus Malleolus oder Hammer im Histor. Blumeng. cap. VI. p. 97.

Erzehlung der Thum-Herren An. 1557.

Sebastianus/Edeler von Plota/Thum-Probst. Sigismundus von Lindenau/ Dechant. Mauritius Bose/ Senior. Joachimus von Latorff/ Custos. Licentiat Jodocus Mahler Scholasticus. Bernhard von Traschwitz. Licentiat Philippus Arbogast. Casparus Prediger. Doctor Wolffgang Krell. Georgius Schlegel. Johannes von Lindenau/ Cantor. Fridericus Ganß. Rudolph und Günther von Bünau. Andreas von Holtzendorff. Wilhelm/ Graf zu Schwartzburg. Heinrich und Rudolph von Bünau. D. Hieronymus von Kommerstadt. D. Johannes Rothe.

Was Anno 1603. für Thumherren gewesen.

Georg Hahn/ als er seinen zu Brotuffs Märseburgischen Chronica gemachten Appendicem beschleust/ benennet An. 1603. folgende Capitulares oder Thum-Herren.

Johannes von Kostitz/ Thum-Probst.
Georg von Rothschitz/ Thumb-Dechant.
Dietrich Bose/ Senior.
Heinrich von Gleißenthal.
Georg von Nordhausen.
Johannes Badehorn/ J. U. D.
Johann Ernst von Haugwitz.
Albertus von Kötschau.
Michael Wirth/ der Aelter/ J. U. D. ordinar. zu Leipzig.
Sebastian von Berbisdorff.
Michael Wirth/ der Jüngere/ J. U. D. und Professor zu Leipzig.
Eustachius Müller/ J. U. D.

Jetzige Thumherren.

Jetziges 1697. Jahr/ da ich gegenwärtigen Werckleins Beschluß mache/werden mir von einem guten Gönner in Märseburg die Nahmen der Thum-Herren nachfolgender Massen eingesendet:

1. Herr Herman von Wolffframsdorff/ Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächs. geheimter Rath und Thum-Probst.

2. Herr

2. Herr Wolff Gottfried von Hahn/ Fürstl. Sächss. Stiffts-Rath und Thum-Dechant.
3. Herr Bartholomäus Schwendendörffer J. U. D. Senior, Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Ober-Hof-Gerichts/ Juristen-Facultät &c. Assessor und Profess. Publ. zu Leipzig.
4. Herr Julius Albrecht von Rohr/ Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Hof-Rath und Thum-Herr.
5. Herr Carl Otto von Bose/ Scholasticus, Fürstl. Sächs. Stiffts-Rath und Director des Stiffts-Consistorii.
6. Herr Otto Carl von Tummel/ F. S. Stiffts-Consistorial-Rath/ Thum-Herr und Cantor.
7. Herr Caspar von Hahnstein auf Oberstein und Ershusen/ Thum-Herr.
8. Herr Jacob Born/ J. U. D. Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Geheimter- und Appellation-Rath zu Leipzig und Thum-Herr in Märseburg.
9. Herr Wolff Siegfried von Kötteritz/ Fürstl. Sächs. Geheimter Rath und Vice-Cantzler zu Zeitz/ Erb-Herr auf Beicha/ Steinbach und Wildenborn.
10. Herr Wilhelm Christoph Vollrath von Taubenheim/ Fürstl. Sächs. Weissenfelsischer Hof-Marschall &c. Erb-Herr auf Bädra/ Brauensdorff/ Schortau und Leya/ Thum-Herr zu Märseburg und Naumburg.
11. Herr Heinrich Gottlob von Oberlander.
12. Herr Balthasar Wilhelm von Gaffron.
13. Herr Hanß Friedrich von Werther/ auf Wiehe und Allerstädt/ Röm. Käyserl. Majest. und des Heil. Röm. Reichs Erb-Kämmer-Thürhüter.
14. Herr Gottlob Ernst Ludwig von Wiedemar.
15. Herr Adolph Heinrich von Werthern.
16. Herr Hanß Friedrich von Römer auf Schneckengrün.
17. Herr Wolff Heinrich von Brandenstein.
18. Herr Otto Wilhelm von Hahn.

} Minores.

19. Herr Christian von Rohr
20. Herr Philipp Heinrich von Natzmer. } Minores.

Anhang oder Nach-Satz.

Conclusio.

SO nehme nun mein nach Standes-Gebühr zu ehrender Leser mit dieser Märseburgischen Abbildung großgeneigt vorlieb/ versichert/ daß nichts ohne Ungrund angeführet sey/ und erwarte (will es GOtt mit ehisten) auch Weissenfelß/ deren Chronicalische Schrifft mit mehrern vorstellet/ was hier übergangē oder kaum berühret worden/ nebenst einen guten Vorrathe vieler alten Uhrkunden/ die noch niemahls gemein worden/ noch in den Druck kommen sind. Hier in dieser Märseburgischen Abbildung findet man zwar manches/ das Brotuffen und andern unserer Vorfahren verborgen gewesen ist/ aber in meiner Weissenfellsischen Chronica kömmet vielmehr Altes und vorhin in obscuro gelegenes ans Licht/ darüber sich zu verwundern seyn wird. Zu dieser Märseburgischen Schrifft habe mich möglichst bemühet alter MS. und ungeschriebener Uhrkunden fähig zu werden; in dem Weissenfelsischen aber bringe aus MS. und ungedruckten Verzeichnissen / Diplomatis und Briefschafften / Inscriptionen, Einlagen und denckwürdigen Antiquitäten gleichsam ein Pelagus Memorabilium zusammen. Denn aus gedruckten Chronicken und bekandten Alten/ wie auch neuen Geschicht-Büchern würde von Weissenfelß kaum der dritte Theil eines Buchs Pappir haben erfüllen können/ dahingegen durch GOttes Gnade ich ein groß Buch contexiret habe/ davon mir die Hoffnung mache / daß es männiglich vergnügen werde.

Vertröstung auff die Edirung der Weissenfelßischen Chronica / welche die erste ist/ indem noch niemahl einig Weissenfelsisch Chronicon an das Licht kommen.

Belangende doch diese Märseburgische Abbildung / so giebet der Augenschein/ daß ich viel Dinge gar weggelassen habe/ welche Ditmar und Brotuff enarrando fabuliren/ weil solche mit Münchs-Gäschte besudelt/ und wieder besser Wissen/ Warheit/

Warum ich manches auffengelassen habe.

auch

auch glaubhafftere Actitata lauffen. Zum Exempel: Brotuff macht lib. 2. cap. 5. ein groß Wesen von Käyser Heinrici Claudi Gemahlin Jungfräulicher Keuschheit/ daraus vielleicht Gabriel Tzschimmer solche Erzehlnng in das 3. Buch seines vermehrten Sleidani von den 4. Monarchien p. 64. versetzet hat/ meldende: was Gestalt diese Käyserin Kunigundis des Ehebruchs beschuldiget worden sey/ sie hätte aber ihre Keuschheit mit Tragung glühender Pflug-Schaare bewiesen/ sagende: Herr/ als unschuldig ich euers Leibes bin/ also unschuldig bin ich auch aller Manne und beweise meine Unschuld mit den glühenden Schaaren/ die sollen meinem Leib nicht schaden. Darauf hätte sie ein glühend Schaar nach dem andern heraus genommen mit blossen Händen/ und dieselbe in Gegenwart des Käysers/ wie auch seiner Hof-Bedienten und viel Volcks glühend beyseite getragen/ so ihr im geringsten nicht geschadet. Durch welch Miracul der Käyser bewogen/ ihr auf den Knien eine Abbitte zu thun. Diese Historia ist zu Märseburg in der Thum-Kirche/ am Eingange unter dem Glockenthurm zur rechten Hand oder an der Seite gegen Mittag in Stein gehauen zu sehen. Daß es aber ein unwahrhafftig Münchs-Gedichte sey/ bezeuget Dietricus im Leben dieses Käysers/ denn/ vermöge der Reichs-Tags-Acten, hat er zu Franckfurt am Mäyn öffentlich bezeuget/ daß er unfruchtbar und keine Kinder zeugen könte. (**) Vid. etiam Anon. Neue Thüring. Chron. cap. XV. pag. 184. Hat er nun seine Gemahlin nicht erkand/ wie hat er denn von seiner Unfruchtbarkeit zeugen oder sagen können? Fabel.

Anderer Münchs-Fabeln zu geschweigen/ die in Ditmars Büchern selbst mögen nachgesuchet werden.

Ich habe auch die Fabel von der Schild-Kröte nicht/ welche zu Bischoffs Hunolds Zeit das Gewölbe des Chors etlichemahl soll eingeworffen haben/ da man doch weiß/ daß es nicht recht verwahret Fabel.

(*) Joh. Conrad Dieterichius in Histor. August. Imp. Germ. Dom. Sax. in vita Heinr. II. §. 7. p. 57. M. Jac. Dan. Ernst Gemüths Ergötzl. in 47. Gespr. 935. Error.

ret worden. Item ich melde von dem Raben mit dem Petschaffts-Ringe im Trothischen Wapen nichts/ weil es nicht allhier geschehen ist. Auch habe cap. 9. bey Bischoff Ditmarn aussengelassen/ was massen er in Gegenwart des Käysers An. 1008. von Tagmone Ertzbischoffe zu Magdeburg in Alstädt die Ordination empfangen hätte/ wie Herr M. E. S. in einem vor kurtzer Zeit gedruckten/ und einer hohen Fürstl. Person übergebenen Carmine aus Ditmars lib. 6. anführet/ aber in Zeit und Personen irrig ist.

Es hätte zwar in manchem Capite noch etwas mehr zu schreiben gegeben/ alleine/ wer kan sich in der Arbeit manchmahl auf alles besinnen! Bey Ausfertigung Chronicalischer Schrifften wird das Dies diem docet wahr. Cap. IV. habe oben gedacht/ daß in Appendice oder Nachsatze etliche sonderbare Epithaphia, so in der

Das Kommerstadische Epitaphium

Thum-Kirche zu Märseburg befindlich sind/ sollen angetroffen werden/ die sind an der Mittags-Seite/ wo man nach dem Fürstl. Begräbniß unter der Orgel hinter gehet/ zur rechten Hand/ ist ein steinern Epitaphium mit des Defuncti Bildniß/ und oben Joh. 14. Ego vivo & vos vivetis. Regi viventium S.

Ut constaret in rebus humanis nihil constare, ortaque omnia occidere!, ecce JULIUS â KOMMERSTAD in Kalckreut, pietate erga Deum insigni à teneris præditus, iterque gloriæ per virtutis portam ingressus, cùm porrò literatæ nobilitatis famam exteris reliquisset, obque peripheriæ sanioris & æqui bonique haud vulgarem scientiam demum huic aulæ consilio cùm laude præesset, subitâ morbi inopinativi oppressus melioribus annis vitæ hujus statione decedit. Si amicus es hospes, vicem communem dole & cœlestem medicinam quære; sin hostis exemplo disce teque ipsum, uterque nosce vivens, ut post vivas, diuturniorem verò hanc in terris memoriam Marit: desideratiss. ANNA è gente Lauterbachia fidei conjugalis ergo in spem lætæ resurrect. Mort. de suo poſ

Vixit

Vixit annos XXXVI. piè ac placidè decesſit VI. Maji
Anno Grat. M. D. LXXVII.

Unter dem Fürſten-Chore/ der Cantzel gegen über/ am Pfeiler/ iſt ein ſchön und ſehr künſtliches Epitaphium von Alabaſter/ daran zu leſen:

Das ſchöne Koſtitziſche Epitaphium Hn. Johann von Koſtitz/ Thum-Probſt ꝛc.

JANUS KOSTICIUS Majorum ſtemmate Clarus,
Virtute & propriâ, genuit quem Miſnica tellus,
Italiam petiit doctam & Florentia, Galli
Regna, atque Ægyptum vario diſcrimine vitæ
Luſtravit mores hominum, didicitque loquelas,
Hinc tandem rediens Percelſi Saxonis Aula
Aſcaniique Ducis ſe Conſilio usque fidelem
Præſtitit & Templo huic Cathedrali munus obivit
Præpoſiti, donec placidè mors ſolveret actus,
Quos ſpes cœleſtis vitæ hæc momenta recondunt.

Moritur die XXV. Martii, Anno Chriſti M.DC.XI.
ætatis LXX.

Das Steinmetziſche Epitaphium.

Wenn man von hinten aus der Biſchoffe-Capelle unter dem Fürſten-Chor auf der rechten Hand gegen Norden herfür gehet/ ſtehet einem an der Treppe der Empor-Kirchen nachfolgen der Verſe vornehmes Epitaphium entgegen/ ſolches Lauts:

In memoriam honeſtiſsimæ Patronæ Margaretæ, Excellentiſsimi quondam Domini EUCHARII STEINMETZ, J. U. Doctoris Frantiæ orientalis Jure Conſulti famoſiſsimi relictæ Viduæ, Anno à Virginis Partu MDXL. die menſis Martii XVII. piè Mersburgii defunctæ & ſepultæ, adamatus filius, affinis & teſtamentarius VALERIUS PEISTER, Artium ac Jurium Doctor, eo tempore Merſeburgenſis Cancellarius hanc fieri picturam & ſequens Exaſtichon à ſe compoſitum ſubſcribi curavit.

Eucharii peramata, parem cui Jure periti
Frantia non colit, hæc uxor & hæres erat.

Vir-

Virtutum ſtudioſa, boni, bietatis, honeſti,
Pauperibus minis flenda Matrona modis.
Hac requieſcat humo, precor & cœleſtia ſumat
Gaudia, pacis amans paceque digna frui.

Das Stammeriſche. Unter den Glocken-Thürmen in der Mauer gegen Mitternacht iſt ein Meßing Täffelein mit dem Stammeriſchen Wapen und dieſer Schrifft eingeſetzet:

Anno Domini MCCCCLXXXXV. am heiligen Chriſt-Tage iſt verſchieden der Geſtrenge und Veſte Erhard von Stammer hier begraben/ dem GOtt gnade.

Das Gehiſche. Auf eben dieſer Seite beſſer herfür iſt das ſchöne Gehiſche Epitaphium daran das Bildniß des Seel. Hn. Raths und Cammer-Secretarii Gehens Bildniß ſamt gegenwärtiger Schrifft zu ſehen:

D. O. M. S.
CONRADO GEHIO
Hæreditario in Eptingen, Reverendiſſimo ac Sereniſſimo Duci Saxon. Epiſcopo Martisb. à Conſiliis & Cameræ intimioris Secretis, qui die XXV. Septembr. A. Or. MDCLXXI. obiens Pietatis, fidei dexteritatis & conſtantiæ, quæ deſiderium bonis reliquit omnibus, Monumentum hoc poſuêre hæredes
H. A. C.

Das Lindenauiſche. Andere/ ſonderlich die alten Einfältigen/ wie folgendes gegen über: Nach Chriſti unſers Heylandes Geburth 1549. Jahr am Sonnabend nach Miſericordia Dom. der dæ war der 11. Tag des Monats May iſt der Erbar und Ehrenveſt Chriſtof von Lindenau in GOt verſchieden / welchs Sele der Liebe HOtt genädig ſey und leit allhie unter dieſen Steine begraben.

Und dergleichen mehr habe ich gäntzlich übergangen.

Etliche Biſchoffliche Monumenta werden in ſequentibus paginis noch beygefüget zu befinden ſeyn.

In

In S. Maximi Pfarr-Kirche sind gleichfalls stattliche Epitaphia zu sehen und lesen; fürnehmlich stunde bey der Cantzel des alten Bürgermeisters Mostels Andencken/ welcher ein Steinmetz gewesen/und in der Thum-Kirche viel gebauet hat/dessen Gemählde die Tauffe CHristi im Jordan/ und diese deutsche Schrifft/benebenst etlichen lateinischen Versen hatte:

Bürgermeister Hanß Mostels Epitaphium.

Nach der Geburth unsers HErrn und Seeligmachers JEsu CHristi 1558. am Sontage Oculi ist in GOTT seliglichen entschlaffen der Erbare und weise Hanß Mostel der Elter/ Bürgermeister allhier zu Märseburg/ dem GOtt genade.

In Christo moriens hâc spe mea lumina clausi,
Omnibus ærumnis hoc Duce liber ero.
Accidit hic pugna, cum conflictarer in ipsa,
Ne dubites quin te liberem & in quit Amen.
Morte mea volui captivis reddere vitam
Omnibus & sceptro cœlica, regna meo.
Sum via, sum verum, sum vitaque, talia credens
Tanta licet tulerit vincla perire nequit.
Ergo Joann Mostel finit hæc monumenta parare,
Laudis habent alias ista trophæa nihil.

Ist An. 1698. transferiret worden/ als man die alte Sacristey abgebrochen hat. Deßgleichen das Crellische auf Nord-Seite gegen der Cantzel über/so mit folgenden Versen und Inscription sich leßwürdig machet:

Das Crellische.

Interpres legum WOLFGANGUS & arbiter æqui
CRELLIUS ille tuum Lipsia clara decus.
JOHANNI fratri, fraterni pignus amoris,
Ponit in exequias hæc monumenta pias.
Lipsensis fruitur nunc illo curia vivo
Hunc cœli, quia mors abstulit, aula tenet.

Anno Domini 1564. am Tage Martini Episcopi, welcher war der 11. Novemb. ist in GOtt seliglichen entschlaffen der Erbar

Johann Krell/Bürger allhier/ GOtt verleihe ihm und uns allen eine fröliche Auferstehung/ Amen.

Das Brachtische Epitaphium.

Von der Cantzel gegen Abend zu unter der Orgel- und Singe-Chor ist zu schauen das Brachtische/ daran zu lesen stehet: Memoriæ Prudentissimi Viri, Dn. Lucæ Brachtii, quondam hic Judicis Oppidani meritissimi, & ibidem piè in Christo defuncti d. 15. Augusti Anno 1608. nec non ejusdem Conjugis Magdalenæ Heiniæ itidem hic piè denatæ d. 2. Junii Anno 1613. monumentum istud liberi superstites pietatis & gratitudinis ergo poni curarunt.

Sonst sind merckſam noch andre mehr/ als Hansens von Pagk/ eines vornehmen von Adel bey des Singe-Chors Treppe. Item im Chor der Kirchen Sigismundi von Lindenau/ Thum-Dechants/ wie auch Bürgermeister Christ. Forbergers schönes Ehren-Gedächtnis/ welcher dieser Kirchen ein ergiebiges Legatum vermacht/ nebenst noch vielen andern/ bevorab des Seel. wohl verdienten Stiffts-Secretarii Dn. Lucas Bergers Monument von schönen Mahlwerck und lobwerther Arbeit.

Das Bergerische.

Bey dem Altar stehet auch sein schöner Leichstein an der Mauer/ worauf diese Inscription:

Conditur sub hoc saxo Saxo progenitus non saxeus ingenio in quem Serenissima Domus Saxonica gravia & splendida contulit honorum munia, DN. LUCAS BERGER, Hallens. Saxo, Secretarius olim. Aulæ Martisburgicæ rerum feudalium splendidissimus, Consiliarius itidem gravissimus, Minister per quinquaginta annos & quod excurrit, ut fidelissimus, ita Principi suo carissimus. Vir, quem eruditio exacta, experientia perfecta, expeditio accurrata, in super morum gravitas, vitæ sinceritas & religiosa pietas effecerunt Principi gratum, autoritate conspicuum, DEO & omnibus bonis amabilem, Undecim liberorum parens, orbus tamen decesit, natus annos septuaginta duos, famâ & laude quibus

bus excelluit solum immortalis, cui Conjugi desideratissimo Conjux per XLII. annos percara hoc curavit fieri monumentum.

Natus d. VII. Junii, Ann. M. DC. XI. Denatus d. VIII. Maji Anno MDCLXXXIII.

Der Zustand des Gymnasii, Stifftung und Ursprung der Stadt selbst erscheinet aus folgenden Programmate Hn. M. Frid. Hildebrandi, so er zur Publication des Jubilæi ausgefertiget/ folgendes Lauts:

Augustissima Laus Augusti D. S. & Electoris glor. memoriæ.

Quod ambrosiæ Doctor Sapientiæ

AMbrosius de Thedosio II. Imp. laudatissimo, cùm funus Imperatorium solenni decoraret encomio, dixit: *Dilexi Virum, qui in ultimis magis de Ecclesiæ statu, quàm de suis periculis augebatur*; quod de Augusto, Romano Principe, quo imperante salutis humanæ Dux & Imperator JEsus Christus natus est, Svetonius memorat, eum scilicet unicè id egisse, *optimi status auctor* ut dici mereretur, id pulcherrimè convenit *Augusto*, Saxoniæ Duci & Electori potentissimo, glorioſisimæ memoriæ, & ille dignissimus diligi, dilectus est à Deo Bonisque omnibus, inprimis ab Ambrosiis sacrique Ordinis Viris, qui meritò dilexêre & coluêre Principem, ad ultimum usque vitæ religiosissimè transactæ halitum, de Ecclesiæ potissimùm commodis promovendis augendisque solicitè solicitum, qui & ipse multò veriùs, quàm Augustus ille Romanus optimi statûs Autor dici est meritus, quippe qui non Rei tantùm res publicæ in tuto collocavit, prudenti aversis consilio, undiquaque quæ ingruebant bellorum tempestates, sed Ecclesiæ etiam, tàm externis lacesitæ odiis atque injuriis, quàm in-

testinis afflictæ disidiis, optimè consuluit, dum ut Pax Religionis, *Mauritii*, Herois invicti, armis Cæsari extorta An. 1552. Passavi, stabilita, auctaque Augustæ Vindelicorum, tertio post anno confirmaretur, auctoritate, quæ uni huic Principi apud Principes Imperii, alienæ etiam Religioni additos, multò fuit maxima, obtinuit cavitque sedulò, ne ab Augustana Confessione minimè mutatâ, quæ superioris seculi annô trigesimô Carolo V. Imp. oblata est, unguem transversum recederetur, orthodoxæ Religionis, Majorum exemplo, assertor tutorque constantissimus. Piè itaque ac sapienter *Reverendissimus ac Serenissimus Princeps ac Dominus, Dn. Christianus, Dux Saxoniæ &c. Dominus noster Clementissimus*, cùm agendis Deo Opt. Max. gratiis, tùm renovandæ memoriæ Augustissimi Ducis Augusti, Proavi sui, solennem hunc diem dicavit, cui tàm laudabili instituto atque Imperio, uti jus & fas est, obsecuti, nostrarum quod esse partium palàm est, agemus; quia verò scripto publico ad solennes ejusmodi Actûs Patronos Magnos & Amicos invitare mos est vetus & jus antiquam, vulgaria tritaque, quæ emunctioris naris Lectori facilè fastidium alioquod pariuut, in medium afferre religio nobis est, ideoque de Martisburgi, cum primis Lycei nostri origine, progressibus, impedimentis, incrementis, quæ poterimus, quàm poterimus, brevissimè dicemus, rati haud quaquam fore incongruum si eô tempore quô Conditoris Scholæ nostræ memoria renovatur, cum Scholæ Patronis maximis de Scholâ Scholæ Magistri Colloquamur.

Martisburgum (scribunt alii cum cl. Dressero, aliisq; *Merseburgum*, & fortassè rectiùs:) sunt, qui à Marso, Germanorum Rege, qui A. M. 2188. floruit & Marsis populis nomen dedit, conditum putant, alii à Marte nomen eidem esse inditum autumant, cùm Germani, gens martia, Martem non tantùm & Herculem religiosè, teste Tacito, colue-

luerint, sed sacellum etiam Martis, supra portam quod visebatur vicinam, paucis abhinc annis optimô consiliô, ne scilicet ulla vel minima gentilis extarent idolomaniæ vestigia, destructum dirutumque, idem confirmare videatur, & huic qui favent opinioni, malunt scribere Martisburgum, quasi Martisburgum, quasi Marti dicata arx & turris ea furrit.

Tertia opinio, vero quæ videtur similior, eorum est, qui à *Merbigio* vel *Merovéo*, Francorum Rege, qui & Duringis imperavit, & extractum Merseburgum, & denominatum esse existimant, quam litem majorum gentium Historicis Criticisque ventilandam, decidendam relinquimus: certè ante aut paulò post Christum natum Urbem hanc extitisse, id affirmare verentur quàm plurimi, cùm *Tacitus*, qui sub Vespasianis vixit circa A. C. 70. Germaniæ populos Urbes habitâsse neget, imò affirmet eos nec passos esse inter se junctas sedes, discreti, inquit, ac diversi colunt, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. His de Lyces nostri Hospitiô præmissis & repetitis, facilè patet iis temporibus, quibus Ethnica dementia in his viguit regionibus, Scholam hîc loci Scholæ dignam nomine extitisse nullam, cùm ætas in ea prima, nec literas edocta sit (literarum enim secreta Germani, Viri ac fœminæ, ignorant, inquit paulò antè laudatus Tacitus) nec veri Dei cultum, quem has itidem provincias ignorâsse palàm est dum *Carolus M. Witekindo*, Saxonum Duce, à quô Saxoniæ Duces descendere perhibent, plurimis victoriis fracto tandemque converso, has terris, fidem ut orthodoxam amplecterentur, persvasit, idem *Carolo*, Christianæ Religionis propugnator acerrimus, primariam hîc sedem Religionis jam laudatæ collocavit, & extructo *Templo S. Johannis* cum Monasterio Regularium Monachorum, idololatria funditùs ut extirparetur, Scholam procul dubio hîc loci evexit, ut ignaræ

cælestium mentes à teneris, credenda agendaque doctæ discerent, quanquam crebiores barbararum gentium irruptiones, à quibus universa propemodum Germania sæpius vastata laceratáque miserrimè est, Scholæ vix ullam Scholæ faciem reliquisse videntur; postea verò quam *Henricus* I. cognomine *Auceps*, imperio qui præfuit A. C. 920. in vicinia prope oppidum Lützense, Hunnis ingenti strage deletis illatas injurias egregiè vindicavit, eaq; tàm insigni victoriâ à futura clade tutiorem patriam reddidit, in aurum priscum, ut cum Poëtâ loquar redière tempora, & hic quidem Henricus Imp. Merseburgi muros à Barbaris dirutos, refecit & renovato Templo S. Johannis, in Castello sedem Aulæ collocavit, Episcopatu hîc, ùt perhibent, constituto. *Otto I. Imp.* Aucupis Filius, ad montem usque Sixti Merseburgum ampliavit, muro circumdedit, & palatium Cæsareum *Bosoni Præsuli* habitandum concesit, qvod iidem Præsules tenuêre ad annos 250. dum Arcem ipsi etiam propriam condiderunt eo loco, ubi S. Johannis Templum fuerat Canonicorum etiam Curiis & Vicariorum domiciliis in ruderibus Castelli veteris extructis; neque dubium est, quia tùm quoque temporis aliqua Scholæ habita sit ratio, cujus præ cæteris Patronus fuisse fertur *Wigbertus*, tertius ordine Episcopus, Henrici II. Imp. ante hâc Diaconus, Vir piè doctus, qui sumtu suo aliquot aluit Scholasticos. Quintus ab hoc *Eckling*, Episcopus, cujus prosapia regnavit in Bavariâ. Wigbertina persecutus vestigia, pauperum Alumnorum inopiam suis sublevavit copiis, cujus etiam temporibus Canonicus singulos singuli è Scholâ Discipuli Comitati, sunt, sacris ut inter essent, eorumque voci precique suas jungerent voces precesque, hi in vernaculâ nostrâ dicti sunt Chor-Schüler/ quibus jam tum locus in sacris est Collegiis, quanto verò cunq; studiorem Scholæ cum Episcopis Canonici promotum ivere, suc-

ſucceſſus tamen voto ſemper & expectatione minor fuiſſe videtur: Quid? & eô tempore, quo Auguſtanæ hæc civitas Confeſſioni unà cum vicinia ſubſcripſit, ad incitas pænè redacta Schola eſt, Civibus liberos Magiſtris non ſuæ fidei tradere informandos recuſantibus, neque ante reflorescere cœpit, quàm *Henricus*, Saxoniæ Dux, ὁ μαχαρίτης, *Georgio* Fratri, orthodoxæ Fidei oppugnatori acerrimo, non ſine acerbiſſimo luctu cuculligeri gregis, è vivis ſublato ſucceſſit, qui ſceptri, non odii hæres optatiſſimæ Eccleſiæ halcyonia conceſſit, ejusque laborantis rebus commodisque meliûs conſulturus, Pietatis paſſim & Artium officinas, nempè Scholas, inſtituit, præcipuè tres Ludos celebriores aperuit, unum *Miſenæ*, in quo Sexaginta, alterum hîc *Martisburgi*, in quo ſeptuaginta, tertium *Portæ*, in quô centum Alumni publico ſumtu alerentur. At cùm non multò poſt *Mich. Sidonius*, Pontificiæ fautor ſuperſtitionis, ab Imperatore invictiſſimo, Carolo V. cujus potentiæ reluctari non licebat, Antiſtes huic Diœceſi datus eſſet (hic ille Sidonius eſt, qui unà cum Antiſtite Naumburgenſi Julio Pflug aliisque interreligionis Formulam, Interim quam vocabant, cudit, quæ Formula litium turbarumque gravisſimarum genitrix, neque à Noſtratibus, neque à Pontificiis approbata receptaque eſt, cùm vulgo diceretur: Das Interim hat einen Schalck hinter ihm:) Sidonio, inquam, Antiſtite, ordo hîc mutatus inque locum Ludi Martisburgenſis *Grimmenſis* ſubſtitutus eſt, cùm tutius videretur in Provinciis hæreditariis ejusmodi erigi Seminaria, quàm in iis, in quibus à ſucceſſore ob Electionem incerto dubioque Religioni orthodoxæ detrimentum aliquod, aut minimùm incommodum, metuendum eſſet; poſteà verò quàm, Sidonio aliò vocato, Venerabile Capitulum Epiſcopatûs hujus faſces ad *Auguſtum*, Henrici Filium & ſucceſſorem ejusque Filium minorennem *Alexandrum* detulit,

id

id quod factum supra millesimum quingentesimum anno secundo & sexagesimo Optimi Principis generosa Pietas anté non quievit, quàm Scholæ etiam imminutæ ac pœnè penitùs collapsæ decus instaurâsset, hinc ex *Monasterii Petrinii*, quod est in suburbio Altenburgico, reditibus (liceat mihi nunc uti nota, minùs licèt latinâ, voce) quingentos florenos & centum amplius siliginis modios rei Scholasticæ promovendæ tribuit dicavitque, atque ita *Augustus*, verè *Augustus*, auxit rem Scholæ, auxit & salaria & industriam docentium, tàm illustra docens exemplô ea bona, quæ pia, sæpè & superstitiosa, Antiquitas sacris alendis Ordinibus devovisset, feliciùs meliusque haud posse collocari, quàm si eadem juventuti, maximè alienâ ope destitutæ, ritè rectèque educandæ atque informandæ impenderentior, quin imò, cùm ædes publicæ Informationi dicatæ jam ruinosæ minusque essent amplæ atque aptæ labori tàm salutari ac pio expediendo, auspiciis ejusdem sæpiùs laudati *Electoris Augusti* Musarum hoc domicilium, quale nunc visitur, ante seculum extractum & die XIX. Dec. solenni ritu in auguratum est, certis etiam Scholæ Ephoris constitutis, Leges Lectionesque tàm Regentium, quàm parentium ordini præscriptæ sunt, in consilium adhibito Viro, Famæ scriptisque Celeberrimo, Dn. *Joachimo Camerario*, quo ex tempore sub regimine *M. Eckardi Hertelii*, Rectoris doctrinâ & fide singulari, unà cum fama Scholæ discentium crevit numerus. Hæc & plura alia, cùm de Civitate Martisburgensi, tùm de Lycei nostri statu ob incremento cognoscere si quis velit, partem secundam Isagoges Historicæ Millenarii sexti, *Matthiæ Dresseri*, Historici clarissimi, ut & Orationem Dn. *Eustachii Mölleri*, U. J. Doct. & in Venerabili Canonicorum ordine Scholastici b. m. quàm idem Anno 1617. in Actu solenni, quo Cl. Virum *M. Valentinum* Heustreu / Rectorem novum, præclarè de Ly-

Lyceo noſtro per annos quàm plurimos meritum, introduxit, adeat conſulatque; Cùm itaque tàm eximia tamque rara, exulceratis his temporibus, *Auguſti* Munificentia perenne mereatur encomium ac monumentum nullâ temporis veruſtate diruendum jamque divinâ Bonitate elapſum ſit, quod diximus, ſeculum, quô ſub his tectis, ipſius ſerenitatis conſiliô ſumtuque, extructis Pietatis & Artium culturæ feliciùs nata ingenia navârunt operam, *Reverendiſſimus ac Sereniſſ. Princeps ac Dominus, Dn. Chriſtianus, Dux Saxoniæ J. C. & M. Poſtulatus Adminiſtrator Epiſcopatus Martisburgenſis &c. Dominus noſter Clementiſſimus*, in rei hujus memoriam ſeculares Ferias celebrari voluit juſſitque, ut craſtinô die, qui erit 20. m. curr. (cùm d. 19. ej. publicis iisque ordinariis Sacris tribuendus ſit) primùm Deo O. M. cujus ſub umbra ac præſidio florentiſſima Domus Saxonica tàm luculenta Pietatis ſuæ ſemper edidit ſpecimina, publicâ voce agerentur gratiæ, hinc *auguſtiſſimi Principis Auguſti* glorioſiſſima renovaretur memoria, cui tàm pio inſtituto & nos ſuperiorum Claſſium Magiſtri morigerati, dictô, Deô volente, die Auguſteos Cineres aliquo laudis floſculo ſpargemus. Quod itaque ſuccedat feliciter! *M. Fridericus Hildebrandus*, Lycei Martisb. Rector, & Magiſt. Georgius Ilmerus Con-Rector in ipſo Lycéo noſtro hôc ipſo die poſt preces veſpertinas virtutes laudesque Auguſti Electoris ac Ducis Saxoniæ ſæpiùs laudati, Heroicô Carmine enarrabunt, ſolenni annexô votô, ut omnium potens DEUS, cùm univerſam Domum Saxonicam optatâ jugiter felicitate florentem ſervet diutiſſimè, tùm inprimis Serenisſimum noſtrum unà cum Conjuge. Chriſtianiſſimâ ac Domo Celſiſſima, Proavitæ Pietatis cum laude æmulum immortali, ad annos quàm plurimos ſuperſtitem eſſe velit jubeatque, ut ſub ſerenitatis Ipſius clementi Regimine Patriæ, Eccleſiæ Scholæque res paria votô capiant incrementa, cui tàm ſa-

lutari nostro voto vestra junctari, Illustres ac Generosi Aulæ Proceres, Viri Magnifici, maximè Reverendi, Nobilissimi, Excellentissimi, omnesque ac singuli, qui cùm Augustæ gloriæ, tùm rei literariæ incremento favetis, supplici voce calamôque obtestamur, ut solennem hunc Actum Magnificâ atque honorifica vestrâ præsentiâ condecorare & commendare ne dedignemini, cujus nos voti compotes facti, de spectatâ aliàs gratia vestra certiores, spondemus de eadem, quovis obsequii & officii genere demerenda, serió semper nos esse cogitaturos. P. P. Martisburg. XIII. Cal. Jan. Anno 1675.

Cap. VI. Könten etlicher sonderbarer Häuser Inscriptiones noch stehen / als in der Burgstrasse / wenn man vom Marckte hinauf gehet / zur lincken Hand / an einen vornehmen Hause über der Hauß-Thür: Auxilium meum à Domino.

Has ædes ruinosas impensis propriis ex fundamento extraxit Gabriel Sagittarius, Cancellarius in Merseburg, Anno Christi MDLXXVIII.

Und ferner an einem besser hinauf nach dem Thume ebenfalls zur lincken Hand / stehet über der Hauß-Thür:

Hæc domus post ruinosam ædificatiunculam impensis Reverendi Capituli Merseburg. ex fundo nova Ædile Philippo Arbogasto, ejusdem Ecclesiæ Canonico, Licentiato constructa est Anno Domini 1557.

Am Thore des Hofes zur Thum-Pröbstey hinter der Schule ist oben zu sehen das Bildniß S. Laurentii mit dem Roste / und dieser Schrifft: Laurentius Diaconus Romanus sub Decio Imper. igni impositus, expiravit, factus Martyr Christi, Anno post Christum CCLIII. Und darunter: Heinricus à Gleissenthal electus & confirmatus Præpositus Martisburg. Decanus Numburg. & Consiliar. Saxon. Electoris An. Christi MDCXIV.

In

In der Altenburg an des Hn. Hof-Verwalters neu erbaueten Hause leuchten männiglich in die Augen diese güldene Verse:

GOtt Zebaoth mit uns an diesen unsern Ort/
Sey unser Zuversicht/ Trost/ Seegen/ Schutz und Hort;
Laß Liebe/ Fried und Treu im Hauß und Hertz regieren/
Dein Wort/ O JEsu/ soll die Oberhand hier führen:
Krieg/ Brand/ Pest/ Hungersnoth/ Sturm/ Donner und Einfall
Wend alles gnädig ab. GOtt mit uns überall. An. 1695.

Hierbey sind nicht zu vergessen die mit güldnen Buchstaben auf dem schönen F. S. renovirten Schlosse zu Lützen über dem Thore auf ewig gemachte Verse/ sammt der zur Seiten oben bey dem Churfürstl. Sächsis. Wapen stehenden Schrifft/ dieses Lauts: Dei Gratia, Johann Georgius, Dux Saxoniæ, Administrator Episcopat. Martisburgens. MDXCII. Inscription zu Lützen auf dem Schlosse.

Da meines Erachtens/ eines und das andere daran gebauet/ oder erneuert worden.

Uber dem Thore:

Bischoff	Heinrich von Ammendorff den Grund vor mir zwar legte/ Doch führt er seinen Bau nicht nach Verlangen aus.	Anno 1252.
Bischoff	Gerhard von Schraplau wars/ der meiner besser pflegte/ In dem auf solchen Grund er baut ein steinern Hauß/ Die Zeit die dazumahl Verwüstung mit sich führte/ Die setzte mich auch fast in euersten Ruin/	Anno 1312.
Bischoff	Biß daß mich Sigismund von Lindnau renovirte Und brachte in den Stand/ als wie ich war vorhin.	Anno 1538.

Administrator.	Doch hat mich keiner so/als wie mein Fürst von Sachsen Der theure Christian gebaut und ausgeschmückt. GOtt laß Ihn Seegens voll ins höchste Alter wachsen/ Der Ruhm bleibt mir/ wenn er sich offt allhier erquickt.	Anno 1687.

Woraus zu sehen/ wer und was/ auch wenn jedweder an diesen Schlosse Lützen gebauet. Die Jahrzahl des ersten Fundatoris gründet sich auf Brotuffs Chronica; was darbey zu erinnern/ wird dem Leser alsbald einfallen/ wenn er cap. 9. und darinnen die Regierung Bischoff Heinrichs von Ammendorff/ welcher der XXVII. und seines Vorfahren Bisch. Friderici von Torga/ so der XXVI. gewesen/ durchlieset/ da sich findet/ wenn jedweder regieret/ und wenn etwa Fundator primus den Anfang solches Baues gemacht habe. Jetzo sind ein doppelter Wasser-Graben/ feiner Wall und Höltzerne Gatter dafür/ herum.

Cap. 9. ist bey Bischoff Friedrich I. des Geschlechts von Torgau noch hinzu zu thun/ wie er die Kirche in dem Kloster Pforta bey Naumburg A. 1268. eingeweihet/ wie Pertuch. Chron. Part. p. 112. angemercket hat.

Bey Bischoff Johann II. von Bosen kan sein Monument unter der Orgel in der Thum-Kirche/ nemlich das Bildniß S. Laurentii betrachtet/ und die Schrifft addiret werden: Johannes Bosze, 36. episcopus Mersburgensis sedit annos 30. obiit die S. Remigii A. 1463.

Seines Nachfolgers Monument gegen über/ nemlich das Bildniß Johannis Baptistæ ist mit obenstehender Schrifft Johannes de Werder XXXVII. Episcop. Merseburgens. sedit annos III. Ment. Unum & obiit anno M. IIIIc. LXVI. 24. XI. Nbr. auch nicht zu vergessen.

Zu

Zu Bischoff Tilonis Beschreibung gehöret noch die Schrifft auf seiner Meßingen Tumba oder Grabe: Tilo de Throte, Præsul hujus Ecclesiæ ex vetere novam cupiens constrúi Basilicam, magnam impensam, tribuit, Arcem construxit. Præciosa Palacia condens auxitque res cunctas, ut monumenta probant, tandem hac requiescit humo, cujus animæ misereatur divina majestas. Sedit annis XLVIII. obiit Anno Domini Millesimo quingentisimo decimo quarto, quinto mensis Martii.

Item/ die lateinische Gedächtniß-Schrifft in der vor Halle unter den Glocken-Thürmen Bischoffs Sigismundi von Lindenau Epitaphii und Bildniß: Reverendisimi Patris ac Principis Domini, DN. SIGISMUNDI, qui cùm primùm Halberstadiensis Ecclesiæ Canonicus, hujus verò mox Decanus factus esset, Anno 1535. Ædis hujus Pontifex quoque designatus, etiam hic Grammatophylacium novum extruxit, Arcem Lücensem ac alias plurifariam collapsas à solo & fundamentis in aliam & meliorem faciem restitui fecit, rei divinæ studiosisimus, ædiculam hanc opere & cultu splendidiore reparari curavit, quò in ea DEO opt. max. summo anteluculò perpetuò decantetur ritè ac piè instituit. Ecclesiæ vires conservavit etiamque durissimis in rebus periculosissimis temporibus & præfuit, ut non modo statum ejus tueri, sed & pristinum ejus superiorum tempore intermissum illustrâsse visus sit. Obiit ætatis suæ 60. cum sedisset annos 8. Menses 8. dies 22. Animæ ejus maculas detergat misericors & pius Deus ac Dominus, Amen.

Cap. XI. sind folgende Feuers-Brünste zu gedencken. Feuers-Brünste.

A. 1641. im Frühlinge/ als Banner zu Märseburg gelegen sind zu Spergau 5. oder 6. Häuser abgebrand/ welche Entzündung die Schweden verursachet.

An. 1644. im Herbste kam durch Verwarlosung zu Spergau Feuer in der Pfarre aus/ welche dazumahl unter der Kirche

gewesen/ dadurch die Pfarr- und Schul-Gebäude sammt 4. Bauerhöfen zu Grunde giengen. Das Feuer ergriff die Spitze des Kirchthurms/ und brandte von oben herein/ daß die Glocken und Uhrwerck zu nichte worde. Der Altar in der Kirche hat auch zu brennen angefangen/ ist aber durch fleißige Löschung samt der Kirchen noch erhalten/ daß allein der Kirchthurm mit den Glocken und Uhr darnieder gelegen.

A. 1662. brandten zu Spergau die Berghäuser abe. Dieses Jahr den 3. May / Sonnabends vor Rogate war zu Marck-Ranstädt ein grosser Brand/ davon etliche und 30. Häuser/ Pfarr und Schule samt vielen Scheunen verzehret worden sind/ ist bey Georg Frauenhayn/ sonst Katzenveit genannt/ auskommen.

An. 1664. den 3. Martii/ Donnerstags vor Reminiscere sind abermahl zu Marck-Ranstädt durch eine Feuersbrunst 5. Häuser aufgeflogen.

An. 1683. ist die grosse Feuersbrunst zu Groß-Zschocher gewesen/ welche 35. Häuser samt viel Scheunen/ Ställen und andern Gebäuden zu nichte gemacht/ soll bey einen Brandtewein-Brenner ausgekommen seyn.

An. 1695. den 25. Januarii zu Nacht Zeit ist der Edelhoff zu Kitzen/ durch unvorsichtiger Mägde Verwarlosung/ abgebrand.

Anno 1698. den 30. May sind zu Klein-Widderitzsch bey Schkeuditz 15. Häuser / ingleichen den 18. Junii ein Hauß oder Bauerhoff zu Groß-Miltitz unterhalb Marck-Ranstädt; hernach den 6. Julii das Dorff Wahren mit Pfarr- und Schule biß auf ein Weniges; und den 19. Julii zu Schönau bey Leipzig der Edelhoff und ein Bauer-Hauß durch Feuersflammen verwüstet worden.

Grosse Donner-Wetter.

Cap. XII.

A. 1666. den 29. Junii ist eines Bauern-Sohn von Lißkau oder Lisigk sammt 2. Pferden auff den Felde vom Donnerwetter erschlagen worden / welches vorhero einen Knechte mit einem Pferde aus Schernedel bey Zöschen gleichfals wiederfahren.

A. 1673.

A. 1673. den 27. April ist ein hefftig Donnerwetter gewesen/ welches zu Kreyya eingeschlagen. Den 10. Julii ist so ein grausam Donnern und Blitzen entstanden/ daß man gemeinet/ der Tag des HErrn werde herein brechen/ und hat mehr/ als an zwölff Orten eingeschlagen/ Leute betäubet und getödtet. Ihr Hochfürstl. Durchl. zu Sachen-Hall/ Hertzog Augustus/ Administrator das Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg reiseten damahls aus Leipzig auff Weissenfelß mit starcken Gefolge / und kamen von Schönau heran biß auff die Hege-Seule / so neben der Strasse stehet/ als das Wetter sich grausam anließ/ das Blitz auff Blitz/ Schall und Knall ohne nachlassen mit Furcht und Entsetzen folgeten auch ein übermäßiger Regen-Guß entstanden/ daß alles geschwommen/ der Schamper hat sich augenblicklich ergossen/ daß der Hertzog mit Gefahr hindurch konte. Und weil das Platzregnen nicht auffhörete/ die wilden Fluten sich sammelten/ von steten Donnern und Blitzen Leute und Pferde erschrocken/ auch durchaus naß waren/ ward hochgedachte seine Hochfürstl. Durchl. genöthiget zu Marck-Raustadt gantz naß abzusitzen und in einem Bürger-Häußlein einzutreten/ zu verwarten/ biß das Wetter/ Regen und wilde Wasser-Fluthen fürüber gezogen waren.

Cap. XIII. Sind zu addiren/ die A. 1698. im Jenner/ darnach denn 11. May und ferner den 5. Junii entstandene grosse Wasser-Fluthen/ deren letzte nicht allein die Auen an Wiesewachs und Getrayde verderbet/ Brücken/ Stege und Wege zerrissen/ Zäune und Wände ruiniret/ sondern auch an der Saale als zu Delitz/ Klein Corbetha/ Vesta/ Groß- und Klein Godla/ Kirch- und Fährendorff/ Ostra/ Welcka/ und andern an der Saale gelegenen Dörffern viel Häuser eingeworffen hat/ daß dergleichen grosse und schädliche Wasser-Flutht sieder A. 1585. und also in 113. Jahren nicht gewesen. Grosse Wasser-fluthen.

Cap. XVII. Zu den Sterbens-Läufften kan nicht unfüglich gesetzet werden/ daß A. 1668. im Mayen die Bocken in diesem Stiffte hin und wieder sehr viel Kinder entseelten. Item Sterbens-Läuffte.

wie

wie A. 1676. im Sommer die Rothe-Ruhr grassirete/ daß an vielen Orten immer zu läuten und begraben war.

Cap. XVIII. Addatur, wie A. 1447. das Dorff Köbeldorff / einen Büchsenschuß von Spergau von den Böhmen/ so aus Weissenfelß heraus gefallen und auf das Stifft gestreiffet/ im Bruder-Kriege abgebrand/ und verwüstet worden/ daß nicht ein Hauß übrig blieben/ sondern die Leute haben sich in die benachbarten Dörffer/ sonderlich auf Spergau begeben. Davon die Spergauischen noch die Köbelmarck/ so aus 22. Hufenlandes Ackerbau/ den Köbel-Born/ darnach sich gemeiniglich die Krancken Sterbenden sehnen. Den Köbel-Anger und die Köbel-Gärten haben.

Krieges-Verderben.

Cap. XX. An. 1671. den 13. April hat sich zu Schlettau Hanß Sturm/ ein liederlicher Tagelöhner selbst erhencket. An. 1672. den 6. May hat zu Märseburg ein Fürstl. Trompeter den Heer-Paucker erstochen. A. 1676. den 10. Julii ist Martin Frahnert zu Klein-Korbetha/ als er des Abends vom Bier heimgehen wollen/ in die Sense mit dem rechten Beine gefallen/ die Spann-Adern getroffen/ und hat sich zu tode geblutet.

Unglückliche Fälle.

Zu Ende des 1697. Jahres hat des Schulmeisters zu Lausen bey Marck-Ranstädt Eheweib Communion-Wein zu Leipzig/ benebenst Baumöl und andern Sachen geholet / und ist im Heimgehen nicht weit vom Dorffe/ auf dem Wege im Felde/ vermuthlich durch einen Schlag-Fluß umbkommen/ folgenden Morgen gefunden/ heimgeschafft/ und den dritten Tag hernach Christlich zur Erden bestattet worden.

An. 1698. den 15. Febr. ist ein Mann von Rehbach / welcher vor einigen Tagen in der Elster ertruncken/ ohnfern Groß-Zschocher gefunden/ Gerichtlich aufgehoben/und Donnerstags ehrlich begraben worden. Den 5. Aprilis früh kurtz nach Mitternacht ist zu Oeglitzsch (so vordessen Uglitzsch geheissen) eine alte Wittfrau in ihren Hause jämmerlich umbkommen/ und hat hernach vor der Stubenthür mit zerdrückter Kehle erbärmlich zugerichtet/ gelegen. Etliche urtheileten/es wäre vom Satan geschehen/andere von Dieben/

so

so eingebrochen wären/ hätten stehlen wollen/und wären verstöret worden/ etliche gaben ein anders für. GOtt weiß es am besten. Den 18. Aprilis ist zu Scopau eine Magd ertruncken/und bey dem Bornheyck/ nicht weit von Rasenitz/ein erschlagener Mann gefunden worden.

Ubelthäter.

Cap. XXI. A. 1508. hat zu Bedra Georg Hertzau/ sonst Braunrock genannt/ am Fastnachts-Sontage eine Adeliche Taubenheimische Scheune durch eine Hollunderne Röhre voller Schwefel und Lunten angestecket und weggebrand/ welches ihm der Schencke zu Lunstädt/ Martin Köhler/ sonst Kehrseman genannt/ soll geheissen/und Geld zu Lohne gegeben haben/ daß er anstecken müssen. Der Thäter hat Mitwochs nach Visitationis Mariæ seine Straffe zu Lauchstädt erlitten/ wie es aber mit dem Schencken worden/ habe ich nicht gefunden. Unter die Gerichteten ist auch zu setzen Valentinus Bulcke/ Pegavienſis, gewesener Pfarrer zu Oberthau im Stifft Märseburg/ welcher in seiner Jugend A. 1549. ein Alumnus Portenſis worden/ aber endlich wegen begangener Ehebruchs im Ampte Schkeuditz den Kopff durch das Schwerdt abnehmen lassen müssen/ wie Pertuch. Chron. Port. p. 294. schreibet.

Eine denckwürdige und erschreckliche Geschicht.

An. 1691. begab sich dieser erbärmliche Fall zu Plösin/ nicht weit von Märseburg gelegen/ da ein Bauerkerl sich an eine Magd gehänget/ mit derselben auch fleischlich eingelassen und etliche Jahr Unzucht/ wiewohl ohne Schwängerung/ getrieben hatte. Nach dem aber diese Hurerey wunderlich an Tag kam/ durch etliche in der Magd Lade gefundene Briefe/ die der Kerl/ Nahmens Peter Heßler/ als ihr Buhle/ bißhero mit ihr gewechselt hatte/ wurden dieses unzüchtige Paar mit Gefängniß gestraffet und hernach mit öffentlicher Kirchenbuße beleget/ welche ermeldter Peter Heßler zu erst kniend thun muste. Er war zwar erbötig die bißhero zum öfftern fleischlich erkandte Dirne zu ehlichen/ allein seine Mutter wolte ihren Willen durchaus nicht darein geben/ weil das Mensch arm war/ dannenhero er von ihr frey gesprochen und ihn aufgeleget wor-

den / ihrer sich abzuthun und nach der Mutter Rath oder Willen als ein gehorsamer Sohn sich zu verehlichen. Worauf die Dirne auch loß kam und Kirchen-Buße thun solte. Als sie den darzu bestimmten Sonntag in die Kirche gehet/lauret ihr bißheriger Buhler/ Peter Heßler/ an einen geheimen Orte mit einen scharff geladenen Rohre auf/ gibt Feuer nach ihr/ und fehlet: Und zwar hat er dieses bloß zu dem Ende gethan/ weil er sie zum ersten nicht hätte wollen schimpffen lassen/ und zum andern/ daß sie auch keinen andern zu Theil werden möchte/ inmassen er solches selbst also bekand hat. Es wurde ihm aber folgends von vielen Leuten und Befreundten/ Geist- und Weltlichen scharff zugeredet/ die Mutter setzete auch vielmahls ernstlich an ihn/ daß er sich mit einer andern / welche bey guten Mitteln war / verloben und verehlichen muste. Wie er Hochzeit hielte/ kam er alsbald den ersten Abend über dem Essen weg/ und nach langen Suchen/ ward er im Hirten-Hause hinter dem Tische bey voriger Buhlschafft gefunden/ und hatten von der Hochzeit Essen und Trincken vor sich/ er hatte auch dieser Dirne seinen Bräutigams-Krantz gegeben. Ob man ihn nun wohl umb deß Willen ernstlich corrigiret/hat es doch nichts geholffen/sondern die Huren-Liebe ist immer stärcker und durch des Teufels Trieb die Begierden hefftiger worden/ dergestalt/ daß er es länger nicht mehr erdulden können/ sondern ist seines Lebens darbey überdrüßig worden und den Vorsatz gefasset/ einen Todschlag zu begehen/ damit er nur auch hernach des Lebens und der brünstigen Liebe/ so er gegen die vorige Dirne getragen/ abkommen möchte. Doch war er vielmahl bey sich zu Rathe gangen/ ob er sich an einen alten Menschen oder an einen kleinen Kinde vergriffe/ da ihm denn eingefallen/ so er eine alte Person entleiben würde/ möchte dieselbe auch viel gesündiget haben/ und alsdenn derselben Sünden auch von ihm zu verantworten dermahleinst gefordert werden/ endlich wird er schlüssig/ seiner leiblichen Schwester kleines Kind zu ermorden/ weil dasselbe doch mit groben wissentlichen Sünden nicht beflecket/ sondern in seiner Unschuld stürbe/ auch seiner Meinung nach/ die Sünden-

Last

Last alsdenn nicht so schwer seyn könte/ als wenn er eine erwachsene Person entleibete. Da nun eines Tages seiner Schwester Mann/ Nahmens Hanß König auf dem Adelichen Hofe dreschen/ vom Dreschen aber an eine andere Arbeit/ und das Weib/ als Heßlers Schwester in die Adeliche Scheune so lange zu dreschen gemust/ und dieselbe nur einen Knaben bey ihren kleinen Töchterlein/ so ein Kind ohngefehr von 2. Jahren war/ gelassen/ ersiehet der Bösewicht die Gelegenheit/ gehet in das Hauß/ und schicket den Knaben mit einen Paar alten Stiefeln/ solche flicken zu lassen/ auf Geusau/ in dem er sich nun alleine befindet/ nimmet er das kleine Kind aus der Wiege/ leget es mitten in der Stube auf einen Pfühl/ ladet sein Rohr scharff mit zwo Kugeln/ setzet solches dem Kindlein oben an die Brust/ und schiesset es mitten durch das Hertzlein/ daß der Schuß zwischen den Beinichen durch das Gedärme zum Schämlein heraus gegangen/ wie der Augenschein/ da es Gerichtlich besichtiget und eröffnet worden ist/ gegeben hat/ doch ist in der gantzen Stube keine Kugel zu finden gewest/ aber zwischen den Beinichen hatte es noch etliche Messerstiche/ von welchen aber der Ubelthäter/ nach dem er inhafftiret und verhöret worden/ nichts gestanden noch wissen wollen/ es kan aber seyn/ daß er in des bösen Feindes Verblendung und grossen erstaunenden Mord-Begier solches gethan/ und hernach doch nicht darauf besinnen können. Nach vollbrachter Mordthat schliesset er das Hauß zu/ und gehet alsobald fort in das Mannßfeldische Land/ allwo er bey einen von Adel einen Bruder dienend hatte/ bey solchen meldet er von der Ubelthat nichts/ sondern thut/ als ob er käme ihn zu besuchen. Immittelst kommet oberwehnter Knabe von Geusau wieder heim/ und findet die Thür verschlossen; da steiget er zum Fenster hinein/ und wird des todten Kindes alsobald gewahr: Worauf er nach dem Edelhofe läufft/ ein Geschrey macht/ und die Eltern zum betrübten Spectacul holet/ die ihr eintziges liebes Töchterlein von Schwager und leiblichen Bruder so jämmerlich ermordet liegen sehen. Darauf wurden flugs Steck-Briefe ausgesendet/ und zwar vor allen zu erst in das Mannßfeldische Land/

zu dem von Adel/ wo sein Bruder gedienet/ da der Bothe den Mörder auch in der Gesinde-Stube bey dem Bruder über dem Frühstücke oder Morgenbrodte angetroffen/ der den Bothen augenblicklich erkennet/ und ungefragt also angeredet: Er hätte ümb seinet willen dahin nicht kommen dürffen/ weil er sich schon selbst zu Märseburg zum Tode wolte angegeben haben. Darüber der Bruder erschrocken und nach der Ursache gefraget/ und von dem Missethäter zum Bericht empfangen/ daß er es bloß darumb gethan/ daß er gerne sterben und der Liebes-Marter abkommen wolte. Darauff er alsofort Handfest gemacht/ und in den Eisen nach Märseburg ins Ampt geliefert/ auch in weniger Zeit obengezeigtes Jahr nach eingeholeten Urtheln mit dem Schwerdte enthäuptet/ der Cörper aber auf einer Land-Gutsche hinweg zur Anatomiæ geführet worden. Dieses ist noch sonderbar/ daß er sein Eheweib/ welche er fast 2. Jahr gehabet/ niemahls berühret/ dieselbe aber doch zu sich ins Gefängniß verlanget und geschwängert/ das Kind aber starb bald. Und ehe er gerichtet wurde/ hatte er noch ein roth Band von seiner gewesenen Concubina, mit solchen musten ihm die Knechte seine Haare aufbinden/ welches eine Anzeigung/ daß er sie biß in den Tod geliebet. Wäre also wohl besser gewesen/ und so viel Unglück/ Hertzeleid und Schimpff verhütet worden/ wenn die Mutter ihren Sohne gestattet hätte/ die arme Magd/ so er inniglich geliebet/ zu ehlichen/ als daß sie ihn gezwungen/ wider seine Inclination nach Reichthumb zu freyen/ welches/ in dem er sich nicht fassen noch selbst überwinden können/ übel gelungen ist.

Eine hat ein Kind gestohlen.

Ich hätte bald dieses aus der Achtung gelassen/ daß A. 1675. Elisabeth/ Thomas Wentzels/ weil. gewesenene Schulmeisters zu Klein-Corbetha nachgelassene Tochter/ so dazumahl in Groß-Göhren zu Hause gewesen ein unehlich Kind erworben/ welches sie bey Seite geschaffet/ aber als man sie deßwegen zur Rede gesetzet/ ausgegangen/ und zu Reichardswerben/ Andreas Geusen/ ein kleines Kind gestohlen hat/ darüber sie verfolget/ in Hafft gebracht und zu Lützen mit dem Schwerdte zum Lohne ihrer ungerechten Arbeit gerich-

gerichtet worden ist. Dergleichen Schwerdt-Straffe auch 1686. den 22. Junii eine Kinder-Mörderin zu Lützen empfinge.

Cap. XXII. An. 1609. den 19. Martii/ als Sontags Oculi/ gehet eine Magd von Ockendorff mit 3. Vierteln Korn in die Mühle/ eben da andere Leute in das Hauß GOttes sich begeben/ und kömmet nach 8. Uhr früh in Märseburg/ demnach es nun die vorige Nacht ein wenig geregnet hatte/ versiehet sie es/ daß der eine Fuß gleitet/ und fället mit ihrer Hucke/ da sie sich also zergrätet und gebrochen/ daß die Gedärme ihres Leibes zur Geburth ausgegangen/ und immer weiter nachgeschossen/ dahero jederman/ wer darzu kam/ an ihren Leben zweifelte/ bevorab/ weil kein Wund-Artzt zu erlangen gewesen/ sintemahl theils in der Kirchen theils auf dem Lande/ theils sonst verreiset waren. Allein ein altes Weib in dem Sixtus Spital/ so sonst dem Leuten Rath und That gab/ ward darzu geholet/ die that das herausgebrochene Gedärme mit warmen Wasser wieder hinein/ verband sie mit einer Handqvehle/ und ließ das arme Mensch in den Hospital tragen/ da sie mit warmen Bier/ Wein und Kräuterey Schwuist und Schmertzen gestillet/ auch wieder geheilet hat. Doch ward sie zu aller Arbeit untüchtig/ und kundte anderer Gestalt nicht fortkommen/ als daß sie die herabfallenden Gedärme anfänglich mit einer Qvehle/ so ihr über den Achseln lag/ im Leibe behielte/ hernach aber ein sonderlich darzu gestricktes Netz/ an Statt der Handqvehle/ adhibirte. Das hieß Sontags unter der Predigt in die Mühle gangen. Ob sie nun wohl zu gehen und bewegen/ ja zu allen Thun gantz untüchtig worden/ so hat sich doch die Venerische Lust bey ihr nicht verlohren/ sondern ist im 6. Jahre nach ihrem empfangenen Leibes-Unfalle in die verbotene Lust-Seuche gefallen/ daß sie von einem Knechte sich schwängern lassen/ worauf sie bald nach der Geburth gestorben.

Sontags in die Mühle gehē/ laufft übel ab.

Sontags-Arbeit.

A. 1615. am 13. Sontage nach Trinitatis kam ein Priester im Stiffte Märseburg auff die Anstalt / sein Obst zum Theil abnehmen zu lassen / damit er Montags und Dienstags damit zu Marckte fahren / und übrigens auch nicht zu viel in der Erndte versäumet werden möchte. Zu dem Ende stellete er die nachmittäglichen Betstunden ein / und ward mit dem Schulmeister einig wenn sie gespeiset hätten / daß er ihm soll helffen Obst brechen / wozu dieser nicht grosse Lust erwiesen / sondern zuvor das dritte Geboth / folgends die Betstunde und letzlich der Bauern Schmählen vorgeschützet / nach erfolgter Refutation seines Einwendens aber / in Hoffnung seinen Theil auch darbey zu haben / dem Priester zu willen ward. Nach dem der Schulmeister Theils gebrochen / theils geschüttelt / steigt er auff einen Süßapffel-Baum / welcher aus der massen grosse Aepffel trug; wie er eine gute Kitze voll abgebrochen / tritt er von der Leiter auff einen Ast / den HErren rufende / daß er ihm die Leiter in etwas anders wolle lehnen helffen / welcher eben seinen Hut ab / und etliche abgefallene Aepffel darein gelesen hatte. Uber dem Leiter-Lehnen wird ein Apffel abgestossen / der fället dem Priester auff dem blossen Kopff / und schläget ihm eine Beule / die hat er nicht geachtet. Dem Schulmeister schmeckete theils das Obst / theils das Bier so gut / daß einen Durchfall bey sich erregte / legte sich nieder / es ward die Rothe Ruhr draus / und starb ehe der Sontag wieder herbey kam.

Der Pfarrer so nach seiner Beule nicht sehen lassen / empfunde zwar etwas Schmertzen / aber auch wieder jucken des Orts / das trieb er in die 4. Wochen endlich ward es ein unterkötig Geschwür / das kostete ihn viel Baderlohn / und wolte dennoch nicht heilen / sondern er hat sich gantzer 3. Jahr damit getragen / biß es die Hirn-Schale angegriffen / da ist ihm das Gedächtnis vergangen / das Gehöre hat abgenommen / daß die Vicini etliche Wochen seine Ampts-Verrichtungen verwalten müssen / worüber sie ziemlich unwillig wurden / und zu einem Substituto riethen / schlugen auch

Sub-

Subjecta für/ mit deren keinem der baufällige Pfarre einig werden kunte/ denn er hoffte für und für auff Besserung / ungeachtet auch die Vernunfft wandelbar zu werden sich anließ / indem er stets ruffete: Ach was hab ich gethan/ ach Sontag! ach daß ich habe Obst brechen lassen! ach ich könte es besser gemacht haben! ach Ampt / ach schweres Ampt! ach lieben Kinder / ach Pfarr-Kinder/ entheiliget den Sontag nicht. Ach heiliget den Sabbath! Ort und Nahmen verschweige ich/ aus Bitte der noch lebenden Angehörigen / welche mir doch der Sabbaths-Brecher halber diesen Casum referiret und männiglich von des HErrn Ruhe-Tages Entheililigung abzumahnen beliebet haben / weil es des Priesters Befehl soll vor seinem Ende gewesen seyn mit seinem Exempel alle Sonntags-Entheiliger für GOttes schwerer Straffe zu warnen.

A. 1683. den 16. Junii hat Maria Ermischin von Wengels-Dorff ein unehliches Kind gebohren / und auff Hanß Gottschalck in Fährendorff bekandt/ welcher es nicht gestehen wollen/ da denn die Sache 3. Jahr lang gewähret/ biß er zuletzt durch 2. Zeugen überwiesen worden. Die Geschwächte aber / weil sie beyderseits 3. gantzer Jahr vom Beichtstuhle blieben/ ist zu Gölitzsch endlich kranck und ohne Absolution dahin gestorben.

Liebes-Kranckheit.

Herr D. Ambros. Stegmann / Medic. Pract. zu Eißleben gedencket in seiner XIV. Observ. Miscell. Cur. eines Studiosi Hallensis J. A. K. der A. 1694. an einem wunderbahren Fieber kranck worden / und von allen Kräfften kommen/ weil er nichts aß noch tranck / denn selten ein wenig Semmel in Brunnen-Wasser getuncket/ hatte keinen Schlaff und seufftzete öffters mit heimlichen Murmeln ohne daß jemand sein Anliegen erfahren/ noch einiger Medicus sich in seine Kranckheit richten kunte. Nach allerhand eingezogner Kundschafft kam man darhinter/ daß er eine geraume Zeit zu Märseburg verliebet an einer Jungfer sich delectiret/ aber den Korb bekommen / und von dar an allmählich zu kränckeln begunt habe. So

bald

bald Herr. D. Stegmann / welcher vorher diß Fieber einer Liebes-Brunst zuschriebe/ dieses erfuhr/ ward er froh / und voller Hoffnung / den Krancken bald zu restituiren. Berathschlagete sich mit guten Freunden / und wurde der Schluß gemacht/ daß man einen Brieff im Nahmen derselben Jungfer geschrieben/ welchen ein Bote/ als wenn er von Märseburg käme/ dem Patienten bringen muste/ darinnen ihre Unhöfflichkeit entschuldiget wurde / daß nemlich ihre Eltern sie gezwungen hätten ihme Repuls zu geben / es wäre aber nun alles gut / darum wolte er belieben/ das Vorgelauffene zuvergessen/ und nur bald wiederkommen ihr Verbündnis solte schon fortgängig und das Ja-Wort vor allen ihm gegeben werden. Darüber nach Erbrechung und Verlesung dessen der krancke Studiosus sich erfreuet / dem Boten selbsten mündliche heimliche Antwort und ein Tranckgeld gegeben/von Herrn Doctor Stärckungen begehret/ erhalten/ und in kurtzen zu voriger Gesundheit wieder gelanget/ daß er nach 14. Tagen selber auff Märseburg reisen können. Doch wie er daselbst sich betrogen gemercket/ ist er in abermahlige Kranckheit gerathen/ und zuletzt darüber des Todes verfahren. Wie aus hochgelobten Doctoris Observat. Prof. Johann Chr. Sturm zu Aldorff in neuen Welt-Calender A. 1696. erzehlet.

Eine denckwürdige Hochzeit begebenheit.

A. 1697. wolte im Herbste ein paar Volck / daß sich besser als andere Leute zu seyn bedüncken ließ / ohnweit von Märseburg/ Hochzeit machen/ aber nach Inhalt der Sächs. Ehe-Ordnung sich nicht dreymahl wie gebräuchlich auff bieten / sondern nur einmahl vor allemahl verlesen lassen / machten also dem Pfarrherrn des Orts viel Verdrießligkeit/ und wolte kein Zureden bey ihnen statt finden. Nachdem sie aber durch ein Hoch-Ehrw. Consistorium zu andern Gedancken bracht worden/ und die dreyfache Proclamation geschehen/ erregten Braut und Bräutigam / als vermeynte Staats-Leute / dem Priester daselbst zum Tort/ diesen Troubel / daß sie Sontags / den 7. Novembris mit Pracht und Herrligkeit getrauet seyn wolten/ welches ihnen/ vermöge der Ehe-

Ord-

Ordnung abgeschlagen / auch bey gewisser Straffe verboten wurde. Deß ungeachtet / machten sie doch Anstalt zur Hochzeit / erklähreten / sich die gesetzte Straffe zu geben / und wolten vom Pastore loci die Copulation auff ermelten Sontag heraus trotzen / welcher der Ehe-Ordnung und Orts Gebrauch entgegen zu handeln keines weges weder durch Trotz noch Verheissung zu bewegen war; Sie hingegen/ damit doch ihr Wille ergienge/ wolten sich selbigen Sontag Abends bey Fackeln und Lichtbrennen ausserhalb dem Stiffte zu K. zusammen geben lassen/ fuhren also gegen Abend mit etlichen Kutzschen und Wagen ab/ bey einen auswärtigen Priester ihr vorhabendes Hochzeit-Gepränge zu vollziehen. GOtt aber erwiese ihnen klährlich / daß die Verachtung seiner treuen Diener ein Greuel für seinen Augen sey. Denn da sie mit Fackeln und Laternen kaum zum Dorffe hinaus waren kommen sie im Felde von einander/ fahren irre und können nicht wieder zusammen kommen; die Braut ward eine Meilweges weit von dem verlangtem Orte verschlagen und in ein ander Dorff gebracht; Der Bräutigam war gar in Lebens-Gefahr/ und gerieth mit seiner Kutzsche in den Gotthards-Teich; die andern trabeten sonst im Felde herum / biß an den Morgen/ da sie dann fein einer nach den andern heimkehreten / dem Pfarrherren des Orts gute Wort gaben und gerne zu frieden waren/ daß die Trauung des Montags noch geschehen kundte / musten darzu von gemeinen Volcke/ welches ihre Irrfarth im Felde von weiten gesehen hatte/ Spott/ Schimpff/ und Schande gnung vor ihren Hochmuth empfinden. Auch ist nicht zu übergehen / das in diesem Jahre den 2. Februarii haben etliche böse Buben die Kirche zu Rückmarsdorff bestohlen/ einen Silbernen wie auch einen Zinnernen Kelch/ Meßgewand und Chorhembde geraubet/ und weil hernach ein Zimmermañ entlauffen/ hat man ihm in Verdacht gehabt.

Cap. XXIII. A. 1017. hat Käyser Heinrich II. sonst Pius zugenahmet/ dem Stiffte Märseburg das Dorff Rögelitz/ so er von Juncker Hathold ausgetauschet item einen Forst von Rögelitz.

Hatholdens Bruder Hagus geheissen/ mit zehen Talenten erkaufft/ und neben drey Pfarren zu Leipzig/ Olscintz und Gusua (ist Geusau) Bischoff Dittmarn zum Stiffte gegeben. Ditmar.

A. 1099. hat das Dorff Gölitzsch / so vorzeiten eine sonderbare Parochie oder Pfarre gewest/ jetzo aber als ein Filial zu Leunau gehört/ihre Kirche erstlich als eine Capelle neu auffgeführet. A. 1611. ist abermahl viel an dieser Kirche gebauet worden.

A. 1276. stifftete der Plebanus oder damahlige Pfarr S. Viti und Capellen zugleich im Kloster S. Petri/ Heinricus des Nahmens/ zu Märseburg/ daß 12. Armen/ nach dem Exempel und Dienst des HErrn JEsu CHristi im Heil. Abendmahl/ solte Tuch/ item noch andern 12. Armen neue Schuhe solten ausgetheilet werden / darzu er die Unkosten von einigen Capital verschaffete/so Bischoff Friedrich in 11. Jahr seiner Regierung confirmiret hat.

A. 1509. brachte Hanß Falcke von Meuschau auff der Kirch-Rechnung an/ daß er von Georg Stegeler 2. Hufelandes gekauft hätte/ welche dem Küster zu S. Viti in der Altenburg Märseburg 15. Garben Korn geben / so sie ein Bürger in Märseburg Neumarckte / oder sonst von einen Dorffe hat: So sie aber ein Nachbar zu Meuschau ansäßig besitzet/ giebt er nichts. Vid. Kirchenrechn. dieses Jahrs S. Viti.

A. 1510. Sontags Invocavit ist Andreas Krafft auff der Kirch-Rechnung S. Viti erschienen / und hat bekand daß er schuldig sey X. Alteschock zu S. Viti auff ein Testament / das der achtbare und würdige Herr Gay Georg Steinbrecher / etwan Thum-Dechant zu Märseburg zu S. Veit bescheiden / und etliche Schade-Geld darauff ergangen ist / nemlich 3. Groschen 3. Pfennig Solch Geld hat Andreas Krafft dem Gottes-Hause S. Viti also zu bezahlen versprochen/als nechstfolgende Wolpurgis 1.

Alt-

Altschock 3. alte Pfennige / und darnach auff Michael 1. Alt-Schock 3. alte Pfennige/ und also alle Jahr fort/ bis die 7. Alschock. 3. Grosch. 3. Pf. bezahlet sind. Darnach soll er Rechenschafft fordern was um solch Geld/ wie es bescheiden ist/ beschehen soll / dem Bescheider zum Trost und zu Hülffe / ꝛc. wie es also päbstlert im dieses Jahres KirchR: S. Viti.

Meuschau.

A. 1516. Sontags nach Pauli Bekehrung hat Sixtus Jericke/ Einwohner zu Meuschau / (Muschaw) welches an der Saale lieget/ und das Filial zu der Pfarr-Kirche S. Viti in der Altenburg ist / ein Wiesenfleck in Rode gelegen / fast bey einen Acker / so man jetzo des Georgen Weericht heisset / der Kirchen zu S. Georgii in gedachten Meuschau gegeben / zugeeignet und beschieden / daß der Pfarrer zu S. Veit jährlich 2 Groschen / und der Küster zu S. Veit / wo nicht ein eigener Küster zu Meuschau ist/ der singen kan. haben sollen für eine Vigilie und Seelmesse ꝛc. wie der vorhandene Stifftungs-Brieff mit mehren beſaget.

Wahlen-Dorff.

A. 1539. ist die grosse Glocke zu Wahlendorff geschaffet worden/ so diese Schrifft hat: Osanna heiß ich/ zum Gottesdienst beruff ich / Paul Fischer von Bingen goß mich/ A. 1539.

Spergau.

A. 1653. bauten die Eingepfarrten zu Spergau den abgebrandten Kirchthurm an ihrer Kirche mit einer Spitze / so durchaus mit Schindeln gedecket wurde/ und schaffeten wieder die neuen Glocken hinauff/ davon die Grosse diese Schrifft hat: GOtt allein die Ehre. Durchs Feuer bin ich geflossen / Meister Hanß Wetter in Halle hat mich gegossen. Da gleich zu Neutzsch war Alterman Urban Koch / der Pfarrherr hieß Salomon mit den Zunahmen Volckelius. GOTT helffe daß jederman thue Buß und komm zu der Kirchen allezeit / so offt man höret mein Geleut. Im Jahr 1625. Hier bey ist zuerinnern: Als man bald nach obigen 1644. geschehenen Brande diese Glocke wieder giessen liesse/ zersprang dem Glocken-Giesser die Forme / und die Glocke verdarb. Nun hatte er gleich noch eine gefertigte Glo-

cke/ so vor dem Kriegswesen die Neutzscher Eingepfarrten jenseit Naumburg hatten machen lassen/ die schlug der Glocken-Giesser/ Unkosten zuvermeiden vor/ welches die Spergauischen Bauern/ Schaden und Geldspilderungen zu verhüten / geschehen liessen. Doch erhielten sie von den Neutzschern schrifftlichen Vergleich/ Cession und Renunciation alles Anspruchs zu dieser Glocken/ so noch in der Gemeine Brieffe vorhanden ist. Die mittele Glocke aber ward dieses 1653. Jahr mit folgender Schrifft gegossen:

Zum Gottesdienst/ wen der Glocken-Klang
Nicht treibt/ ist an der Seele kranck/
Wer aber kömmt/ liebt GOttes Wort/
Der lebt hier wohl/ ist seelig dort.
Derowegn so läst zu Spergau die Christliche Gemein
GOttes Wort ihr Reichthum seyn.

Unten herum stehet: Die Ehre allein dem lieben GOTT geb ich vor und nach meinen Tod. Simon Wild in Halle An. 1653. den 21. Junius. Auf der einen Seiten/ des Crucifix unsers Heylandes/ auf der andern Seiten aber: Marcus Schader/ Pfarrherr. Christoph Wagner/ Custos. Georg Steyer und Hanß Hänsichen/ Kirch-Vater. Andreas Herfurt/ Schultze.

A. 1658. schaffeten die Spergauer auch ihre kleine Glocke. Daran lieset man: Kommt herzu/ last uns dem HErrn frolocken ꝛc. Psalm. XCV. 1. Die Ehr allein dem lieben GOTT/ geb ich vor und nach meinen Tod/ Simon Wild von Halla/ V. D. M. I. Æ. Anno M. DCLVIII.

Hieherein gehören auch die Uhrwercke/ als des Röglitzer/ so A. 1661. den 28. Septembr. als Sonnabends vor Michaelis allda den ersten Schlag seiner Dienste gethan. Deßgleichen zu Spergau/ so A. 1662. von neuen angerichtet worden.

Meuschauer Kirche. An. 1671. ist zu Meuschau die Kirche S. Georgii renovirot/ und

und der Thurm an derselben neu erbauet. Die jetzige Cantzel aber hat man A. 1690. aus der Altenburger Kirche S. Viti anhero transferiret.

An. 1672. ward das Orgelwerck zu Geusau in die Kirche S. Georgii neu geschaffet/ darzu ein Delinquent mit seinem begangene Perjurio (welches er hernach aus Trieb und Unruhe seines Gewissens und Hertzens selbst eröffnet/ bereuet und sich zur Kirchen-Buße bequemet/ Gelegenheit gegeben/dessen Straff-Gelder die von Bothfeld als Gerichts-Herren zu einer Orgel gewidmet/ das Ubrige trug die Kirche bey/ davon besondere Acta daselbst vorhanden sind. Geusau.

An. 1688. ist die Kirche S. Georgii zu Geusau ergrössert / und mehrentheils von neuen aufgeführet / angerichtet und herrlicher als vor hin erbauet worden. Die Capelle zu S. Catharine daselbst / (wie wohl deren Erb- und andere Zinsen noch Jährlich mit den Kirchen Intraden eingehoben werden /) ist nicht mehr vorhanden. Dieses Jahr ist auch die Kirche zu Rückmarsdorff am Sandberge stattlich renoviret / wie die / unfern der Cantzel unter den Spruch Esaiä 58. Ruffe getrost / schone nicht ꝛc. Befindliche Gedächtniß-Schrifft. (Im Jahr Christi 1688. ist dieses Gottes-Hauß verneuert worden/ und sind gewesen/ Herr Peter Crusius Pfarrherr/ Michael Walter und Simon Oberländer/ Kirch Väter/ Jacob Beyfuß/ Schulmeister/ und Christian Seyffart/ Mauermeister aus Märseburg.) Bezeuget.

An. 1693. ward zu Zscherben/ welches das Filial zu Kötzschen am Gotthards-Teiche ist/ der Kirch-Thurm neu auf die Mauern erbauet.

An. 1697. haben die Dörstewitzer ihre alte Kirche neu erbauet. Auch die Eingepfarrten zu Botfeld bey Lützen einen neuen Tauffstein in die Kirche daselbst geschaffet/ da sie zu vor ihre Kinder in der Kirche Recken haben müssen tauffen lassen.

An. 1698. in der Himmelfarths-Woche liesse die Gemeine zu Spergau ihren A. 1653. erbaueten Kirch-Thurm abtragen / und von Grunde aus abbrechen/darnach ward diesen Sommer über die Kirche erweitert/ neu gewölbet/ in neues Dach und Obergebäude gebracht/ auch Anstalt gemacht / hinten an der Abend-Seite einen neuen steinern Glocken-Thurm dran zu bauen. Auch ist in diesen 1698. Jahre der erste Schulmeister zu Ranstädt bey Franckleben angenommen worden/ Nahmens Gottfried Diepold/ welcher den 11. Februarii angezogen / den 14. die Schule angefangen/ und den Sommer über des Schul-Hauses Erbauung geschehen. So ist auch zu S. Maximi in Märseburg des An. 1697. angefangene Kirchner Hauß neu verfertiget und bezogen worden.

A. 1699. kurtz nach Michaeli ist zu Spergan auch das neue Orgel-Werck in der Kirchen gesetzet worden.

Des Gottes-Ackers zu Vesta/ über dessen Thore bey denen Adelichen Wapen Julii von Wolffersdorff und Agnisa von Biseroth/ die Jahrzahl 1623. item zu Taudiz/ da über dem Thorwege 1671. deßgleichen zu Etzsch/ da 1674. mit dem Reime stehet: Wer hier nicht hat zu schicken und zu schaffen / der lasse die Todten mit Frieden ruhen und schlaffen/ gedencke nur kürtzlich/ dafür haltende/ daß dazumahl nur solche mit neuen Mauern oder Wänden und Thoren ümbgeben/ sonst aber lange zuvor gestifftet sind.

Und so viel/ als zu erfahren gewest/ habe ich beydes Einheimischen als Frembden zur Nachricht/ Nutz und Ergötzlichkeit aufgezeichnet. Was etwan noch übergangen/ soll in dem Weissenfelsischen Chronicken-Buche ersetzet werden.

Manchen Durchreisenden gelüstet offt eines Orts Bewandnüß und was davon Denckwürdiges vorhanden ist/ zu beschauen/ oder Nachricht dahero zu erlangen/ wie kan nun solches besser/ als auf diese Art geschehen? nemlich/wenn er dieses Tractat in seinem

Wirths-

Wirthshause/ oder Herberge/ Gasthofe oder Schencke für sich findet. Darzu träget solches den Einheimischen auch ihren Nutzen/ in dem offtmahls einer/ diese und jene Sachen oder Besonderheiten zu besichtigen/ sich länger des Orts aufhält und zehret/ als er sonst Willens gewesen. Uber das bringet sothane Verweilung darneben manchen Kauf oder Reparatur dieses oder jenen Dinges/ so sonst auch nach blieben wäre. Wird nun alles obangeregte wohl bemercket/ bin ich versichert/ es werde ein jeder unpartheyischer Leser klärlich sehen/ daß der hohen Landes-Fürstlichen Obrigkeit zu Preiß/ E. Hochw. Thum Capitul zu Ruhm/ E. E. Rathe und gemeiner Stadt zu Ehren/ Nutz und Besten dieses Wercklein abgefasset/ und mit Gunstgeneigter Verdanckung billig zu beschencken sey/ bevorab/ da es in den Jahrzahlen weit richtiger ist/ als die sonst alte Brotufische Chronica. Worneben unangefüget nicht lassen kan:

1. Daß ich nichts ohne Grund und Gut befinden der Aufzeichner oder Historischen Autorn und Warheit durch den Druck ausgefertiget.

2. Auch darvon die Zeugnisse sich gleich fürstellen / auch mancher gelehrter und ansehnlicher Mann dieses Stiffts es approbirt und mich zur Edition sonderbarlichst vermahnet.

3. Daß heutiges Tages nichts so wunderlich sich begeben mag/ es haben die vor Zeiten auch etwas darvon oder dergleichen gehabt.

4. Nicht viel dran gelegen/ wenn manchmahl eines oder das andere von den Historicis ungleich referiret wird/ wenn nur die Sache richtig.

5. Daß

5. Daß ich dadurch nicht das geringste Ehrsüchtige Lob gedencke zu erjagen/ sondern will meine Dienstgeflissenheit/die dem Nechsten zu erweisen schuldig/mittelst dieser Schrifften in der That männiglich darstellen.

Darauf lebe der alles im Besten verstehende Leser wohl und bleibe geneigt

Dem Autori.



Olearii Halygraphia prodit Lipsiae 1667. 4.
Ejusd: continuatio Halae 1679. 4.

Hakeborn. four et Domini [illegible] comit.
Hondorf [illegible] 1670. 4. [illegible] p. 5.
[illegible] ibid. [illegible]

Register über Vulpii Merseburg: Chron. (Allerstad a Mastrut.

Elerstad. Dittmar. 186. p. t.

Abtij = Merseburg

Angsdorf. 133.

Atzendorff. 241. u. fallen Geisel.

Aschersleben [illegible] Richen [illegible] geisel

ist Quedlinburg [illegible]

Beschstad. [illegible] Elistrau. 181.

Bemkendorff. 131. 142.

Bündorff. 135. 140. 146. 167.
168. u. 96. 237.

Barnickel. [illegible] Elistrau [illegible]

Burgstädtel. 135. [illegible] olim

Belitz. 163. Bogendorff

Bitterfeld. 137. 220 294.

Burg. 8 [illegible]

Crollwitz. 143. Clia. [illegible] 10.

Conwitz 143. Clobeck

Collenbey. 224. Cirmini [illegible] Dittmar

Corbetha. 235. 323. 324. 328. Dittmar p. 52

Cirmini. Dittmar. 52 p. t. [illegible] Corbete und Franckleben

Delitzsch. 131. 141. 164. 206. 215.

Deutschenth. 133. 139. 214.

Dörstewitz. 135. 337.

Dölitz am Berge. 137. 203. 240.
323.

Dölnitz in der Aue 140. 148. 160.
167. 204. 202. 207. 235. 236.

Dölnitz an der Elster 214. 224.

Dölitz an der Saal. [illegible]

Rippach in die Saal fällt. 125.

Dogine. 100. [illegible] abgenommen

Dunderleben [illegible] Walbeck [illegible]

Eisdorff. 144.

Etsch. 167

Egeln. 90.

[illegible] Wald [illegible] 46.

Fickle. 181. F. [illegible] Frondorff [illegible]

Franckleben. 142. 212. 241.

Fahrendorf. 207. 210 323.

[illegible] 100

Gaters. [illegible] Gotthars = [illegible] 9. 60. 18.

Günthersdorf. 131.

Godla 131. [illegible] rolis

Görschen. 134.

Gerhau 134. 235. 236. 237. 337.

Gelitz. 135. [illegible] Dittmar. 225 [illegible]

Grinkstedt 135. 145.

Großgähren 142. 160. 236 238.
240. 241. 328. 74.

Großschocher 322

[illegible] Dittmar. [illegible] Merseburg [illegible]

Hilpertz [illegible] Merseburg 46.

Hilperitz. 142 Hilpiti. Iter. Dittmar

Holleben 142. 241.

[illegible]

Kirchdorff.

Kirchhoff. 130.

Kirchdorff. 131. 142. 147. 148.
186. 208. 210. 234. 237.

[illegible] 47

[illegible]

Kugelstraße. 189.
Kleindölzig 134.
Klobick. 139. 143.
Knapendorf. 140. 146. 108.
Kreischa. 142.
Kinzen. 142. 322.
Klein Gärschen. 96. 134.
Kötzschen 167.
Krüschberg. 235. 236. 231.
Colin: Riadeig 234. Schlacht. 171.
Klein Lauchstedt. 143.

Lichtenau moxtigen.
Lützen. 129. 130. 132. 135. 142
143. 160. 161. 167. 188. 190.
193. 214. 215. 216. 235. 201. 218.
241. 299.
Lauden Nauendorf. 130. 208.
238. 240.
Landsberg. 130. 131. 132. 134.
135. 142. 165. 196.
Leuna. 134. 161. | Laya. ...
Lauchstedt. 141. 188. 211. 213.
235. 325. 107. 108. 61. 194.
Lindenau. 141. 234. 238. 240.
Leitzsch. 141. || Libenau. 103. 113.
Leutzsch. 144.
Lisckau 322.
Lützen. 235. 236. 241. 319.
328. 329. 95. 96. 113.
Litzke. 115. 120. 127. 128. 134.
Marckwitz. p. M.
Miritzsch. 159.
Merseburg. 159. 160. 161.
Michelng. 188.
Medebor. 142. 3 [illegible]

N.
Nemtitz. 135. 205.
Neumarck. 137.
Neukirch. 209. 212.
Nieder Peina. 341.

Ohlauch. O.
Opien. 131. 134.
Ober Peina 135. 238.
Obertau 208. 325.
Öchlitz. 209. 324.
Ober Peina. pro loco.
Passendorf. 130. 137. 141. 142.
214. 195.
Plagwitz 141.
Pegau 188. 87.
Plesin. 328. † Passin
Ratmarsleben Curio ditzurin: [illegible] od. Maden. 8 149
Riade 176 R. 169.
Ranstedt. 130. 133. 142. 219. 236.
237. 239. 322. 323. 96.
Rackerhoff. 29.
Rückmarsdorf. 133. 206. 210.
211. 242. [illegible] Ritmers Leben.
Reßebach. 143. Reblingen 180.
Rippach. 148. || Ritzen
Röglitz. 208. [illegible]
Trotzsch Rabe [illegible]
Rosbach. 84. 91.

S.
Schafstedt. 132. 133. 139. 142. 143.
188. 214. 197. 226.
Scheuditz 132. 134. 167. 188. 193.
194. 196. 213. 217. 322. 113.
[illegible] 194
[illegible] Vulpp. 81.

Schlettau. 132. 137. 142. 211. 325.
Narsiedel. 134. | Schrey
Süßen 135. 142.
Schadendorff 135.
Scherben. 137. | Schönr. Mansfeld
Schweinitz 140.
Spergau. 141. 142. 167. 186. 204. 207. 211. 238. 321. 322. 335. 38.
Sckölen. 143.
Scopau 235. 103.
Oberkowitz [illegible]
Nider an der griff. Kettner [illegible] 583.
Trebnitz. 135.
Teüditz 234. 235. 236. 241. 74. 94. 100.
Langmarsfeld 19.
[illegible]
Voltzheim. Vickleben.
Vesta. 147. 210. 238. 323. 338.
[illegible]
[illegible]
Wärckwitz. 131. Wünsch. unter.
Wahren. 135. 322.
Zirmini [illegible] Zorbe [illegible]
Zörbig. 130. 131. Zerbst. 109.
Zwenkau. 133. 135. 163. 88. 95.
Zauberey 213.
Zscherben 238. 337.
Zerbig. Weissenf. 16.
[illegible] 46. Zorbe.

Register. Ballenst. (Aribo 34.

Aschersleben. 38. 73. 141. 81. Albertus Nasg. 114.
Albion. 63.
Anhalt. 81. 105. 125
Aslebe. 90 | Esico und E.
Anderstedt. 101.
Berta. Worth. B 79. 80. 81. 108. Aribo. Beringer 34.
Ballenstedt. 8. 14. 15. 16. 38. 53. 99. 102. 115. 125. 129. 132. 134. 124. 129. 132. 146.
Bullenstedt
Bamberg 95 | C | Berburg. 85.
Colbeck. 11. 95. 124. 143. 145.
Cherusci. 19. Calbe 19.
Curabe. 99. 134. 135. 125. Catua. 130.
Christian March. Lehat. 78. 84.
Erbs. Aribo. Beringer. 34. | Esico. 15.
Egeln. 90. 91.
Ehrenburg 33.
Erlamen. 101.

F

Frosa. 90.
Frockleben. 117 [illegible]
Gabelitz | Meringen | Gibeletz.
Gotthard. 192. Gero. 90. Gryphio. Gr.
Gernrod. 95. 99. 101. 102. 115. 119. 126. 147. 90. 135.
Hermeta i. Hartmuth. 69
Hecklingen. 10. 85. 109. 110. 113. 112. 133. 134. 138.
Hagenrod. 92. 94. 144. 91.
Haselfelde 102. Hafeborn
Heckstedt. 141. Hartz. 51.
Hendeburg. 36. Hartzburg 91.

Kolbick i. L. Colbick vide supra C.
Katau 130.
Ilsenburg. 101.
Ilverstedt. 8. 126.
Lenn-bach heißt L. die Selke u. anfang 82
Lebenau. 103. 113.
Tauchstedt. 108.
Titzke. 115. 120. 127. 128.
134.
Lehum. 134.
Lehin. 125. Luibo choli. 95.
M. Closter Mansfeld. 115.
Mähringen 113. 112.
Merseburg. 77.
Mieheln. 124.
N.
90. 91. 96.
Nienburg. 89. 92. 93. 94. 98.
109.
100. 102. 104. 115. 117. 124.
125. 130. 144. 147.
Nischwitz olim p. t. Orakin bau (crüger)
Northausen. 19.
Ob. vid. Ubhausen 127. B. Olkersrode. 124. Jetzt Sed Mieheln u. Burgfriedigen
Orlamünda. 76.
Plötzigk. 108. 110. 122. 128.
138. Polleben. 114.
Petersberg. 116. 128. 134.
147.
Reblingen. 84. 92. 78. Reden oder Reider. (Ketner zu Mühlingen wegen Quedlinburg)
Steinern alte Säbe, wie Mosch. gestellt. 83.
Staßfurth. 11. 110. 141. 143.
Scheidingen 30. 44. seq. 27.
Sachsenburg. 31. 46. 30
Schmeckingen. 8. 132.
Scawitz. 12.

Stena. quina 84. 86. 130
Colna
Stentz. 91.
Sangerhausen. 145.
Selcke. 81.
Tribus. 95. Walsdorf olim Zatowe
Niederstedt 106. Wolffsfelt 16.
Wölpe. 111.
Wörlitz. 131. 144.
Walder Sea 80.
Wilder
Walhausen 84. 90.
Walsrode 94.
Walbeck. 94.
Wintzenburg grafft gute 126
Wipper 78.
Zerbst 112. Zotau. post
Eck. Sax. Sup.
Ceiba (Siciola. Italia Padana. Uxor Wenceslai. Schiltzen innitam
Ubhausen 127
Ursq. 114.

Register Halygraphiae NB [illegible] 2 büchlin 2 pl. in [illegible] in uno.

Alsleben. 73. 75.
Arnstadt 91. 96.
Augsdorff. 103.
Allstedt. 132.
Arnberg u. Querfurt 33.

B

Burggrafen. 26. 28.
Badeborn. 75.
Borna. 82.
Buschdorff. 103.

C

Collbeck. 26.
Cönnern. 79.
Catten. 4.

D

Deutschenthal. 92. 96.
Demnitz. 116.
Dölnitz an der Aue. 127.
Dobrebora. 9. 15.

E

Eißleben. 72. 73. 98. 122.
Ermlitz. 103.

G

Gorbstedt. 82.
Gimritz. 86.
Gröpzig. 118.
Gattorstadt. 129.
Giebichenstein. 37. 81. 82. 84. 87. 96. 103. 105. 115. 129. 116. 117. 120. 121.

H

Hall. 3. 4. 23. 17.
Hartz 35.
Hohentheurm. [illegible]. 84.
Horschfeld. 102.
Hermunduri. 4.
Hackeborn. 9.

I

Inspruck 96

K

Kirchhayn. 75. 96.

L

Lebejun. 60. 63. 82. 99.
Leipzig. 80.
Lattorff 81.
Lauchstedt 82.
Langenhayn. 92.

Nansfeld. 26.
Th. Müntzer. 45.
Mißgeburth. 47.
Mötzlich. 77.
Möckern. 91.
Merseburg. 17.

Obhusen & Nutzeburg
Opin. 73.
Opfatz. 96.
Oldenburg. 123
Orlamünde 28. . . 55.

P.

Pegau. 7. 8. 91. 96. 100. 116. 126.
Passendorff 65.
Palatinatus oder Pfaltz zu Sachsen. 42.

Q.

Querfurt. 65. 89. 104. 131.

R

Rotenburg. 19.
Reichenbach. 96.
Rottenburg. 19.

S.

Salzburg. 5. 7. 9.

Symbola. 21.
Sommerhaus. 27
Schochwitz. 72.
Schaudiz. 74.
Schlettau. 77 97.
Schweinitz. 77.
Scopau. 88.
Schraplau. 92. 96.
Schafstedt. 92. 96.
Sanfftenberg. 93. 96.
Schnellerode. 106.
Sachsen ursprung. 21. seq.
Schwaben. 145.
Schnelrode. 106.

T

Theuerung. 36.
Walostitt Closter Walbrode. Nicht Cl: Roda
Kreutz Kirchen nominirt. 55 | Kaltenborn
Wintzeburg (W.) 26
Wettheim. 130. 11.
Wein. 36.
Weissenfels 84.
Wörmlitz. 123.
Weissenser. 129.
Wenden. 6. & 7.

Z.

Zerbst 85. Zahne. 101.
Zellerfeld. 104

ULB Halle
3
006 977 537

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-59197/fragment/page=0313

IA MARTISBURGICA,

Das ist:

keit der Stadt

seburg/

nd jetzigen Zustande / Lan-

und heutigen Geschichten/ von uhr-

1700. Jahr Christi/in 24. Capitel auff das kürtze-

/ darinnen ihr Uhrsprung / Antiquitäten / Be-

stifft/ Bischoffe und Administratores / sammt

rhafftigen Historien / so theils vor Alters / theils

hier und im Stiffte zugetragen haben/ auch aller-

htig erzehlet/ kürtzlich beschrieben und sattsam

bewiesen worden.

hoff Ditmars / Ernst Brotuffs und

h aus andern sehr viel gedruckten / zum Theil un-

raren Chronicken / Briefflichen Uhrkunden und

hen Verzeichnissen/ mit grosser Mühe zusammen

nern/die in Brotuffs Chronicken häuffig anzutref-

mit allerhand unbekandten verwunderlichen alten

noch niemahls in Druck kommen / genehret/

und auff vielfältiger Geschicht-Liebhaber

gehren heraus gegeben

durch

ulpium, Salfiz, Misn. N.P.C.

---

edlinburg und Aschersleben/

trunzen / Buchhändl. bürtig von Marienberg.

Anno 1700.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres